IX. Jahrgang. Freitag, 28. Februar 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr. durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Nr. 50. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1902.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Kommandirende Generale.

Es war einmal ein deutscher Bundesfürst; der erließ eine strenge Verfügung, daß in seinen Landen — man konnte sie übrigens bequem in einer Stunde durchfahren — nichts gedruckt werde, sei es nun gegen oder für die Regierung. Oft genug ist auch die Druckerschwärze eine Erfindung des Teufels bezeichnet worden. Gutenberg muß ein Erzketzer gewesen sein. Wenn es auf manche Minister ankäme, dann würde vielleicht das ganze Preßgewerbe verboten. Und gar häufig hat sich die Presse im deutschen Reich mit Fug darüber zu beschweren, daß ihr nicht jene Rechtsstellung gewährt wird, wie sie ihr in einem zivilisirten Staate gebührt. Man hat mitunter direkt die Empfindung, als werde die deutsche Presse von einflußreichen Persönlichkeiten nicht als ein Segen, sondern als ein Uebel für die Nation betrachtet.

In gewissen Kreisen gehört es ja scheinbar zum guten Ton, über die Presse, über Redakteure und Journalisten die Nase zu rümpfen. Als einst Mommsen seine römische Geschichte veröffentlichte, da glaubten steifleinene Professoren diesem heute weltberühmten Werk nichts Schlimmeres nachsagen zu können, als daß es im Zeitungsstyl geschrieben wäre. Als Herr Wustmann seine „Sprachdummheiten" sammelte, meinte er die Journalisten als die schlimmsten Sprachverderber bezeichnen zu müssen. Wie häufig hört man nicht in Lehrerkreisen dieses Wort wiederholen auch von Leuten, die ein Deutsch zusammenschreiben, das unter der mittelmäßigsten Leistung des kleinsten Blattes bleibt. Gar mancher Rath, mancher Subalternbeamter glaubt wunder sich was zu dünken, wenn er mit mitleidigem Lächeln auf die Presse herabblickt. Du lieber Himmel. Fällt den Herren nicht das Wort Bismarcks ein: „Aus jedem der an unseren großen Blättern arbeitenden Jounalisten will ich sofort einen Geheimrath oder einen vortragenden Rath machen, aber unter zehn Geheimräthen befindet sich noch kaum einer, der ein brauchbarer Redakteur sein könnte."

Liebig hat einst gemeint, der Verbrauch von Seife sei der sicherste Gradmesser für die Kultur eines Volkes. Mit größerer Bestimmtheit kann man es heute erklären, die Bildung, die Zivilisation eines Volkes zeige sich nirgends zuverlässiger als in der Art, wie die Presse behandelt wird. Junius hat in seinen Briefen die Preßfreiheit als das Palladium aller bürgerlichen, politischen und religiösen Rechte des Bürgers bezeichnet. Er hat ihren Werth höher angeschlagen, als den des ganzen Parlaments, weil die freie Presse das Mittel sei, jede moderne Freiheit, jedes Recht zu erringen oder wiederherzustellen. Die Scheidegrenzen, welche zwischen Tagespresse und Wissenschaft bestanden, sind in Deutschland längst gefallen. Die Gelehrten von Beruf verlassen nicht selten die Lehrkanzel, um sich der Tagespresse zu widmen, und Männer, welche Jahre lang an Zeitungen gewirkt haben, ziehen sich mitunter auf den gemächlicheren Lehrstuhl zurück. Der Gelehrte hat den Vortheil der ruhigeren Arbeit, der Redakteur den des schnelleren Erfolges. Es ist noch nicht lange her, da feierte kein Geringerer als Professor Schmoller das Bündniß zwischen der deutschen Wissenschaft und der deutschen Presse. Dieses Bündniß gereicht der Presse zum Vortheil, aber nicht minder der Wissenschaft. Die Zeiten, da die „verfehlten Berufe" die hauptsächlichsten Mitarbeiter für die Zeitungen lieferten, sind längst vorüber.

Jetzt hat Kaiser Wilhelm neuerdings ein Wort über die Presse geprägt, das geeignet erscheint, nicht nur Zeugniß abzulegen für den Scharfblick, mit welchem unser Kaiser das Wesen der Presse als Kulturträger, als Kulturmacht voll in sich aufgenommen und erkannt hat, sondern das auch den Zeitungen und den Redakteuren hinsichtlich ihrer Position diejenige Stellung zuweist, die ihnen von Rechts wegen gebührt. Prinz Heinrich hat bei dem Bankett der Presse in New-York in seinem Toast auf eine Unterredung zurückgegriffen, welche er vor seiner Abreise mit dem Kaiser hatte:

> Der Kaiser sagte: „Du wirst mit vielen Vertretern der Presse zusammentreffen, und ich wünsche deshalb, Du mögest Dir stets vergegenwärtigen, daß Preßleute in den Vereinigten Staaten beinahe mit meinen kommandirenden Generalen rangiren."

Ein schönes und für alle Diejenigen, welche ihren Lebensberuf und ihre Lebensarbeit in den Dienst der Presse, der öffentlichen Meinung gestellt haben, ein stolzes und erhebendes Wort. Es ist nicht neu; denn schon einmal hat der Kaiser einen ähnlichen Ausdruck gebraucht. Wenn wir nicht irren, war es im Jahre 1890, als der Monarch in Köln einen Toast auf den damaligen Leiter der „Kölnischen Zeitung" ausbrachte, in welchem er auch den Vergleich zog zwischen Generalen und Redakteuren. In der sausenden Hast des Tages mag der Ausspruch in Vergessenheit gerathen sein, desto freudiger ist es zu begrüßen, daß es jetzt von neuem in allgemeine Beleuchtung gerückt ist.

Kaiser Wilhelm hat von der amerikanischen Presse gesprochen. Wir machen uns keiner Ueberhebung, keines Eigenlobes schuldig, wenn wir der Thatsache hier Raum geben, daß die deutschen Zeitungen nicht hinter denen jenseits des großen Wassers zurückstehen. Ueberblicken wir die staatliche Schaar unserer großen Zeitungen, dann müssen wir ihnen entschieden das Zeugniß geben, daß ihre große Mehrheit den schweren verantwortungsvollen Aufgaben, die an sie herantreten, vollauf bewußt und ihnen durchaus gewachsen ist. Die Zeitungen, die sich auf ihren großen Resonanzboden, den sie im Volke gefunden, stützen, die unbeschadet aller Parteizugehörigkeit im Einzelnen die breiten Schichten des Volkes unter ihre Fahne gesammelt haben, die Zeitungen, die sich lediglich von dem Grundsatz leiten lassen, daß wir Alle in erster Linie Deutsche sind und daß der dem allgemeinen Wohl am besten dient, welcher über den Parteien steht, der sich nicht von parteitaktischen Erwägungen, von Parteibonzenthum tragen läßt, sondern in dem Kern der Dinge und ihrer Wirkung auf alle Glieder der Nation nachgeht, — diese Zeitungen wissen, daß sie wesentliche Vorkämpfer für geistigen Fortschritt, daß sie das öffentliche Gewissen des Volkes sind, daß sie eine Mission zu erfüllen haben. In dieser Hinsicht muß die deutsche Presse, müssen die deutschen Redakteure ihrem Kaiser für sein jetziges Wort ganz besonders dankbar sein. Ist es doch in hervorragendem Grade dazu geeignet, allen Denen ein Licht aufzustecken, die in thörichtem und albernem Dünkel, in geistiger Beschränktheit und kindischem Hierarchiegefühl noch nicht wissen, daß die Presse die Habeas corpus-Akte des menschlichen Geistes ist.

Fortwurschteln!

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.

Schneller als man errathen konnte, ist es zur Katastrophe in der Zolltarifkommission gekommen. In den Blättern ist ein weidlich Schelten; jeder giebt jedem die Schuld; alle fühlen, daß eigentlich Alles schon verloren sei — die Parteien so gut wie die Regierung — aber es wird doch fortgearbeitet. „Fortgewurschtelt" sagen die Malitiösen. Es ist wie bei einem Bankhause, das vor dem Zusammenbruch steht. Alles — vom Chef bis zum jüngsten Clerk weiß — daß das Arbeiten nun keinen Zweck mehr hat; aber man kommt doch wie gewöhnlich aufs Kontor, schnuppert ein wenig herum, taucht hier eine Feder ein, schlägt dort ein Kassenbuch auf und zieht dann wieder mißmuthig und gähnend von hinnen. Genau so haben sie's in der Zolltarifkommission gemacht: Sie haben sich pünktlich wie immer versammelt; noch ein wenig über das vorgestrige Ereigniß deliberirt; dann haben sie — endlich, endlich — an dem Tarifentwurf selbst herumgestochert und sind schließlich frühzeitiger als sonst aufgebrochen, obwohl das Glockenzeichen noch lange nicht zur Plenarsitzung rief. Aber was sollten sie denn noch lange in der Kommissionsstube hocken? „So pleite und so pleite" — das ist schließlich auch eine Lebensauffassung.

Die kurze Sitzung hatten sie dann freilich noch durch eine Geschäftsordnungsdebatte und allerlei persönliche Rancunen gewürzt und das ist ein Punkt, über den doch ein freies Wort gesagt werden muß: Der Vorsitz in der Zolltarifkommission wird mit einer überaus groben Parteilichkeit gehandhabt. Man hat über Herrn v. Kardorff geklagt, der nervös geworden sei und aus der Jacke fahre, sobald nur das Schlagwort „Zolltarif" ertöne. Aber was war v. Kardorff für ein Edelgreis gegen die Blüthe Mecklenburgs, die jetzt, wie sie in Wien sagen würden, das Präsidium „verschandelt!" Herr Rettich nimmt grundsätzlich und bei jeder Gelegenheit für die Rechte Partei und es scheint fast, als ob er den Vorsitz nur noch als bequeme Angelegenheit ansieht, den Gegnern der Agrarier auf die Finger zu klopfen. Als Herr Bräsicke — ein freisinniger Landwirth aus Ostpreußen — seine zollgegnerischen Auffassungen darlegte, fuhr ihm Herr Rettich verschiedentlich in die Rede und meinte, das gehöre nicht zur Sache. Und als Herr Stadthagen sich gegen Herrn v. Wangenheim wandte, der die Petitionen gegen den Zolltarif allerdings so behandelt zu haben scheint, wie der Bock, wenn er Gärtner wäre, zarte Anpflanzungen, dann ist Herr Rettich wieder mehrfach sehr heftig geworden. Das ist doch keine Art und das nützt auch nichts. Wir selbst haben an Stadthagenschen Reden und Polemiken nur eine mäßige Freude; wir gehören zudem zu den Leuten, die es für die Landwirthschaft für zuträglich und für Handel und Industrie nicht schädlich halten, wenn der Regierungsentwurf schließlich alle Fährnisse überstünde, aber wir müssen doch bekennen: eine solche Geschäftsordnung ist durchaus unzulässig. Sie verbittert die Leute nur und macht die Gegnerschaft noch heftiger, als sie ohnehin schon ist.

Soll uns dieser „gräßliche" Zollkampf denn unser ganzes öffentliches Leben verwüsten. Wie demoralisirend er bereits wirkte, sieht man bei jedem Blick in die Parteipresse. Niemals — auch zu Wahlzeiten nicht — ist so energisch, so grundsätzlich gelogen worden wie in diesen Tagen. Nun, da sich die Dinge anscheinend dem letzten Akte zuneigen, ist in der Presse wieder ein großes Suchen nach dem wahrhaftig Schuldigen und da ist es geradezu spaßhaft zu sehen, wie rührend Zentrum und Agrarier, die sich sonst zweimal täglich mit giftiger Druckerschwärze bewarfen, darin übereinstimmen, der Regierung alle Schuld zuzuweisen. Die böse Regierung. Und die thörichte dazu! Keine Ahnung hätte sie davon, wie mit den Parlamenten verhandelt werden müßte. Zart und säuberlich hätte sie vorgehen sollen und sich vor aller Schroffheit, insbesondere vor dem letzten Wort hüten. Sei denn das eine Art, wie Graf Posadowsky und Herr v. Thielmann und dieser bürgerliche Möller aus dem „verächtlichen Stande der Handelsleute" mit der Kommission umgesprungen.

Darauf wird man doch erwidern müssen: Das ist Humbug und Spiegelfechterei. Die Regierung hat ihr möglichstes gethan; sie schenkte von Anbeginn über ihre Ziele reinen Wein ein und auch über die Bedingungen, unter denen allein sie noch zu erreichen wären. Sie ließ der Kommission auch Zeit genug, sich zu besinnen. Aber länger zu warten wäre unklug gewesen. So ganz nutzlos sind die beiden Kanalkampagnen denn doch nicht verlaufen. Damals haben dieselben Leute, die ihr jetzt beim Zolltarif widerstreben, ihren Kanalplänen Widerstand geleistet und mit den nämlichen guten Reden sie getröstet: sie möchten doch ja nichts übers Knie brechen; bei freundlichem Zuwarten würde die Sache schon noch so oder so in Gang kommen. Wie's dann nachher in Wirklichkeit geworden ist, wissen wir Alle und diese Erfahrungen wollte und konnte die Regierung nicht nochmals machen. Zum Versumpfen ist die Zollaktion — sintemalen wir neue Handelsverträge doch haben müssen — nicht geeignet. Das darf sie nicht und das wird sie nicht; auch wenn vorläufig die vor dem Zusammenbruch stehende Kommission ihre Arbeiten noch mechanisch fortsetzt und es mit dem Verlegenheitsrezept hält: „Fortwurschteln!"

* * *

Die in Vorstehendem angedeuteten persönlichen Reibereien in der gestrigen Zolltarifkommissionssitzung nahmen stellenweise einen sehr erregten Charakter an. Als Abg. Stadthagen dem Berichterstatter von Wangenheim, der sich in seinem Referat über die Petitionen für Buchweizen, Hirse und Mais auf die einfache Mittheilung beschränkte, daß ihm vom Bureau nichts zugegangen sei, vorwarf, daß er mangelhaft über die Petitionen referirte, unterbrach ihn wiederholt der Vorsitzende Rettich in sehr erregten Zwischenrufen, wobei er Stadthagens Bemerkungen als überflüssig hinstellte, da über alles referirt werde, was vorliege. Abg. v. Wangenheim erwiderte, was Stadthagen sage, sei für ihn Luft. Es sei ihm „schnuppe", wie Stadthagen über ihn denke; da er aber nicht Lust habe, sich weiter kritisiren zu lassen, lehne er es ab, weiter zu referiren. Abg. Bebel verwahrte sich dagegen, daß Abg. v. Wangenheim die übrigen Kollegen mit vornehmer Nonchalance behandle. Ihm sei eine so gewissenlose und leichtfertige Berichterstattung noch nicht vorgekommen. Er empfehle die Wahl eines anderen Referenten. Als Abg. Stadthagen weiter die Art der Wangenheimschen Berichterstattung kritisirte, wollte der Vorsitzende dies als unzulässig zurückweisen, worauf Stadthagen auf die Wangenheimschen Ausdrücke „schnuppe" und „Luft" hinwies und erklärte, dem Abgeordneten v. Wangenheim scheine der Vorsitzende alles durchgehen zu lassen, weil er sich als Untergebener des Bundesvorsitzenden fühle. Abgeordneter Bebel erklärte, daß Abg. von Wangenheim in seinem Referat über die Petitionen das wichtigste unterschlagen habe. Der Vorsitzende Rettich suchte den Referenten v. Wangenheim zu entlasten, indem er die ganze Schuld auf das Bureau des Reichstags schob, das nicht im Stande gewesen sei, dem Andrange der Petenten zu entsprechen. Abg. Fischbeck nahm das Bureau des Reichstags gegen

Stadt-Theater.

Ratbold,
Oper in 1 Akt von Reinhold Becker.

Es scheint, daß der Verismus der Jungitaliener und die Konzentration des musikalischen Stoffes auf wenige, stark wirkende Szenen in Deutschland Schule gemacht hat, weniger bei den Komponisten als in unserem Publikum. Trotz der Warnungsrufe kritisirender Theoretiker hat man an der scharf gepfefferten Kost Geschmack gefunden, und unsere deutschen Tondichter, welche aus Eigenem schöpfen und es werth sind, Beachtung zu finden, gehen einen schwierigen Weg; ihre Einakter kommen und verschwinden, ohne den verdienten Erfolg zu erringen. Wir fürchten, Reinhold Becker's „Ratbold" wird das gleiche Schicksal haben.

Und doch ist der Komponist des „Choral von Leuthen", der Schöpfer zahlreicher, herrlicher Lieder, eine ernste, stark empfindende Natur, ein Musiker, der uns immer etwas Interessantes und Neues zu sagen weiß, der aus innerem Drange sein lyrisches alter ego zum Schweigen brachte, um in starker, dramatischer Sprache eine schlichte, alltägliche Geschichte zu erzählen, die in ihrer Einfachheit rührt und dem empfindsamen Hörer einen nachhaltigen Eindruck hinterläßt.

Den textlichen Stoff hat ihm sein Freund Prof. Felix Dahn geliefert, auf Grund einer wahren Begebenheit nach seiner gleichnamigen Novelle: Die Schifferswittwe Wiarda hat zwei Söhne Ratbold und Uwe, von denen der letztere sich Atta's Liebe gewann. Ratbold in Eifersucht „um der Mutter Huld" wie „um der Liebsten Seele", bewog den verhaßten Bruder, auf die See zu gehen. Seine Hoffnung aber, die Braut zu erringen, erfüllt sich nicht; Atta bleibt dem Fernen treu. Da naht eines Tages in furchtbarem Unwetter ein Schiff dem Strande und zerschellt hier durch der Wogen Wuth. Die Mannschaft wird über Bord gespült, nur Einer ist übrig geblieben; er hat sich in die Masten gerettet und harrt nun der Hülfe vom Lande. Gequält von Gewissensbissen und verzweifelnd an seinem Hoffen, stürmt Ratbold, nicht achtend der Gefahr, im leichten Kahne hinaus und bringt den Unbekannten ans Land. Es ist — sein Bruder Uwe. Am einfachsten wäre nun allgemeine Versöhnung, Hochzeit u. s. w. Aber das genügte unserm Becker diesmal offenbar nicht. Ratbold bekennt seine böse, wenn auch nicht ausgeführte Absicht, den Bruder noch während des Rettungewerkes dem Tode preiszugeben. Er stürzt hinweg, auf dem Meere Rettung vor sich selbst oder den Tod zu suchen:

> Komm' wilde See, komm', wie so oft
> Mit mir zu ringen!
> Im Kampf mit dir will ich mein Leid
> Bezwingen, bis einst die Wogen mich verschlingen.
> Komm', wilde See!

Obgleich der Komponist das leidenschaftliche Element, die Figur des Ratbold, mit kräftigen Strichen, den weichen Gegensatz hierzu in der Gestalt der Atta unter glücklicher Benutzung eines schottischen Volksliedes überaus zart und sinnig gemalt hat, auch die übrigen Partieen mit feinem Geschmack getroffen hat, kann man von einer scharfen Charakterisirung der handelnden Personen nicht eigentlich sprechen. Hierin dürfte die Schwäche des Werkes zu suchen sein. Um so eingehender und gründlicher ist die Situation im Ganzen behandelt; die Sturmszene mit ihren leichtsanglichen und natürlich geschriebenen Chören sind meisterhaft dargestellt, speziell in den Ensembles hat Reinhold Becker sein tiefgehendes Können überzeugend dargethan und in dem Quintett mit Chor eine große, packende Steigerung erreicht. Die Einheitlichkeit des Stils, die ungesuchte edle Melodieführung, die den Meister des großen Chores nirgends verleugnende Behandlung der Stimmen sind Vorzüge, welche diesem in guter Stunde konzipirten Einakter seine verdiente Beachtung sichern.

Mit der gestrigen Erstaufführung hat unsere Theaterleitung einen neuen, erfreulichen Beweis ihres ernsten künstlerischen Strebens erbracht. Das Werk war sorgfältig einstudirt, die Inszene (mit dem wirkungsvollen Hintergrunde und dem hübschen Leuchtthurm) geschmackvoll und fleißig vorbereitet. Einige Längen waren geschickt abgestrichen, nur das Blitzen und Wetterleuchten darf in Zukunft um ein Weniges eingeschränkt werden. Der Höllenspektakel läßt die Musik zu wenig heraustreten.

Alle Mitwirkenden müssen mit höchster Anerkennung genannt werden. Herrn Seim's (Ratbold) prächtiges Organ, in der Tiefe voll und schön, in der Höhe bis zum fis von sympathischem Klange, ist für die Titelpartie insofern vorzüglich geeignet, als der Künstler bei aller Hervorkehrung der leidenschaftlichen Momente doch das zur Milde geneigte, zwischen Weibes- und Bruderliebe schwankende Empfinden des Naturmenschen überzeugend darzustellen weiß und dadurch den guten Kern des rauhen Seemannes versöhnend erkennen läßt. Neben ihm erfreute Frl. Kleno als Atta durch den sinnigen, zarten Vortrag des Liedes „O, wann kehrst Du zurück" und ihre temperamentvolle Betheiligung an dem Duett. Kernig und mit großer Stimme sang Herr Jellouschegg die Episode des Strandwarts; glänzend und stimmschön war Herr Sommerzheim als Uwe, gewandt und sicher wie immer Frau Almati-Rundberg in der kleineren Partie der Frau Wiarda. Die Chöre waren gut geübt und griffen sicher in die Handlung ein. Herr Kapellmeister Riehaupt hat sich mit der schönen Wiedergabe des Werkes ein Verdienst erworben, welches ihm den lebhaftesten Dank des Autors und des Publikums sichert. Herr Reinhold Becker durfte mit dieser Aufführung zufrieden sein. Ein dreimaliger, starker Beifall quittirte über den künstlerischen Erfolg.

Der Oper folgte eine zweite Novität, diesmal direkt aus Paris verschrieben:

Die Hand,
Mimodrama in 1 Akt von Henri Berény.

Man kann dieses raffinirte Kunststückchen nicht in seiner Handlung erzählen, ohne den Effekt zu vermindern. Man muß es sehen. Pikant und für ängstliche Gemüther aufregend zugleich, trägt es seine französische Signatur an der Stirn; ein biederer Deutscher wird die Situation kaum künstlerisch verwerthen wollen, es aber auch nicht in dieser Art — können. Für die Hauptperson, die moralheuchelnde Tänzerin Vivette, kann hier gar keine geeignetere Künstlerin, als Frau Jenny v. Weber, in Frage kommen. Wie sie den girrenden Baron abblitzen läßt, wie sie die Fülle seidener Röckchen ablegt, sich in das Berufsgewand kleidet und tanzt, um — von jähem Schreck erfaßt — die ominöse Hand zu erblicken, das Alles geschieht mit einem Chic, einer Grazie und zierlichen Beweglichkeit, daß alle Bedenken hinfällig werden. Einige Philister schüttelten den Kopf, einige Banausen lachten, aber alle Blicke hingen gefesselt an der niedlichen, koketten Erscheinung und ihrem ausdrucksvollen Mienenspiel. Herr Eckert spielte den Baron mit nobler Eleganz und vornehmer Zurückhaltung. Herr Gärtner scheint Spezialstudien gemacht zu haben; das war der Spitzbube in seiner klassischsten Verkörperung, ganz abgesehen von der „Hand", welche hoffentlich keiner unserer liebenswürdigen Leserinnen im Traume erscheinen wird.

Die Regie (Herr Siegwart) hatte für sinngemäße, überaus geschmackvolle Ausstattung Sorge getragen und wurde durch wohlverdienten Hervorruf gedankt. Die Musik, der wir diesmal begreiflicherweise weniger Aufmerksamkeit schenkten, stellt sich als eine fließende, aber herzlich wenig charakterisirende Balletmusik dar; sie erfüllt ihren Zweck, denn man achtet doch kaum darauf. — Der Aktschluß wurde diesmal zu einer blumenreichen Ovation für Frau v. Weber, deren Künstlerschaft hier wiederum einen seltenen Erfolg zu verzeichnen hatte.

Wenn es möglich ist, bei Wiederholungen das große, vornehme Boudoir etwas rascher einzurichten, damit die Pause nicht zu groß wird, so handelt die Regie in ihrem eigenen Interesse. Auch der Vorhang mit der „Hand" war gestern nicht günstig placirt, weil ein großer Theil des Publikums die Hauptsache, die Hand, gar nicht zu sehen bekam.

Den Schluß des interessanten Abends bildete Mascagnis „Cavalleria rusticana" in vorzüglicher Ausführung. Frau Vetter war eine ausgezeichnete Santuzza; große Leidenschaftlichkeit, bedeutende Stimme machten die Partie hervorragend bemerkenswerth. Von den übrigen Mitwirkenden ist Herr Dahn als Alfio besonders lobend hervorzuheben.

-n.

diesen Vorwurf in Schutz. Dem Bureau könne keine Verantwortung für die Wangenheimsche Nachlässigkeit aufgebürdet werden. Abg. Gamp erklärte sich bereit, über die Petition ausführlich zu berichten, ohne sie gelesen zu haben. Abg. Gamp übernahm schließlich auch das Referat für Mais, nachdem Abg. Dr. Müller-Sagan sich gegen die Geringschätzung der Petitionen aus Bauernkreisen verwahrt hatte, denen sonst draußen der Bund der Landwirthe gar nicht genügend Honig um den Mund zu schmieren wisse. Nicht am Bureau, sondern an der Person des Abg. v. Wangenheim liege es, daß die Berichterstattung nicht zureichte.

* * *

J. Berlin, 28. Febr. (Privat-Tel.)

Um sich über die gegenwärtige Lage in der Zollfrage Klarheit zu verschaffen, haben gestern Abend vertrauliche Besprechungen hervorragender Mitglieder der Zolltarifkommission stattgefunden. Auch die Fraktionen der deutschen Reichspartei und des Zentrums haben sich mit dieser Angelegenheit vertraulich beschäftigt. Das Ergebniß wird zwar geheim gehalten, scheint aber nicht sehr zu Gunsten der Fortberathung der Zolltarifvorlage ausgefallen zu sein. Vielmehr dürfte eine pessimistische Stimmung Platz gegriffen haben.

Prinz Heinrich in Amerika.

Das Bankett der Presse.

In Ergänzung unserer bisherigen umfangreichen Meldungen über das Bankett, das die amerikanische Presse dem Prinzen Heinrich gegeben hat, sei noch weiter bemerkt:

Der Prachtsaal im Waldorf-Astoria-Hotel, durch vier Stockwerke reichend, war in einen Rosengarten verwandelt. Keine Wand war sichtbar, selbst von der Decke hingen lange Pflanzengewebe, mit Rosen durchsetzt, herab. Die ganze bezaubernde Dekoration war aber nichts gegen den Anblick in den Logen, die in drei Stockwerken, jede eine kleine Rosenlaube, die drei Wände des Saales umgeben. Hier waren Amerikas schönste und elegauteste Frauen, Damen der Gesellschaft aus Washington und der Vierhundert New-Yorks, versammelt, alle in tiefausgeschnittener Balltoilette, alle mit Diamanten geschmückt. Ob der Prinz je ein solches Bild gesehen hat?

Als dann der Prinz seine Rede beendet hatte und unten die Männer, die den Pulsschlag des amerikanischen Herzens beeinflussen, mit „hurrah for prince Henry“ sich heiser schrieen, da plünderten sie oben die Rosenlauben und warfen Blumen dem hohen Gaste zu. Es war ein eigenartiges Diner; in den Unterhaltungsbrocken, die einen umschwirrten, hörte man immer wieder: „Sie müssen sich vertragen, diese beiden Länder.“ Den nun bekehrten Revolutionär von 1848 und den jungen Redakteur, der bisher gegen Deutschland Stimmung machte, sah man mit gleich begeisterter Bereitwilligkeit dem Toast auf den Kaiser applaudiren.

Die Theilnehmer an dem Bankett richteten an den Kaiser Wilhelm folgendes Telegramm:

„Tausend Redakteure von Tageszeitungen in den Vereinigten Staaten senden Eurer Majestät von einem Bankett zu Ehren Ihres illustren Bruders freundliche Grüße und ihre besten Wünsche für eine lange segensreiche Regierung. Wir freuen uns der Anwesenheit des Prinzen Heinrich in diesem Lande als eines Omen noch engerer Bande der Freundschaft und erwidern herzlich alle herrlichen Freundschaftsversicherungen, die Euere Majestät gütigst zu ertheilen geruhten.“

* * *

New-York, 28. Febr. (Spezial-Kabeldepesche der „Danziger Neueste Nachr.)

Tausend Vertreter aller Landestheile der Vereinigten Staaten nahmen am Mittwoch an dem Pressediner theil. Noch nie vorher ist hier ein Fest ähnlicher Art gefeiert worden. Der Festsaal und die ebenfalls mitbenutzte Astorgallerie waren wundervoll dekorirt und die Logen mit Damen dicht besetzt, welche von da aus dem prächtigen Schauspiel zusahen. Gewaltige Menschenmassen umdrängten das Hotel und begrüßten den Prinzen stürmisch, als dieser um $8^1/_2$ Uhr vorfuhr. Der Prinz schüttelte Hermann Ridder kräftig die Hand, während das Gefolge und die Präsidenten-Delegirten den Bankettsaal betraten. Beim Erscheinen des Prinzen im Saal erhoben sich die Versammelten von ihren Plätzen, die Musik intonirte die amerikanische Nationalhymne und brausende Hochrufe ertönten, während sich der Prinz neben Ridder niederließ. In demselben Augenblick flammte über seinem Platze ein mächtiger preußischer Adler aus elektrischen Glühlampen auf. Nachdem dann Bischof Potter ein kurzes Tischgebet gesprochen, nahm das Bankett seinen Anfang.

Als sich nach den Worten Whitelaw Reids Prinz Heinrich erheben wollte, stimmten die Festtheilnehmer „Hoch soll er leben“ an und sangen dann: „For he is a jolly good fellow!“ Prinz Heinrich war in prächtigster Stimmung und unterhielt sich mit den Journalisten auf das Freundlichste. Ehe er seine Ansprache begann, meinte er scherzend, dies sei das größte Interview, welches er je gehabt. Als er geschlossen, ertönte nicht endenwollender Beifall. Von verschiedenen Gästen, welche Zeugen des historischen Moments waren, konnte man hören, daß dieses eines der bedeutendsten Ereignisse der ganzen Reise sei.

Während des Mahles wurden vorzüglich modellirte Büsten des Prinzen Heinrich als Andenken vertheilt. Bei der Abfahrt des Prinzen wurden ihm wieder stürmische Huldigungen bereitet. Auch bei der Abreise von Jersey City nach Washington waren trotz der späten Nachtstunde noch Tausende von Menschen auf den Straßen und begrüßten ihn mit lauten Zurufen.

* * *

In seiner Rede beim Pressediner hat Prinz Heinrich als Autorität in der Marinegeschichte den amerikanischen Admiral Farragut citirt. Der Name David Glasgow Farragut hat in seinem Vaterlande mit größtem Rechte den allerbesten Klang und er ist mehrfach dessen Retter gewesen. 1801 geboren, trat er schon als zehnjähriger Knabe in den Dienst der heimischen Flotte und kämpfte bereits im Jahre 1814 gegen die Engländer, in deren Gefangenschaft er gerieth. Beim Ausbruch des Bürgerkrieges 1861 organisirte — man kann sagen, improvisirte — er die Flotte der Nordstaaten. Mit dem von ihm geschaffenen Geschwader forzirte er 1862 die feindlichen Forts am Mississippi, griff die dort versammelte Seemacht der Südstaaten am 24. April an und zerstörte sie. Er bombardirte New Orleans und half dem General Buttler diesen allerwichtigsten Platz zu nehmen. Seine berühmteste That war später die Einfahrt in den Hafen von Mobile, die er mit hölzernen Schiffen gegen die eisernen Panzer der Conferderirten erzwang. „Schiffe von Holz, aber Herzen von Eisen“ ist sein berühmt gewordener Wahrspruch gewesen. Der Sieger verstand aber auch später an der Spitze der Marine der Vereinigten Staaten, die Flotte nach den neuesten Fortschritten der Technik zu reformiren. Tief betrauert ist Admiral Farragut am 14. August 1870 gestorben.

* * *

Nachgetragen sei noch, daß an dem Bankett der Millionäre auch die Direktoren Ballin-Hamburg und Wiegand-Bremen Theil genommen haben.

Zur Erinnerung an das Frühstück der „Captains of Industry“ lassen die Veranstalter der Festlichkeit eine goldene Medaille prägen, welche auf der einen Seite das Bild des Prinzen, auf der anderen einen Merkur zeigt.

* * *

Im deutschen Vereinshaus.

Auf die Ansprache, welche der Festpräsident Dr. Weyland im Ariongebäude hielt, erwiderte Prinz Heinrich Folgendes:

„Herr Präsident! Erlauben Sie mir, meinen aufrichtigen Dank für diesen herzlichen Empfang auszusprechen. Es erfüllt mich mit Freude zu sehen, daß alle deutschen Vereine New-Yorks an dieser Ovation theilnehmen, die ich nicht als mir, sondern als meinem Bruder, Se. Majestät dem Deutschen Kaiser, meinem hohen Souverän dargebracht ansehe. Meine Herren! Die meisten von Ihnen sind Bürger dieses herrlichen Landes der Vereinigten Staaten. Aus Ihrem alten Vaterlande haben Sie hier ein gewisses Pflichtgefühl mitgebracht, das zweifellos in hohem Maaße Ihnen geholfen hat, die Erfolge zu erringen, die Sie als Bürger dieses Landes erzielten. Es ist mein Wunsch, daß Sie als Bürger dieses herrlichen Landes demselben Pflichtgefühl treu bleiben mögen, welches Ihre Brüder im alten Vaterlande leitet.“

Das dem Prinzen Heinrich in Washington überreichte Album enthält neben einer Liste aller deutschen Vereine das folgende Gedicht:

Dem Prinzen, der vom heimathlichen Herde
Den Weg zu diesen fernen Küsten fand,
Ihn grüßen heute Kinder deutscher Erde
In ihrem neu erworbnen Vaterland.
Noch hören wir die deutschen Eichen rauschen,
Noch lebt die deutsche Treue in uns fort,
Und mußten wir die Heimath auch vertauschen,
Doch halten heilig wir das deutsche Wort.
Und weil dem theuren Land, das uns geboren,
Das Herz in heißer Kindesliebe schlägt,
Und für das neue, das wir uns erkoren,
Die Mannestreue Jeder in sich trägt. —
Bleibt unser innigst Sehnen: Daß Verbunden
Die beiden Länder durch der Freundschaft Macht;
Dem Fürsten, der den Weg dazu gefunden,
Sei Dank aus tiefstem Herzen dargebracht. —

* * *

Stimmungen.

⊖ New-York, 28. Febr. (Spezial-Kabeldepesche der „Danziger Neueste Nachrichten“.)

Der Mayor veröffentlichte einen Erlaß, worin er der Polizei seine Anerkennung und seinen Dank für den vorzüglichen Dienst während der Anwesenheit des Prinzen Heinrich in New-York ausspricht. Die heutigen Blätter heben einstimmig die wachsende Popularität des Prinzen hervor, die sich namentlich bei den Kundgebungen der dicht gedrängten Volksmenge auf dem Wege von der „Hohenzollern“ zum Sherry-Klub, sowie später bei dem Zuge vor dem Vereinshause des Arionklubs gezeigt habe. Die Begeisterung der Theilnehmer sei unbeschreiblich gewesen. Der Prinz habe sich immerfort dankend verneigt, sei vorne an die Brüstung des Balkons getreten, damit Jedermann ihn sehen konnte. Sogar der New-York Herald giebt die Herzlichkeit der Worte der Kundgebungen zu.

* * *

Prinz Heinrich in Washington.

Als gestern früh um $1^1/_2$ Uhr Prinz Heinrich in Jersey-City den Zug nach Washington bestieg, nahm die Polizei eine Persönlichkeit fest, welche sich zudringlich und widersetzlich benahm. Als der Prinz dies sah, sagte er: „Ihre amerikanischen Polizisten machen kein Federlesens, die Art, wie der Mann beigesteckt wurde, macht mir Spaß.“ Der Festgenommene entpuppte sich später als ein harmloser Ueberneugieriger; derselbe wurde aber doch vom Polizeirichter zu 50 Dollars Geldbuße wegen Ungebührlichkeit verurtheilt.

Washington, 28. Febr. (Tel.)

Prinz Heinrich kam hier gestern um 9 Uhr Vormittags an. Er selbst befand sich recht wohl; das Gefolge war ermüdet, Admiral Evans erkältet. Der Prinz verweilte in der Botschaft, bis er gegen Mittag durch die Menge nach dem Kapitol fuhr, in dessen großem Saal Fanteuils für den Präsidenten und Prinz Heinrich aufgestellt waren. Punkt 12 Uhr rief der Clerc: „Seine Hoheit der Prinz Heinrich von Preußen!“ Der Sprecher und das Haus erhoben sich, die Marinekapelle spielte im Korridor das „Heil dir im Siegerkranz“, das stehend angehört wurde. Darauf trat der Präsident mit dem Prinzen ein. Der Parlamentsgeistliche sprach dann das übliche Gebet. Die Sitzung wurde mit Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung eröffnet. Hierauf hielt Staatssekretär Hay die Gedächtnißrede auf Mac Kinley, die $1^1/_2$ Stunde dauerte. Nach der Rede unternahm der Prinz eine Fahrt nach Washington's Grab.

⊗ Washington, 28. Febr.

Spezial-Kabel-Depesche der „Danz. Neueste Nachr.“

Die für den Prinzen zur Fahrt nach Mountvernon getroffenen Vorkehrungen erlitten gestern durch die gleichzeitig mit der Ankunft des Prinzen eingetretene Ueberschwemmung des Potomac eine kleine Störung, doch wurde dies vom Prinzen und seinem Gefolge nicht bemerkt. Auf der Fahrt durch die Straßen wurde Prinz Heinrich überall von der Menge aufs herzlichste begrüßt. Der Prinz dankte für die Hurrahrufe der Menge mit Verbeugung und militärischem Gruß. Die Frauen schwenkten die Taschentücher, die Männer nahmen die Hüte ab. Der Nachmittag wurde durch den Ausflug nach Mountvernon in Anspruch genommen. Das Haus und Grab Washingtons wurden besucht, auf dem Grabe zwei Kränze niedergelegt.

Eine große Anzahl Photographen hatte sich gestern am Grabe Washingtons in Mountvernon aufgestellt, um eine Aufnahme von dem Besuch des Prinzen Heinrich zu machen. Als der Prinz sich dem Grabe näherte, trat er plötzlich auf die Photographen zu und ersuchte sie, das Photographiren zu unterlassen. Hierauf trat der Prinz entblößten Hauptes dem Grabe näher und pflanzte als Erinnerung an seinen Besuch auf dem das Grab umgebenden Rasenplatz eine Linde. Die Rückkehr des Prinzen erfolgte durch das historische Städtchen Alexandria, das 1814 von den Engländern unter Gordon auf dem Zuge gegen Washington geplündert und zerstört wurde. Die Bewohner des Städtchens bereiteten dem Prinzen einen überaus warmen und herzlichen Empfang. Als der Prinz bemerkte, daß sein Adjutant Schmidt von Schwind vielfach mit ihm verwechselt wurde, obwohl der Adjutant die ihm dargebrachten Hurrahrufe völlig unbeachtet ließ, rief der Prinz den Chef des Geheimdienstes heran und befahl ihm scherzend: „Mr. Wilkins, bitte sagen Sie doch Schmidt, er möge sehr vorsichtig sein in dem, was er jetzt thut; er muß bedenken, daß ich die Reputation aufrecht zu erhalten habe“.

Wie uns unser Spezialberichterstatter weiter kabelt, empfing der Prinz gestern einige Amerikaner in privater Audienz. So Chatfield-Taylor, der ihm sein Buch über Kaiser Friedrich überreichte. Als der Prinz im Begriff war, sich nach dem Kapitol zu begeben, drängte sich ein junger Deutscher durch die ganze Umgebung bis zur Treppe der Botschaft, um sich dem Prinzen als ehemaliger Matrose des Kreuzers „Irene“ vorzustellen. Der Prinz erkannte den Mann sofort und freute sich sehr, ihn wiederzusehen.

Nachmittags nahm Prinz Heinrich an einem Privatdiner der Familie Roosevelt theil, bei welchem außer dem deutschen Botschafter nur einige engere Freunde der Familie Roosevelt anwesend waren.

Washington, 28. Febr. (Tel.)

An dem Familien-Diner nahm außer dem Präsidenten, seiner Gemahlin und Tochter, der deutsche Botschafter v. Holleben sowie General v. Plessen theil, ferner Fräulein Caru und Senator Lodge nebst Gemahlin. Der gestrige Tag galt wegen der Gedächtnißfeier für Mac Kinley als Trauertag, es wurden deshalb bei dem Diner keine Trinksprüche ausgebracht. Das Diner sollte Gelegenheit zu einem intimeren Verkehr und Gedankenaustausch zwischen dem Prinzen Heinrich und Präsident Roosevelt bieten, als es bei dem offiziellen Empfange am Montag möglich war.

* * *

Präsident Roosevelt über die Festtage.

+ Berlin, 28. Febr. (Privat-Tel.)

Der Washingtoner Vertreter des „B. B.“ hatte eine Unterredung mit dem Präsidenten Roosevelt. Mit besonderer Betonung sprach Roosevelt seine innigste Freude über den bisher so ungetrübten Verlauf der Reise des Prinzen Heinrich nach den Vereinigten Staaten aus. Er betonte ferner namentlich seine Genugthuung über die herzliche Gestaltung der deutsch-amerikanischen Beziehungen, von denen er hoffe, sie würden die Tage der Feste recht lange überdauern und die Gesinnungen beider Nationen im Frieden und in gegenseitiger Herzlichkeit auf das Erfreulichste befestigen.

* * *

Die „Hohenzollernleute“.

⊗ New-York, 28. Febr.

(Spezial-Kabel-Telegr. d. Danz. Neust. Nachr.)

Nach der Abreise des Prinzen Heinrich ist dem Publikum der Besuch der „Hohenzollern“ mit Karten gestattet, die vom deutschen Generalkonsuk ausgestellt werden. Der Andrang ist gewaltig, es sind bereits 5000 Karten ausgegeben; mehr als 1000 Besucher werden aber täglich nicht zugelassen.

Auch für die Offiziere und Mannschaften der „Hohenzollern“ beginnen jetzt Festlichkeiten. Für die Offiziere fand gestern Abend ein Festmahl und Konzert im Athletic-Klub statt, heute Abend eine Festlichkeit im Union League-Klub, am Sonnabend im Germania-Klub in Brooklyn, am Monntag Galavorstellung im Deutschen Theater, am Dienstag ein Kommers im Arion-Klub und Liederkranz, am Mittwoch im deutschen Verein, am Donnerstag im Metropolitan-Theater Opernvorstellung, veranstaltet vom Presseklub. Die Mannschaft ist jeden Abend von verschiedenen Vereinen eingeladen. Heute Abend findet in Brooklyn ein vom amerikanischen Veteranen-Verein veranstalteter Ball statt, wozu auch 100 Matrosen vom Kriegsschiff „Columbia“ geladen sind. Die gesammte Besatzung der „Hohenzollern“ hat für die ganze Zeit des hiesigen Aufenthalts freie Fahrt auf der Straßenbahn New Yorks und Brooklyns.

Deutsches Reich.

— Dem Kaiserpaare wurde gestern bei der Wiederkehr seines Hochzeitstages von den Generalen und Offizieren des kaiserlichen Hauptquartiers ein kostbares Blumenarrangement aus Rosen, Flieder, Orchideen und anderen Blumen überreicht.

— Der Kaiser stattete gestern dem Reichskanzler einen längeren Besuch ab und hörte im Königlichen Schloß die Vorträge des Kriegsministers, des Chefs des Generalstabes der Armee und des Chefs des Militärkabinets.

— Fürst Herbert Bismarck wird sich bei den nächsten Wahlen nicht wieder um das Reichstagsmandat für Jerichow bewerben.

— Die hessischen Landstände haben den Lotterievertrag mit Oldenburg einstimmig genehmigt.

— Der Großherzog von Sachsen-Weimar ist zum Besuche des Prinzregenten in Braunschweig eingetroffen.

Ausland.

— Der Papst empfing gestern die Gesandten Preußens und Bayerns Frhn. von Rotenhan und Frhrn. von Cetto, die ihm ihre Glückwünsche aussprachen.

— In den Gefängnissen in Barcelona befinden sich 205 Personen, die von einem Militärgericht abgeurtheilt werden sollen. Unter ihnen soll sich ein deutscher Anarchist Namens Hermann befinden.

Heer und Flotte.

Schiffsbewegungen. S. M. S. „Hertha“ ist am 22. Februar in Rangoon eingetroffen und beabsichtigt, am 28. Februar von dort nach Puloweh in See zu gehen. S. M. S. „Iltis“ ist am 27. Februar in Tsingtau eingetroffen. S. M. S. „Brandenburg“ beabsichtigt, am 28. Februar von Wilhelmshaven nach Kiel in See zu gehen. Poststation für S. M. S. „Stosch“ ist vom 4. März bis auf Weiteres Kiel. Poststation für S. M. S. „Charlotte“ ist vom 7. März bis auf Weiteres Kiel.

Neues vom Tage.

Als Vertreter des Kaisers

sollte nach einer kürzlichen Meldung Kronprinz Wilhelm der Großjährigkeitserklärung des jungen Königs Alfons von Spanien beiwohnen und zwar sollte der Thronfolger die Reise dahin an Bord der Kaiseryacht „Hohenzollern“ zurücklegen. Jetzt wird jedoch gemeldet, daß Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, vom Kaiser zu seinem Vertreter für diese Festlichkeit bestimmt worden ist. Der Prinz wird sich auf dem Landwege nach Madrid begeben in Begleitung eines kleinen militärischen Gefolges und dem jungen Könige als Geschenk des Kaisers persönlich eine Ordensauszeichnung mit Handschreiben überreichen.

Ein neuer Reichspostdampfer

für die Deutsch-Ostafrika-Linie ist gestern in Flensburg vom Stapel gelaufen. Das Schiff wurde vom Bürgermeister Dr. Moenckeberg getauft und erhielt den Namen „Bürgermeister“, es ist 425 Fuß lang und 48 Fuß breit.

Ludwig Barnay

erklärt die Meldung eines Berliner Blattes, er sei zum Nachfolger Piersons erwählt mit dem Titel Geh. Regierungsrath, als „Geschwätz“.

Großfeuer

zerstörte gestern Morgen in Halle die Stärkefabrik von Amthor u. Compagnie. Die benachbarten Wohnhäuser wurden beschädigt.

Eine dunkle Sache.

Der Reservist Höhler, früher beim 13. Husaren-Regiment in Mainz, hatte sich gestern vor dem Kriegsgericht in Frankfurt wegen verleumderischer Beleidigung eines Vorgesetzten zu verantworten. Höhler hatte behauptet, bei Verfehlungen sei ihm vom Leutnant v. Waldhausen, zu dem er als Bursche kommandirt war, die Wahl gestellt worden, ob er gemeldet oder sofort mit Schlägen abgestraft sein wolle. Nach Verabfolgung der Prügel habe sein Vorgesetzter dann wieder in kameradschaftlicher Weise mit ihm verkehrt und unter anderem auch Sekt mit ihm zusammen getrunken. Die Schläge wären aber oftmals so heftig ausgefallen, daß er sich genöthigt gesehen hätte, um seine Abkommandirung zu bitten. Ein gegen Leutnant v. Waldhausen wegen Soldatenmißhandlung eingeleitetes Verfahren wurde seinerzeit wieder eingestellt, da dieser jede Schuld bestritt, und darauf gegen Höhler die vorerwähnte Anklage erhoben. Die gestrige Verhandlung führte zur Freisprechung des Angeklagten; der als Zeuge geladene Leutnant v. Waldhausen war nicht vereidigt worden. Während der ganzen Verhandlung wie auch bei der Begründung des Urtheils war die Oeffentlichkeit ausgeschlossen, nur das Urtheil selbst wurde öffentlich verkündet.

Kindesmörder.

Basel, 28. Febr. (Tel.) Ein bisjetzt nicht ermittelter fremder Mann hetzte 3 Hunde auf 3 auf offenem Felde spielende Knaben, von denen der eine zerfleischt, der zweite schwer verletzt wurde, der dritte konnte sich leicht verletzt flüchten.

Eine Falschmünzerwerkstatt in einer Artilleriekaserne.

Budapest, 28. Febr. (Tel.) Hier wurde ein Artillerist beim Einwechseln falscher Kronenstücke betroffen. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß in der Büchsenwerkstätte der Kaserne des 4. Artillerie-Regiments aus Zinn massenhaft Kronenstücke hergestellt wurden. Die Verwerthung der Falschstücke wurde von zwei Soldaten und ihren Geliebten besorgt. Die verdächtigen Personen sind verhaftet.

Ein nettes Früchtchen.

Das Landgericht in Leipzig verurtheilte die vierzehnjährige Emma Ida Schoffe aus Nellschütz bei Wurzen wegen versuchten Todtschlags und Giftmordversuchs an ihrer Dienstherrin zu einem Jahre sechs Monaten Gefängniß.

Ein Verein ehemaliger Fremdenlegionäre

hat sich kürzlich in Straßburg (Elsaß) gebildet. Er verfolgt den Zweck, junge Elsässer vom Eintritt in die französische Fremdenlegion abzuhalten.

Schiffsuntergang.

Das französische Dampfboot „Jules Jean Baptist“, welches vor einem Monat bereits in St. Malo eintreffen sollte, ist mit Mann und Maus untergegangen. 60 Passagiere, meist Arbeiter, sowie 10 Mann der Besatzung ertranken.

Geheimrath v. Bergmann

wurde an das Krankenbett des auf einem Jagdausfluge schwer verletzten Grafen Josef Potocki nach Lemberg berufen. Bei dem Verunglückten wurde eine Zerschmetterung des Oberschenkelknochens konstatirt; man hofft jedoch, das Bein zu retten.

Miß Stone.

Wien, 28. Febr. (Privat-Tel.) Es hat sich nunmehr herausgestellt, daß Miß Stone s. Zt. auf türkischem Gebiet gefangen genommen wurde. Das Lösegeld wurde gleichfalls auf türkischem Gebiet bezahlt und die Gefangene auf türkischem Gebiet in Freiheit gesetzt. Man glaubt deshalb, daß die Vereinigten Staaten von der Pforte Ersatz des Lösegeldes verlangen werden. Zwei amerikanische Verleger boten Miß Stone ein Honorar von 1000 Pfund für einen Bericht über ihre Gefangenschaft.

Verunglückte Bergsteiger.

Den Versuch, den Monte Rosa mit Schneeschuhen zu besteigen, machten gestern vier hervorragende Bergsteiger, Flender und Dettleffsen aus Düsseldorf, Steiger und Koenig aus Bern. Beim Ueberschreiten eines zerklüfteten Gletschers brachen die Hintersten in eine 35 Meter tiefe Spalte ein. Flender wurde von seinen Kameraden todt heraufgezogen, Koenig ist noch nicht aufgefunden. Von Zermatt ist sofort eine Rettungskolonne abgegangen.

Festgenommener Einbrecher.

Leipzig, 28. Febr. (Tel.) Die Polizei verhaftete auf dem dortigen Bahnhof einen internationalen Einbrecher, der seinem Transporteur in Kassel entsprungen war. Eine große Anzahl Gold- und Schmucksachen wurde bei ihm gefunden.

Anschlag auf einen Eisenbahnzug.

Verbrecher haben, wie uns heute aus Köln telegraphirt wird, auf dem Bahnhof in Hilgen in der Nacht die an den Weichen angebrachten Laternen zerstört, die nicht verschließbaren Weichen halbgesetzt und beschädigt. Eine Tafel mit der Aufschrift „Halt“ rissen sie aus und legten sie quer über die Schienen. Alsdann sammelten sie große Steinblöcke und bedeckten damit die beiderseitigen Geleise. Glücklicherweise wurde der Anschlag entdeckt und großes Unglück verhütet.

Lokales.

* **Herr Oberpräsident Dr. v. Goßler** ist gestern Abend aus Berlin, wohin er sich von Weißenfels aus begeben hatte, wieder nach Danzig zurückgekehrt.

* **Deutsche Gesellschaft für ethische Kultur.** Am Dienstag Abend hielt Herr Dr. Rosenstein einen Vortrag über Kunst und Ethik. Ausgehend von der Auffassung der Kunst als Sprache des Gemüthes und der Phantasie legte der Vortragende dar, daß diese Sprache zu einer schönen werde, wenn sie in allen Künsten sich als Formsprache zu erkennen gebe. Die Quelle dieser schönen Formen sei im Spieltrieb zu suchen. Auf Schiller's Auffassung vom Schönen fußend legte der Vortragende die Beziehungen der Kunst zu Erkenntniß und Gesinnung an der Hand einer Analyse von Schiller's Briefen über die ästhetische Erziehung des Menschen dar. Im zweiten Theile seiner Ausführungen unterzog der Vortragende die sozialethische Bedeutung der Kunst einer näheren Betrachtung, indem er besonders auf die Erziehung des Volkes zur Kunst und der für diesen Zweck zur Verfügung stehenden Mittel einging.

* **Aus dem Stadttheaterbureau.** Die Direktion hat bekanntlich das Drama „Der Kapellenberg“ neu erworben. Der Verfasser des Stückes ist ein bekannter Berliner Arzt, der als Schriftsteller unter dem Namen Robert Hammai in Kunstzeitschriften wiederholt an die Oeffentlichkeit getreten ist.

* **Goldene Hochzeit.** Die Schröder'schen Eheleute in Gr. Trampken feiern am 2. März ihre goldene Hochzeit.

* **Westpreußischer Provinzial-Landtag.** Der Hauptvoranschlag der Verwaltung des Provinzialverbandes für das Rechnungsjahr 1902 balanzirt in Einnahme und Ausgabe mit 9 618 000 Mk. gegen 9 757 000 Mk. im Jahre 1901, so daß der Etat für 1902 sich um 179 000 Mk. niedriger stellt als im Vorjahre. An Provinzialsteuern sollen 1 605 034,78 Mk. erhoben werden, gegen 1 501 792,12 Mk. im Vorjahre. Dieses Mehr bedeutet eine Erhöhung der Steuern um 0,9 Prozent, da wie im Vorjahre 25,8 Proz. erhoben werden sollen, während für 1901 26,7 Prozent berechnet sind. Indessen wird sich wohl die Erhöhung der Steuern vermeiden lassen, denn in dem Etat sind noch die Jahresrenten nach dem Dotationsgesetz vom 8. Juli 1875 eingestellt worden, während das neue Dotationsgesetz, welches vor kurzem die Berathung in der Kommission passirt hat, und demnächst das Plenum des Landtages passiren wird, für unsere Provinz, wie wir bereits mitgetheilt haben, eine wesentliche Erhöhung der Rente vorsieht.

Unter den Vorlagen, welche den Landtag beschäftigen werden, befindet sich auch ein Antrag der Königl. Staatsregierung auf Erweiterung der Verwendungszwecke der behufs Gewährung zinsloser Darlehen an westpreußische, durch Mißernte geschädigte Landwirthe bereit gestellten provinziellen Mittel. Wir haben an anderer Stelle bereits über die Verwendung der von dem Staat und der Provinz bereit gestellten Mittel berichtet. Nach Erlaß des Ministers vom 7. Januar 1902 ist von der Staatsregierung für bedürftige Landwirthe noch eine weitere Million bewilligt worden, unter der Bedingung, daß die Provinz ihren Beitrag um 10 Prozent, mithin von 300 000 Mk. auf 400 000 Mk. erhöht. Außerdem verlangt die Staatsregierung, daß die Subvention der Provinz, welche bisher nur zur Gewährung von zinslosen Darlehn an hilfsbedürftige Grundbesitzer bestimmt war, auch zur Beschaffung von Saatgut, Futter-, Streu- und Düngemitteln zur Verfügung gestellt werde. Auf eine Vorstellung des Herrn Landeshauptmanns hat sich der Minister für Landwirthschaft damit einverstanden erklärt, daß die ihm neuerlich bereit zu stellenden 100 000 Mk. außer zu Baarunterstützung auch zur Beschaffung von Saatgut zc. verwendet werden dürfen. Da der außerordentliche Landtag die Provinzialverwaltung ermächtigt hatte, bis zu 500 000 Mk. zu Unterstützungen zu verwenden, so wäre ein Beschluß des Landtages nicht erforderlich, da jedoch der Verwendungszweck des provinziellen Hilfsfonds erweitert wird, ersucht der Provinzialausschuß, ihn zu ermächtigen, die neue Summe von 100 000 Mk. auch zum Ankaufe von Saatgut u. s. w. zu verwenden.

Weiter beantragt der Provinzial-Ausschuß zu den Unterhaltungskosten der neuen Molkereischule in Praust 1500 Mk. zu bewilligen unter der Bedingung, daß der Staat die Schule mit einem mindestens gleich hohen Betrage unterstützen wird. Das Bedürfniß, eine derartige Molkereischule ins Leben zu rufen, ist bereits in den Verhandlungen der Landwirthschaftskammer dargelegt worden, und in der Begründung wird darauf hingewiesen, daß die Provinzen Pommern und Brandenburg je 3000 Mark und Schlesien 5900 Mk. zu dem nämlichen Zwecke hergiebt.

Das Rettungshaus zu Flatow hat um ein zinsfreies Darlehn von 5000 Mark gebeten. Da das Darlehn zu dem Zweck verwendet werden soll, die Anstalt zur Aufnahme der Kinder zu erweitern, welche von der Provinz auf Grund des Fürsorge-Gesetzes überwiesen werden, beantragt der Provinzial-Ausschuß, die Summe zu überweisen.

Unsere Provinz besitzt zur Zeit keine Anstalt zur Unterbringung von Epileptischen und hat dieselben bisher der Heil- und Pflege-Anstalt zu Carlshof bei Rastenburg überwiesen. In Carlshof soll nun eine konfessionelle Trennung der Kranken vorgenommen werden und zu diesem Zwecke hat der Erzpriester Hinzmann in Wormditt eine Anstalt für katholische Epileptiker errichtet und beantragt, daß ihm die westpreußischen katholischen Kranken für dasselbe Pflegegeld überwiesen werden, welches bis jetzt in Carlshof gezahlt worden ist. Der Provinzial-Ausschuß beantragt, in diesem Sinne mit Herrn Hinzmann einen Vertrag abzuschließen.

* **Ostdeutsche Bank.** In der gestrigen Sitzung der Ostdeutschen Bank Akt.-Ges. vormals J. Simon Wwe. & Söhne wurde die Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Konto, sowie der Geschäftsbericht für das verflossene siebende Geschäftsjahr vorgelegt. Das Gewinn- und Verlust-Konto ergiebt einen Gewinn-Saldo von 433 482,95 Mk. Der Aufsichtsrath und die Direktion beschlossen, der Generalversammlung die Vertheilung desselben in folgender Weise vorzuschlagen. 4 Prozent Dividende auf das Aktienkapital von 10 000 000 Mk. gleich 400 000 Mk. Zuweisung zum Reservefond 20674,60 Mk. sodaß die gesammten Reserven der Bank 872424,91 Mk. betragen. Die Brutto-Erträgnisse belaufen sich auf 1 181 438,64 Mk., wovon 10 000 Mk. für Abschreibung auf das Bankgebäude, 430000 Mk. für solche auf Debitoren und 307955,69 Mk. für Abgaben, Steuern und Verwaltungskosten in Abzug kommen. Die Hauptposten der insgesammt 21 568 466,70 Mk. betragenden Activa bestehen aus 11903499 Mk. Debitoren, wovon 1727682,80 Bankguthaben und 8 155 090,62 Mk. gedeckt sind, 3 832 317,45 Mk. Markwechsel, 70 853,40 Mk. Kurswechsel, 1 690 395,18 Mk. Effekten, 465 565,70 Mk. Konsortial- und sonstige Betheilungen und 626 615,83 Kassa. Die Kreditoren inclusive Depositen- und Chekguthaben betragen 6582445,10 Mk.

* **Kreuzer „Thetis“ in Ostasien.** Nach fast drei Monate langer Seereise ist der unter dem Kommando des Korvettenkapitäns v. Semmern stehende kleine Kreuzer „Thetis“, der bekanntlich am 3. Juli 1900 auf der Danziger kaiserlichen Werft vom Stapel lief und etwa ein Jahr darauf dienstfertig wurde, an seinem Bestimmungsorte angekommen. Am 1. Dezember v. Js. verließ das Schiff Kiel und am 25. Februar langte es in Tsingtau an. Ueber Cadix, Port Said und Aden dampfte „Thetis“ nach Colombo und machte von hier aus einen Abstecher längs der Ostküste Ostindiens, wo seit Jahren kein deutsches Kriegsschiff gewesen war. Es besuchte Madras und ging dann bis zur Mündung des Ganges nach Kalkutta, wo unter Theilnahme der englischen Behörden das Geburtstagsfest des Kaisers begangen wurde. Der Vizekönig von Indien und der Kaiser wechselten aus diesem Anlaß drahtliche Grüße. In Singapore trat „Thetis“ in den Verband des ostasiatischen Kreuzergeschwaders, dem das Schiff nun eine Reihe von Jahren angehören wird. „Thetis“ gehört dem neuesten Typ der kleinen Kreuzer mit Panzerdeck an; das Schiff hat sich auf seiner ersten großen Reise vollauf bewährt.

* **In unserem Stadtverordnetenbericht** in Nr. 48 war gesagt, Herr Stadtv. Burgmann wünsche die Verlängerung der Hundegasse nach dem Wallgelände zu mehr südlich gelegt. Das ist ein Irrthum unseres Berichterstatters. Herr Burgmann trat, wie er uns zu berichten bittet, dafür ein, daß die neue Straße, welche einen Bogen nach Süden von ungefähr 15 m mache, eine gerade Führung erhalte, indem man von dem nördlich davon gelegenen Block A, welcher eine spitze Ecke bildet, ein entsprechendes Stück abschneide.

* **Ping-Pong-Spiel.** Während unseres nordischen Winters ruht mit Ausnahme des Eissports fast jeder Sport und namentlich gilt dieses von Tennis-Sport, dessen Verehrern sogar eine recht lange Ruhepause auferlegt wird. Da wir nicht mehr wie im Mittelalter öffentliche Ballhäuser besitzen, ist es ziemlich schwierig für die Tennisspieler, im Winter einen Ersatz zu finden. Nunmehr glaubt man in dem Ping-Pong-Spiel einen derartigen Ersatz entdeckt zu haben; das Spiel hat sehr schnell viele Liebhaber gefunden und ist von dem Ostdeutschen Lawn-Tennis-Turnier-Verband auch in unserer Stadt eingeführt worden. Den etwas eigenthümlichen Namen hat das Spiel von dem Klange der Schläger erhalten, die auf 2 Töne abgestimmt sind; vielfach wird es auch Tisch-Tennis genannt, denn den Tennisplatz vertritt ein länglicher, grün gestrichener Tisch, der durch ein Netz wie ein Tennisplatz in zwei Hälften abgetheilt wird. Gespielt wird mit kleinen leichten, ungemein elastischen Kugeln, die wie beim Tennisspiel von den Spielern über das Netz hin- und zurückgeschlagen werden. Kann das Ping-Pong-Spiel auch kein vollwerthiger Ersatz für das schöne Tennisspiel sein, so übt es doch in hohem Maße das Auge und zwingt den Spieler, blitzschnell seine Entschlüsse zu fassen, da die Entfernungen so kurz sind, daß der Ball fast ununterbrochen in Bewegung ist. Der Spieltisch mit den dazu gehörigen Schlägern und Bällen befindet sich im Geschäftszimmer des Ostdeutschen Lawn-Tennis-Turnier-Verbandes, woselbst gestern Abend die offizielle Eröffnung des Spieles stattfand. Das hübsche Spiel wird sicher auch in unserer Stadt viele Freunde finden.

* **Preiserhöhung.** Die hiesigen Eisenhändler haben den Preis für Walzeisen und eiserne Träger um 50 Pfg. pro 100 Kilo erhöht.

* **Der deutsche Flottenverein,** Ortsgruppe Danzig, veranstaltet Mitte März einen Vortragsabend, und zwar wird Herr Universitäts-Professor Dr. Schmidt aus Berlin über die Entwickelung der deutschen Flotte sprechen. Bei dem Vortrag gelangt eine große Anzahl Lichtbilder, darunter viele farbige, zur Vorführung.

* **Verein zur Förderung des Mädchenwohls.** Im Auftrage des Vereins hat sein Vorsitzender, Herr Dr. Scherler, vor kurzem eine Informationsreise unternommen, auf welcher er in Posen die Königl. Handels- und Gewerbeschule für Mädchen, in Leipzig die Carolaschule und städtische Mädchen-Fortbildungsschule und in Berlin das Lettehaus besucht hat. Ueber die hierbei gemachten Wahrnehmungen und die Art und Weise, wie die Sache der Mädchen-Fortbildung in Danzig gefördert werden könnte, wird Herr Dr. Scherler Montag, den 3. März, Abends 7½ Uhr, in der Aula seiner Schule einen Vortrag halten. An diesen soll sich eine freie Besprechung knüpfen. Alle, welchen die Sache der weiblichen Bildung am Herzen liegt, sind eingeladen.

* **Vom Fischmarkt.** Große Massen von frischen Heringen sind wieder auf dem Fischmarkte eingetroffen. Der Preis für die Mandel ist 20 Pfg., das halbe Schock kostet 35 Pfg. Starkes Angebot herrscht auch an todten Brassen und Hechten; man bezahlt für das Pfund 40 Pfg., auch weniger. Lebende Brassen kosten 50 Pfg.

* **Straßenraub.** Am 21 d. Mts., Abends trug die Verkäuferin Fräulein Tatusch auf dem Wege nach ihrer Wohnung in der Häkergasse, in der Hand eine braune Ledertasche, in der sich 20 Mk., mehrere Schmucksachen und ein Schuldschein befanden. Plötzlich wurde ihr die Tasche von einem jungen Menschen aus der Hand gerissen. Als sie sich anschickte, den Menschen, welcher davon lief, zu verfolgen, warf sich ein anderer junger Mann vor ihr auf den Boden, so daß sie über diesen fiel. Als sie sich wieder erhoben hatte, waren beide verschwunden. Sie hatte jedoch die beiden Burschen genau beobachten können und gab von denselben eine eingehende Beschreibung. Dieses Signalement paßte in auffallender Weise auf die beiden Arbeiter Gustav W. und Walter H., welche am folgenden Tage verhaftet wurden, weil sie von einer Dirne an der Zwirngasse Geld erpressen wollten. Beide leugnen den Raub, und es wird nun von dem Zeugniß der Beraubten, die erklärt hat, sie würde den Räuber und seinen Komplizen bei einer Gegenüberstellung sofort wiedererkennen, abhängen, ob Anklage wegen Straßenraubes erhoben werden wird.

Provinz.

? **Zoppot,** 27. Febr. In der heutigen Gemeindevorstandssitzung theilte Herr Dr. v. Wurmb unter dem Ausdruck des Dankes mit, daß seitens der Erben des verstorbenen Hauptlehrers und Schriftstellers Pawlowski für die hiesige Gemeindeschule Bücherschenkungen gemacht worden sind. Der Gemeindevertretung soll Vorlage zur Annahme der Schenkung gemacht werden. Sodann gelangten zwei Gesuche des hiesigen Vaterländischen Frauenvereins zur Berathung. Das erste betrifft die Ueberlassung der Küche der Haushaltungsschule zum Zwecke der Einrichtung einer Suppenküche; das andere erbittet Geldunterstützung und Hergabe von Brennmaterial zum Kochen von Mittagsessen für arme Kinder der hiesigen Gemeindeschulen. Es wird beschlossen die Eingaben befürwortend an die Gemeindevertretung weiter zu geben.

m. **Zoppot,** 27. Febr. Wie uns von geschätzter Seite mitgetheilt wird, ist die Gründung eines evangelischen Gemeindehauses für Zoppot geplant. Morgen finden diesbezügliche Verhandlungen im Kurhause statt. Zunächst ist die Bildung eines Aktions-Komitees in Aussicht genommen.

e. **Zoppot,** 27. Febr. Der unter Leitung des Herrn Haupt-Danzig stehende gemischte Chor „Melodia“ giebt nächsten Sonnabend im Kurhause seinen diesjährigen Konzertabend. Zur Aufführung gelangt Schumann's „Der Rose Pilgerfahrt.“ Geschätzte Kräfte aus Danzig und Zoppot haben ihre Mitwirkung für die Solopartieen des Tonwerkes zugesagt.

* **Elbing,** 27. Febr. Seit Sonntag wird der 19 Jahre alte Handlungsgehilfe Hermann Hofmeister aus Elbing vermißt. Man vermuthet, daß er auf dem Haffeise eingebrochen und ertrunken ist.

w. **Konitz,** 28. Febr. (Privat.-Tel.) Die „Ostdeutsche Tagesztg.“ meldet: In vergangener Nacht wurde in Czersk der Fabrikarbeiter Paul Glynski von dem 19jährigen Fabrikarbeiter Josef Czerwinsky nach einem Streit mit einem Revolver erschossen. Der Mörder ist heute früh geschlossen in das Konitzer Gerichtsgefängniß eingeliefert worden.

* **Inowrazlaw,** 26. Februar. Eine Pulverexplosion rief hier große Bestürzung hervor. Der 17. Jahre alte Laufbursche Prabuski, der bei dem Kaufmann Philipp Rosenberg in Stellung ist, erhielt den Auftrag, Flaschen in ein Seitengebäude wegzutragen. Wider das Verbot seines Chefs begab er sich mit einem offenen Licht in das Seitengebäude. Er muß nun damit wohl den dort lagernden Patronen zu nahe gekommen sein, denn plötzlich erfolgte eine Explosion. Der Laufbursche wurde durch den Luftdruck aus dem Gebäude herausgeschleudert und erlitt an Gesicht und Händen schwere Brandwunden. Auch das Gebäude hat durch die Explosion sehr gelitten, das Dach ist gehoben und ein Theil der Vorderwand eingestürzt.

* **Posen,** 27. Febr. Aus den für Wreschen und Schrimm bestimmten Bataillonen sollen dem „Dziennik“ zufolge alle Mannschaften, welche polnisch sprechen, ausgeschieden worden sein.

* **Vom kurischen Haff.** Auf der Mitte des Haffes brach der Fischer S. aus Labagienen mit seinem Fuhrwerk ein. Nur dem Umstande, daß zahlreiche andere Fischer in der Nähe arbeiteten, war es zu verdanken, daß Fuhrwerk und Pferd gerettet werden konnten.

Handel und Industrie.

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schröder.

Danzig 28. Februar.

Rohzucker. Tendenz: Ruhig. Erstprodukt Basis 88° Rendement 6,55 Geld, Nachprodukt Basis 75° Rendement Mk. 4,95 bez. inkl. Sack, transito, franko Neufahrwasser.

Magdeburg. Tendenz: Ruhig. Termine: Febr. Mk. 6,72½, März Mk. 6,75, April Mk. 6,90, August Mk. 7,22½, Oktbr.-Dezember Mk. 7,57½. Gemahlener Melis I Mk. 27,70.

Hamburg. Tendenz: Ruhig. Termine: Febr. Mk. 6,77½, März Mk. 6,77½, April Mk. 6,90, Mai Mk. 7,00, Juni Mk. 7,07½.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 28. Februar.

Wetter: Regnerisch. **Temperatur:** Plus 3° R. **Wind:** S.

Weizen geschäftslos.

Roggen unverändert. Gehandelt ist russischer zum Transit besetzt 697 Gr. Mk. 105 per 714 Gr. per Tonne.

Gerste unverändert. Bezahlt ist inländische große 650 Gr. Mk. 124, hell 662 Gr. Mk. 126, 127, 662 Gr. und 674 Gr. Mk. 128, weiß 650 Gr., 662 Gr. und 677 Gr. Mk. 129, fein weiß 692 Gr. und 701 Gr. Mk. 130, 709 Gr. Mk. 131, russische zum Transit 615 Gr. Mk. 104 per Tonne.

Hafer unverändert. Gehandelt ist inländischer Mk. 144, hell Mk. 145, 146, 146½, 147, weiß Mk. 148, fein weiß Mk. 149 und 150, Bleichhafer Mk. 151, mit Geruch Mk. 138 per To.

Wicken russische zum Transit von gestern Mk. 148 per Tonne bezahlt.

Rothklee von gestern Mk. 48 per 50 Kilo gehandelt.

Weißklee Mk. 96 und 98 per 50 Kilo bezahlt.

Weizenkleie grobe Mk. 4,70, feine Mk. 4,15 und 4,17½, besetzt Mk. 4,10 und 4,12½ per 50 Ko. gehandelt.

Roggenkleie Mk. 4,55 per 50 Kilo bezahlt.

Berliner Börsen-Depesche.

	27.	28.		27.	28.
Weizen per Mai	170.50	169 50	Hafer per Mai .	158.50	156.50
" " Juli	170.50	169.50	" " Juli .	—.—	155.—
" " Aug.	—.—	—.—	Mais per Mai .	120.25	120.25
Roggen per Mai	148.75	148.—	" " Juli .	120.25	120.25
" " Juli	148.25	147.25	Rüböl per Mai .	54 30	54.70
" " Aug.	—.—	—.—	" " Oktbr.	54 10	53.70
			Spirit. 70er loco	34.80	—.—

	27.	28.		27.	28.
3½% Rch.-A. 1905	102.40	102.10	Ostpr. Südb.-Akt.	81.10	81.—
3½% "	102.40	102.10	Anat. II. Obl. Ergänzungsn.	100.—	101.40
3% "	93.—	92.90	Brl. Hndlsg.-Ant.	154.30	153.50
3½% Pr. Cns. 1905	101.90	102.—	Darmstädt. Bank	137.40	141.50
3½% " "	101.90	102 10	Danz. Priv.-Bank	109.75	109.75
3% " " Pfdbr.	92 80	92.70	Deutsch. Bank-Akt.	213.—	215.30
3½% Pom. Pfdbr.	99.20	99.20	Disc. Com.-Anth.	196.—	196.50
3½% Wpr. "	98.50	98.70	Dresd. Bank-Akt.	139.20	138.20
3½% " neulandsch.	98.30	98.50	Nrd. Crd.-Anst.-A.	104.75	106.50
3% Wpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	89 80	89.80	Oest. Crd-Anst ult	224.90	221.50
4½% Chin. A. 1898	91.70	91.80	Ostdeutsch. Bank-A.	103 50	103.50
4% Ital. Rente .	100.75	100.80	Allgem. Elek.-Ges.	195.60	195.—
3% It. g. Eisb.-Ob.	—.—	64.75	Danzig. Oelmühle St.-Akt.	10.25	10.40
5% Mex. conv. Anl.	99.40	99.40	" " St.-Prior.	73.75	73.50
4% Oester. Goldr.	102.90	102.90	Gr. Berl. Pferdeb.	211.50	212.—
4% Rum. Goldr. von 1894	84.60	84 70	Gelsenkirchen	168.10	168.10
4% Rss. 1880er A.	100.60	100.50	Harpener	165.25	164.50
4% Russ. inn. Anl. von 1894	—.—	96.25	Hibernia	162.30	160 80
5% Trk. Adm.-Anl.	100.60	—.—	Laurahütte	204.75	204.25
4% Ungar. Goldr.	101.40	—.—	Varz. Papierfabr.	192.10	194.—
Can. Eisenb.-Akt.	112.30	112.40	Wechs. a. Lond kurz	20.46	20.46
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt. . .	173.—	173.25	" " " lang	20.32	20.32
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	70.50	71.25	Wechs. a. Petersb. kurz	215.50	—.—
Marieb.-Mlawka-Eisenb.-St.-Pr.	113.50	—.—	" " " lang	214.30	214.25
Nrth. Pac. pref. Ak.	—.—	—.—	Wechs. a. Warschau	216.05	—.—
Oester.-Ung. Stb.-Akt. ultimo	145.—	144.10	Oesterreich. Noten	85.30	85.25
			Russische Noten	216.30	216.75
			Privatdiskont	1⅝%	1⅝%

Tendenz. Angeregt durch den günstigen Jahresabschluß der Deutschen Bank zeigte der heutige Börsenverkehr eine recht feste Tendenz für Banken. Auch Eisenaktien setzten wesentlich besser ein und Kohlenaktien gewannen im späteren Verlaufe ebenfalls Kursbesserung. Von Bahnen heimische sehr fest, fremde wenig verändert. In zweiter Börsenstunde gab der Rückgang in Kreditaktien in Wien den Anstoß zu einer Abschwächung der Tendenz. Montan durchweg nachgebend auf Realisirungen. Banken nur wenig verändert.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.“)

Berlin, 28. Febr.

Es war heute im Getreidehandel hier sehr still und bei fehlender äußerer Anregung ließ sich die Kauflust auch durch einiges Entgegenkommen des Angebots nicht beleben. Weizen, Roggen und Hafer zeigten mehr oder weniger erhebliche Verschlechterung der Lieferungspreise. Greifbare Waare ist unwesentlich billiger erlassen worden. Rüböl matt, Käufer sind etwas im Vortheil. Für 70er Spiritus ist noch keine Preisfeststellung gelungen.

New-York, 27. Febr. Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	26./2.	27./2		26./2.	27./2
Can. Pacific-Actien	115¼	115¼	Kaffee		
North. Pacif.-Actien	—	—	per Februar . .	5.15	5.25
" " Preferr.	—	—	per April	5.25	5.40
Petroleum refined .	8.30	8 30	per Juni	5.45	5.55
do. standart white . .	7.20	7.20	Weizen		
do. Cred. Bal. at Oil-City	115	115	per Februar . .	82½	82½
			per Mai	82¼	82⅜
Zucker Muscovad.	3⅛	3⅛	per Juli	81⅜	81¼

Chicago, 27. Febr., Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	26./2.	27./2.		26./2.	27./2.
Weizen			Schmalz		
per Februar . .	76½	76⅝	per Februar .	9.07½	9.17½
per Mai	76⅞	76⅝	per Mai	9.20	9.30
per Juli . . .	76⅜	76½	Pork per Februar	14.97	15.05

Standesamt vom 28. Februar.

Geburten. Bäckermeister Adolf Fitze, T. — Rangirer Johann Rogaschewski, S. — Schlossergeselle Max Beyer, S. — Maurergeselle Robert Mallach, S. — Arbeiter Gustav Bentler, T. — Königlicher Schutzmann Karl Rehmzow, S. — Unteroffizier und Hoboist im Fußartill.-Regt. v. Hindersin Emil Suffa, S. — Tischlergeselle August Gierschewski, T. — Arbeiter Heinrich Malenke, T. — Maschinenschlosser Otto Schurian, S. — Schlossergeselle Robert Nadrau, T. — Arbeiter Josef Drewniak, S. — Unehelich 4 S. 2 T.

Todesfälle. Aufseher Johann Gottfried Falk, 73 J. 7 M. — Wittwe Emilie Elvira Charlotte Schultz geb. Schilfert, 70 J. 9 M. — Werftinvalide Friedrich Georg Schipper, 73 J. 10 M. — Dienstmädchen Maria Henriette Anna Dorn, 49 J. 9 M. — Schmiedegeselle August Karl Weiß, 49 J. 5 M. — Oekonomie-Handwerker vom Bekleidungsamt des 17. Armeekorps Gustav Rudolf Milter, 23 J. 5 M. — T. des Schmiedegesellen Otto Marx, 24 T. Wittwe Marie Hallmann geb. Pioch, ca. 75 J.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Die angebliche Duellrede des Kaisers.

J. **Berlin,** 28. Febr. (Privat-Tel.) Der Prozeß wegen der angeblichen Aeußerung des Kaisers zur Duellfrage, der gegen den Redakteur der „Potsdamer Zeitung“ und deren Verleger anhängig gemacht wurde, wird wahrscheinlich nicht stattfinden. Es ist jetzt der eigentliche Urheber der Mittheilung ermittelt worden und zwar in der Person eines Regierungsassessors und Reserveoffiziers, welcher die angebliche Aeußerung des Kaisers, die bei anderer Gelegenheit und in einem anderen Regiment gemacht worden sei, weiter erzählt hat. Der Herr ist bereits von Potsdam versetzt worden. Es haben in den letzten Tagen Verhandlungen wegen Zurücknahme des vom Kommando des Gardekorps gestellten Strafantrages stattgefunden, die Erfolg versprechen, wenn es gelingt, eine Erklärung zu formuliren, durch welche allen Betheiligten Genüge geleistet wird.

Ein Eisenbahnzug im Gewehrfeuer.

München, 28. Febr. (W. T.-B.) Als der Nord-Süd-Expreßzug aus Berlin sich gestern Abend 20 Minuten hinter Regensburg befand, wurden zwei Fenster des Speisewagens von Geschossen getroffen. Das eine Fenster wies ein rundes Loch auf, wie von einer Kugel, während das andere mehr beschädigt war. Am Tische hinter einem Fenster saß gerade die Prinzessin Friedrich Karl von Preußen. Die Glassplitter flogen an der Prinzessin und einigen an Nebentischen sitzenden Herren vorbei, verletzt wurde niemand.

Die holländische Regentenfrage.

E. **Haag,** 28. Febr. (Privat-Tel.) Bezüglich der Gerüchte über die Einberufung der Generalstaaten erklärte Minister Dr. Kuyper Folgendes: Weder ihm noch den Regierungskreisen sei das Geringste bekannt von einer Einberufung der Generalstaaten oder von einer eventuellen Aufrollung der Regentenfrage. Die Gerüchte hierüber seien vollständig falsch. Der Gesundheitszustand der Königin Wilhelmina läßt nach Aussagen der Aerzte nichts zu wünschen übrig. Von anderer Seite wird gemeldet, daß von einer Reise der Königin nach dem Süden keine Rede sein kann.

Die Zuckerkonferenz.

n. **Wien,** 28. Febr. (Privat-Tel.) Die internationale Zuckerkonferenz hat gestern die Konvention abgeschlossen. Frankreich verzichtet auf Prämien. Der Einfuhrzoll soll 6 Francs ausschließlich der Konsumsteuer betragen. Er tritt vorbehaltlich der Genehmigung der betheiligten Regierungen am 1. September 1903 in Kraft.

Die auswärtige Politik Oesterreichs.

Wien, 28. Febr. (W. T.-B.) Im Abgeordnetenhaus erwiderte gestern, gegenüber den Angriffen des Sozialisten Daszynski auf die auswärtige Politik Oesterreich-Ungarns, Minister-Präsident v. Körber, daß diese Politik stets mit der des Kaiserhauses und den unter ihm vereinigten Völkern im Einklang war und, im vollen Einverständniß mit der Politik Oesterreichs geleitet, von diesem für die Monarchie als gedeihlich erachtetet worden sei. Bei den Vorfällen in Lemberg, die gegen die Vertreter anderer Mächte sich richteten, habe die Regierung gethan, was internationaler Brauch sei. Das Ansehen der Regierung litt darunter nicht. Der Minister wendet sich gegen die Behauptung des Vorredners, daß die Reise des Erzherzogs Franz Ferdinand nach Petersburg eine völlige Aenderung der Politik Oesterreich-Ungarns bedeute, weist den Vorwurf zurück, daß Oesterreich seinen Staatsangehörigen im Auslande nicht genügend Schutz gewähre und erklärt, die Regierung sei stets bedacht, das Ansehen der Monarchie dem Auslande gegenüber zu wahren.

Blutige Kämpfe in der Türkei.

S. **Köln,** 28. Febr. (Privat-Tel.) Nach einem Konstantinopeler Telegramm der „Köln. Ztg.“ kam es wegen Ermordung des Albanesenhäuptlings Mollahjeka in Ikek durch einen andern Häuptling zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen den Freunden des Sohnes des Ermordeten und den Freunden des Mörders. Auf beiden Seiten blieben 200 Todte und Verwundete. Auch der Mörder wurde schwer verwundet. Ein türkischer General drängte mit mehreren Bataillonen die Kämpfenden zurück. Die Ruhe ist vorläufig hergestellt, der Handelsverkehr ist aber gestört. Ausschreitungen gegen Christen sind bisher nicht bekannt geworden.

Die Studentenunruhen in Moskau.

Petersburg, 28. Febr. (W. T.-B.) Der Regierungsbote veröffentlicht einen Erlaß des Ministers für Volksaufklärung, in welchen Mittheilung gemacht wird über die Ruhestörungen, die eine Schaar von 400 Studenten der Universität und anderer Hochschulen sowie Frauen am 22. d. Mts. in der Universität in Moskau verübt haben. Der Haufe drang aus dem Hofe, wo er sich versammelt hatte, in die Aula der Universität ein, zertrümmerte Thüre, Schränke, Tische und Stühle, hing rothe Fahnen aus den Fenstern heraus, lärmte und sang Lieder. Die Ruhestörung begann um 11½ Uhr Vormittags und dauerte bis Mitternacht, wo Polizei und Soldaten die Ruhestörer verhafteten, ohne daß diese besonderen Widerstand leisteten. Der Minister ordnete sofortige Ausschließung der verhafteten Studenten von der Universität sowie Ausschließung aller übrigen Studenten anderer Lehrämter, die ebenfalls in der Nacht auf den 23. Februar in der Universität Moskau verhaftet sind, aus den betreffenden Hochschulen an.

Crispi's Dokumente.

Rom, 28. Febr. (Privat-Tel.) Die Fürstin Lingualossa, die Tochter Crispis, richtet an den Ministerpräsidenten Zanardelli ein Schreiben, worin sie die Herausgabe der Papiere Crispis verlangt; sie werde niemals dulden, daß unter dem Vorwand der Staatsraison das private Interesse sich verberge und unter Hinweis auf ein angebliches Eigenthumsrecht des Staates persönliche Dokumente beschlagnahmt werden.

München, 28. Febr. (W. T.-B.) Der Prinzregent wird sich Mitte Juni zur Feier des 50jährigen Bestehens des Germanischen Museums nach Nürnberg begeben und hat den deutschen Kaiser zur Theilnahme an der Jubiläumsfeier nach Nürnberg eingeladen.

München, 28. Febr. (W. T.-B.) Die Abgeordnetenkammer genehmigte einstimmig die im Etat vorgesehene Forderung von 120 000 Mark für Oeffnung der Kaisergräber im Dom zu Speier und die damit zusammenhängenden baulichen und wissenschaftlichen Maßnahmen.

Petersburg, 28. Febr. (W. T.-B.) Die Kaiserin Alexandra hat 10 000 Rubel für die nothleidende Bevölkerung in Schemacha mit der Bestimmung gespendet, daß vor Allem warme Kleidung und Schuhwerk beschafft werden solle.

Athen, 28. Febr. (W. T.-B.) In der Kammer kündigte der Ministerpräsident an, daß der Justizminister seine Entlassung eingereicht habe; der Minister des Innern werde vorläufig die Geschäfte desselben weiterführen.

London, 28. Febr. (W. T.-B.) Die englischen Verluste bei der Wegnahme eines Konvois in der Nähe von Klerksdorp durch die Boeren, von der Kitchener gestern meldete, betragen 18 Verwundete.

Chef-Redakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell; für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Kranki, für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten“ Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

Freitag, 28. Februar 1902, Abends 7 Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passepartout E.
Auf vielseitiges Verlangen.

Liselott.

Lustspiel in 4 Aufzügen von Heinrich Stobitzer.
Regie: Eugen Siegwart.

Personen:

Ludwig XIV., König von Frankreich	Eduard Pötter
Philipp, Herzog von Orleans, dessen Bruder	Alexander Ekert
Elisabeth Charlotte, des letzteren Gemahlin	Gertrud Korn
Marquise von Chontespan	Jenny von Weber
Madame Scarron, spätere Marquise von Chaintenon	Filom. Staudinger
Lenor von Rathsamhausen, Elisabeths Hoffräulein	Melly Sachs
Louvois, Staatssekretär des Krieges	Max Büttner
Pontchartrin, Polizeileutnant	Rudolf Scheurmann
Graf Harling	Robert Matthias
Marschallin von Grancai, Oberintendantin des Herzogl. Hofstaates	Marianne Gonia
Graf Lauzan } Hofkavaliere	Adolf Gärtner
Baron d'Auvray } Hofkavaliere	Fritz Hanke
Chevalier Pontigny } Hofkavaliere	Max Preißler
Graf La-Garde } Kavaliere des Herzogs	Hermann Merz
Chevalier von Lorraine } Kavaliere des Herzogs	Erich Weingärtner
Lacroix, Haushofmeister des Herzogs	Emil Werner
Küchenchef } des Herzogs	Oskar Steinberg
Beschließerin } des Herzogs	Laura Gerwink
Garderobiere } des Herzogs	Ida Calliano
Dubois, Schankwirth	Bruno Galleiske
Dupont } Bürger von Paris	Joseph Kraft
Poisson } Bürger von Paris	Adalbert Lieban
Tissot } Bürger von Paris	Alexander Callkano
Teinturier } Bürger von Paris	Emil Davidsohn
Marais	Eugen Siegwart
Madelon, seine Tochter	Ida Palmer
Temple, ein Strolch	Franz Sasse

Gefolge, Pagen, Lakaien.
Das Stück spielt im letzten Viertel des 17. Jahrhunderts theils im Schlosse St. Germain, theils in Paris, theils in Versailles.

Gewöhnliche Preise.

Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 Pf. — Ende 10 Uhr.

Spielplan.

Sonnabend. Abonnements-Vorstellung. P. P. A. Bei ermäßigten Preisen. **Der Evangelimann.** Oper.
Sonntag Nachmittags 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen. **Die Regimentstochter.** Komische Oper.
Sonntag Abends 7½ Uhr. Außer Abonnement. P. P. B. Novität. Zum 1. Male. **Alt Heidelberg.**

Wilhelm-Theater

Director und Besitzer: Hugo Meyer

Heute: Letztes Auftreten
des so vorzüglichen Februar-Ensembles.
25 Artisten ersten Ranges 25.
Nach beendeter Vorstellung im Theater-Restaurant:
Doppel-Freikonzert.
Sonnabend: Neues Personal.
I. Gastspiel Rosa und Josefa.
Zusammengewachsene Zwillinge.
Vom 1. März ab werden bis auf Weiteres keine Abonnementsbillets verausgabt.

Loth's Etablissement

Heiligenbrunn.
Sonnabend, den 1. März:
Grosser Maskenball.
Masken gerne gesehen.
Es ladet ein **Julius Loth.**

Greils Hotel,

Heilige Geistgasse Nr. 71 und Eingang Langebrücke.
Täglich Konzert
der hier so beliebten
Damen-Kapelle „Rosenkinder".
7 Damen. 2 Herren.

Apollo.

Sonnabend: Letzter öffentlicher
Familien-Maskenball.

Etablissement Jäschkenthal.

Sonnabend, den 1. März:
Gross. hum. Bockbier-Fest
in den
Bayrischen Alpen.
Riesen-Alpenpanorama-Dekoration von Herrn Theatermaler E. Nicklas gefertigt.
Anfang Nachmittags 4 Uhr.
Eintrittspreis wird trotz der damit verbundenen großen Anschaffungskosten nicht erhoben.

Sonntag, den 2. März 1902:
Grosses Militär-Konzert,
ausgeführt von der Kapelle des 2. Leibhusaren-Regiments Königin Viktoria von Preußen, Nr. 2 unter persönlicher Leitung des Stabstrompeters Herrn G. Gaertner.
Anfang 5 Uhr. — Entree 25 Pfg. Fritz Hillmann.

Ausschank der Brauerei H. W. Mayer.

Sonnabend, den 1. März
Grosser Familien-Abend
verbunden mit
Militär-Konzert.
Anfang Abends 8 Uhr
wozu einladet **Hans Dettlaff.**

Etablissement Scharfenort bei St. Albrecht.

Krug zum grünen Kranze.
Bringe meine gut geheizten Lokalitäten in freundliche Erinnerung. Saal zu Privatfestlichkeiten und für Vereine zur Verfügung. Vorzügliches Pianino, 2 Billards.
Hochachtungsvoll **Emil Witzky.**
P. S. Sonnabend, den 1. März:
Großes Bockbierfest
verbunden mit verschiedenen scherzhaften Ueberraschungen. Mützen und Orden gratis.

Musikalisch-dramatischer Verein zu Danzig.

Sonnabend, den 1. März, Abends 8¼ Uhr,
im Apollo-Saale des Hotel du Nord,
zum Besten der
Unterstützungskasse
des
Vereins der weiblichen Angestellten in Handel und Gewerbe
einmalige Aufführung von

Im Forsthause.

Schauspiel in 4 Aufzügen von Richd. Skowronnek,
unter gütiger Mitwirkung
des Herrn **Erich Weingärtner** vom Stadttheater.

Personen:
Spalding, Revierförster. Eva, seine Frau. Wilhelm, Anton, Marie, deren Kinder. Weschkalnies, Gutsbesitzer. Anna, seine Tochter, v. Plessenthin, Forstmeister. Zielmann, Hilfsjäger. Buchholz, Holzhauermeister. Die alte Bintschkowa. Ein Gerichtsrath.
Zeit: Die Gegenwart. Ort: Ein Forsthaus in Ostpreußen.
Im Vorverkauf: Numerirte Sitzplätze à 1,50 u. 1 Mk., Stehplätze resp. Schülerbillets à 50 Pfg. zu haben in der Kunst- u. Buchhandlung des Herrn **L. Saunier**, Langgasse 20.
An der Abendkasse kosten die numerirten Sitzplätze 1,75 und 1,25 Mk. (2788

Sonnabend, den 1. und Sonntag, den 2. März:
Auf vielseitigen Wunsch das
allerletzte und größte Bockbier-Fest
mit sehr sehr vielen Ueberraschungen u. **Freikonzert**, wozu freundlichst alle Freunde und Bekannte einladet
R. Jantzen, Pfefferstadt 1.

Achtung!
Oskar Beyer's
Restaurant und Konzertsaal.
Am brausenden Wasser 5.
Heute Freitag auf vielseitigen Wunsch:
Letztes großes Bockbierfest
verbunden mit **Konzert** der Damenkapelle „Charlotte".
Anfang 6 Uhr. Mützen und Orden gratis. Entree frei.
2937) **Oskar Beyer.**

Verein „Eintracht", Stadtgebiet.

Sonnabend: Letztes Winterfest mit Bockbieranstich im
Schweizergarten.
Freunde und Gönner des Vereins ladet ein **Der Vorstand.**

Café Link.

Sonnabend, den 1. März:
Humoristischer Familienabend
bestehend aus **Konzert** mit nachfolgendem **Tanz.**
Anfang 8 Uhr. **A. Link.**

Zum Technikum

Hundegasse 112.
Bringe meinen anerkannt guten
Mittagstisch
Gedeck zu 75 Pfg.
Suppe, Mittelgericht, Braten u. Kompott,
Gedeck zu 1 Mk.
Suppe, Gemüse mit Beilage od. Fisch, Braten, Kompott, Käse oder Kaffee,
Gedeck zu 1,25 Mk.
Suppe, Fisch, Gemüse m. Beilage Braten, Kompott, Käse od. Kaffee, in gefl. Erinnerung.
Im Abonnement 60 Pf., 75 Pf. u. 1 M. Verabfolge auch Mittag außer dem Hause nur in der Zeit von 12–1 Uhr v. 1 M. an.
Gleichzeitig empfehle meine reichhaltige Speisekarte zu soliden Preisen, sowie Frühstückskarte zu kl. Preisen von 20–50 Pf. (2912
Abendbrod: Suppe und Braten für 60 Pf., im Abonnement 50 Pf. von 6 Uhr Abends.

Hotel Preussischer Hof

Junkergasse 7
empfiehlt heute Abend:
ff. Königsberger Rinderfleck
Achtungsvoll **Paul Kaminski.**

Restaurant Böttchergasse 18

a. d. neuen Fortbildungsschule.
Mittagstisch
3 Gänge für **50 Pfg.**
Kräftige Abendspeisen
billigst.
Neueste Gesellschaftsspiele zur Unterhaltung. (63566

Restaurant zur Kruppschen Kanone.
Hohe Seigen 7.
Sonnabend, den 1. März:
Gr. humoristisches
Familien-Frei-Konzert
mit Anstich von ff. Bockbier, wozu meine Gäste, Freunde u. Bekannte freundlichst einlade.
Otto Hering.
NB. Viele Ueberraschungen.

Restaurant Pfefferstadt 73.

Sonnabend und Sonntag:
Letztes großes
Familien-Bockbierfest
mit Freikonzert,
wozu alle Freunde u. Bekannte freundlichst einladet
K. Josupeit.

Restauration III. Damm No. 5
empfiehlt **Mittagstisch**
in u. außer dem Hause zu mäßig. Preise. **A. Bodanowitz.**

Die Kegelbahn

„Zur alten Wache" (2919
Fischmarkt
ist noch einen Tag in der Woche zu besetzen. **Pleger.**

Kaiserhof

empfiehlt zum Monatswechsel
seinen Mittagstisch,
sowie Lokalitäten für
Vereine und Hochzeiten.
A. Ruttkowski.

Tiegenhöferbräu,
Hundegasse No. 123.
Heute und morgen:
Wurstessen
von selbstgemachter Wurst.
Königsberger Rinderfleck tägl. frisch. Gleichzeitig empfehle meinen bürgerl. Mittagstisch zu sol. Preis. **Johannes Reimann.**

Restaurant Schüsseldamm 22.

Morg. Sonnabend, u. Sonntag
Letztes Bockbierfest,
wozu freundlichst einladet
Gustav Deppke.

Restaurant H. Prenzel,

Bischofsgasse 35/36.
Sonnabend, 1. März:
Letztes gemüthl.
Familien-Bockbierfest,
wozu freundlichst einlade.
63495) **H. Prenzel.**

Straußgasse 7c.

Sonnabend, den 1. März:
Großes Bockbierfest
mit musikalischer Unterhaltung.
Sonntag, den 2. März:
Familien-Abend
mit humoristischen Vorträgen.

Vereine

Verein „Frauenwohl",

Bildungs-Abende.
Sonntags-Unterhaltung
am 2. März von 5 bis 8 Uhr, im Saale des Café „Hohenzollern", Hundegasse 88.

Verein zur Förderung des Mädchenwohles.

Montag, den 3. März, Abends 7½ Uhr,
wird Herr **Dr. Scherler** in seiner Aula, Poggenpfuhl 16, einen (2935
Vortrag
halten über:
Zweck und Aufgaben der Mädchen-Fortbildungsschulen.
Gäste willkommen!

Turn- und Fechtverein Frauenabtheilung

Einer Schulfeier wegen fällt heute Abend das Turnen aus.
2934) **Der Vorstand.**

Oeffentliche Versammlung

der Mitglieder der
Steuermanns-Sterbekasse
am Sonntag, den 2. März 1902, Nachm. 4 Uhr,
im großen Saale des Herrn **J. Steppuhn** in Schidlitz, Carthäuserstraße.

Tagesordnung:
1. Die Zustände in der Steuermanns-Sterbekasse.
2. Freie Aussprache.
3. Verschiedenes.

Alle Mitglieder werden dringend ersucht zu erscheinen. Der Vorstand und die Vertrauenskommission sind ebenfalls eingeladen.
Viele Mitglieder.

Ausserordentliche Versammlung der freien Schuhmacher-Innung zu Danzig.

Montag, den 3. März 1902, Abends 6½ Uhr, im Gewerkshause, Vorstädt. Graben Nr. 9.

Tagesordnung:
Ausschluß eines Mitgliedes aus der Innung auf Grund des § 18, Absatz 3.
Zahlreiches und pünktliches Erscheinen dringend erforderlich. (2920

Die Schuhmacher-Innung
gez.
Georg Schmidt. R. Willma. Johannes Schmidt.
O. Spittka. C. Brückmann. Ed. Kellner.

Außerordentliche Generalversammlung der Ortskrankenkasse der Schuhmachergesellen.

Montag, den 3. März cr., Nachmittags 3½ Uhr, im Herbergslokal Rammbau 45. — **Tagesordnung:** 1. Wahl eines Vorstandsmitgliedes. 2. Diverses.
Der Vorstand. J. V.: **C. Saul.**

Deutscher Ostmarken-Verein.

Sonntag, den 2. März, Nachmittags 5 Uhr,
im Saale des Herrn **Bachlinger** in (2881
Sobbowitz Versammlung
zu welcher alle deutschgesinnten Männer herzlich eingeladen werden.
Vortrag des Herrn **Prof Holtz-Dirschau:**
Zweck und Ziele des Ostmarken-Vereins.

Militär-Verein.

Sonnabend, den 1. März
General-Versammlung
im Vereinslokale Hundegasse Nr. 121.
Der Vorstand.

General-Versammlung.

Sonntag, den 9. März, Nachm. 5 Uhr, findet eine General-Versammlung der Kranken- und Sterbekasse der Schiffszimmer-Gesellen von Weichselmünde u. Neufahrwasser (Eingeschriebene Hilfskasse) im Lokale des Herrn **R. Mierau** statt.
Tages-Ordnung: 1. Aufnahme neuer Mitglieder um 5 Uhr. 2. Rechnungslegung der Revisoren f. d. Jahr 1901. 3. Decharge-Ertheilung. 4. Kassenangelegenheiten.
Um recht zahlreiches Erscheinen wird dringend ersucht.
Weichselmünde, 28. Febr. 1902.
Der Vorstand.

Aufruf!

Am **9. März** findet in **Hannover** eine **General-Versammlung** gegen die **Prometheus-Vers.-Ges., Berlin,** statt.
Ich ersuche alle Mitglieder, die sich an dieser Versammlung dort vertreten lassen wollen, an mich als Mitglied zu wenden.
Wieczorek,
Fleischermeister, (2938
Petersiliengasse 18.

Frische gute
Vollmilch
von gesunden Kühen liefert vom 1. März frei Haus à 16 Pf. pro Liter die **Gutsverwaltung Hochstrieß** und bittet um Lieferungsbestellungen. (2879

Baar-Einlagen

verzinsen wir **vom Tage der Einzahlung bis auf Weiteres mit:**
2% p. a. ohne Kündigung,
2½% p. a. mit einmonatlicher Kündigung,
3% p. a. mit dreimonatlicher Kündigung
3½% p. a. mit sechsmonatl. Kündigung.

Meyer & Gelhorn,
Bankgeschäft,
Langenmarkt No. 38. (1860

Carl Block,

Kohlengasse Nr. 1 (Breit- u. Kohlengassen-Ecke).
Chemisch trockene Reinigungsanstalt, Dampfkunstfärberei
für alle Arten unzertrennter und zertrennter Garderobe.
Der Neuzeit entsprechend eingerichtet.
Prompte und sauberste Bedienung bei billigster Preisstellung.
Filialen: Stolp. Cöslin. Lauenburg. Bütow. Rügenwalde. (1531

Ostdeutsche Bank Akt.-Ges.

vorm. J. Simon Wwe. & Söhne.

Die diesjährige ordentliche General-Versammlung der Aktionäre findet
Dienstag, 25. März cr., Vormittags 10 Uhr,
in unserem Geschäftslokale hierselbst, Kneiphöfische Langgasse No. 2, statt.

Tagesordnung:
a) Vorlegung des Geschäftsberichtes nebst Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1901.
b) Beschlussfassung über die vorgeschlagene Vertheilung des Reingewinnes und Festsetzung der Dividende.
c) Ertheilung der Entlastung für Aufsichtsrath und Vorstand.
d) Neuwahl zum Aufsichtsrath.

Zur Theilnahme an der General-Versammlung sind nach § 24 des Statuts nur diejenigen Aktionäre befugt, welche ihre Aktien oder die über deren Niederlegung erhaltenen Depotscheine der Reichsbank mit doppeltem Nummernverzeichniss bis spätestens
den 19. März cr.
in Königsberg i. Pr., Danzig und Tilsit bei der Gesellschaft oder bei dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein und der Berliner Handelsgesellschaft in Berlin, bei dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein in Köln sowie der Bromberger Bank für Handel und Gewerbe und dem Bankhause M. Stadthagen in Bromberg einreichen.
Der gedruckte Geschäftsbericht nebst Bilanz und Gewinn- und Verlust-Rechnung kann vom 10. März an in unseren Bureaux und bei den oben genannten Banken in Empfang genommen werden.
Königsberg Pr., den 27. Februar 1902. (2918

Ostdeutsche Bank Akt.-Ges.,
vorm. J. Simon Wwe. & Söhne.
Der Aufsichtsrath. **Der Vorstand.**
A. Andersch. Kraschutzki. E. Simon.

Eingang

sämmtlicher Neuheiten in Stoffen
für die
Frühjahrs- u. Sommer-Saison
zur Anfertigung moderner und schneidig sitzender
Herren- und Knaben-Garderoben nach Maaß
zeigt ergebenst an (2559
III. Damm 6, 1. Etage. **A. Friedrich,** III. Damm 6, 1. Etage.
Mode-Magazin für feine Herren-Schneiderei.

כשר Pensionat כשר

Heilige Geistgasse 143, Eingang Holzmarkt, 1. Etage.
Selma Kujawski,
best empfohlener Mittags- und Abendtisch.
für Monatsabonnement Preisermäßigung.
Jeden Freitag Abend: „Fische".

En gros — En detail
Schleif- u. Polituranstalt — Optisches Institut
A. LEHMANN,
Bandagenfabrik,
Danzig, 31 Jopengasse 31,
empfiehlt als Spezialität (1509
Bruchbänder, Leibbinden, Suspensorien, Gradhalter u. s. w.
Damen-Bedienung. Herren-Bedienung.

Geschäfts-Eröffnung!

Chem. Reinigungsanstalt u. Färberei
M. Grunenberg,
Langfuhr—Danzig.
697 Fernspr. 1397.

Vielfachen Wünschen meiner verehrten Kundschaft nachkommend, eröffne ich am 20. d. Mts. in der Breitgasse 14, früher **Falk**'sche, Nachfolger **Wagner's** Färberei eine Filiale.
Ich bitte mich bei diesem Unternehmen wie bisher gütigst unterstützen zu wollen.
Hochachtungsvoll
M. Grunenberg,
Chem. Reinigungsanstalt und Färberei von Damen-, Herren- und Kindergarderoben, Portieren, Teppichen u. s. w.
Eigene Läden: (2497
Danzig: Matzkauschegasse 9. Fernsprecher 1397.
" Breitgasse 14.
Langfuhr: Hauptstraße 120 und Hochstrieß 6. Fernsprecher 697.
Zoppot: Seestraße 7.
Annahmestellen in allen größeren Städten der Provinz.

Mein Atelier für **elegante Damenschneiderei** befindet sich vom 1. März an
Vorstädtischer Graben 28, 2. Etage.
63805) **Valeska Gadzikowska.**

Für Niederlassung eines Thierarztes

sind in **Sobbowitz** Kreis Dirschau günstige Bedingungen.
Landwirthschaftlicher Verein Sobbowitz.
J. A. Carl Hagen. (2932

Dienstag, den 4. März,
beginnt bei mir ein
Ausverkauf
bei der Inventur zurückgesetzter Waare. (2793
Ed. Loewens,
Langgasse 56.

Die Victor Hugo-Feier.

Von unserm Pariser Korrespondenten.

Der Himmel will sich offenbar nicht mit kompromittiren, er hat heute, am Montag, schleunigst seine wässerigste Miene aufgesetzt. Man konnte ihn ohnehin schwerlich für den tollen Victor Hugo-Enthusiasmus, der auf einmal das Franzosenvolk ergriff, verantwortlich machen, denn es war ja augenscheinlich, daß im Gegentheil der Teufel in die Leutchen gefahren ist. Das ist ein sehr gelinder Ausdruck zur Bezeichnung der übertriebenen Begeisterung, mit welcher die Franzosen den hundertjährigen Geburtstag des Nationalpoeten feiern. Unsinnig hoch versteigt sich heute die Phantasie des Gallievolkes in der Beurtheilung des Centenarhelden. Man genirt sich wahrhaftig nicht, den Verfasser der „Misérables" neben und gar über Goethe und Shakespeare zu stellen. Man denkt und schreibt, das 19. Jahrhundert müsse von Rechtswegen das Jahrhundert Victor Hugo's genannt werden. Man schreibt (und denkt es vielleicht nicht), der todte Dichter sei das größte Genie, das je existirt habe . . .

Man braucht nun allerdings nicht jedes Epitheton ornans, das in diesen glühenden Tagen dem Andenken Victor Hugo's angehängt wird, für den wahren Ausdruck der Gefühle, die den betreffenden Lobredner beseelen, zu nehmen. Die Politik, die garstige Politik mischt sich, wie hier heute allerwärts, auch in die Centenarfeier. Alle Parteien wollen ihren Patriotismus herausstreichen, indem sie den „großen Franzosen" über die Maßen ehren. Man reißt sich hier immer um die Todten . . ., während man die Lebenden zerreißt. So wird Gambetta's politische Erbschaft zugleich von den fortschrittlichen und den rückschrittlichen Republikanern und sogar von den Berufspatrioten, den Nationalisten, in Anspruch genommen. Solange „der Tribun" lebte, bekämpften ihn so ziemlich alle Jene, die heute als seine Nacheiferer gelten wollen, die Einen versteckt, die Anderen offen, wie die Kürze des Gambetta'schen Ministeriums bewies. Mit Viktor Hugo war es einst nicht besser; er hatte mehr Feinde als Freunde, solange er unter den Lebenden weilte. Heute hat er nur Freunde.

Daß bei den Hymnen, die gegenwärtig auf sein Andenken gedichtet werden, viel bewußte Uebertreibung unterläuft, läßt sich an einzelnen Fällen beweisen. So hat der Akademiker Jules Lemaître in den 80er Jahren kurz nach Hugo's Tode geschrieben, seine Generation verdanke Hugo nichts, er halte überhaupt recht wenig von Hugo's Werk. Inzwischen ist Lemaître — der Hölle sei's geklagt! — zur sehr aktiven Politik übergegangen und der spiritus rector der „Patrie Française" geworden, deren Prinzip darin gipfelt, daß sie allezeit der großen Masse zu Willen redet und, indem sie der Menge nachläuft, behauptet, die Menge stehe hinter ihr. So hat sich denn jetzt über den Politiker Lemaître das heilige Licht der Klarheit ergossen, dem sich der kritische Schriftsteller verschlossen hatte; und Lemaître gehört heute zu den überschwänglichsten Anbetern Victor Hugo's, der nun für ihn „der einflußreichste Geist des verflossenen Jahrhunderts" ist!

Natürlich sind jedoch die meisten Verehrer des Centenarhelden aufrichtig oder sie glauben es wenigstens zu sein. Vergißt Tartarin de Tarascon, wenn er eben eine gräuliche Räubergeschichte zum 236. Male zum Besten gegeben hat, nicht selbst, daß er sie nur erfand? Wenn der Minister des Unterrichts und der Schönen Künste, der selbstbewußte Herr George Leygues, am Mittwoch früh im Pantheon Viktor Hugo als das größte französische Genie aller Zeiten preist, glaubt er sicherlich selbst an seine Worte, wenigstens bis er daheim vor seinem Spiegel seine wohlgepflegte Frisur zurechtstreicht.

Wie soll man auch nicht an die „unerreichbare Größe Victor Hugo's" glauben, wenn man täglich 20 Mal davon liest! Denn es ist schier unglaublich, was Alles in den letzten acht Tagen Wahres und Unwahres über den Centenarheros zusammengeschrieben wurde. Eine ganze Reihe Tagesblätter unterzogen sich der Aufgabe, die halbe Schriftstellerwelt des Landes um ihre Ansicht über Victor Hugo's Bedeutung zu befragen. Es ist wahr, es liefen einige negative Antworten ein, aber die große Mehrzahl der Befragten suchte einander an dithyrambischen Ausdrücken zu überbieten. Es schwirrte nur so von „Unsterblichkeit", „Vater einer Race", „Führer des Menschengeschlechts", „Ehre des Weltalls" umher, und ein besonders begeisterter Poet verstieg sich zu dem Satze: „Er scheint fast Gott gleich zu sein, den er so sehr besang." . . .

Natürlich packten auch alle nahen Freunde des Todten und sehr viele, die ihn nie in der Nähe sahen, ihre Erinnerungen aus. Jeder Tag bringt noch ein Schock neuer Anekdoten. Für den Geist Victor Hugo's beweisen sie alle nicht viel. Sie beweisen nicht einmal viel zu Gunsten des Geistes seiner Freunde. Man ist übrigens ganz und gar nicht wählerisch, es werden Dinge erzählt, die — wollte man alle „Souvenirs" für baare Münze nehmen — beweisen würden, daß es Leute giebt, die bis in die Schlafzimmer und noch verschwiegenere Räumlichkeiten des großen Mannes zu dringen verstanden. Alles Intime über den Dichter ist dabei wenig ehrenvoll für sein Andenken. Dank dem Eifer seiner Jünger und Tischgenossen ist z. B. nunmehr festgestellt, daß Victor Hugo, ganz wie unser Landsmann Heinrich Heine, die schöne Angewohnheit besaß, seine bessere Hälfte auch von seiner körperlichen Ueberlegenheit, durch schlagende Beweise, zu überzeugen. Es ist wahr, daß Hugo nur über „die Kunst, Großvater zu sein" einen Gedichtband schrieb, sich aber nie vermaß, seinen Zeitgenossen Vorschriften über die Pflichten der Eheleute zu machen. Wer weiß, ob ein paar hundert Verse über „die geprügelte Gattin" nicht amüsanter gewesen wären, als „Die Burggrafen", die die obersten 1200 von Paris am Festtag Abend im „Français" genießen werden; als passende Apotheose?!

Zur Feier des hundertjährigen Jahrestages der Geburt Victor Hugo's ist das Pantheon mit Schilden, welche die Buchstaben „V. H." tragen, geschmückt. Eine große Menschenmenge wogte gestern schon in früher Morgenstunde in den anliegenden Straßen. Um 9 Uhr ab begann die Anfahrt der offiziellen Persönlichkeiten, unter ihnen das diplomatische Korps, die Minister und Angehörige der Familie Hugo. Um 10 Uhr erschien Präsident Loubet in Begleitung des Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau. Der Akademiker und frühere Minister Hanotaux hält eine Ansprache, in der er ausführt, daß die Dankbarkeit der Nachkommen das Gedächtniß großer Männer wacherhalte und betont, daß Viktor Hugo zu denen gehöre, die am meisten zum Ruhme Frankreichs mit geistigem Gebiete beigetragen hätten. Redner entwirft in kurzen Zügen ein Lebensbild des Dichters, dessen Lebenswerk in so engem Zusammenhange mit der Geschichte seiner Zeit gestanden habe, daß man beide bei der Betrachtung nicht von einander trennen könne. Das größte Verdienst, welches Viktor Hugo unserem Vaterlande erwiesen habe, sei, daß er die französische Sprache der ganzen Menschheit dienstbar gemacht habe. Sein Werk sein unvergänglich; bei seinem Tode habe Frankreich und die gesammte Welt Palmen auf seiner Bahre niedergelegt als Zeichen unauslöschlichen Schmerzes. Hanotaux schließt mit einem Hinweis auf die großartige Leichenfeier für Victor Hugo und sagt, vor ihm hätten die Pforten des Pantheons sich wieder geöffnet, um den Ruhm dort wieder Einkehr zu gewähren.

Am Mittwoch Nachmittag fand in Paris die feierliche Enthüllung des auf dem Viktor Hugo-Platz errichteten Denkmals Viktor Hugos statt. Bei der Feier, welcher Präsident Loubet, die Mitglieder des diplomatischen Corps, darunter der deutsche Botschafter Fürst Radolin, beiwohnten, hielt Paul Maurice eine sehr beifällig aufgenommene Rede.

Lokales.

* **Das Befinden des Herrn Konsistorialrats a. D. Franck**, der, wie mitgetheilt, vor Kurzem Unterkunft im Lazareth Sandgrube aufsuchen mußte, hat sich seit gestern früh in bedenklichster Weise verschlimmert, sodaß ernste Befürchtungen nicht ausgeschlossen erscheinen.

* **Zur Rabattmarken-Frage.** Der Vorstand des des Rabatt-, Spar- und Bau-Vereins „Volkswohl" sendet uns mit dem Ersuchen um Abdruck folgendes Schreiben:

Der unterzeichnete Vorstand sieht sich veranlaßt auf die am 26. Februar cr. im „Kaiserhof" von dem „Danziger Bürgerverein von 1870" bezüglich der Bekämpfung der Rabattgesellschaften gefaßte Resolution folgendes zu erklären:

Der von uns vertretene „Volkswohl, Rabatt- Spar- und Bauverein" E. G. m. b. H. benutzt seit einem Jahre das vom Bürgerverein mit Recht bekämpfte Rabattmarkensystem; indeß, während die Rabattgesellschaften den Reingewinn für sich in Anspruch nehmen, verwendet unsere Genossenschaft diesen Reingewinn ausschließlich zu einem wohlthätigen Zwecke: dem Bau von guten und billigen Arbeiter- und Mittelwohnungen, welche hierorts großes Bedürfniß sind.

Unsere Genossenschaft hat sich eben diese Idee zu jener der Allgemeinheit dienenden guten Sache nutzbar gemacht und sie kann somit die betr. Resolution nicht treffen.

Im Gegentheil hoffen wir jetzt mit Zuversicht auf die Unterstützung aller dieser Bestrebungen zugeneigten Kreise und Wohlthätigkeitsvereine rc., welche wir bisher sehr vermißten.

Unsere Genossen rekrutiren sich aus allen guten Kreisen und haben alle ihre Geschäftsantheile baar eingezahlt, während neu hinzutretende Genossen laut Gesetz gleichfalls sofort dieselben einzuzahlen haben. (Ein Geschäftsantheil beträgt 30 Mk. und es können mehrere solcher Antheile gezeichnet werden.)

Aus diesen Geschäftsantheilen werden bis auf Weiteres nur die Organisations- und Geschäftskosten bestritten.

Es wäre daher zu wünschen, daß die wohlthätig gesinnten Bürger unsere Sache mehr als bisher durch Beitritt unterstützen; Meldungen nimmt das Bureau „Schäferei 20" jederzeit entgegen.

* **Wichtig für Schneider!** Der Herr Oberbürgermeister fordert in einer Bekanntmachung im Inseratentheil vorliegender Nummer alle Handwerker, welche im Bezirk der Kreise Danzig Stadt, Höhe und Niederung das Schneiderhandwerk betreiben, zur Aeußerung darüber auf, ob sie für oder gegen die Einrichtung einer Zwangsinnung für das Schneidergewerbe sind.

* **Der einjährige Militärdienst der Volksschullehrer.** Die Oberpräsidenten haben über den Einjährigendienst der Volksschullehrer eine wichtige Verfügung erlassen, welche auf einem Erlaß des Kultusministers basirt. Fortan müssen die Seminaristen, falls sie einjährig-freiwillig dienen wollen, sofort nach bestandener Abgangsprüfung, das heißt also, wenn sie daß Zeugniß über die wissenschaftliche Befähigung zum Einjährig-Freiwilligendienst erhalten haben, die Ausstellung des Berechtigungsscheines nachsuchen.

* **Der evangelische Arbeiterverein** veranstaltet Sonntag Abend von 6 Uhr ab einen Familienabend im großen Saale des Bildungsvereinshauses (Hintergasse). Neben sonstigen musikalischen, gesanglichen, dramatischen, deklamatorischen Aufführungen wird Herr Pfarrer Hoffmann-Schidlitz als Vorsitzender des Vereins einen Vortrag halten über „Königin Louise und ihres Volkes Leidenszeit." Der Sankt Barbara-Gesangverein wird sich gleichfalls an dem Familienabend betheiligen.

* **Nachweis der Bevölkerungsvorgänge** von Sonntag, den 16. Februar bis Sonnabend, den 22. Februar 1902. Lebendgeborene der (der Berichtswoche) vorangegangenen Woche 65 männliche, 54 weibliche, 119 insgesammt. Todtgeborene der (der Berichtswoche) vorangegangenen Woche 4 männliche, 3 weibliche, 7 insgesammt. Gestorbene (ausschließlich Todtgeborene) 33 männliche, 22 weibliche, 55 insgesammt, darunter Kinder im Alter von 0 bis 1 Jahr 15 ehelich, 3 außerehelich geborene. Todesursachen: Pocken —. Masern und Rötheln —. Scharlach —. Diphtherie und Croup 1. Unterleibstyphus inkl. gastrisches und Nervenfieber —. Flecktyphus —. Cholera asiatica —. Akute Darmkrankheiten einschl. Brechdurchfall 4, darunter Brechdurchfall a) aller Alterskl. 3, b) Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 3. Kindbett- (Puerperal-) Fieber —. Lungenschwindsucht 7. Akute Erkrankungen der Athmungsorgane 4. Alle übrigen Kranheiten 38, darunter Krebs 5. Gewaltsamer Tod: a) Verunglückung oder nicht näher festgestellte gewaltsame Einwirkung 1, b) Selbstmord —, c) Todtschlag —.

* **Feuer.** Durch die Hitze eines Ofens war gestern Nachmittag bald nach $5^1/_2$ Uhr in einem Ladenraum des Erdgeschosses des Hauses 1. Damm Nr. 4 ein geringfügiger Balkenbrand entstanden, der nur kurze Zeit die Thätigkeit unserer Feuerwehr in Anspruch nahm.

* **Amtlicher Ostsee-Eisbericht vom 28. Febr.** Memel: Eisfrei. — Pillau: See eisfrei, Hafen zusammengeschobenes Eis, Revier starke Eisdecke, Schifffahrt nur mit Eisbrecherhilfe möglich. — Frisches Haff bis Elbing: Starke Eisdecke, Fahrrine wird durch Eisbrecher offen gehalten. — Neufahrwasser bis Danzig: See eisfrei, untere Weichsel strichweise Treibeis, obere Weichsel starkes Treibeis. — Hela: See eisfrei. — Rixhöft: See eisfrei. — Stolpmünde: Eisfrei, Schifffahrt unbehindert. — Swinemünde: See eisfrei, Hafen starkes Treibeis. — Stettiner Haff bis Stettin: Starke Eisdecke, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. — Greifswalder Oie: Eisverhältnisse wegen Nebel, Schneetreiben rc. nicht zu erkennen. — Thiessow, östliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund: Wie vor. — Wittower Posthaus, Fahrwasser: Wie vor. — Barhöft, nördliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund: Wie vor. — Warnemünde bis Rostock: See und Hafen eisfrei, Revier starke Eisdecke, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offengehalten. — Fahrwasser nach Wismar: Schifffahrt nur für starke Dampfer möglich. — Travemünde bis Lübeck: See und Hafen eisfrei, Revier starke Eisdecke, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. — Kieler Föhrde: An der Noadseite leichtes loses Eis, sonst eisfrei, Schifffahrt unbehindert. — Eckernföhrde: Hafen zusammengeschobenes Eis, Föhrde eisfrei, Schifffahrt unbehindert. — Kaiser Wilhelm-Kanal bis Brunsbüttel: Strichweise Treibeis, für hölzerne Schiffe Schifffahrt geschlossen. — Eider von Rendsburg bis Hohner Fähre: Schifffahrt geschlossen. — Schleimünde bis Schleswig: Schleswig—Kappeln Schifffahrt geschlossen, Schleimünde—Kappeln Schifffahrt für Segelschiffe erschwert. — Sonderburg und Alsensund: Eisfrei. Flensburger Außenföhrde: Eisfrei. — Flensburger Innenföhrde: Eisfrei. — Apenrade und Föhrde: Hafen und Rhede zusammengeschobenes Eis, Föhrde eisfrei. — Arö-Sund und Kleiner Belt: Eisfrei, Hadersleben: Schifffahrt geschlossen.

* **Wasserstandsbericht vom 28. Febr.** Thorn + 1,22, Fordon + 1,30, Culm + 1,16, Graudenz + 1,62, Kurzebrack + 1,84, Pieckel + 2,00, Dirschau + 2,24, Einlage + 2,24, Schiewenhorst + 2,22, Marienburg + 1,80, Wolfsdorf + 1,74 Meter. In der Weichsel Eistreiben in $^1/_3$ Strombreite. In der Nogat von Pieckel bis zur Mündung und im Haff Eisstand.

* **Polizeibericht für den 28. Februar.** Verhaftet: 12 Personen, darunter 1 wegen Unterschlagung, 4 wegen Trunkenheit, 4 Bettler. Obdachlos: 16.

Gefunden: 1 Schlüssel, Arbeitsbuch für Alfred Ewert, abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion, 1 Hammer, abzuholen vom Schutzmann Herrn Langrock, Neufahrwasser, Albrechtstraße 22.

Die Empfangsberechtigten haben sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion zu melden.

Verloren: 1 Brieftasche mit Militärpaß und Zeugnissen für Otto Richard Albert Kölling, 1 viereckiger grauer Spazierstock, am 20. Januar cr. 1 silberne Damen-Remontoiruhr mit silberner Kette am schwarzen Gürtel, abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion.

Provinz.

h. Putzig, 25. Febr. In der heute abgehaltenen Generalversammlung des Vaterländischen Frauenvereins wurde der bisherige Vorstand wieder- und Frau Landrath Tappen und Frau Amtsrichter Gottschewski neugewählt. Der Schatzmeister des Vereins, Herr Pfarrer Böckler, erstattete den Kassenbericht, dem wir folgendes entnehmen: Die Gesammteinnahme des verflossenen Jahres betrug 7672 Mk., sie setzt sich zusammen aus den Beiträgen von 103 ordentlichen und 9 außerordentlichen Mitgliedern mit 373 Mk., der Beihülfe des Herrn Oberpräsidenten mit 400 Mk., des Kreises mit 1200 Mk. und einer außerordentlichen Unterstützung von 400 Mk. Der Reinertrag einer Theater-Vorstellung belief sich auf 1361 Mk., der einer Dampferfahrt auf 563 Mk. Zur Bekämpfung der Granulose erhielt der Verein aus Staatsmitteln 790 Mk. Die Einnahme aus den Anstaltspflegegeldern betrug 1897 Mk. — Die Instandhaltung des Krankenhauses und Verpflegung der Kranken erfolgte mit einem Kostenaufwande von 5542 Mk. Das Vermögen des Vereins betrug am Jahresschlusse 5427 Mk. Nachdem vom Schriftführer des Vereins, Herrn Landrath Tappen, erstatteten Geschäftsberichte wurden im Jahre 1901 im Krankenhause 159 Kranke behandelt. Von den 68 neu aufgenommenen Kranken wurden 49 als geheilt, 7 als gebessert, 4 als ungeheilt entlassen, 4 sind gestorben. Die Gemeindeschwestern haben 824 Besuche gemacht. — Bei dem in diesem Jahre veranstalteten Bazar sind ca. 100 Gegenstände verblieben. Der Herr Oberpräsident hat genehmigt, daß eine öffentliche Verloosung veranstaltet und 400 Loose à 50 Pf. in den Kreisen Neustadt und Putzig vertrieben werden. Der Ertrag soll zur Beschaffung eines Desinfektions-Apparates, zum Bau einer Leichenhalle und eines kleinen Wirthschaftsgebäudes Verwendung finden. — In der Vorstandssitzung, welche der Generalversammlung folgte, übernahmen die einzelnen Mitglieder wieder ihre bisher verwalteten Aemter: Frau Gutsbesitzer Mahncke-Rekau Vorsitzende, Frau Gutsbesitzer Hüllmann-Seefeld Beisitzende, Herr Pfarrer Böckler Schatzmeister, Herr Landrath Tappen Schriftführer.

XX **Elbing**, 26. Febr. Unter sehr reger Betheiligung seitens der Gemeindemitglieder und Amtsgenossen fand gestern in Fürstenau die Beerdigung des Superintendent a. D. Pfarrers Herrn Roßcick statt. — Der Evangelisch-kirchliche Hilfsverein hielt heute Abend unter dem Vorsitze des Herrn Pfarrer Malletke seine Generalversammlung ab. Es wurde beschlossen, die Hälfte des Ueberschusses in Höhe von 110 Mk. an den Provinzialverein und die andere Hälfte in Höhe von 110 Mk. an den hiesigen Stadtverein für innere Mission abzuführen. Weiter wird eine Vereinigung mit dem Stadtverein für innere Mission beschlossen, der sich den Bau eines evangelischen Vereinshauses und die Anstellung eines Stadtmissionars zur Aufgabe gemacht hat. Für den Bau eines Vereinshauses sind dem Verein vom Hauptverein 1500 Mk. zur Verfügung gestellt. Die Kaiserin hat für die Zwecke des Vereins 500 Mk. gespendet und sich zur Zahlung von je 500 Mk. drei Jahre hindurch bereit erklärt. Ein Stadtmissionar ist dieser Tage bereits eingestellt worden. Für die Vereinigung beider Vereine hat sich auch Herr General-Superintendent D. Doeblin-Danzig erklärt. Der neue Verein wird die Bezeichnung „Stadtverein für innere Mission, Zweigverein des evangelisch-kirchlichen Hilfsvereins" führen.

z. Konitz, 26. Februar. Einer der beiden Männer, die im Jahre 1901 in der Oberförsterei Königsbruch (Kreis Tuchel) den Königlichen Förster Erler erschossen haben, ist in Jena verhaftet worden. Die beiden Käthnersöhne Kaminski und Glaza waren bald nach der That spurlos verschwunden. Sie hatten unerkannt in Jena gearbeitet, dort wurden sie verhaftet, doch ist Glaza leider wieder entwichen. Gestern fand hier vor dem Untersuchungsrichter eine Gegenüberstellung Kaminski's mit einem Handlungsgehilfen aus Hagenort statt, der Kaminski sofort wiedererkannte. Die Photographie eines neuerdings in Jena festgenommenen Arbeiters dagegen konnte er nicht als die des Glaza erkennen. Am 1. März 1901 hatte der Regierungspräsident eine Belohnung von 600 Mk. auf die Ergreifung des Thäters und eine besondere Belohnung von je 300 Mk. auf die Ergreifung der beiden gesetzt.

g. Pillau, 26. Febr. Die Gründung einer Glasfabrik in unserer Stadt ist beabsichtigt und scheint ihrer Verwirklichung entgegenzugehen, da sich Fachmänner für deren Lebensfähigkeit ausgesprochen haben. Es sollen Aktien zu mindestens 1000 Mk. herausgegeben werden. — In der letzten Stadtverordneten-Sitzung wurde der Magistratsbeschluß, wonach 265 Proz. von der Einkommensteuer und 100 Proz. von der Betriebssteuer als Kommunalsteuer erhoben werden soll, angenommen. Mit dem Bau eines Schlachthauses soll erst nach der Eingemeindung von Alt-Pillau begonnen werden.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 27. Februar.

Angekommen: „Ferdinand," SD., Kapt. Lange, von Hamburg mit Gütern. „Minerva," SD., Kapt. Boer, von Amsterdam via Kopenhagen mit Gütern. „Oliva," SD., Kapt. Currie, von Leith mit Gütern.

Gesegelt: „Carlos," SD., Kapt. Witt, nach London mit Zucker. „Brunette," SD., Kapt. Zielke, nach London mit Getreide.

Neufahrwasser, 28. Februar.

Ankommend: 1 Dampfer.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer vom 27. Februar.

Diebstahl.

Stark angetrunken ging der Tischlergeselle Henri Fischbach am Abend des 25. November in die am Mirchauerweg belegene Werkstatt seines Meisters und stahl daraus ein Paar Hobel. Die Werkzeuge wurden ihm aber am selben Abend wieder abgenommen. Ihn trafen **2 Wochen Gefängniß.**

Jugendliche Uebelthäter.

Wegen Messerstechens bereits mit 6 Monaten Gefängniß vorbestraft, ist der 17jährige Arbeitsbursche Rudolf Klossowski aus Danzig. Der Bursche trieb sich mit einer Anzahl anderer verwilderter Jungen am Hauptbahnhof herum, um den ankommenden Reisenden Gepäck zu tragen. Aus „Geschäftsneid" anscheinend wurde er von einem anderen Burschen vom Bahnhofe verjagt, und als er ein paar Tage nachher doch wieder in die Gegend kam, trat ihm der Konkurrent wieder entgegen. Klossowski versetzte diesem nun mit einem faustgroßen Ziegelstück einen Hieb ins Gesicht und lief davon, als der Geschlagene seinen Leibriemen losmachte und auf ihn zugehen wollte. Zwischen beiden Burschen kam es aber gleich darauf noch einmal zum Zusammenstoß, wobei Kossolowski nunmehr zum Messergriff und dem anderen, der ihn mit dem Leibriemen angriff, einen Stich in den Oberarm versetzte. Das vielversprechende Bürschchen wurde zu **9 Monaten Gefängniß** verurtheilt.

Der fünfzehnjährige Arbeitersohn Leo Dombrowski in Rübenhof hatte ausfindig gemacht, daß der Kuhhirt des Gutes in einem auf dem Boden stehenden Kasten gespartes Geld aufbewahrte. Er schlich sich eines Tages hinauf und, da der Deckel der verschlossenen Kiste nicht mehr sicher schloß, gelang es ihm, den Arm hineinzuzwängen und den Beutel mit Geld herauszuholen. Er entnahm daraus 40 Mk. und ließ ein paar Mark Silbergeld darin. Das sauer erworbene Geld des Hirten brachte er für Spielereien und unnütze Sachen durch. So schaffte er sich eine Uhr, Handschuhe, Ketten, Bürsten, Kämme, Spiegel, Zigarrenspitzen rc. an. Nur 3 Mk. baar Geld fand man schließlich noch bei ihm vor. Dieser kleine Rest war alles, was der Bestohlene zurückbekommen konnte. **14 Tage Gefängniß** diktirte das Gericht dem Angeklagten zu.

Ebenfalls an Geld vergriffen hat sich der Eigenthümersohn Ferdinand Bellock aus Ober-Buschkau, nur daß der fünfzehnjährige Bursche mit größerem Raffinement zu Werke ging. Er hatte bei einem Bekannten seiner Mutter gesehen, daß derselbe sein Geld in der Schulblade des Tisches aufbewahrte. Am 5. Oktober ging er in Abwesenheit des Besitzers an dessen Wohnung, riß mit einem Stock die Krampe aus der Thür und gelangte so in die Stube. Dort entnahm er dem Glasspind die Schlüssel zum Schubkasten und schloß dann diesen auf. Er stahl 25 Mark daraus, doch konnte ihm, da der Diebstahl bald entdeckt wurde, ein Theil des Geldes wieder abgenommen werden. Weil bei ihm Einbruchsdiebstahl vorliegt, wurde er zu **einem Monat Gefängniß** verurtheilt.

Eine große Anzahl halbwüchsiger Burschen pflegen an Markttagen auf dem Dominikanerplatz ihr Unwesen zu treiben, sie wollen angeblich den Hausfrauen die Körbe tragen, doch ist ihr Hauptgewerbe, die Händler zu chikaniren und zu versuchen Obst rc. auf irgendeine, manchmal auch unredliche Weise zu erlangen. Von solchen, in eine strenge Erziehungsanstalt gehörenden Jungen, wurde am 30. November auch der Händlersohn Max Wolff fortwährend gehänselt und geärgert; besonders als Wolff den Stand, worin er mit seiner Mutter Gänse verkauft hatte, abbrach und die Bretter in die Markthalle transportirte. Ueber die Burschen, welche um ihn herumtanzten und ihn an der Jacke zogen, ärgerte er sich so, daß er eine kleine Pistole aus der Tasche zog und damit dem Arbeitsburschen Jankowski, welcher bei der ganzen Sache am wenigsten betheiligt gewesen sein soll, einen Hieb gegen den Kopf gab. Darüber erhoben die Burschen nun ein großes Halloh, sodaß ein Schutzmann herbeikam und, da er die leichtblutende Wunde am Kopfe des Geschlagenen als von einem Messerstich herrührend ansah, den Wolff festnahm. Auf dem Wege zum Ankerschmiedethurm bot der Junge unbedachterweise dem Schutzmann 3 Mk. an, wenn er ihn laufen ließe. Da die ganze Sache aber ziemlich geringfügig war, kam er wegen beider Strafthaten mit **15 Mk. Geldstrafe** eventl. drei Tagen Gefängniß davon.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 28. Febr.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	745,4	SO	steif	heiter	3,3
Blacksod	737,4	SSW	frisch	wolkig	8,3
Shields	745,2	O	leicht	Nebel	4,4
Scilly	745,0	SSW	mäßig	wolkig	8,9
Isle d'Aix	—	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	751,3	SSW	schwach	halbbedeckt	5,8
Helder	750,6	SW	schwach	halbbedeckt	5,3
Christiansund	752,9	OSO	schwach	wolkig	0,2
Skudesnaes	751,3	ONO	mäßig	bedeckt	0,0
Skagen	749,7	OSO	schwach	Schnee	0,4
Kopenhagen	752,4	SW	schwach	Nebel	2,5
Karlstad	754,6	NO	leicht	Schnee	—1,8
Stockholm	756,5	OSO	leicht	Schnee	—0,6
Wisby	755,4	S	stark	bedeckt	1,4
Haparanda	760,3	SW	mäßig	Schnee	—6,0
Borkum	750,6	S	leicht	wolkig	2,8
Keitum	749,5	SW	schwach	bedeckt	1.3
Hamburg	753,0	SO	leicht	bedeckt	3,2
Swinemünde	755,3	SSO	leicht	wolkig	1.9
Rügenwaldermünde	755,6	S	s. leicht	bedeckt	1,4
Neufahrwasser	757,0	SO	leicht	bedeckt	—0,1
Memel	758,5	SO	schwach	heiter	—1,4
Münster Westf.	753,0	SW	leicht	wolkig	6,0
Hannover	753,7	S	leicht	halbbedeckt	4,8
Berlin	756,0	S	leicht	wolkenlos	2,2
Chemnitz	758,4	SSO	s. leicht	heiter	3,9
Breslau	757,9	SO	s. leicht	Nebel	2,4
Metz	756,0	SSW	leicht	wolkig	3,0
Frankfurt (Main)	756,2	W	s. leicht	wolkig	4,2
Karlsruhe	756,6	SO	leicht	heiter	2,0
München	757,9	SO	leicht	heiter	0,3
Holyhead	742,8	SW	mäßig	bedeckt	7,2
Bodö	756,7	O	mäßig	bedeckt	—2,4
Riga	761,8	SSW	leicht	bedeckt	—1,4

Eine Depression mit einem Minimum unter 737 mm westlich von Irland hat sich ostwärts fortschreitend über Zentraleuropa ausgebreitet, während ein Maximum über 765 mm Nordrußland bedeckt. In Deutschland ist das Wetter wolkig, mild und außer im Nordosten frostfrei mit Regenfällen.

Mildes Wetter im Norden mit stellenweisem Regen wahrscheinlich.

Amtliche Bekanntmachungen

Verdingung.

Montag, den 3. März 1902, Vormittags 10 Uhr, verkauft die unterzeichnete Artillerie-Werkstatt in öffentlicher Verdingung:

a) zur sofortigen Abnahme nach Zuschlagsertheilung
- ca. 100 kg Bronzeabfall,
- „ 350 „ Bronzespähne,
- „ 100 „ Kupferabfall,
- „ 300 „ Messingabfall,
- „ 150 „ Messingspähne,
- „ 2000 „ Weißblechabfall,
- „ 1300 „ Zinkblechabfall,
- „ 8800 „ neue stählerne Radreifen, 70 mal 13 mm in 4300 mm langen, geraden Stangen.

b) zur laufenden Abnahme während des Rechnungsjahres 1902
- ca. 27000 kg Schweißeisenschrott,
- „ 4500 „ Flußstahlabfall,
- „ 20000 „ Stahl- und Eisenblechschrott,
- „ 23000 „ eiserne und stählerne Hobel-, Bohr- und Drehspähne,
- „ 5000 „ Gußschrott,
- „ 2500 „ Blanklederabfälle,
- „ 1200 „ Krauslederabfälle,
- „ 1000 „ Spaltlederabfälle.

Abgabe der Preisgebote findet schriftlich statt. Die Verkaufsbedingungen können in der diesseitigen Materialien-Verwaltung eingesehen oder gegen Einsendung von 50 Pfg. Schreibgebühren portopflichtig bezogen werden. (1863

Artillerie-Werkstatt Danzig.

Für die Provinzial-Erziehungs-Anstalt Tempelburg bei Danzig wird zum 1. April ein **unverh. kath. Buchbinder** als Aufseher gesucht. Anfangslohn bei freier Station, Dienstrock, Mütze und Paletot, jährlich 600 Mark, steigend bis 1000 Mark. Gewesene Militärs werden bevorzugt. Schriftliche Meldungen unter Beifügung von Zeugnissen sind an den Anstalts-Direktor zu richten. (2797

Bekanntmachung.

Hierdurch mache ich bekannt, daß die Aeußerungen für oder gegen Errichtung einer Zwangsinnung für das Schneider-Handwerk im Bezirk des Kreises Danzig Stadt, Höhe und Niederung schriftlich bis zum 15. März 1902 oder mündlich in derselben Zeit bei mir abzugeben sind.

Die Abgabe der mündlichen Aeußerung kann während des angegebenen Zeitraumes werktäglich von 9 bis 1 Uhr Mittags in den Diensträumen des Magistrats, Langgasse Nr. 47, part., erfolgen.

Ich fordere hierdurch alle Handwerker, welche im Bezirk der beabsichtigten Innung das Schneiderhandwerk betreiben, zur Abgabe ihrer Aeußerung mit dem Bemerken auf, daß nur solche Erklärungen, welche erkennen lassen, ob der Erklärende der Errichtung einer Zwangsinnung zustimmt oder nicht, gültig sind und daß nach Ablauf des obigen Zeitpunktes eingehende Aeußerungen unberücksichtigt bleiben.

Danzig, den 24. Februar 1902. (2951

Der Oberbürgermeister.
Delbrück.

Familien-Nachrichten

Gestern Nachmittag 2½ Uhr starb plötzlich am Gehirnschlag mein treues, gutes Hausmädchen

Marie Dorn.

Die Verstorbene war fast 17 Jahre lang in meinem Hause thätig und hat sich durch ihre große Anhänglichkeit an mich und meine Familie, sowie durch steten Fleiß und Pflichttreue bis zum letzten Augenblicke ein dauerndes ehrendes Andenken erworben. Sie war uns Allen lieb und werth.

Danzig, den 28. Februar 1902.
Frau Agnes Dannemann und Familie.

Nachruf!

Nach Gottes weisem Rath
und Willen
Bist theure Gattin, liebe
Mutter Du,
Vor einem Jahre aus
dem Erdgetümmel
Sanft eingegangen in die
ew'ge Ruh.
Unzähl'ge Thränen sind
seitdem geflossen,
Und manche Klage, tiefempfundnes Weh
Hat über uns're Herzen
sich ergossen,
Doch beten wir: „O Herr
Dein Will gescheh!"
In tiefem Schmerz gedenken wir aufs Neue,
Du gutes, liebes, edles
Mutterherz,
An all die Güte, alle Lieb'
und Treue,
Die Du ertheiltest uns
im Glück und Schmerz.
Nie rastend sorgtest Du
für unser Heil,
Das machte glücklich Dich
auf Erden schon,
Drum werde Dir von
Gottes Huld zu Theil
Für treue Pflichterfüllung
ew'ger Himmelslohn.
Zwar tief gebeugt, doch
Gott ergeben,
Wir heut an Deinem
Grabe steh'n,
Und beten still: „Leicht
werde Dir die Erde
Und ruhe sanft auf ew'ges
Wiederseh'n!"

Ohra, den 28. Febr. 1902.
G. Lischewski u. Kinder.

Meine Verlobung mit
Ww. Auguste Loth
geb. Zimmermann
beehre ich mich anzuzeigen.
Danzig, 28. Febr. 1902.
Max Piotrowski,
Sattler u. Tapezierer.

Auctionen

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 1. März cr., Mittags 12 Uhr, werde ich in meinem Geschäftslokale hierselbst, Paradiesgasse 4:
1 Sopha, 1 Kleiderspind, 1 langen Spiegel mit Konsole, 1 Sophatisch mit Plüschdecke, 1 Wäschespind, 27 Badewannen
meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkaufen. (2930
Danzig, den 27. Febr. 1902.
Pötzel, Gerichtsvollzieher.

Nachlass-Auktion.
Sonnabend, den 1. März cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auktions-Lokale Altstädt. Graben 54 aus dem Nachlaß eines Oberstleutnants folgendes öffentlich gegen Baarzahlung versteigern und zwar: 2 Kleiderschränke, 1 Küchenschrank, 5 div. Tische, 12 Stühle, Bettgestelle, 1 Chaiselongue, 1 geruchloses Zimmerkloset m. Zubehör, 1 Schreibtisch, f. eleg. Herrenanz. Wäsche; ferner 1 sehr eleg. Zither, 1 Plüschgarn., 1 fast n. Herrenreisep., 100 P. eleg. Herr.- u. Damenfußz., 1 gr. Lager Kurz- u. Wollwaaren, seid. Reg.-Schirme u. v. a. Sach. wozu einlad.
S. Weinberg, vereid. Aukt. u. Tax. Beistell. all. Art jed. Tag gestatt.

Auktion hier, Heumarkt
vor dem Hotel zum Stern.
Sonnabend, den 1. März cr., Vormittags 11 Uhr werde ich am angegebenen Orte, ein dorthingeschafftes (2946
Pferd
im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.
Janke, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.
Am Sonnabend, 1. März cr. Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auktionslokal Tischlergasse 49 (2866
1 großen Begleithund
meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern
Kurrat, Gerichtsvollzieher, kr. A. in Danzig, Altstädt. Graben 32, 2 Tr.

Verpachtungen

Grundstück mit guten Gebäud. und 28 kulm. Morgen Acker- und Wiesenland sofort zu verpacht. Näheres Nobel Nr. 14. (6275b

Wegen Fortzugs beabsichtige m. Grundstück, gut verzinsl., mit sein. Restaurant, Weinhdlg., Saal, gut. Kellern, zu jedem Zweck geeignet, bei 6—10 000 M. Anzahl. zu verk. od. das Geschäft zu verpachten. Offerten von Selbstreflektant. unter A 365 an die Exp. erb.

Beabsichtige mein Wohnhaus nebst Blumen- u. Gemüsegarten v. 1. April d. Js. ab zu verpachten. Näheres zu erfragen Rassmann, Rentier, Bohnsackerweide (6364b

Flottgehendes **Gartenrestaurant** Nähe der technisch. Hochschule bei Danzig geleg, umständehalb. sof. evtl. später zu verpachten. Zur Uebernahme 6—8000 Mk. erforderlich, auch kann das Grundstück käuflich übernommen werd. Offerten unter A 400 an die E.

Kaufgesuche

Altes Gold und Silber kauft und nimmt zu höchsten Preisen in Zahlung (2256 **J. Neufeld,** Goldschmiedegasse 26.

Eine gut erhaltene **Pelzdecke** wird zu kaufen gesucht. Offerten u. A 227 a. d. Exp. d. Bl. erb. (6261b

Jed. Posten altes Fußzeug kauft Altstädt. Graben 81. (5926b

Gebrauchte Packleinwand wird gekauft Häkergasse 10. (6288b

Kaufe Möbel ganze Wirthschaften. (6289b **Häkergasse 10.**

Getr. Kleider u. Fusszeug z. kauf. ges. Off. u. A 258 an d. Exp. (6271b

Altmodisches Seidenkleid u. Mantille zu kaufen gesucht. Volkmann, Matzkauschegasse 8.

E. gut erh. Schuhe o. Gamaschen, großer breiter Fuß, zu kaufen gesucht. Offerten unter A 362.

Wo kauft man Nistkästen für Staare? Off. unter A. 341.

Ca. 50 cm hohe nußb. Konsole z. kaufen gesucht Pfefferstadt 37, 2.

Patentflaschen kauft **Jost,** Breitgasse 35.

Zeitungspapier k. Langebr. 20.

Haare kauft stets Schüsseld. 18.

Ein Schaufenster 1,23 × 2 Meter wird gekauft **Hopfengasse Nr. 80.**

Antiquer geschnitzter Tisch und Glasschrank gesucht. Schriftliche Offert. Hotel Continental unter Antique.

Auktion Heumarkt No. 4.
Hotel zum Stern.
Sonnabend, den 1. März, Vormittags 10 Uhr, werde ich daselbst für Rechnung wen es angeht
ca. 25 Mille sehr gute Zigarren, ferner 100 Flaschen Cognac in beliebigen Posten, 1 Musikautomat
versteigern, wozu höflichst einlade.
Paul Kuhr,
vereid. Gerichtstaxator und Auktionator, Burgstraße 4

Rothe Rabattmarken oder halbe Büch. zu kauf. gef. Fischmarkt 39, 1

Pachtgesuch

Ein Restaurant wird zu pachten gesucht. Offrt. unter A 366 an die Exp. d. Bl.

Buffet zu übernehmen ges. Kaution kann gestellt werden. Offerten unt. A 335 an die Exp.

Suche einen guten gangbaren **Gasthof** auf dem Lande, mit Landwirthschaft, zu pachten, späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Off. mit gen. Ang. u. Prs. u. A 349 a. d. E. (6368b

Grundstücks-Verkehr.

Verkauf.

Ein gutes Grundstück, auf den Dämm., durchg. n. d. and. Str., zu verk. Off. u. A 199 an die Exp. (6239b

Das gut verzinsl. Grundstück mit Garten und anständiger Restauration, Langfuhr, beabsichtige bei ca. 6000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. Directe Anfrag. unter A 364 an die Exp. (6372b

Gastwirthschaft mit Land u. schönem Garten, für Sommergäste, nahe Danzig, zu verk. Anzahl. 6—7000 Mk. Agenten verb. Off. unt. A 355 an d. Exp.

Grundstücke. Mehrere gut verzinsliche Grundstücke hat zu verkaufen **M. Fürst & Sohn,** Fischmarkt 5.

Das Grundstück gegen 8% verz., Große Allee, Bergstraße, möchte bald bei ca. 10 000 Mk. Anzahl. verkauf. Anfragen vom Selbstkäufer unter A 363 an die Exp. (6370b

Langfuhr, Hauptstraße in bester Lage, durchaus tadelloses Grundstück mit hohem Miethswerth, sehr geeignet zur Kapitals-Anlage auch für Geschäftsleute sofort zu vrkf. Off. u. A 294 an die Exp. (6281b

Ein altes, renovirtes **Hotel,** Kreisstadt Westpr., mit gutem 3-stöckig. Gebäude, große massive Keller, genügend Stallungen 2c., bin ich genöthigt, todesfallshalber zu verkaufen. Fester Preis 45 000 Mk. Anzahlung mindestens 10 000 Mk. Offert. unter A 331 an die Expedition dieses Blattes erbeten. (6352

Wegen Fortzugs Grundstück zu verk., g. Bauz., 1/3 m. Wohn. v. 16 b. 21 M., üb. 7% verzinsl., Hyp. 4½%. Off. v. Selbstk. u. A 389 an die Exp.

Kleines Geschäftsgrundstück zu verkaufen. Offerten unter A 379 an die Exp. d. Blattes.

Grundstück, 8 Minuten vor dem Thor, 3 Wohnungen und Land, für 5000 Mk. zu vk. Beutlerg. 5, 1.

! Geschäfts-Grundstück! Im Mittelpunkt der Stadt ist ein Haus für jedes Geschäft passend, in sehr frequenter Lage sofort zu verkaufen. Unterhändler verbeten. Offert. u. A 375 a. d. Exp. d. Blatt. erbeten.

Ein Grundstück in Bohnsack mit 43 ar Land ist zu verkaufen. Anzahl. nach Uebereinkommen. Näheres bei **Ed. Thurau, Jopengasse 61, 1. Etage.**

Gastwirthschaft mit ca. 4 Morg. Gartenld. in einem gr. Kirchd. m. Bahnhof, 28 Jahr. in meinem Besitz, ist bei 5000 Mk. Anzahl. gleich od. spät. zu vkf. Off. vom Selbstk. unt. A 414 an die Exp.

Ankauf.

Suche als Selbstkäufer ein Grundstück mit 2000-3000 M. Anzahl. Off. u. A 371 an d. Exp.

Suche gut verzinsliches **Grundstück** für zahlungsfähigen Käufer. **Ed. Thurau,** Jopengasse 61, 1 Tr.

Ein Haus mit kleinen oder Mittelwohnung. bei einer Anz. von 4—5000 Mk. zu kaufen ges. Offert. unt. A 404 an die Exped.

Verkäufe

Gutgehendes feines **Restaurant** umständehalber billig zu verk. Offerten unt. A 394 an die Exp.

2 Wagenpferde (braun) sind billig (auch einzeln) zu verk. **W. Machwitz,** (6333b Langfuhr, Hauptstraße 113.

1 ges. stark. Arbeitspferd bill. z. vk. Hintergasse 11, part. hinten.

Kl. Stubenhund, Wachtelspitz, b. zu verk. Offert. u. A 351 Exp.

Jg. echte Teckelhunde bill. zu vk. Töpfergasse 32, Restaur. (6377b

Ca. 150 fette, schöngeformte Schweine, im Gewicht von ca. 200 bis 280 Pfd., zur succ. Abnahme bis Ende März, stehen zum Verkauf. (2929 **J. Diethelm,** Güldenboden Wpr. Fernsprechanschl. Pr. Holland Nr. 4.

Frack zu verk. Langgarten 59, 2.

Damenjack., f. schl. Fig., 2 S.-Hüte b. zu v. Goldschmdg. 29, 2. 2-3 Uhr.

Zylinderh. z. v. Schüsseld. 24, 2.

Weiß. Damastkl., schw. Sammetkleid u. a., für schlk. Figur billig zu verkf. Heil. Geistgasse 61, 1.

Schw. Rockanz., gr. Sommerübz. bill. z. vk. Mattenbud. 15, H. Th. 1.

Winterübz. f. 8 M. Hausthor 8, 2.

Hübsche Blousen! neu angefertigt, in Wolle und Seidenstoff, billig zu verkaufen Hundegasse 126, 3 Treppen.

Pianino, Sophatisch, Spieltisch, 2 Bank.-Bgst. z. vk. Vorst. Gr. 62, 2.

Pianos vorzügl. Ton, auf Theilzahlung billig zu verkauf. Offerten unt. A 395 an die Exp.

Klavier bill. z. vk. Dreherg. 12, p.

Gt. Violine z. vk. Hl. Geistg. 35, 2.

Flüg. z. v. Baumgrtscheg. 29, H. 1.

Ein Pianino, fast neu, (Nußbaum) ist zu verkaufen. Offerten unter A 317 an die Expedition d. Blattes. (6342b

Pianino, stark. Ton, 150 M. zu vrk. Jäschkenthal. Weg 26. (6254b

Salon-Pianino, prachtv. Ton, eleg., u. versch. gute Möbel zu verk. Jäschkenthalerweg 26. (6251b

Betten, neu, zweipers., 36 Mk., Deckb. 16, Unterb. 13 Mk. zu verk. Jäschkenthalerweg 26. (6252b

Bett. spottb. z. vk. Vorst. Grab. 30, 1 (6321b

Räumungshalber Häkergasse 10 sehr billig Bettgestell a. mit Matr., Sophas in Rips u. Plüsch, Küchen-, Kleider-, Boden-Schränke, Kinderwagen, Wäscheschr., Wiegen, Spieg., Sthl Vertikows, Sophatisch passend z. Aussteuer zu vrk. **Die Möbel** k. behandgeld. w. u. steh. bl. (6285b

Alte Möbel billig zu verkaufen. Näh. Hundegasse 78, 1. (6124b

Umzugsh. a. Möbel, 1 Satz alte Betten Kassub. Markt 14, 1 Tr. lk.

Zwei g. Bettgst. m. Schieb., Led.-Sopha bill. zu vkf. Katerg. 18 pt.

Zoppot, Bismarckstraße 5, 1, zu verk.: Sopha und 6 Polsterstühle, Geldschrank (Spindler), Glasschrank m. Schnitz., Kleiderschrank, Kommode, Eßtisch für 25 Pers., Schaukelst., 3 Gartenst., 2 do. Tische, 1 Satz gute Betten.

Kinderbettgest. z. Auszieh., mit Schieblade, b. zu v. Hirschg. 6, 1, l.

Bettgestell, fast neu, billig zu verk. **Schober,** Sandgrube 1 u. 2.

Neuer 2thürig. **Wäscheschrank** billig zu vk. Altst. Graben 86, 1 Tr.

Mahag. Trumeauspiegel zu verkaufen. Offerten unt. A 342.

Ein altes Sopha mit gut. Gest. f. 7 M. zu verk. Karpfenseigen 20.

Selbstgestickt. Bettvorleger und e. Damenuhr billig zu verkauf. Schidlitz, Carthäuserstr. 38, prt.

Chaiselg., Herrenschreibt., esch. Sophat., Wascht., St., K.-Badew., eis. Bettg., 2 4eck. Tische, Komm., Zimmerkl., 2th. Kldrschr., n. zrlgb., Kleiderst. zu verk. Breitg. 111, 2.

1 1th. Kleidrschr., 1 Küchglasschr., 1 Waschb., 3 Stühle, 1 2prs. Bettg. m. M. b. z. v. Gr. Schwlbg. 14 H. p. l.

Wäscheschrank z. vk. Kaninchbg. 4, 1

G. erh. Sopha z. v. Fraueng. 20, p.

☞ **Neues Bettgestell** mit Sprungfedermatratze, Seegrasmatratzen, Keilkissen und Kindermatratzen billig zu verk. Frauengasse 29, 1 Tr.

Kommode, Essenspind, Regal zu verk. Pferdetränke 11, Hof, 1 Tr.

Sopha, Pfeilersp., Sophat., Bettgest. u. Bett., kl. T., St., Vertik., B., Reg., 1 Garnit. z. v. Johannisg. 19.

1 nußb., 1 mah. Kleiderschr., 2 nßb. Vertikows, 1 eleg. Plüschsopha, 1 Sophatisch, 1 Pfeilerspiegel billig zu verk. 3. Damm 13, 1 Tr.

Wscht., B., Wschsch. Kl. Bäckrg. 2, 1.

Klavierstl., sb. Himmelbttg. 10 M. bill. zu vrk. Schüsseldamm 34, pt. r.

Sonnabend, den 1. März von 9—1 u. 2—5 u. Sonntag von 10—2 Uhr, werd. **Milchkannengasse 14, 1,** die noch dort befindlichen **Möbel, Gardinen, Portieren, Bilder, Haus- und Küchengeräthe** zu Taxpreisen verkauft.

Weg. Umzugs sof. z. vk., 1 g. Plüschgarnit., 6 Stühle, g. Plüschsopha 35 Mk., 2 Paradebettgestelle mit Matratze, 1 gutes Ripssopha 25 Mark **Frauengasse 33, 1 Tr.**

Bettgestell m. Fedrmtr. 18 Mk., Schlafsopha m. Rips, 2prs. Bettgestell, n. Plüschschlafsopha zum Klapp. z. v. Melzerg. 1, p. (6395b

1 Schrank u. eis. Bettgest. bill. zu verk. Vorstädt. Graben 11, 2 Tr.

Betten, ein- u. zweipersonig, rothe auch andere, sind sehr billig zu verkaufen Brodbänkengasse 38.

Möbel. Alle Arten Möbel, passend zu Aussteuern, sind sehr billig zu verkaufen Brodbänkengasse 38.

Sophatisch, kl. Tisch, mit gem. Pl. 1 Hund zu verk. Dienerg. 11, pt.

Schlafsopha mit Bettkasten zu verkaufen Breitgasse 90, 2 Tr.

Sopha 22, Kleiderschr. 15, Bettgest. 18, Vertik. 33, Küchglsschr. 15, Tisch 6 M., z. vk. Poggenpfuhl 26.

Bettgestell bill. z. vk. Reiterg. 12, 2.

Ein Sopha, Schrank, Spiegel und **Pianino** billig zu verkaufen **Laternengasse No. 5.**

Polsterlehnstuhl, 2 fast neue bequeme Sessel a 15 Mk., fast neues Sopha zu verkaufen Frauengasse 31, 3 Treppen.

Plüschgarnit., Plüschsoph., Ripssophas, Chaiselong., Bettgest. mit Sprgfdrm. b. z. v. Vst. Gr. 17 (6397b

Poggenpfuhl 3 part. ist ein fast neues Sopha für 24 Mk. zu verk.

Geldschrank } billig z. ver-
Copirpresse } kaufen.
Hopf, Matzkauscheg. 10. (519

Billige Schuhe aller Art zu haben Altst. Graben 81. Damen mit kl. Füßen kaufen besonders günstig Altstädtischer Graben 81. **M. Geng.** (5930b

Kleidschr., Sph., Pfeilsp. Glsschr. Bettgest. m. Mtr., Bett., Hängel. zu verk. Altst. Graben 62, Th. 4.

Ein 2-pferd. Gasmotor ist sofort billig zu verkaufen **4. Damm No. 7.** (2696

Eiserner größerer **Ofen** Frauengasse 6 verkäuflich. (2665



Caffee
feinste Mischungen
zu **Diner's, Souper's,**
in grosser Auswahl und
verschiedensten Preislagen.
Auf Wunsch gleich gemahl.
Wilhelm Ebner
Danzig,
Caffee- und Thee-Specialhaus.
Kohlenmarkt 32,
am Zeughaus. (2611

Viel schon getrag. Fußzeug aller Art von 50 ₰ an zu verk. Altst. Graben 81, M. Geng. (6335b

Eichene Bohlen ca. 10 Kubikmeter, im Ganzen auch getheilt, fortzugshalber billig zu verkaufen. (6282b **L. Heinsch.** Stellmachermeister, **Oliva.**

60 Betten und Kissen, 20 Regulator-Uhren 200 Taschen-Uhren, 6 Nähmaschinen, 3 Fahrräder sehr billig zu verkaufen **Leihanstalt jetzt Milchkanneng. 16, 1.** (6052b

Johannisgasse 21, unten, neue Nähmaschine zu verkaufen.

Ein kl. Repositorium und eine **Kommode** mit 10 Schubladen ist zu verkf. Poggenpfuhl 19.

Ein großer Posten alter Weinpfropfen ist billig zu verkaufen Jäschkenthal 15.

Ein Erlenstamm, 6 m lang, circa 2 fm, ist zu verkaufen Jäschkenthal 15.

Großer Kinderstuhl auf Räd. zu verk. Fleischergasse 84, 2 Tr.

Petroleumofen zu verkaufen. **Petershagen a. d. R. 33, 3 Tr.**

Mess. Vogelb., Wiegem. Kaffeem. Theekess. bill. Vorst. Grab. 53, 3.

Eiserner Kochherd billig zu verkaufen Melzergasse 3, part.

Fahrrad, gut erhalten, spottbillig zu vk. Hundegasse 73, Zigarrengesch.

Hundeg. 119, 3, g. am. Kunstrahm., ganz neu, Form. Brustbild, b. z. vk.

Handnähmaschin. Kaffeebrenner billig zu verk. Lastadie 11, 1 Tr.

Herrennähmaschine, sehr gut erh., weg. Aufgabe d. Schneid. bill. zu verk. Drehergasse 11, 2.

Bierappar. z. vk. Stadtgebiet 102.

Heilverfahr. v. **Dr. Sturm,** n. Afl. g. neu b. z. vk. Burggrafenstr. 5, 1.

20% billiger verkaufe von jetzt meine anerkannt best. Hutmacherfilzschuhw. um Platz für die Sommerwaare zu schaffen. **B. Schlachter, Holzmarkt 24.** (2885

Eine **Nähmaschine,** tadelloser Stich, zu verkaufen. **Albrecht,** Trinitatis-Kirchengasse 9.

Trinkeier z. h. Langf., Lichtstr. 21.

Mah. Schreibsekr. Wascht., Pfeil.-Spieg., Spind z. v. Tobiasg. 6, pt.

Schliesskorb, gut erh., zu verk. Gr. Schwalbeng. 3-4, Hof, 3 Tr.

Zither, Reissbrett zu verkaufen Pfefferstadt 66.

Gut erhalt. Kinderkorb zu verkf. **Holzgasse 29, 2 Tr., r.**

Mehr. selbstgezog. **Blattpflanzen** sind zu verkaufen Brodbänkengasse 20, 1 Treppe.

1 Fuhr. Dung abz. Schleuseng. 6-7

Spiegelscheib., Jalous., Hausth., Ladenth., einf. Thüre u. Fenster billigst Wollwebergasse 21, 2 Tr.

Eiserner **Bratofen** zu verk. Drehergasse 7, Hof, **Naujeck.**

☞ **Trank** zu verkaufen Hotel zur Hoffnung. (2945

Pensionsgesuch

Für eine alleinstehende junge Dame wird eine einfache, zuverlässige, gute Pension mit Familienanschluß gesucht. Off. unter 2872 an die Expedition dieses Blattes. (2872

Eine feine Pension für eine ältere Dame gesucht. Off. unt. A 373 an die Exped.

Wohnungsgesuche

Wohnung, 7 gr. Zimmer, Bad, reichl. Zub., mit Garten, sowie 2 gr. Zimmer, in dems. Hause, für Bureaux, zum 1. 4. gesucht. Off. u. A 265 an die Exp. (6305b

Kinderl. Ehep. sucht v. 1. April kleine Wohnung, Stube u. Küche, in der Nähe des Bahnhofes. Off. unt. A 330 an die Exp. d. Bl.

Marine-Offizier sucht z. 1. April eine Wohng. v. 8 Zim. in der Nähe der Werft od. Langfuhr. Offerten unt. **A 380** an die Exp.

Kl. Familie sucht Wohn. v. Stub. u. Kab. Pr. 15-18 M. Off. u. A 376 erb.

Gesucht von ruh. Einwohnern eine Wohnung v. 2—3 Zimm., vom 1. April cr. beziehbar. Off. unt. 2933 an die Exp. (2933

Unmöblirte Wohnung Zimmer u. Küche von ein. Dame gesucht. Off. unt. A 377 an d. Exp. d. Bl.

Zimmergesuche

Einf. mbl. Stbch. w. v. ält. Schneid. w. i. Hause arbeit. kann, zu mieth. ges. Off. unt. A 352 an die Exp.

Separates Zimmer f. einige Abende zu mieth. ges. Off. m. Pr. unt. A 339 an d. Exp.

Ein Herr sucht ein freundlich möblirtes Zimmer mit voller Pension, Preis ca. 80 Mark, Nähe des Stadtgrabens bevorzugt. Offerten unter A 383 an die Exp. d. Bl.

Leeres Zimmer, groß u. separat. Eing., im anst. Hause, ohne oder auch mit gutem Mittagtisch und Reinigung sucht Wittwer zum 1. April unweit Fischmarkt. Off. mit Pr. u. A 387 an die Exped.

Kab. für anst. Mädch., sep., gl. ges. Offerten unter A 391 an die E.

Hoboist sucht ein freundl. **möbl. Zimmer** für 15 Mk. Off. u. A 398 an die Exp. (6383b

Div. Miethgesuche

Kleiner Lagerraum gesucht. Off. unt. A 334 an die Exp. d. Bl.

Wohnungen.

Innere Stadt

Herrsch. Wohn., 4 Zim., gr. Entree, Küche, Mädchenzim., Kell., Stall, gemeinsch. Waschkch., u. Trockenbd. Hundeg. 102, 3 z. vm. (6268b

2 Zimmer nebst Zub. zu verm. Poggenpf. 42. Näh. 1. Etg. (6090b

3 Zimm., Mädchenstube, Zubeh., 600 M., z. April zu verm. Näh. Fleischergasse 56/59, pt. l. (6092b

Hühnerberg 14, Wohn. v. 2 Zim., Kab., Entr. u. Zub., 1 Zim., Kab., Entr., Zub. zu vm. (6054b

Langgarten 29, mittlere Gartenwohn. zu v. Näh. das. 1 Tr. (5697b

Langgarten 29, 5 Zimm., Zub., Bad, Grt., Lb. N. das. 1 Tr. (5047b

Langgasse 54 ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Boden, Kell. zum 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst im Laden. (2614

Milchkannengasse 27 ist die 2. herrschaftliche Etage, bestehend aus gr. Saal, 5 Zimm., Badeeinrichtung 2c., gänzlich renovirt, per gleich od. später zu vermiethen. Besichtigung zu jeder Zeit. (2739 **R. Deutschendorf.**

Langgarten 73 sind vier Zimmer, Küche, heizb. Bodenstube, Keller, Wasch- u. Trockenboden, für 550 Mk. zu vermieth. Näheres das. im Laden. (6157

Poggenpfuhl 24-25, Gartenhaus, ist die 3. Etage, 6 Zimmer, Badestube, Balkon, Zub. u. auch die 1. Etage, 3 Zimmer, Balkon, Veranda 2c. zu verm. (2103

Stadtgraben 16, Prachtwohn.: 5 Zm., Kab., Bad, Parkett 2c. z. v. Näh. 2. Etg. (2761

Holzraum No. 6 im neuen Hause, Wohnungen v. 3 Zm. u. Zub. von gleich oder April zu vermiethen. (5134b

6 Zimmer und reichlicher Zubehör zu vermieth. Poggenpfuhl 42. Näheres 1. Etg. (6087b

Holzmarkt 15—16 Wohnung v. 3 Zimmern 2c. für 700 Mk. incl. Heizung von gleich oder später zu verm. Näh. zu erfr. b. Hrn. **Franz Werner.** (6120b

Gr. Wollwebergasse 29, 1. Etage, 2 Zm., 3. Et. 2 Zm., Küch. u. reichl. Zub. p. 1. Apr. zu vm. Näh. i. Lad. (6293b

In feinem Hause in der 1. Etage sind 1-2 neu renov. Zimmer zu vm. **Spaete,** Mattenbd. 9, p. (2862

Kohlenmarkt 8, 3, herrschaftl. Wohnung, 4 Zimm. mit Balkon, Bad, heizbare Mädchenstube, elektrisches Licht zum 1. April zu vermiethen. Näheres 1. Etage. (6306b

Zwei herrschaftliche Wohnungen von 5 u. 6 Zimmern, elegant renovirt, mit allem Zubehör per sofort u. April, eine Wohnung von 4 Zimmern pp. per Oktober zu verm. Näheres 11-1 u. 3-4 Uhr **Weidengasse 29, pt.** (6260b

1. Damm 20 sind zwei Etagen zu verm. Zu erfr. im Laden. (6250b

Helle freundl. Wohnungen von Zimmer, Kab., heller Küche, Zub. für 21-29 Mk. zum April zu vm. Näh. Frauengasse 10, 2, l. (6234b

Kohlenmarkt Nr. 11 frdl. Wohn. 3 Zim., Balk. Zubehör alles hell per 1. April zu vermth. **Meld. z. Besicht.** das. i. Lad. (6244b

Stube, Kab., Kch. Zub. sogl. od. sp. Langgrtth. zu v. N. Brandg. 12 p. l. (6113b

Holzgasse 11, 1 Tr., 2 g. Stuben, kl. Entree, Boden, Kell., Küche, 2 Tr., 2 Stub., Kab., Entree, B., K., K., z. 1. April zu vm. (6247b

Langgarten 11, 3. Etg., herrschaftl. Wohnung, renov., 5 Zimmer u. reichl. Zubehör zu verm. (6262b

Beutlerg. 13, 1, 2 Stub., kl. Kch., Bd., Kell. zu vm. Näh. 2 Tr. (6196b

1 Zimmer, Küchenbenutz., Nebengelaß, Garten, im herrsch. Hause, an e. Dame bill. z. vm. Ausk. erth. Frl. **Gutzke,** Hauptstr. 12. (6273b

Aussergewöhnliche Angebote

für Sonnabend, den 1. März, bis Sonnabend, den 8. März 1902.

Von Sonnabend, den 1. März, ab kommen sämmtliche vom vorigen Jahre übrig gebliebene Sommer-Garderoben

zum Ausverkauf.

Ich offerire zunächst: (2914

- 1 Posten hochelegante Knaben-Anzüge in blau und farbig, alle Größen . . . Werth 18⁰⁰ M. für **7⁵⁰**
- 1 Posten Blau-Cheviot-Anzüge für das Alter von 2½—7 Jahren, Werth 5⁵⁰ M. für **3⁰⁰**
- 1 Posten Burschen-Anzüge in blau und farbig, für das Alter von 8—16 Jahren, Werth 20⁰⁰ M. für **9⁰⁰**
- 1 Posten Knaben-Pyjecks u. Paletots Werth 6⁰⁰ M. für **4⁰⁰**
- 1 Posten Knaben-Pyjecks- u. Paletots Werth 15⁰⁰ M. für **7⁵⁰**
- 1 Posten elegante Sommer-Mädchen-Jaquets . . . Werth 15⁰⁰ M. für **6⁰⁰**
- 1 Posten Baby-Jacken Werth 7⁵⁰ M. für **3⁵⁰**
- 1 Posten Waschkleider für Mädchen im Alter von 6—12 Jahr. Werth 15⁰⁰ M. für **4⁵⁰**
- 1 Posten Knaben- u. Mädchen-Wasch-Kleider für das Alter von 1—2 Jahr, Werth 4⁰⁰ M. für **1⁵⁰**

L. Murzynski,
Gr. Wollwebergasse 5,
Spezialhaus für Kindergarderobe.

Frdl. Wohnung mit Zubehör zu vermiethen Hundegasse 76.

Große Gasse 7 ist eine kleine **Wohnung** für 10 M. zu verm.

Abegggasse 17a, eine Wohn., 2 St. f. 26 M. z. 1. April zu vm. Nh. i. Kell.

Schöne Wohnungen, (6365b 3 und 2 Zimmer, K. u. Zub im Hintergeb., a 29 u. 25 Mk. Olivaerthor 19 zu verm. Näh. das. **Mix.**

Kl. Wohnung f. 18 M. v. 1. April zu vermieth. Johannisgasse 12.

Kassub. Markt 16, ist 1. Etage eine Wohn., 2 Zimmer, Küche, Boden, 26 Mk., April an ruh. Leute z. vm.

Schwarzes Meer ist e. Wohn., Stube, Kab., Zub., e. v. Stb., Kch. zu vm. Näh. Schwarz. Meer 16.

Petersilieng. 1 ist eine Wohnung für 20 M. monatlich zu vermieth. Zu erfr. im Bäckerlad.

Eine Part.-Wohn., 2 Zimm., Kch., kl. Hof u. Stall ab 1. April zu vm. Nh. **G. Nowakowski,** Am Stein 16

Helle, freundliche **Hofwohnung,** 3., Kab., Küche, Boden, p. 1. April für 17 Mk. zu vm. Langgart. 45, 1.

Wohnung, 25 Mk., an anständige ruh. Einwohner zu vermiethen Bischofsg. 37-38, a. Wellengang.

Wohn. 2 Stub., Zubeh. Pr. 26 M. monatl. zu vm. Paradiesg. 12, pt.

Zw. Werft u. Bhnh., 2 Z., Entr., h. Küch. u. Z. f. 36 Mk. Jungstädtg. 6, 1 (6168b

3 Zimmer, Cab., helle Küche, K. B., 1. April zu v. Hofeng. 91 a. (5966b

Hohe Seigen 23 ist eine Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör für 32 M. zu vermiethen. (6225b

4. Damm Nr. 5, 2. Etg. 5 Zim., Zubeh. z. Pensionat geeig z. 1. April z. v. Zu erfr. das. (6238b

Schüsseldamm 30, 2 Stub., Cab. 2c. gleich od. April zu verm. (6350b

Langenmarkt 26 2 Zimm., Kab. u. Zubh. zu verm. Näh. im Gesch.

Langenmarkt 42, herrschft. Wohnung, 7 Zimmer, Bad, gr. Zubehör, Waschküche zu vermiethen. (6366b

Vorstädt. Graben Nr. 28 ist e. frndl. Hofwohnung per 1. März zu verm. Preis 13 M. Daselbst f. Wohnung per 1. April z. vm. Zu erfr. 1. Hof, 3 Tr. **Flader.** (6369b

3 oder 4 Zimmer zu vermiethen Fleischergasse 55, 3 Tr. (6287b

Kleine Wohn. zu verm. Niedere Seigen 18 u. Hühnerg. 5. (6339b

Herrschaftliche Wohnung in 1. Etage gelegen, 8 Zimmer, Bade- u. Mädchenstube, per sof. od. 1. April zu vermiethen. Näh. Poggenpfuhl 37 im Komt. (2750

Röpergasse 10, 4 Tr., 2 Zim., helle Küche zu vermiethen. Zu besehen Sonnabend 10-12 Uhr.

Wohnung, 2 Stuben mit Zubeh. für 24 Mk. zu vermiethen. Näh. Gr. Bäckergasse 12-13, 1. (6389b

2 herrschaft. Zimmer 2 Kab., Entr. u. schöne Küche, 1. Etg. sof. od. p. 1. April zu verm. Näh. 11—1 Uhr, **Brodbänkengasse 44, 3 Tr.** (6387b

Böttchergasse 20 ist eine Parterre-Wohn. u. 1 Tr. hoch geleg. Wohn. f. 20 u. 25 Mk. an anst. ruh. Leute z. 1. April zu vm. Näh. b. **Marschall.**

Langgarten Nr. 69 e. Wohn. v. 2 Zimm., Kch. u. Zub. v. sof. od. 1. April zu vm. (2948

Tischlerg. 32 Wohn., St., Kab., M. z. v. N. 2 Tr. v. od. Weideng. 8, **Klabs**

☞ Vom 1. März d. Js. **Näthlergasse 9, part.,** eine Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör zu vermiethen.

Hundeg. 24 St., Kab., Küche zu vm.

E. Hinterstb. m. Nebgel. v. gl. auch 1. Apr. z. vm. Johannisg. 48, 1 Tr.

Eine Stube und Küche sofort zu verm. Goldschmiedegasse 21, 3.

360—456 Mk. einschl. Wasserzins 2—3 Zimmer und Zubehör Hirschgasse 6 z. 1. April zu vm. Näh. Hirschgasse 5, 1, r. **Stier.**

Stube, Cabinet, Küche, Entree u. Zub. p. 1. April zu verm. Näh. Thornscher Weg 12, Lad. (6379b

Wohnung, 2 Stuben, großer Boden, Kl. Bäckerg., 1. April zu vrm. Zu erfr. Jungferngasse 28.

Wegen Fortzugs herrschaftl. Wohn., 2 Zim., r. Zub., Garteneintritt zu verm. Sandgrube 47.

Fortzugshalber bis Oktober billiger Wohnung 4 Zimmer, Mädchenstube Zub. ab 1. April Langer Markt 8, 3 Tr. zu verm.

Fleischergasse 78 ist eine Wohnung, 3 Zim., Entr., Küche, Mädchenst. u. Zubehör zu verm.

Wohnungen von 12—22 Mk. von gl. zu verm. Schneidemühle 1, 1.

Pfaffengasse 9 Wohnung, 2 freundl. helle Zimmer mit Zub. zu verm. Näh. i. Restaurant.

P.-W., 20 u. 13 M. Fraueng. 25, 1, r.

Eine Wohnung, best. aus 3 Zimmern u. Zubehör z. 1. April zu vermieth. Sandgrube 46. (6263b

Goldschmiedeg 11, 2 Tr., e. Wohn., 2 Zimmer, Küche, Entree, Zubehör an e. Dame zu vermieth.

Frdl. Vrdrw. u. Neb. a. alleinst. r. Pers. 1. Apr. Langebr. 23, Fähre.

Frdl. Wohng. von 1 auch 2 Zimm., Küche, Zub. sofort oder April zu verm. Näh. Hundegasse 78, 2.

Um für die Frühjahrswaare Platz zu gewinnen, veranstalte ich einen

grossen Räumungs-Ausverkauf.

Besonders mache ich auf mein großes Lager in

schwarzen und weissen Kleiderstoffen

aufmerksam.

Ich bitte von nebenstehender Preisermäßigung gefl. Notiz zu nehmen.

Serie I Alpacca, Crêpe und Cheviot, reine Wolle . . . . jetzt Meter von **60** Pfg. an.
Serie II breite u. extra schwere Qualitäten, glatt und mit Mohair-Effekten jetzt Meter von **90** Pfg. an.
Serie III reinwollene Tuche, Whipcord, Armure, . . jetzt Meter von **1,50** Mk. an.
Serie IV engl. Mohairs, Alpaccas, Jacquards mit Seiden-Effekten, früherer Preis 3—7,50 Mk., jetzt **2—5,00** Mk.

Täglicher Eingang von Neuheiten.

Ich führe nur erprobt gute reelle Waare und leiste dafür volle Garantie.

Wäsche, Corsets, Unterröcke, die im Fenster etwas unsauber geworden, für jeden annehmbaren Preis.

Siegfried Lewy,

Holzmarkt 22.

Sämmtliche Schuhwaaren werden fast für die Hälfte ausverkauft.

Rabattmarken werden trotz der so bedeutend herabgesetzten Preise ausgegeben. (2915

Stube, Cab., Küche u. Zub. 1 Tr. zu vrm. Näh. Ziegengasse 1, prt.

Holzgasse 8a, vis-à-vis d. Schule e. Wohnung, 2 Zimm., h. Küche und Zubehör zu vm. Näh. part.

Hohe Seigen 21 ist eine Stube, Kabinet u. Zubehör für 17 Mk. zum April an kl. L. zu vermth.

Wohnung
von 2 Zimmern, Küche, Entree u. Zubehör z. 1. April zu vm. Näh. Brandgasse 5, Komtoir.

Wohnung, Stube u. Kabinet, v. gleich zu verm. Faulgraben 17.

Altst. Graben 12-13 Wohnung für 30 Mk. monatl. zu verm.

4 Zimmer, Küche, Boden, bisher zum Pensionat benutzt, krankheitshalber zu vermiethen Langgasse 17, 3 Treppen.

Langfuhr, Allee, Zigankenberg, Heiligenbrunn etc.

Langfuhr,
Johannisthal 19,
sind drei hochherrschaftliche Wohnungen v. 6—7 Zimmern, à 1650 resp. 1500 Mk., von sogleich od. später zu vermieth. Näh. daselbst, b. Portier (18948

Langfuhr, Hauptstrasse 19, neu renov. Wohn. v. 1 Stube, Cab., Küche, Zubeh. Näh. das. 1 Tr., rechts. (6037b

Am Johannisberg 19, Souterr., Wohn. v. 2 Zimm. u. Zub. zu v. Meld. b. Hr. **Wolwe.** (2694

Am Johannisberg 19, an d. evgl. Kirche, s. Wohnungen v. 5-6 Zimm., Balk. u. Bad zu vrm. Meld. bei Herrn **Wolwe.** (2693

Langfuhr, am Johannisberg hochherrschaftl. Wohnungen von 6, 5 u. 4 Zimmern, Bad u. reichl. Zubehör preisw. zu verm. Näh. **Dodenhöft**, Friedenssteg. (6095b

Freundl. Wohnung, 2 Zimmer, Balkon, sämmtl. Zubehör, fortzugshalber z. 1. April zu verm. Langfuhr, Hauptstr. 112, 2. (6114b

Langfuhr, Hauptstr. 119
3 Zim., Balkon, Küche u. Zubehör z. 1. April zu vermiethen. (6279b

Am Walde 2 Zimmer, Balkon, Garten, von April Mirchauer Promenad. 6 Gartenh. p. l. (6245b

Wohnungen, Jäschkenthalerweg Nr. 26, 5 Zimm., Balkon, Garten, viel Gelaß, 750 M. a. klein. Wohn. z. vm. Jäschkenthalerw. 26. (6255b

Wohnungen
v. 1 u. 2 Zimm. mit reichl. Zubeh. sowie ein **Ladenlokal** mit Wohn. u. Zubeh. sind Langfuhr, Marienstraße 3 zu vm. Näh. das. 2. Etg. b. **Wilda**, od. Vorst. Gr. 47, 1. (6243b

Langfuhr, Hauptstraße 8 ist eine herrschaftl. Wohnung von 4—5 Zimmern, Badestube und reichlicher Zubehör sofort günstig zu vermiethen. (5353b

Wohn. v. 3 Stub., Ent., Zub. 25 M. 2 Stuben, Kab., Entr., Zub. 22 M. 1 Stb., Kb., Zub. 14 M., 1 Stb., Kch. 11 M. u. Wssz. Mirchauerweg 53. (6384b

Langfuhr, Hauptstraße 74, Wohn. 2 Stub., Kab. Zubeh. von April, Pr. 24 M. mtl. zu vm. (6385b

Frdl. Wohnung, 4 Zimmer, Bade- u. Mädchenstube, Balkon, Zub., Gartenantheil zu verm. **Ulmenweg 9, 1 Tr. rechts.**

Langfuhr, Herthastr. 17, eine Wohn., von Stube, Kab., Kch., Kell. u. Bod. für 15 M. z. vm. (2949

Halbe Allee, Ziegelstrasse 5, a. Eing. Lindenstr. 7, e. trock. sonn. Part.-Wohnung, 4 Zimm. Balkon, kl. Stall zu verm. (5901b

Stube, Kab., Küche 16 Mk. sof. zu vrm., Stube, Küche, 14 Mk. Gr. Allee, Café Lindenh. **Witt.** (6393b

Neufahrwasser, Ohra, Schidlitz, Stadtgebiet etc.

Eine Unter- u. Oberwohn. ist zu verm. Altschottland 91. (6242b

Eine Wohnung 8,50 Mk. / " " 5,50 " } zu vrm. **Kl. Waldorf Nr. 21** (6373b

Stadtgebiet, Schillingsg. 48 sind frdl. Wohn. z. 1. Apr. z. vrm. (6371b

Schidlitz, Weinbergstr. 22, Wohn. v. Stb., K., K., sof. zu verm. N. das.

Schidlitz, Weinbgstr. 26 **Wohnung** an ordentliche Leute sof. zu vm.

Schdl., Obrstr. 39, Wohn., 8 M. z. v.

Ohra, Neue Welt 4 ist eine Wohnung für 8 Mk. sogleich zu vermiethen. (6392b

Zoppot, Oliva, Westerplatte, Brösen, Heubude

Herrschaftl. Wohnungen
3, 6 und 7 Zimmer, Veranda, Garten und alle Bequemlichkeiten, sind per 1. April oder früher zu verm. Brösen, Villa Eugenia. Näh. parterre. (18184

Oliva, Seestraße Nr. 15, eine Wohnung von 2 Zimmern, Entree, Küche, Keller mit reichlichem Zubehör und Gartenland zu vermiethen. (6226b

Zoppot, Schäferstr. 7, 2 ruh. gel. herrsch. Winterwoh. v. 2 St., Ent., Kch., geschl. Ver. u. Zub. v. gl. o. 1. Apr. a. r. Einw. a. i. Ganz. zu vm. (6081b

Wohnung, Stube, Cab., Küche, 7 M. bei Oliva zu vermieth. Off. unt. A 347 an die Exp. (5354b

Zimmer.

Hopfeng. 98-100 ist e. kl. Zimmer möbl. od. unmbl. zu vrm. Näh. i. Komt., prt. b. **A. Fuhrmann** (2763

Straußgasse 4, 2, rechts, 2 große fein möbl. Vorderzimm. m. separ. Eingang zu vm. (6094b

Große Wollwebergasse 20 möbl. Vorderzimmer separ. Eingang sofort zu vermiethen. (6227b

Hundegasse 97, 2, ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. (6224b

Pfefferst. 53, 3 möbl. Vordrz. 12 M. 6099b

E. kl. m. Z. Preis 10 M., z. v. Sandgrube 20a, Seitengeb. r. prt (6235b

Pfefferstadt 57, 3 Tr. gr. eleg. möbl. Vorderz., sep. Eg., sof. od. sp. zu vm 6283b

Schwarz. Meer 21, möbl. Part.-Zimm. für 12 M. zu verm. (6297b

Langgarten 107, 2 gut möbl. auch einzelne Zimm. zu verm. (6203b

2. Damm 17 möbl. Zimm. zu vm. (2301

Möbl. Zimmer für 2 Herr. passend, sow. kl. **in allen Preislagen,** mit auch ohne Schlafkabinet zu verm. Jopengasse 24, 2 Trepp. (6264b

Hundegasse 50, 1, fein möbl., sep. Vorderzimmer m. Cab. an e. Herrn mit Pens. zu vrm. (8310b

Ungen. Zimmer mit Cab., sep. Eing., an 2 Herr. od. 2 Dam. z. vrm. Bmgrtscheg. 42-43, Ww. **Dankert.** (8309b

Frdl. **Mansardenstube** sofort zu vm. N. Fleischerg. 56 59, p. l. (6362b

Poggenpfuhl 14, 2, ein saub. u. g. möbl. Vorderz. b. zu vrm. (6374b

Pfefferstadt 66, 2, mbl. Zimm. zu vm., sep. Eing.

Brodbänkengasse 20, 3. Et., möblirtes Vorderzimmer an ein. Herrn preiswerth zu verm.

M. Zm. f. 8 M. zu v. Schw. Meer 25.

1 oder 2 möbl. Zimmer, mit Badezimmer, z. 1. März zu verm., Am Hauptbahnh., Pfefferst. 79, part.

Mitbewohner zum möbl. Zimm. gesucht Baumgartscheg. 33, 1.

Schmiedegasse 6, 2, ein möbl. Zimmer mit Pension zu verm.

Poggenpfuhl 50 ist ein möbl. Zimmer zu vermiethen.

Kl. aber frdl. Vorderzimmer ist billig zu vm. Karpfenseigen 9, 1.

Möbl. Zimmer, sep., v. gleich zu vermiethen Hintergasse 22, 1, l.

Sammtg. 1, 1l., e. frdl. mbl. Vord.-Stübch. an 1—2 jg. Leute b. z. vm.

Straußg. 13, 1 Tr. Gut möblrt. Zim. mit a. ohne Pens. bill. zu hab.

Heil. Geistg. 74, 2, eleg. mbl. Vrdz. u. kl. Zimmer mit Pens. zu vm.

Brodbänkeng. 22, 2 Tr., freundl. möbl. separat. Zimmer zu vm.

1 fein möbl. Vorderz., a. woch- u. tagew. sof. zu vrm. Hundeg. 100, 1.

Töpferg. 32 kl. g. möbl. Vorderz., sep. Eg., a. anst. Hrn. zu v. (6378b

Poggenpfuhl 73, 1 Tr., hübsches Zimmer mit sehr gut. Pension zu vermiethen.

3. Damm 13, 1, ist ein f. möblirtes Zimmer von gleich zu vermieth.

2 fein möblirte Vorderzimmer, separat. Eing., zum 1. März, auch einz., **Jopeng. 50, 2,** zu vrm. (6300b

Frdl. möbl. sep. geleg. Vorderz. sofort zu v. Ziegeng. 1, 2. (6257b

Gut möblirtes Zimmer und Kabinet **sehr billig** zu verm. Heil. Geistgasse 106, 2. (6276b

Mattenbuden 4 möbl. Zimmer m. Pension, Pr. 40 M., zu vrm. (6272b

Breitgasse 25 gut möbl. Zimm. bill. zu vm. (6217b

Hundeg. 119, 3, eleg. mbl. Vordrz. auch mit Pens., bill. zu vm. (6348b

Fein möblirtes Vorderzimmer separater Eingang zu vermth. **Brodbänkengasse 23. 2 Tr.**

Gut möblirt. Vorderzimmer zu verm. 2. Damm 9, 1, Eing. Breitg.

1 möbl. Zimmer an 1-2 Herren zu vm. **Johannisgasse 31, 1.**

Vorstädtischer Graben 53, 3, frdl. möbl. Zimm. bill. zu verm.

Töpfergasse 29, fein möblirtes Zimm., am Bahnh., sep., zu vm.

Absteigequartier, separat., fein möbl. Zimm., Nähe Bahnhof, zu vermiethen. Offert. unt. A 367.

Fleischergasse 56/59, part., r., gut möbl. Zimmer zu verm.

Frdl. möbl. Zimm. u. Kab., 1 Tr. sof. z. vm. Schmiedeg. 14, 2. (6367b

Hundegasse 43, 4 Tr., möbl. Zimm. mit a. o. Pens. fr. (6334b

Altstädtischer Graben 29, 2, ist ein gut möblirtes Vorderzimmer zu vermiethen. (6331b

Kl. möbl. Zimm. f. 10 Mk. sof. zu vm. Vorst. Graben 16, 2. (8320b

Langgasse 40, 2, elegant möblirte Wohn. v. sof. od. spät. z. vm. (8322b

Gut mbl. Wohn- u. Schlafzimmer sof. z. vm. Tagneterg. 14, 1. (8323b

1. Damm 5, 1, mbl. Vordrz. zu vm. (6340b

Vorst. Grab. 33, pt., f. mbl. Wohn- u. Schlafz., sep. Eg., gl. zu v. (6336b

Poggenpfuhl 29, 2, gut möbl. Vorderzimm. bill. zu vm. (8316b

Eleg. möbl. Zimmer m. Bad sof. zu vm. Näh. Stadtgraben 17, 1, lk.

Möbl. Zim. m. sep. Eing. z. 1. März zu verm. **Breitgasse 46, 3 Tr.**

Freundl. möbl. Zimmer und Cab. zu vm. Hundegasse 122, 3.

Hundegasse 36, 3 klein. möblrt. Zimmer für 10 M. zu vermieth.

Fein möbl. Hinterz. m. a. o. Pens. zu verm. Poggenpfuhl 3, part.

Altst. Graben 67, 2, l., gut mbl. Zimmer an ein. Hrn. zu vrm.

Röpergasse 6, 2, ist ein möbl. Zimmer nebst Kabinet und Burschengel. z. 1. März zu vm.

Petersilieng. 16, 3, m. Stb. 9 M. z. v.

Weidengasse 8 gut mbl. Vorderz. März zu vm. Näh. pt. **Wernicke.**

Töpferg. 29, 2, mbl. Zm. zu verm.

Breitgasse 33, 1, ein einf. möbl. Zimmer von gleich zu verm.

Hundeg. 24 mbl. Zimmer zu vm.

Tagneterg. 10, 3, Zim. m. Pens. z. h.

Möbl. Zimm. u. Kabin. sehr bill. zu verm. Fischmarkt 39, 2 Tr.

Hundegasse 23, ist e. kl. möbl. Zim. mit auch ohne Pension zu verm.

Melzerg. 10, 2, e. möbl. V.-Z. mit Klavier zu verm.

Holzraum 6, im neuen Hause 2 Tr., gut möbl. Zimm. zu verm.

2 möblirte Zimmer
für März zu 15 u. 20 M. zu vermiethen Langgasse 17, 3.

Kohlenmarkt 13, 2, fr. mbl. Vrdz. an 1 od. 2 Hrn. m. g. Pens. z. vm.

1. Damm 13, 2, fein möbl. Vorderzimmer, sep. Eing., bill. zu vrm.

Heil. Geistg. 36, 2, fein möbl., sep. Vorderz. m. Pens. zu vm. (6391b

Gut möbl. Zimmer m. auch ohne Pens. Altst. Grab. 89, 1, zu verm.

Jopeng. 19, 3. Etg., ist ein eleg. möbl. Vorderz. an e. H. zu verm.

Ein möbl. Zimmer zu vermieth. Poggenpfuhl Nr. 30, 1 Treppe.

Offiziers-Woh. m. Burschengel. zu verm. Weidengasse 47, 2 Tr.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafz. sof. zu vm. Langfuhr, Hauptstr. 87, 1, l.

Ein möbl. Zimmer ist billig zu verm. **Lastadie 32, part.**

Möbl. Zimm. sep. Eing. v. gleich zu vrm. **Poggenpfuhl 26 pt.**

1 möbl. Zimm. 7 M. an e. jg. Mann **Weidengasse 47, 2, lks.** zu vm.

Möbl. separ. Vorderzim. sof. zu verm. Jungstädt. Gasse 4, pt., lks.

Langenmarkt 25, 2 Tr., ist ein gut möbl. Vorderzim. zu verm.

Sandgrube 37, parterre, sind bequeme möbl. Zimmer, Eing. separat, sofort zu vermiethen.

Heil. Geistgasse 94, 2. Et., ein elegant möbl. Zimmer und Kabinet, auf Wunsch Burschengelaß zum 1. April zu verm. Das. ein einz. mbl. Zm. v. gl. z. v. (6375b

Pfefferstadt No. 49, gut möbl. Vorderzimmer zu verm.

Vorst. Graben 16, 1, frdl. möbl. Zm., eventl. mit Pianino, z. verm.

Breitg. 39, 3, fr. m. V.-Zimm. b. z. v.

Frauengasse 52
ein möbl. Vorderzimmer mit Pension zu verm. Zu erfr. 3 Tr.

Breitgasse 62, 1, ist ein gut möbl. Zimmer zu vermiethen.

Paradiesg. 21, 1, ist ein möblirt. Zimmer mit Kabinet zu verm.

1 leeres und 1 möbl. Zimmer zu vermiethen Petersiliengasse 8.

Möbl. Zimmer, sep. Eing., billig zu verm. Thornscherweg 6a.

Pfefferstadt 1, 1, Bahnhofsnähe, möbl. Zimmer evtl. Kab. zu vm.

Schmiedegasse 8
elegant möblirtes Zimmer nebst Cabinet zu vermiethen.

Langenmarkt 9—10, 2, l., ein eleg. mbl. Zimmer mit a. ohne Pens. an ein. od. zwei Herren zu v.

Altst. Grb. 107, 1, Eing. Mühleng., möbl. Wohn., sep. Eing., zu vrm.

Fein möbl. gr. Vord.- u. kl. Hintrz. m. a. o. Pens. z. v. Heil. Geistg. 74, 2.

Portechaisengasse 6 ist ein sauber möblirtes Zimmer an einen Herrn zu vermiethen.

Möbl. Vorderzimmer gleich zu verm. Pfefferstadt 50, 1. (6394b

Hundegasse 23 sind gut möbl. Zimmer mit auch ohne Pension zu vermth. Näh. part. (6388b

Stübch. b. z. vrm. Dienerg. 40, 3.

Freundl. möbl. Zimmer
mit Pension, sep. Eingang, per 1. März zu verm. **Vorstädt. Graben 16.** Näh. part. (2940

Weissmönchenhinterg. 1-2, 1, i. neu. Hause, sep möbl. Zim. z. vm.

Poggenpfuhl 34, sauber möblrt Vorderzimm. v. gleich zu verm.

Möbl. Stübchen, sep., an 1-2 jg. Leute im anst. Hause gl. od. sp. zu vm. Hint. Adlersbrauhs. 2a, v. h.

Stadtgraben 17, 3, a. Bahnhof, bei **Kling**, fein möbl. freundl. Vorderzimmer zu vm. (6381b

Gut möbl. sep. Zimmer an Hrn. o. Dame z. v. Gr. Mühlengasse 9 pt.

Anständig. junger Mann findet Logis Drehergasse 19, 1. (8324b

Anst. Logis 4. Damm 11, 3, h. (8318b

1-2 jg. Leute find. gut. Logis, mtl. 3 M., Burggrafenstraße 10, 1, v.

Jung. Mann find. gut. Logis. Langgarten 70, H., letzt. Th., r. pt.

Schlafst. z. hab. Paradiesg. 30, pt.

Logis i. eig. Z. sof. Am Stein 11.

Log. z. h. Kass. Markt 8, **Komritz.**

Anst. Mädch. find. Schlafstll. bei anständig. Wittwe Katergasse 8.

Junge Leute find g. Schlafstelle mit sep. Eing. Jakobsneug. 17, pt.

Jg. Mann f. g. Log. Tischlerg. 33, 1.

Ein jg. Mann f. gute Schlafstelle St. Katharinen-Kirchensteig 18, 1.

Ein jg. Mann find. Logis bei ein. Wwe. Schüsseldamm 24, Hof, 2 Tr.

Anst. Log. i. fr. Z. b. Ww. **Prange**, Schüsseldamm 5b, 3 E. Faulgrab.

2 j. Leute find. gut. Logis, a. Kost, i. sep. Zimm. Barth.-Kircheng. 15, 1.

Gut. Logis zu hab. Kass. Markt 6.

Logis zu h. Paradiesgasse 17, 1 v.

G. Logis zu hab. Pfefferstadt 2, 2.

Logis zu haben Altst. Grab. 60, 1.

Anständ. jg. Leute find. gut. Logis mit sep. Eing. Tischlerg. 24-25, 1 v.

Anst. jg. Leute find. gut. Logis b. e. Wittwe Hohe Seigen 26, 2, v. r.

Anständ. Mädchen findet Schlafstelle. Korkenmachergasse 6, 3.

Gut. Logis z. h. Baumg.-G. 48, 1.

Vom 1. März ist Schlafst. für jg. Mann o. Mädch. Poggenpf. 73, 2, l.

Jg. Mann find. frdl. Logis im sep. Cabinet Tischlergasse 44, 2, rechts.

Anst. junger Mann findet gutes **Logis** Tobiasgasse 31, 2 Tr.

J. Mann findet Schlafstelle i. sep. Kabinet Vorstädt. Graben 17.

Anst. Mann find. v. gl. g. Logis Schüsseldamm 24, Hof, 1, rechts.

Logis zu haben Faulgraben 17.

Gutes Logis
mit guter Kost ist zu haben Tobiasgasse 31, part. (6390b

Jung. Mann find. Logis Vorst. Grab. 65, Hof, 3 Tr. **Köpke.**

Mitbewohnerin kann sich melden Töpfergasse 25.

Pension

Ostern Pens. frei b. Fr. Superint. **Woysch**, Fleischerg. 9, 3. (6376b

Pension für 2-3 Hrn. z. 1. März frei **Breitgasse 46, 3 Trp.**

1-2 Herren find. g. u. bill. Pension v. 1. März Heil. Geistgasse 43, 3, l.

Junge Leute find. gute billige Pension Fleischergasse 8, 1 Tr.

Töchter-Pensionat
von Frau Prediger **Sachsze, Danzig, Schießstange 4b,** wirthschaftlich, gesellschaftlich, auf Wunsch wissenschaftliche Ausbildung. Anmeldung für April erwünscht. (6398b

Pensionäre fd. fr. Aufn. sgl. o. Apr. Stadtgrab. 17, 3, a. Bahnh. (6382b

Für eine alleinsteh. anst. Dame ist eine mit Familienanschluß gute, aber einf. Pension zu hab. Zu erfragen 1. Damm 17, 1 Tr.

Vorst. Graben 31, 2 Tr., fein möblirtes Zimmer, vornehme Pension, ff. Mittagstisch.

Ostern find. Schüler g. Pension, evtl. Beaufsicht. d. Schularb. Fr. **C. Hnenninghaus**, Holzschndg. 6, 2 (1420

Jg. Herrn. find. gute Pens. im eig. Zimmer. Hundeg. 50, 1. (8311b

Div. Vermiethung

Langfuhr, Hauptstr. 29, a. Markt, ist der Laden mit kl. Nebengelaß sof. od. 1. April zu vm. Näheres Buchdruck. Schwalm, das. (2512

Komtoire,
große u. kleine, neu dekorirt, sind Hundegasse 64, parterre, zu verm. Näheres Hof, 1 Tr. (5741b

Grösseres Komtoir
oder einzelne Räume Jopengasse 15 zu vermiethen. (6096b

Gr. Laden u. Wohnung
Elisabethw. 6a, 1, 1. April zu vrm. (6222b

Komtoir, hell, geräum., hochpart. gel., mit Gaseinrichtung u. Wasserl., auch zum Vereinszimmer geeignet, zum April zu vermiethen. Näh. Frauengasse 10, 2, lks. (6233b

Ein Geschäftskeller
bestehend aus Stube, und Küche 2c. per 1. April zu vermiethen. Näheres 11—1 und 3—4 Uhr **Weidengasse 29, pt.** (6259b

Helle, parterre gelegene Komtoirräume
Poggenpfuhl 37 zu verm. (2751

Die im Speicher „Sackträger" Milchkannengasse 23, Eingang Schleifengasse, in der 1., 2. und 3. Etage gelegenen Räume, sind per sofort oder später zu vermiethen. Näheres Poggenpfuhl 37 im Komtoir. (2752

Gr. Lagerk. z. v. Hundeg. 45. (6337b

Das Restaurant
Neufahrwasser, Schulstr. 8, ist vom 1. April zu verm. Näh. daselbst bei **J. Drews.** (6359b

2 Läden

davon einer mit Wohnung, sind per sofort zu vermiethen **Fischmarkt 5.**

Bureauräume zu verm.
Stadtgraben 18 part. (6386b

Brodbänkeng. 48, 1 Lad., 1 Tr., kl. Wohn., sof. 16½ M. v. April, 15½, 16½, 2 Z. K. 25½ M. z. verm.

Offene Stellen

Männlich.

Verband deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig.
Stellenvermittelung **kostenfrei** f. Prinzipale u. Mitgl. Bewerb. u. offene St. stets in großer Anz. **Stellenliste** wchtl. 2mal, 10 N. 1 M. Abonnement z. jeder Zeit. Geschäftsst. Königsberg i. Pr., Passage 2, 2. Tel.-N. 1439. (19041

Zwei Arbeiterfamilien
mit Dienstgängern finden auf Jahreskontrakt sogl. oder zum 1. April gute Arbeitsstelle in **Dom. Dalwin** b. Sobbowitz. (2598

Handels-Auskunftei
sucht
einen mit den Platzverhältnissen Danzigs durchaus vertrauten zuverlässigen Herrn als
Rechercheur
resp. **Berichterstatter.**
Gefl. Offerten mit genauer Angabe der persönlichen Verhältnisse unter A 346 an die Exped. d. Bl. (2906

In meinem Manufaktur- und Mode-Waaren-Geschäft findet ein **flotter Verkäufer,** der gleichzeitig tüchtig. Dekorateur ist, vom 1. April Stellung. **A. Fürstenberg Ww.**

Ein Westenschneider melde sich **J. E. Orsech.**

Einen großen Theil meines Lagers in

Gold- u. Silberwaaren,

Schmucksachen allen Genres, Uhren etc.
habe, um vor der Inventur die Bestände möglichst zu verkleinern,
im Preise zurückgesetzt
und empfehle dieses zwecks **Gelegenheits-Einkäufe** der gefl. Beachtung. (2420
Der Restbestand der **Alfenidewaaren,** als **Tafelaufsätze, Schaalen, Bowlen, Vasen etc.** wird wegen Aufgabe billigst **ausverkauft.**
Auch habe
Granatsachen, Silber- u. Türkisschmuck
zu billigen Preisen zum **Ausverkauf** gestellt.

G. Plaschke, Danzig,
Goldschmiedegasse 5.

Die Subdirektion für Ost- und Westpreussen
einer Lebensversicherungs-Gesellschaft soll demnächst wieder besetzt werden. Größeres Inkasso vorhanden. Im Außendienst erprobte, kautionsfähige Bewerber werden gebeten, Offerten mit Lebenslauf und Resultat-Nachweisen unter 6400b an die Expedition dieses Blattes einzusenden. (6400b

Für ein **Kolonialwaaren-** und Destillationsgeschäft wird **ein junger Mann gesucht** d. erst kürzl. seine Lehrzeit beendet hat. Off. u. A 350 an d. Expd. (6363b

Reisender (6361b
für die **Spirituosen-Branche** ges., der in der Stadt und Umgeg. bei Gast- u. Schankwirth. gut eingef. ist. Off. mit Gehaltsanspr. u. Ang. früh. Stell. unt. A 356 an die Exp.

Ein perfekter (2922
Buchhalter
mit nur durchaus schöner Handschrift wird per sofort aushilfsweise eventl. für die Nachmittagsstunden, zu engagiren gesucht. Off. unt. A 392 a. d. Exp.

Raseurgehilf. zur Aushilfe sucht **H. Gross**, Kalkgasse Nr. 5.

Hausdiener f. Danzig, Knechte f. Berlin u. Schleswig-Holst. (Rr. frei) f. **H. Glatzhöfer**, Breitg. 37.

Klempnergesellen stellt ein **Rob. Böhnke Nachf.**, Schidlitz, Karthäuserstraße Nr. 85.

Schneiderges. m. s. Dreherg. 24, 1.

Friseurgehilfen zur Aushilfe sucht **M. Blaschewski**, Kalkgasse 2.

Für mein Kolonialwaaren-Geschäft suche z. 1. April einen
Gehilfen.
Bewerber haben Abschriften ihrer Zeugnisse einzureichen. Marken verbeten. (2927
H. Wiebe, Riesenburg.

1 kräft. Junge z. Semmelaustr. kann sich melden Fleischerg. 83.

Burschen sucht Zentral-Molkerei Steindamm 15.

Zwei Lehrlinge zur Malerei sucht **F. Bogatzki**, Praust.

Kellnerlehrling
kann sofort eintreten **Weinhandlung „Zur Traube".**

Suche sofort für mein Fleisch- u. Wurstwaaren-Geschäft einen kräftigen Lehrling **P. Neudam** Fleischermstr., **Schichaug. 18.**

Schreiberlehrling
kann sofort eintreten Hundeg. 81

2 Söhne achtb. Eltern, d. Lust haben, das Barbier- u. Friseurgeschäft, sow. sämmtlich. Haararbeiten und Heilkunst zu erlernen, finden bei günstigen Bedingungen eine Lehrstelle bei **A. Strebitzki**, Stadtgebiet 141.

Für mein Kolonial-, Material- und Delikatessen-Geschäft in Danzig, Schilfgasse 11, suche einen Lehrling **Endrucks.**

Tischlerlehrling kann sich melden Ohra, Hauptstraße 4.

Weiblich.

Suche zum sofortigen Eintritt eine tüchtige, mit der Branche vertraute
Verkäuferin.
C. G. Schmidt, Zuckerwaaren, 4. Damm 7. (2907

Suche eine
Putzarbeiterin,
die chik und flott garnirt.
Augusta Hagemann,
Langfuhr, Hauptstraße 119.

Tüchtiges Mädchen für Alles mit guten Zeugnissen wird gesucht Promenade 6, part.

Saubere Aufwartefrau gesucht. Meldungen 4 Uhr Nachmittag Kaninchenberg 11, Fr. **Jampert.**

Anst. saub. Frau zum Aufwart. für die Morgenstunden gesucht. Offerten unt. A 354 an die Exp.

Damenschneiderin, selbstst. sehr saub. arbeit., im Blousennähen geübt, aber nur solche, wird auf eine Zeit nach auswärts gesucht. Offerten mit Preisang. unter A 345 an die Exp. dies. Bl.

Ein erfahr. **Mädchen für Alles** mit guten Zeugnissen melde sich Schwarz. Meer 4, 3.

Hosennäht. m. s. Töpfergasse 23.

Suche per 15. März tüchtige **erste Putzarbeiterin** die chic und flott garnirt. Angenehme dauernde Stellung bei Familienanschluß. Offerten mit Photographie, Zeugnisse und Gehaltsansprüche unter 2873 an die Exped. d. Blattes. (2873

Eine gute **Köchin**, die auch Hausarbeit übernimmt, wird für einen kleinen feinen Haushalt gesucht. Meldung i. Komtoir Ankerschmiedegasse 9. (6308b

Eine ehrl., saub. **Aufwärterin** für ¾ Tag ges. Weidengasse 25, 1 Tr. Zeugnisse erbeten.

Aufwrt. f. Nm. ges. Fleischerg. 9, 2.

Für Nähe Kiel suche b. höchst. Lohn u. fr. Reise mehr. Mädch. direkt zu Herrsch. **H. Glatzhöfer**, Breitg. 37

Aufwärt. ges. Heil. Geistg. 35, 2.

J. Mädch., w. d. Damenschn. grdl. erl. w., m. s. meld. Junkerg. 10-11, 1

Aufwärterin m. Buch f. d. ganzen Tag gesucht Poggenpfuhl 73, 1.

Eine Aufwärterin melde sich Kaninchenberg 14, 1. Th., 2 Tr. r.

Nettes Buffetmädchen
sucht **Brodbänkengasse 12.**

Ein älteres ordentliches Dienstmädchen mit guten Zeugnissen per 2. April cr. gesucht Häkergasse 2 an der Markthalle.

Suche für mein Kolonialwaarengeschäft nebst Gastwirthschaft **eine tüchtige**
Verkäuferin.
Den Bewerbungen sind Zeugnißabschriften u. möglichst auch Photographie beizufügen. (2925
Max Graeber,
Königlich Neukirch Wpr.

Jg. Mädchen für d. Morgenstunden ges. Fleischerg. 61, prt.

Für unser Modewaaren- u. Konfektionsgeschäft suchen wir eine junge Dame mit guter Schulbildung als
Lehrling.
Nur schriftliche Offerten erbitten
Prohl & Bouvain,
Langgasse Nr. 63.

Gesucht sofort
ein junges anständ. Mädchen fürs Buffet. Meldungen nach 5 Uhr im
Kaiser-Café.

Suche jüng. Landwirthin für Nähe Danzigs, die gut kocht, bei hohem Gehalt, Stütze, polnisch sprech., musikal. Kindergärtn., erf. Verkäuferin für Konditorei für auswärts, außerd. erhalten perfekte Köchin, gute anständ. Haus-, Stub- u. Kindermädchen annehmb. Stellung bei hoh. Lohn.
Frau Marie Hoenke,
Heil. Geistgasse 36, 1.

Mehrere tüchtige Verkäuferinnen
der **Kurz-, Weiß- und Wollwaarenbranche** werden per sofort gesucht. Den Offerten sind Gehaltsansprüche, Zeugnisse und Photographie beizufügen. (2874
Sächsisches Engros-Lager,
J. Berzinski, Kolberg, Sattlerstraße 4.

Herren- u. Knaben-Confection,

nur neue moderne Façons von tadellosem Sitz und besten Stoffen zu bekannt sehr billigen Preisen,

Maass-Sachen

unter Garantie guten Sitzes und sauberster Ausführung empfehlen (2919

Ertmann & Perlewitz,

Holzmarkt 25/26. **Holzmarkt 23.**

Eine ordentliche **Aufwärterin** bei höherem Lohn kann sich melden Portechaisengasse 9, part.

Suche für mein Schuhgeschäft eine Tochter achtbarer Eltern als **Lehrmädchen** gegen monatliche Remuneration **Isidor Lachmann, Langebrücke 7.**

Saub. ord. flinkes Hausmädch. w. z. April bei g. Lohn f. e. Gesch.-Haus ges., selb. muß koch. könn. Off. unter A 382 an die Exped.

Mehrere junge Mädchen m. Buff. a. Rechnung ges. **C. Hickhardt,** Zentral-Bur. Breitg. 60.

Aelteres Mädchen für Bahnhof m. Buff. a. Rechn. sof. ges. **C. Hickhardt,** Zentral-Bur. Breitg. 60.

Zentral-Bureau des Vereins der Gastwirthe, Jopengasse 17, sucht Dienstmädchen, die kochen könnnen, Haus- und Stubenmädchen per sofort u. für später.

Suche per sofort und 1. April tüchtige Stubenmädchen und Mädchen fürs Land, die m. können **Prohl,** Langgarten 115.

Ord. Aufwärterin, die koch. kann, melde sich gl. Breitgasse 53, pt.

Ord. Dienstmädchen, das kochen kann, von gleich oder 1. April zu miethen ges. Breitgasse 53 pt.

Ein Dienstmädchen für die Küche melde sich Hausthor 5, 1 Tr.

S. kath. Kindergrt, Köch., Hausmädchen für herrschaftl. Häuser. Köchinnen, Dienstmädchen aller Art für Berlin bei hoh. Lohn u. freier Reise v. gleich und April. **E. Zebrowski,** Ziegengasse 1.

Gesucht zum 1. April **ein anständ. fleissig. Mädchen** zu kleinen Herrschaften Neugarten 35, 2 Treppen, rechts.

Kath., durchaus brav. Dienstmdch. k. s. sof. meld. Böttchergasse 3, 1, r.

Suche Landwirth. f. e. Hrn. z. F. d. Wirthsch., Köchin, Stubenmädch., Stützen für sehr gute Häuser. **M. Mielkau,** Jopengasse 57.

Stellengesuche

Männlich.

Pensionirter Stations-Vorsteher 45 Jahre alt, b. 7000 M. kautionsfähig, wünscht Nebenbeschäftig., am liebsten in Danzig als Hausverwalter, Kassenverw. od. dem Aehnliches. Anfrag. erbitte unt. 107, Post Carthaus Wpr. (6347b

Tücht. Konditorgehilfe selbstst. Arbeit., sucht v. 1. od. 15. Stell. Off. u. **K. U.** postlagernd **Zoppot.** (8313b

Arbeit. f. Beschäft. Hakelw. 15, 2.

Ein Zimmergeselle, mit allen Arbeiten bewandert, sucht Stellung als **Polier.** Offert. unt. A 372 an die Exped.

Junger Mann, 20 J., gelernter Handwerk., sucht Stell. als Hausdiener. Off. u. A 348 Exp. (6360b

Anst. Mann, Handw., bittet um leichte häusl. Beschäft. g. Essen. Offert. unt. A 378 an die Exped.

Suche für meinen Sohn — Gymnasiast — Lehrlingsstelle in einem guten Manufakturwaaren-Geschäft. Gefl. Offerten unt. A 381 an die Exp.

Junger Kaufmann, 27 Jahre alt, 8 Jahre in versch. feinen Kolonial- u. Delikateßwaaren-Geschäften, in Königsberg u. Danzig thätig gewesen, sucht z. 1. April d. Js. Stellung als **1. jung. Mann od. Lagerist** in derselben Branche od. auch als Lagerist in einem ähnlich. Gesch. Off. u. 6399b an die Exp. (6399b

Weiblich.

Wirthin mit langjähr. guten Zeugn. sucht selbstst. Stelle bei einz. Hrn. od. Dame. Off. unt. A 332 an die Exp. (6351b

Jg. sb. Aufwartefrau sucht Stelle für Vorm. 3. Damm 12, Hof, 2 Tr.

Jg. Mädch. b. u. Stell. f. Vorm. od. g. Tag. N. Dreherg. 22, Kll.

Alleinsteh. gebild. Wittwe, aus guter Familie, erfahren nach jeder Richt im Haushalt, wünscht selbstständ. Stelle bei alleinst. Herrn oder Dame zum 1. April. Vorzügl. Zeugnisse vorhanden. Offert. unter **A. L.** Langfuhr, Jäschkenthalerweg 28. (6358b

Kräft. ordtl. Mädchen von außerhalb, sucht Stellg. a. ein. Gut zur Erlern. der Wirthsch. Off. unt. A 338 an die Exp. d. Bl.

Saub. Mädch. b. um e. Aufwst. Zu erfr. Johannisgasse 6, 2 Tr.

Eine saubere ehrliche Frau sucht **Aufwartestelle** für den Vorm. Jungstädtgasse 4, Kellerwohn.

Waschfrau bittet um Stück- u. Monatswäsche, welche im Freien getrocknet u. gebleicht wird. Stadtgebiet a. d. Radaune 127. Wittwe **Krause.**

Jg. kr., anst. Mdch. bitt. u. Stll. f. d. gz. Tg., 1. März Jungferg 27, p., r.

Wäsche w. sb. gewsch. u. im Freien getrockn. Mattenbuden 29, Th. 12.

Junge Dame, welche die Manufaktur-Branche erlernt h., sucht Stell. a. Lehrling im Komt. Offerten unt. A 388 an die Exp.

Saub. Waschfrau b. um Stückw., dies. w. i. Freien getr. Dienerg. 5, 2

Ordtl. saub. Mädch. f. Aufwrtest. f. d. ganz. Tag Büttelg. 10 11, 2 Tr.

Aelt. anst. Mädchen bittet um eine **Aufwartest.** b. ält. Hrn. od. Dame. Offerten unt. A 390 an die Exp.

Ein anst. n. zu junges Mädchen sucht Stellung im Bäckergesch. p. 1. April. Off. u. A 374 an d. Exp.

Mädchen sucht Aufwartest. f. den ganz. T. Baumgartschegasse 23, 1.

Empf. ges. Amme, Kinderfrau, Kindermädchen, Mädchen f. Alles **M. Mielkau,** Jopengasse 57.

Waschfrau bittet um Stück- und Monatswäsche, die im Freien getrocknet wird. Off. unt. A 393 Exp.

Jg. anst. Mdch. b. u. e. Aufwartestll. f. d. Vm. Nonnenhof 12, Th. 3.

Verbessere deinen Geschmack

und geniesse eine nach neuester Methode hergestellte Chocolade, die zartest in der Mahlung und kräftig im Cacaogeschmack ist (1206

TELL-CHOCOLADE

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Preise: 25, 40, 50, 60, 75 Pfg. und 1 Mk.

Fabrikanten **Hartwig & Vogel, Dresden-A.**

Mark 25000

zur 1. Stelle vom Privatmann per bald zu vergeben. Offerten unter A 411 an die Expedition dieses Blattes erbeten. (2936

Eine Frau sucht Stelle z. Wasch. u. Reinmach. Jakobsneug. 8, 2, r.

Jg. allst. Frau bitt. u. Stll. z. Wasch. u. Reinmach. Töpferg. 28, Hof, 1.

Jg. Mädchen bitt. um eine Stelle f. den g. T. Langgart. 104, Th. 2.

Unterricht

Klavier-Unterricht leichtfaßlich und gründlich wird erth. Fischmarkt 5, 1 Tr. links.

Wer lehrt einen jungen Mann in den Nachmittagsstunden stenographiren? Offert. unt. A 353 an die Exped. d. Blatt.

Unterricht in allen feinen Handarbeiten wird ertheilt von (1172 **Agnes Bonk,** Goldschmiedg. 3, 2 Annahme von Stickereien u. Aufzeichnungen.

Von Conradische Realschule (Conradinum) zu Langfuhr-Danzig.

Aufnahmeprüfungen Sonnabend, 22. März, 9 Uhr für die drei Vorschulklassen, 10 Uhr für die Sexta; Montag, 7. April für die übrigen Klassen. Anmeldescheine beim Schuldiener.

In Sexta und Quinta wahlfreier Unterricht im Lateinischen statt des Französischen. Schulgeld: Vorschule 96 Mk., Realschule 108 Mk. Schüler die lateinisch. Nebenunterricht erhalten 120 Mk. Im Alumnat 24 Zöglinge, Pension einschl. Schulgeld 900 Mk. (2776m

Beginn des neuen Schuljahrs Dienstag, den 8. April, früh 8 Uhr.

Dr. Bonstedt, Direktor des von Conradischen Schul- und Erziehungs-Instituts.

Gründlich. Klavierunterricht wird erth. Altst. Graben 89, 1.

Klavierunterricht ertheilt gründlich Frau **F. Schliwa,** Tobiasg. 28, 2.

Tanzunterricht

Neue Kurse für Monat März.

Privatstunden auch f. ält. Dam. u. Herren jederz.

Franziska Günther Poggenpfuhl 16.

Capitalien.

Wechselcred. gew. Kfl. g. Untrpf. Ziegelstr. 5, 1, Halbe Allee. (6049b

Geld zu all. Zweck. kann Jed. hab. d. **M. H. Schulze,** Zwickau i. S., Glauch. Str. 50. Rückp. erb. (2602

300 Mk. sofort gegen hoh. Zinsen v. Hauseigenthüm. ges. Offert. u. A 212 an die Exp. (6229b

1000 Mark auf ein Grundstück zur sicheren Stelle von gleich gesucht. Offert. unt. A 53 an d. Exp. d. Bl. (5868b

Sichere ländliche Hypothek von 7500 und 700 Mk., 5 Proz. zu cedir. ges. Off. unt. A 359 Exped.

Suche 7000 Mk. zur 2. Stelle vom Selbstdarleiher. Offerten unt. A 337 an die Exp.

12000 Mk. erststellig hat per sof. zu vergeb. **M. Fürst & Sohn,** Fischmarkt 5.

Wer würde 300—400 Mk. (vierteljährl. Abzahlung von 50 Mk. u. 6 bis 7% Zinsen) einer Dame in ein gutgehendes Geschäft geben? Offerten unter A 357 an die Exp. d. Bl. erb.

Hypothek 5000 Mk., 5 Prozent verzinslich, sofort zu zediren. Off. unter A 369 an die Exped.

Hypothek, 1. Stelle, über 18000 Mk., 5 Prozent verzinslich, ist sofort zu zediren. Off. unter A 368 an die Exped.

Suche 1000 Mk. z. 2. Stelle ländlich. Off. u. A 343 an d. Exp.

3—4000 Mk. auf 2 Jahre bei 10 Prozent Zinsen und genüg. Sicherheit gesucht. Off. unter A 360 an die Expedition d. Bl.

Kaufe ca. 30000 Mk. **2. gute Hypothek, auch getheilt mit Damno.** Offerten unter A 386 an die Exp.

450 Mk. w. v. f. Beamtenw. z. Pensionat sofort bis 1. April ges. Off. unter A 385 an die Exped.

30-35000 Mk. z. 1. St. ges. v Selbstdarleiher. Off. u. A 410 an d. Exp.

20500 Mark mit kl. Damno zu cediren. Näh. Langfuhr, Brunshöferweg 36.

500 Mark gegen Sicherh. u. Zins. sof. auf 1/4 J. ges. Off. unt. A 399 an die Exp.

8000 Mk. z. 1. St., auch nach ausw., sof. zu beg. Off. unt. A 408 an die Expd. (2941

450 Mark sehr gute, 5% Hypothek mit etwas Damno **sofort zu cediren.** Offert. von Selbstgeb. unt. A 402 an die Exp.

2500 bis 3000 Mk. sofort oder 1. April an sicherer Stelle zu vergeben. Vermittel. nicht erwünscht. Offerten unt. A 397 an die Exped. d. Blatt.

Suche 5500 Mk. zur 1. Stelle v. Selbstdarleih. Offert. unt. A 407.

20000 Mk. suche zur 1. Stelle. Agenten verbet. Off. unt. A 406.

3000 Mk. suche auf sich. Hypoth. Agenten verbet. Off. unt. A 405.

Verloren und Gefunden

Arb.-B. **G. Schröder** v., a. Johg. 55 (6295b

Goldener Trauring gez. M. B. 1. Nov. 1878 verloren. Gegen Belohn. abzug. Steindamm 3, 1.

Ein Hrn.-Pelzkragen verl. abzug Scheibenritterg. Nr. 11, 3 Trp.

Eine schw. Knab.-Pelzk. Montag Aschbr. verl. Der ehrl. Find. w. g. d. abzugeb. Poggenpfuhl 32, 2.

Seefahrtsbuch **August Nowack** verloren. Abzg. Rammbau 22.

Dienstag, junge gefleckte Hündin (Arie) abhanden gekommen. Gegen Belohnung abzugeben 2. Petershagen Nr. 1229.

Vermischte Anzeig

Rechtshilfe in allen Prozeß- u. and. Sachen Schreiben aller Art sachgem. u. billig. **Knoblauch,** Rechtsanw.-Bur.-Vorst., Baumgartscheg. 32. (5445b

Kleine Wittwe. Da ich noch nicht im Besitz Ihres Briefes war, bitte Sonnabend von 2 bis 3 Uhr in demselben Café zu sein. Erkenn.-Zeichen wie vereinbart.

Jg. Beamtenwittwe, 25 Jahre, mit 10000 M. Baarvermög. u. 1 Kind, evgl., wünscht sich zu verheirath. Gut situirte Geschäftsl. bevorz. Off. u. **B. B. Marienwerder** postlg.

Wer würde mit mir (Lehrertochter) in freundschaftl. Briefwechsel treten? Gefl. Offerten unt. A 396 an die Exp.

Empfehle mich als geübt. Plätt. **Kirkowski,** Rähm Nr. 15.

Wäsche jeder Art wird sauber angefertigt Brodbänkeng. 20, 2.

Plätterin empfiehlt sich in u. außer d. Hause Fischmarkt 49, pt.

Stühle w. f. eing. Jungferng. 14, 3.

Malerarbeiten werd. dauerhaft u. billig von e. Gehilf. ausgeführt. Off. u. A 401 an die Exp. d. Bl.

E. ev. Kind w. in Pflege genomm. Jungferngasse 30, 1, i. Vorderh.

Warne einen Jeden auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für keine Schulden aufkomme **Eduard Cohn,** Langebr. 10. (6335b

Monogramme werd. in Gold u. Seide gezeichnet u. gestickt Goldschmiedeg. 3, 2 Tr. **Agnes Bonk.** (1759

Zur Anfertigung von **Bauprojecten** Feuer- und Werthtaxen, **Gutachten** für Rathschläge in Bausachen und zur Regulierung von Brandschäden empfiehlt sich

Wilhelm Werner, Architekt, (1170 gerichtl. vereideter Bausachverständiger u. Grundstückstaxator, Stadtgraben Nr. 6. Sprechstunden von 10—12 Uhr.

Beiladung im Eisenbahnwaggon nach Stettin, Berlin, Hamburg, Hannover, Magdeburg, Leipzig, Bromberg, Graudenz, Königsberg in Pr., Posen, Breslau und Dresden sucht **Anton Kreft,** Möb.-Transport, **Danzig,** Hühnerbg. 4, Fernsprecher 941. (6270b

Guter kräftiger Mittagstisch in und außer dem Hause billig zu haben Straußgasse 13, 1 Tr.

Feiner Privat-Mittagstisch neu eingerichtet, in und außer dem Hause, empfiehlt bestens **Clara Wilhelm,** Heilige Geistgasse 94, hinten.

Feiner und gut empfohlener **Privat-Mittagstisch** zu haben Jopengasse 6, 2.

Regenschirme (2923

haltbare Qualitäten. — Bezüge und Reparaturen.

Adalbert Karau,

Danzig. Schirm-Fabrik. Langgasse 35.

Billig! Billig!

Alexander Heinrich, Heilige Geistgasse 106.

Ein Waggon Steingut ist eingetroffen und wird von **Sonnabend, den 1. März cr.** zu ganz **fabelhaft billigen Preisen** zum Verkauf gestellt.

Ein Posten Satz-Assietten, 6 Stück weiß 1,00 M., blau	1,20 M.
„ „ Satz-Assietten, 4 Stück weiß . .	à Satz 63 Pf.
„ „ Salz-Metzen, blau	von 30 Pf. an
„ „ Töpfe, weiß, 1 Liter	à 30 Pf.
„ „ Töpfe, weiß, blau, grün, braun, 2 Liter	à 70 Pf.
„ „ Vorrathstonnen, blau	à 70 Pf.
„ „ Waschschüsseln mit paff. Kanne, zusammen	80 Pf.
„ „ Nudelrollen, weiß und blau	à 25 Pf.
„ „ Speiseteller mit Goldrand	à 10 Pf.
„ „ Dessertteller mit Goldrand	à 10 Pf.
„ „ Waschservice	von 1,75 M. an.

Gleichzeitig mache auf mein reich sortirtes Lager in Porzellan und Glas aufmerksam.

Räucherlachs, ganz frisch und milde gesalzen, Pfd. 1,60 Mk., in ganzen Seiten 1,50 Mk. per Pfd.

Limburger □-Käse per Stück 10 u. 15 Pfg., für Wiederverkäufer billiger. Offerire alle Sorten Käse von 20 Pfg. per Pfd. an. Pflaumen 20 Pfg. pro Pfd.

H. Cohn, Hering- und Käse-Handlung, Fischmarkt 12. (6260b

Hausfrauen: unterstützt den Rabatt-Spar-u. Bau-Verein „Volkswohl“ (E. G. m. b. H.) beim Einkauf von Waaren durch Abfordern seiner Rabattmarken in den in seinen gelben Rabattmarken-Sammelbüchern aufgeführten Geschäften. Die Genossenschaft zahlt für **Mk. 5,— Rabattwerth** (2691 **Mk. 4.— baar** und behält den Rest von **Mk. 1** zum Bau v. Mittel- u. Arbeiterwohnungen. — Näheres im Bureau, Schäferei 20, part. **Der Vorstand.**

Butter in ganzen und halben Gebinden verkauft zu billigsten Tagespreisen ab mein. Molkerei Liessau bei Dirschau. **J. Manser,** Central-Molkerei, Zoppot. Telephon 16. NB. Probesendungen auch in Postpacketen. (2816

In d. Verl. v. **J. F. Bergmann,** Wiesbaden, ist in IV. Aufl. erschien. u. d. all. Buchhdl. z. bez.: **„Das Asthma** sein Wesen und seine Behandlung, nach 22jähr. Forschungen dargestellt von **Dr. W. Brügelmann,** Anstaltsarzt in Südende-Berlin (vorm. langjähr. Direktor des Inselbades) 218 S. 4 M.“ Haben schon d. früheren Auflagen der Asthmalehre d. bekannt. Autors berechtigt. Aufsehen gemacht, so muss d. neue Auflage als das Beste bezeichnet werden, was über Asthma geschrieben ist. (2610m



Nur echt mit dieser Schutzmarke. **Preisgekrönte, präparirte Katzenfelle** ärztlich empfohlenes Mittel von auffallend heilkräftig. Wirkung v. **Gebr. Danglowitz,** Halle a. S. Preis 2-3 M. per Stück. Zu hab. bei **Bormfeldt & Salewski,** opt. und chirurg. Institut, Danzig, Jopengasse 40/41. (18325

Mein reichhaltiges **Frühjahrs-Preisverzeichniss** (2276 ist erschien. u. steht Interessenten gratis u. franko zur Verfügung. **Gustav Scherwitz,** Saatgeschäft, Königsberg i. Pr.

Schuhwaaren-Ausverkauf. Mein diesjährig. Ausverkauf in zurückgesetzten Schuhwaaren beginnt **Sonnabend, 1. März.** Es sind vorhanden **Herren-, Damen- und Kinder-Zug-, Schnür- und Knopf-Stiefel,** schwarz u. farbig, sowie **Segeltuchschuhe, Tennisschuhe, Gummischuhe etc.** Der Verkauf dauert bis 8. März. **H. Lux,** Jopengasse 42.

Nutzholz-Ausverkauf!! Das Lager am Langgarter Wall, rechts, Bastion Ochs 2, bestehend aus: Kiefern Bretter und Bohlen, Ellern, Rothbuchen, Eichen, Kanteln, Birken in allen Dimensionen (2282 empfehlen wir zur Abnahme bei **billigsten Preisen**

Kretschmann & Broschki, Lagerplätze: Lastadie 34/35, Langgarter Wall, rechts, Bastion Ochs 2. Telephon 244

Von Montag, den 3. März beginnt mein diesjähriger **Inventur-Ausverkauf** mit zurückgesetzten Waaren. Als ganz besonders hervorhebend billig: Kravatten, Halstücher, Portemonnaies, Hosenträger, Handschuhe, Tricotagen, Strümpfe, Socken, Bettdecken, Tischdecken und Tischgedecke. **Franz Thiel,** Portechaisengasse 9.

DAVID'S MIGNON-KAKAO pr. Pfd. Mk.: 1,60, 1,80, 2,00 u. 2,40 ist das feinste Fabrikat der Neuzeit. FR. DAVID SÖHNE, HALLE A. S. Prob. m. Angabe nächst. Niederlage. send. kostenlos.

DAVID'S MIGNON-SCHOKOLADE p. 1/4 Pfd. Packet 40, 45, 50, 60 Pfg. ist das feinste Fabrikat der Neuzeit. FR. DAVID SÖHNE, HALLE A. S. Prob. m. Angabe nächst. Niederlage. send. kostenlos. (2895m



Das Zeugniss eines Fachmannes und die zweimalige Auszeichnung mit goldener Medaille und Ehrendiplom auf den von mir beschickten Ausstellungen in Paris 1900 u. London 1901 dürften jeden Zweifel bannen. Der Fachmann, Herr Friseur **F. Stoffel** in B., schreibt: „Zu meiner größt. Freude kann ich Ihnen mittheilen, daß die gesandte Dose „Novella“ Stärke II großartig gewirkt hat. Ich habe schon in drei Wochen einen schneidigen **Salon-Schnurrbart** erzeugt, denselben Erfolg hat mein College auch erzielt, mit welchem ich nämlich die Dose getheilt hatte“. Derartige, i. d. schmeichelhaftesten Wendungen gehaltene Anerkennungen gingen mir bereits zu Hunderten zu. „Novella“ ist garantirt unschädlich und **ein Versuch wirkt überzeugend.** Preis per Dose: Stärke I Mk. 2.—, Stärke II Mk. 3.—, Stärke III (in ungünstig. Fällen zu nehmen) Mk. 5.—. Gegen Nachn. oder Vorausbezahlung echt nur zu beziehen v. Erfinder u. weltberühmten Haarspecialisten Fr. Hopping, Neuenrade No. 20 i. W. Porto 40 Pf. Bei Nichterfolg Geld zurück. (16234

Ausverkauf des **Martha Paul'schen Konkurswaarenlagers** 2. Damm Nr. 3, bestehend aus **garnirten und ungarnirten Damen- und Kinderhüten,** sowie **sämmtliche Putzartikel, Korsets, Schürzen, Handschuhe etc.** zu enorm billigen Preisen. (6298b

Grosser Gelegenheitskauf! Durch äußerst günstigen Einkauf offerire einen Posten feine **Herren-, Damen-** sowie **Kinder-Schuhe** zu sehr billigen Preisen. Ebenfalls einen Posten zurückgesetzer Schuhe. (6396b **H. Kagan,** Langebrücke 11.

Herrenkleider w. v. e. Schneiderfrau reparirt Rittergasse 21, 4.

Ca. 50 Ctr. frische Malzkeime hat billig abzugeben die (6190b **Brauerei P. F. Eissenhardt** Nachf. Th. Holtz. Danzig.



Schwarze Chevreaux-Knopf- u. Schnürstiefel für Damen **à 7,50 Mark** sind in grösseren Quantitäten wieder eingetroffen.

Theodor Werner, 3 Grosse Wollwebergasse 3. 10 Langgasse 10. (2909

Nur noch kurze Zeit. Total-Ausverkauf meines Handschuh- und Cravatten-Geschäfts zu bedeutend ermäßigten Preisen. Besonders empfehle: (2924 schwarze und weiße Konfirmanden-Handschuhe, Sommer-Handschuhe in Seide und Zwirn, Hosenträger. — Shlipse. — Regenschirme.

E. Haak, Große Wollwebergasse Nr. 23.



Schleising's Tapeten u. Borden — Das Neueste — Konkurrenzlos — Schön — Billig, nach wie vor (2235 **Hundegasse 102.** Sehenswerthes Etablissement. **Gustav Schleising, Danzig.** I. Ostdeutsches Tapeten-Versand-Haus. Gegründet 1868. 1900 2 goldene Medaillen. Rouleaux — Wachstuche. Nicht im Tapetenring. Nicht im Tapetenring.

„Thuringia“, Versicherungsgesellschaft in Erfurt. Zum Abschluß von **Feuer-, Glas-, Einbruchsdiebstahl- sowie Land-, Fluß- und Seeversicherungen** hält sich bestens empfohlen und ist zu jeder Auskunft gerne bereit **Max Hagendorff,** Generalagent der „Thuringia“, Lastadie 35 d. Agenten resp. Vermittler werden gegen hohe Provisionsbezüge gesucht. (1238



S. Lewy, Uhrmacher, 106 Breitgasse 106, empfiehlt sein großes **Uhrenlager.**

Gold. Damenuhren	v. 16,—	bis 100,— M.
„ Herrenuhren	„ 35,—	„ 200,— „
Silb. Damenuhren	„ 9,—	„ 22,— „
„ Herrenuhren	„ 9,—	„ 50,— „
Weckeruhren .	„ 2,50	„ 12,— „
Regulateure .	„ 12,—	„ 50,— „

Reparatur-Preise: Eine Uhr reinigen 1 M., eine Feder 1 M., ein Glas 15 Pf., Zeiger 10 Pf., Kapsel 15 Pf. Für jede gekaufte oder reparirte Uhr leiste 3 Jahre reelle schriftliche Garantie. (2079

P. P. Dem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich am 1. März cr. eine **Filiale Poggenpfuhl 39** eröffnen werde. Es wird mein Bestreben sein, nur gute Fleisch- und Wurstwaaren zu liefern. Ich bitte meine geehrten Kunden, in diesem Unternehmen mich gefälligst unterstützen zu wollen. Achtungsvoll **Franz Giszinski.** Hauptgeschäft Breitgasse Nr. 2.

Blühende Pflanzen in reicher Auswahl **Blumenbindereien** geschmackvoll und elegant, sehr billig, empfiehlt (6357b **A. Bauer,** Langgarten 37/38.

H. Wandel, Danzig, Frauengasse 39, empfiehlt **Kohlen und Holz** zu den billigsten Tagespreisen. Telephon 207. (1171

Die Provinz Westpreußen im Jahre 1901.

Die Verwaltung der Provinz Westpreußen hat für den Provinzial-Landtag, der am 4. März im Landeshause zusammentritt, den üblichen Bericht über die Verwaltung und den Stand der Angelegenheiten des Provinzialverbandes erstattet, der mit seinen zahlreichen Anlagen einen stattlichen Band bildet. U. a. wird in dem Bericht daran erinnert, daß der Kaiser zwar auf die Einladung zu einem Festmahle, welche auf Beschluß des Provinzial-Landtages an ihn ergangen war, verzichtet hat, daß aber das Kaiserpaar am 15. September 1901 auf der Yacht „Hohenzollern" die Vertreter der Provinz empfangen und durch Ansprachen ausgezeichnet hat.

Die Provinzial-Landtags-Abgeordneten Rittergutsbesitzer Röhrig-Mirchau, Landrath Keller-Carthaus, v. Glasenapp-Marienburg, Amtsrath Holtzermann-Sittno haben ihre Mandate niedergelegt und Amtsrath Hagen-Sobbowitz ist gestorben. Während die Ersatzwahl im Kreise Marienburg noch nicht vollzogen worden ist, sind an Stelle der übrigen Herren die Rittergutsbesitzer Lemcke-Ottomin, Fabrikbesitzer Schottler-Lappin, Rittergutsbesitzer Richter-Zoskotsch und Gutsbesitzer Würtz-Kokoschken gewählt worden. In den Provinzial-Ausschuß sind an Stelle der ausgeschiedenen Herren Hagen-Sobbowitz und Dr. Albrecht, früher in Putzig, die Herren Rittergutsbesitzer Krieger-Waldowke und Landrath Graf Keyserlingk-Neustadt gewählt worden.

Der Kaiser Wilhelm-Denkmalsfonds betrug am 2. Januar 1902 99 020,77 Mk. Wie s. Z. berichtet, soll das Denkmal durch den Bildhauer Herrn Boermel hergestellt werden und zwar soll nach einem mit ihm abgeschlossenen Vertrage das Denkmal bis zum 12. April 1903 an seinem definitiven Standpunkt in Danzig aufgestellt sein.

Aus dem Dispositionsfonds sind folgende Beihilfen verausgabt worden: an das Magdalenen-Asyl in Ohra 500 Mk., das westpreußische Diakonissenhaus in Danzig an laufenden Unterstützungen 3000 Mk. und zur Vollendung des Siechenhauses 4000 Mk., dem St. Marienkrankenhaus in Danzig an laufenden Unterstützungen 3000 Mk., dem Lehrerinnen-Feierabendhaus 1000 Mk., dem Bezirksverein für Kinderheilstätten an deutschen Seeküsten 500 Mk., dem westpreußischen Reiterverein 1000 Mk. und der gewerblichen Fortbildungs- und Haushaltungsschule für schulentlassene Mädchen in Marienburg 500 Mark.

Das Ergebniß der Finanzwirthschaft ist im Rechnungsjahr 1900 ein günstiges gewesen, so daß ein Ueberschuß von 71 793,83 Mk. verblieben ist, welcher sich aus Minderausgaben bei der Hauptverwaltung und den meisten Provinzial-Anstalten sowie durch Mehreinnahmen bei der allgemeinen Verwaltung, der Chausseen und Provinzialsteuer-Verwaltung zusammensetzt. Der direkte Staatssteuersoll für 1900 ist auf 7070 637,79 Mk. festgestellt worden gegen 6 888 954,72 Mk. im Jahre 1899. Auf den Stadtkreis Danzig fiel dabei ein Steuersoll von 1 456 229,25 Mk., bei 21,2 Prozent waren daher von dem Stadtkreise Danzig 308 720,60 Mk. an Provinzialsteuern zu zahlen. Eingezahlt waren nur 277 746,11 Mk., so daß noch 30 974,49 Mk. nachzuzahlen sind, welche in den Etat der Kämmereikasse für 1902 als Ausgabe eingestellt worden sind.

Aus der Provinzial-Hilfskasse sind im Jahre 1902 zur Deckung von Chausseeneubauten 600 000 Mk. und zur Unterstützung von Kleinbahn-Unternehmungen 792 550 Mk. sowie zum Erwerb von Landparzellen der Güter Dunkershagen bei Konitz 47 200 Mk. entnommen worden. Seit dem Bestehen des Provinzialverbandes Westpreußen sind bis ultimo 1900 im Ganzen 15 042 475 Mk. aus der Provinzial-Hilfskasse entnommen worden, von denen bis jetzt 1 876 384,32 Mk. getilgt sind, so daß sich die Schulden des Provinzialverbandes auf 13 166 090,68 Mk. belaufen. Hierzu werden im laufenden Rechnungsjahre 1901 noch 1 206 175 Mk. treten, sodaß am Schlusse des Rechnungsjahres 1901 sich die Schulden des Provinzialverbandes auf 14 372 265,68 Mk. belaufen werden. Mit welchem Ergebniß die Finanzwirthschaft des Rechnungsjahres 1901 abschließen wird, läßt sich noch nicht übersehen, im Allgemeinen haben sich die Voranschläge als zutreffend erwiesen. Immerhin kann eine durchgreifende Besserung der Finanzverhältnisse erst dann eintreten, wenn der Staat die Dotationsrente soweit erhöht, daß die Provinzialverwaltung im Stande ist, die ihr auferlegten großen Aufgaben aus laufenden Mitteln zu bestreiten. Die Forderungen, die unsere Provinzialverwaltung in dieser Beziehung erheben zu müssen glaubt, haben wir an anderer Stelle bereits dargelegt.

Der Provinzial-Hilfskassen und Meliorations-Fonds hat einen Verlust an Kapital und Zinsen auch im laufenden Jahre nicht erlitten. Der Geschäftsgewinn betrug im Rechnungsjahre 1900 625 71,28 Mk., der Reservefonds hatte Ende December 1901 eine Höhe von 281 270,17 Mk. erreicht. In dem Kalenderjahre 1901 sind 1 776 250 Mk. neue Darlehne zur Ausgabe gelangt, während 308 002,85 Mk. Darlehnsbeträge zurückgezahlt sind. Der Nennwerth der am 1. April 1901 im Umlauf befindlichen Anleihescheine betrug 15 025 700 Mk.

Für Landesmeliorationen sind im Rechnungsjahr 1900 53 900 Mk. bewilligt, unter Berücksichtigung der durch den Etat für das Rechnungsjahr 1901 bewilligten Summe waren für das Berichtsjahr 69 828,82 Mk. verfügbar; davon sind bis jetzt bewilligt 66 269 Mk., so daß noch 3 559,82 Mk. zur Verfügung stehen. An Chaussee-Neubau-Prämien sind im Berichtsjahre 472 994,30 Mk. bewilligt worden. Seit dem Bestehen des Provinzialverbandes sind bis zum 4. Februar 1902 insgesammt 14 853 394,14 Mk. zu diesem Zwecke verwendet worden.

Ueber die Kleinbahn-Unternehmungen ist zu melden, daß die Haffuferbahn auch im Rechnungsjahre 1900 die Zinsgarantie der Provinz von 7000 Mk. voll in Anspruch genommen hat, während die Stadtbahn Briesen einen Ueberschuß von 10 540 Mk. ergeben hat, so daß eine Inanspruchnahme der Provinz zur Verzinsung und Tilgung des Aktienkapitals nicht erforderlich werden wird. Während bei diesen Bahnen die Provinzialverwaltung durch Uebernahme einer Zinsgarantie betheiligt ist, hat sie den Bau von Kleinbahnen in den Kreisen Marienburg, Danziger Niederung, Elbing, Dt. Krone, Putzig, Neustadt, Thorn, Schwetz und Tuchel, sowie die mehrere Kreise durchschneidende Bahn Culmsee-Melno durch Uebernahme von Aktien unterstützt. (Wir bringen über den Stand des Kleinbahnwesens einen besonderen Bericht.

Zur Unterstützung des Gemeindewegebaues sind 29 100 Mk. bewilligt, zur Verfügung blieben noch 34 918,17 Mk., deren Verwendung im nächsten Verwaltungsbericht nachgewiesen werden wird.

Die Ausgaben für das Landarmenwesen haben im Rechnungsjahre 1900 1 204 428,97 Mk. betragen, und haben den Voranschlag um 11 463,97 überschritten. Während bei den Anstalten und Einrichtungen sich eine Ersparniß gegen den Voranschlag von 9678,99 Mk. erzielen ließ, sind an Unterstützungen für Landarme in offener Armenpflege und Beihilfe für unbemittelte Ortsarmenverbände 21 142,96 Mk. mehr ausgegeben worden, so daß die oben erwähnte Mehrausgabe entstanden ist.

Der Bericht macht dann eingehende Angaben über die Provinzialanstalten, die wir zum Theil in den Referaten über die geschäftlichen Mittheilungen des Herrn Landeshauptmanns an den Provinzialausschuß wiedergegeben haben. Wir tragen noch nach, daß am 1. Januar 1902 in den 3 Provinzial-Irrenanstalten 1742 Kranke verpflegt wurden. Das ergiebt gegen die Voranschläge ein Mehr von 98 Kranken. In den Provinzial-Taubstummenanstalten Marienburg und Schlochau wurden im Oktober 1901 228 Kinder unterrichtet. In der Provinzial-Besserungs- und Landarmenanstalt zu Konitz waren am 30. September 1901 250 Männer und 51 Frauen als Korrigenden und 188 Männer und 91 Frauen als Pfleglinge untergebracht. Die tägliche Durchschnittspersonenzahl betrug für beide Gattungen zusammen 595. Aus der mit der Anstalt verbundenen Gutswirthschaft wurde ein Ueberschuß von 9311,65 Mk. erzielt, welcher jedoch, wie der Bericht noch besonders hervorhebt, nur dadurch erzielt werden konnte, daß die Gutswirthschaft sämmtliche Erzeugnisse durch Verkauf an die Anstalt vortheilhaft verwerthet und für ihre Arbeitskräfte an die Insassen der Anstalt billige Löhne zahlt. Ferner waren noch in den Anstalten der Provinz oder in den von ihr subventionirten Anstalten 104 Blinde, 31 Idioten und 154 Epileptische zu verpflegen.

Ueber die Verwendung des landwirthschaftlichen Hilfsfonds, der durch den Beschluß des Provinzial-Landtages vom 30. Juli 1901 gebildet worden ist, finden wir in dem Bericht die Angabe, daß aus dem durch den Minister überwiesenen Fonds von 3 000 000 Mk. den nachstehenden Kreisen zur Gewährung von Darlehen zum Ankauf von Saatgut-, Futter-, Streu- und Düngemittel folgende Summen bewilligt sind: Dirschau 55 000 Mk., Elbing 75 000 Mk., Marienburg 110 000 Mk., Pr. Stargard 170 000 Mk., Graudenz 95 000 Mk., Kulm 200 000 Mk., Marienwerder 200 000 Mk., Rosenberg 145 000 Mk., Stuhm 95 000 Mk., Schwetz 250 000 Mk., Thorn 180 000 Mk., Briesen 218 000 Mk., Löbau 150 000 Mk., Straßburg 150 000 Mk., Tuchel 188 750 Mk., Schlochau 90 000 Mk., Dt. Krone 188 750 Mk., Flatow 188 750 Mk. und Konitz 150 000 Mk., in Summa 2 900 000 Mk. Auf Grund des eben erwähnten Beschlusses des Provinzial-Landtages können an die eben erwähnten Kreise noch zinsliche Darlehen in der Höhe von 290 000 Mk. seitens der Provinzialverwaltung bewilligt werden. Bis jetzt haben solche zinslose Darlehen erhalten die Kreise: Marienwerder (abschläglich) 16 850 Mk., Schwetz 25000 Mk., Thorn (abschläglich) 8000 Mk., Löbau 15000 Mk., Dt. Krone 18 875 Mk. Bis zum Frühjahr nächsten Jahres werden zinslose Darlehen voraussichtlich in Anspruch nehmen die Kreise: Marienburg 11000 Mk., Rosenberg 14 500 Mk., Stuhm 9500 Mk., Strasburg 8000 Mk., Flatow 18 875 Mk. und Konitz 15000 Mk. Die übrigen oben erwähnten Kreise haben theils vorläufig, theils endgiltig auf zinslose baare Darlehen verzichtet.

Aus dem Pferdeversicherungsfonds sind für 20 rotzkranke Pferde bis Ende 1901 5767,50 Mk. gezahlt worden. Der Fonds hatte Ultimo 1901 einen Bestand von 29 601,32 Mk.; der Reservefonds betrug 31 054,57 Mk. außer dem in zinsbaren Effekten angelegten Betrage von 100 000 Mk. Die Zinsen dieser Bestände werden genügen, um die Entschädigungsansprüche des laufenden und nächsten Rechnungsjahres zu decken, so daß eine Versicherungsabgabe nicht zur Erhebung gelangt. Dasselbe gilt auch für den Rindviehversicherungsfonds, aus welchem Entschädigungen für gefallene Rinder nicht gezahlt zu werden brauchten. Der Fonds beträgt 68 336,79 Mk., der Reservefonds hat die Höhe von 75 000 Mk. Für die von dem Provinzial-Landtage gewünschte Versicherung gegen Milz- oder Rauschbrand ist ein Reglement ausgearbeitet, welches dem Provinzial-Landtage zur Beschlußfassung zugehen wird.

Ueber den Stand der Immobiliar-Feuer-Societät der Provinz haben wir kürzlich an anderer Stelle berichtet.

Deutscher Reichstag.

152. Sitzung vom 27. Februar, 1 Uhr.

Wahlprüfungen. — Eine Geschäftsordnungsdebatte. — Beschlußunfähigkeit des Hauses.

Der Präsident eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Die dritte Berathung der endgiltigen Uebersicht über die Einnahmen und Ausgaben der ostafrikanischen Schutzgebiete für 1898 wird ohne Debatte erledigt. Es folgt der Bericht über die Wahlprüfung des Abg. Prietze (Natl. 6. Trier).

Zur Geschäftsordnung beantragt Abg. Bassermann (Natl.) diesen Bericht von der Tagesordnung abzusetzen, es handle sich um eine prinzipielle Frage. Die Wahlprüfungskommission habe die Geschäftsordnung verletzt, da sie einen nicht rechtzeitig eingebrachten Protestnachtrag noch berücksichtigt habe. Seine Partei könne nicht zulassen, daß eine so wichtige Frage vor beschlußunfähigem Hause erledigt werde.

Abg. Singer (Soz.) zur Geschäftsordnung, es liege nicht im Interesse des Hauses, die von der Kommission in der Sache beantragten Beweiserhebungen zu verzögern. Wenn Herr Bassermann auf ein beschlußfähiges Haus warten wolle, so könne er lange warten.

Der Antrag Bassermann wird abgelehnt.

Abg. Bassermann bezweifelt nunmehr die Beschlußfähigkeit des Hauses. Das Bureau hält seinen Zweifel für berechtigt.

Präsident Graf Ballestrem setzt die nächste Sitzung auf $2^1/_4$ Uhr an mit der Tagesordnung: Petitionen.

Schluß 1 Uhr 45 Minuten.

153. Sitzung vom 27. Februar, $2^1/_4$ Uhr.

Petitionen.

Der Präsident eröffnet die Sitzung um $2^1/_2$ Uhr.

Die Petition betreffend Aenderung des Börsengesetzes, beantragt die Kommission zur Erwägung zu überweisen.

Abg. Büsing (Natl.) beantragt Absetzung von der Tagesordnung wegen der in Bearbeitung befindlichen Novelle zum Börsengesetz.

Nach längerer Debatte wird der Antrag Büsing angenommen gegen die Stimmen der Freisinnigen und Sozialdemokraten.

Abg. Schrempf berichtet über Petitionen, betreffend die Bewilligung von Invalidenwohlthaten. Der Antrag der Kommission, dieselben durch die Entschließungen der zuständigen Behörden für erledigt zu erachten, wird angenommen.

Abg. Dr. Müller-Meiningen berichtet über Petitionen, betreffend Freigabe der unschädlichen Heilmittel für den Droguenkleinhandel. Nach unerheblicher Debatte wird der Antrag der Kommission auf Ueberweisung als Material angenommen.

Petitionen, betreffend Abänderung des Invaliden-Versicherungs-Gesetzes werden als Material überwiesen, beziehungsweise wird über sie zur Tagesordnung übergegangen.

Ueber die Petitionen, betreffend Einleitung von Friedensverhandlungen im südafrikanischen Kriege berichtet Dr. Weitzenhagen.

Abg. Dr. Hasse (Natlib.): Es ist eigentlich beschämend, daß es einer Großmacht wie Deutschland nicht gelingt, eine andere befreundete Großmacht dahin zu bringen, wozu sie eigentlich durch die internationalen Abmachungen gezwungen ist, den Vereinen vom Rothen Kreuz, Ambulanzen u. s. w. Zutritt zum Schlachtfelde zu gewähren. Es ist nur so zu erklären, daß England sich schämt, der Welt einen Einblick in die skandalösen Verhältnisse in Südafrika zu gestatten.

Abg. Werner (Antis.) erklärt, daß Vorredner genau das gesagt habe, was er selbst habe sagen wollen. Bedauern müsse er, daß unsererseits auch die Neutralität gegenüber England und den Boeren nicht völlig gewahrt worden sei. Zu Gunsten Englands sei das allerdings geschehen, aber nicht zu Gunsten der Buren. Er hoffe, England werde noch seine gerechte Strafe erhalten.

Abg. Arendt (Freikons.) hält es für unrichtig, über eine solche Petition zur Tagesordnung überzugehen. Mindestens sollte man sie, um doch einigermaßen der Volksstimmung Ausdruck zu geben, der Regierung als Material überweisen. Es sei das etwas noch gar nicht Dagewesenes, daß nicht einmal ärztliche Hilfe aus neutralen Staaten nach Südafrika hereingelassen werde, obwohl das doch nicht nur den Boeren, sondern auch den Engländern zu Gute kommen würde.

Der Antrag Arendt wird, als vom Präsidenten die Unterstützungsfrage gestellt wird, aus allen Parteien des Hauses heraus unterstützt.

Abg. Schrempf (Kons.) erklärt sich für diesen Antrag und zwar auch Namens seiner Freunde, die damit ihrer Sympathie mit der Sache der Boeren Ausdruck geben wollten.

Abg. Spahn (Zentr.): Es handelt sich doch hier nicht darum, unserer Sympathie mit den Boeren Ausdruck zu geben. Wir können doch nicht, wie das von fast jeder der vorliegenden Petitionen verlangt wird, die Regierung zur Einleitung von Friedensverhandlungen auffordern. Ich bitte deshalb, daß wir an dem Vorschlage der Kommission festhalten.

Der Antrag Arendt wird sodann angenommen. Die Rechte stimmte geschlossen dafür, während alle übrigen Parteien sich spalteten.

Die Petition, betreffend Einrichtung eines amtlichen telegraphischen Korrespondenzbureaus wird zur Erwägung überwiesen.

Es folgt der Bericht des Abg. Ledebour über die Petition, betreffend Einführung des Postcheckverfahrens.

Der Kommissionsantrag auf Ueberweisung zur Kenntnißnahme wird angenommen.

Die Petitionen, betreffend Erlaß eines Verbotes der Herstellung von Phosphorzündhölzern, beantragt die Kommission als Material zu überweisen.

Abg. Wurm (Soz.) weist auf die seit der Kommissionsberathung veränderte Lage hin, indem inzwischen in der Schweiz und in den Niederlanden solche Verbote ergangen seien, und betont die Gefahren dieser Fabrikation.

Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Sprenger: Ein Verbot würde viele kleine Interessenten schädigen. Die Versuche zur Herstellung einer minder gefährlichen Zündmasse würden fortgesetzt. Weitere Schritte ständen bevor.

Der Kommissionsantrag wird angenommen.

Die Petitionen, betreffend Aufhebung des Impfgesetzes, beantragt die Kommission als Material zu überweisen.

Abg. Dr. Endemann (Natl.) tritt für den Impfzwang ein, da die Impfung mit der größten Vorsicht gehandhabt werde, sodaß eine Uebertragung von ansteckenden Krankheiten nicht zu befürchten sei.

Geh. Ober-Regierungsrath Bumm verweist auf die revidirten Ausführungsbestimmungen von 1898, nach welchen mit allen Mitteln den Impfschädigungen, die hier und da noch vorkommen, entgegengetreten wird. Die weit überwiegende Mehrzahl der Sachverständigen stehe heute noch auf dem Standpunkte, daß sie es als ein großes Unglück betrachten würden, wenn der Impfzwang aufgehoben würde. Es wird jetzt Kälberlymphe verwendet. Kälber sind gegen Syphilis vollkommen immun. Es kann daher keine Uebertragung stattfinden. Das Gemeinwohl fordert den Impfzwang, da der Nichtgeimpfte seine ganze Familie, seine ganze Umgebung schädigen kann. Eine Gefängnißstrafe kann nicht wegen der Weigerung der Eltern verhängt werden, nur eine Geldstrafe, evtl. eine Haftstrafe. Der beste Beweis für die Nützlichkeit der Impfung liegt in den sehr hohen Zahlen von Pockenerkrankungen in den Ländern, die keinen Impfzwang haben. Gerade jetzt sind die Pocken in Besorgniß erregender Weise in Italien, den Niederlanden und England aufgetreten.

Der Kommissionsantrag wird angenommen.

Abg. Rimpau berichtet über die Petition, betreffend Abänderung des Gesetzes wegen anderweitiger Bemessung der Wittwen- und Waisengelder.

Die Kommission beantragt Uebergang zur Tagesordnung, Abg. Kraemer (Natlb.) die Ueberweisung als Material.

Der Antrag Kraemer wird angenommen.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr. — Tagesordnung: Etats des Reichseisenbahnamts, der Verwaltung der Eisenbahnen, Rest der Zölle und Verbrauchssteuern.

Schluß $6^1/_2$ Uhr.

Provinz.

* **Elbing**, 26. Febr. Der 13jährige Sohn des Fischers Jochem und die 10jährige Tochter des Besitzers Bierwolf werden seit Sonntag vermißt. Man befürchtet, daß die Kinder auf dem Elbingfluß eingebrochen und ertrunken sind. — Die Arbeiterfrau Mathilde Barwig von hier hatte die leidige Gewohnheit, die Rauchrohre an ihrem Ofen, nachdem der Ofen geheizt war, mit Lappen zu verstopfen, damit die Wärme nicht entweichen sollte. In Folge dieser Unsitte erstickte in der Nacht zum 19. November v. J. ihr kleiner Sohn Bruno an Kohlengasen. Die Strafkammer verurtheilte Frau B. heute wegen fahrlässiger Tödtung zu drei Tagen Gefängniß.

w **Marienburg**, 26. Febr. In der heutigen Kreistagssitzung stellte Kreistagsabgeordneter Schulz den Antrag im Stuhmer Kreise eine Hundesteuer einzuführen. Die Angelegenheit wurde nach längerer Berathung vertagt. Kreistagsabgeordneter Jacobi trat bezüglich des Baues der Kleinbahn Tiegenhof—Schöneberg—Ladekopp dafür ein, die Bahn bis Neuteich auszubauen, da Neuteich bis jetzt von dem Kleinbahnnetz isolirt liegt. Er beantragt, diese Sache dem nächsten Kreistage vorzulegen. Weiter lag der Antrag, Bau einer Kleinbahn von Tiegenhof nach Lindenau vor. Beide Anträge werden auf die Tagesordnung des nächsten Kreistages gesetzt werden. Zum Provinzial-Landtags-Abgeordneten wurde Herr Landrath Frhr. Senfft v. Pilsach gewählt. Schließlich wurde ein Lokalkomitee zur Errichtung eines Denkmals für den verstorbenen Kriegsminister v. Roon in Berlin gebildet.

r. **Neustadt Westpr.**, 27. Febr. Der freiwilligen Feuerwehr ist von der Westpreußischen Versicherungs-Aktienbank in Anbetracht ihrer Thätigkeit beim Brande der Burau'schen Mühle in Rheda eine Prämie von 70 Mark gewährt worden. — Heute morgen entstand bei dem Zimmermeister Herrn Sader in der Fürstenbergstraße ein größeres Schadenfeuer, auch diesmal hat sich unsere freiwillige Feuerwehr recht bewährt, so daß das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden konnte. — Die Reifeprüfung am königlichen Gymnasium haben die Oberprimaner Petonke, Wisotzki, Bechthold und Jaster bestanden.

* **Berent**, 25. Febr. Am Donnerstag v. W. war Herr Konsistorialpräsident Meyer auf dem Ansiedlungsgute Gr. Podles, um über die geplante Einrichtung eines neuen Kirchspiels Näheres zu besprechen. Es wird beabsichtigt, einen Vikar nach Gr. Podles zu schicken, der im Gutshause untergebracht werden soll. Nach vollendeter Auftheilung des Gutes, sowie Aufbau der erforderlichen Gebäude für die Ansiedler kann dann mit der weiteren Ausgestaltung dieses Kirchspieles bezüglich der endgültigen Zutheilung der Ortschaften, der Wohnung des Pfarrers, der Anstellung des Organisten 2c. fortgefahren werden. Zu der Parochie werden voraussichtlich gehören: Klein- und Neu-Podles, Sarnowen, Eichenberg, Stawisken, Juschken, Schönheide, Rottenberg, wahrscheinlich auch Gr. Klinsch.

l **Marienwerder**, 26. Febr. Der Name des im Kreise Tuchel belegenen Gutsbezirks Przyrowo ist durch Allerhöchsten Erlaß in „Christinenfelde" umgewandelt worden.

l. **Briesen**, 26. Febr. Der im vorigen Jahre im Czystochleber Walde entdeckte Elsbeerbaum, eine nur noch in wenigen westpreußischen Wäldern vereinzelt vorkommende Holzart, steht auf einer zur Abholzung bestimmten Fläche. Auf Veranlassung des Herrn Direktors des westpreußischen Provinzialmuseums hat die Ansiedelungskommission angeordnet, daß der inzwischen mit einem Schutzzaun umgebene Baum dauernd zu schonen ist.

l. **Briesen**, 25. Febr. Die vom königlichen Münzkabinet in Berlin ausgeführte numismatische Bestimmung

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> Nicht was Du „hast wollen thun" oder „hättest können thun", sondern das, was Du gethan, das allein macht Deinen Werth.
>
> **Reichel.**

Komtesse Ruscha.

Ein Zeitroman von O. Elster.

21) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

In diesem Augenblick trat Henry hastig ein.

„Krieg! — Es giebt Krieg mit Preußen!" rief er, ein Schreiben in der Hand schwingend. „Ich muß sofort abreisen! Hast Du nicht auch schon den Befehl zur Rückkehr erhalten, Stanislaus?"

„Ja — soeben. Ich reise mit Dir. Wenn wir uns beeilen, erreichen wir noch den Nachtschnellzug über Breslau . . . ."

„Wäre es nicht besser, wir reisten über Prag oder Wien—München nach Straßburg? Man könnte uns in Preußen Schwierigkeiten bereiten."

„Du hast Recht. Wir reisen also über Wien—München."

„In Wien werden wir unsere Verbündeten begrüßen. — Ah, endlich ist der Tag gekommen — revanche pour Sadowa!"

Mit einem eigenen, drückenden Gefühl hörte Ruscha die Ausbrüche kriegerischer Begeisterung bei den Beiden. Jetzt war jede Hoffnung für sie, sich der lästigen Fessel der Verlobung mit Henry zu entledigen, geschwunden. Sie durfte sich in dieser Stunde nicht von ihrer Familie trennen, die auf Seiten Frankreichs stand. Sie mußte jede Hoffnung auf eine Vereinigung mit Ferdinand aufgeben, standen doch ihr Bruder und er, der Geliebte, in zwei feindlichen Lagern.

Das Schicksal hatte gegen sie entschieden und mit schmerzerfülltem Herzen beugte sie sich schweigend diesem Schicksalsspruch. Auch dachte sie groß genug, hinter dem bevorstehenden Kampfe zweier Nationen ihr eigenes kleines Geschick zurücktreten zu lassen. Größeres, Höheres stand auf dem Spiele als das Schicksal eines liebenden Herzens.

Auch der Marquis hatte Briefe und Zeitungen aus Paris erhalten, welche den nahe bevorstehenden Ausbruch des Krieges verkündigten. Der französische Gesandte Benedetti war in Ems vom König von Preußen nicht mehr empfangen worden, von Berlin aus war diesem Nichtempfang des französischen Gesandten eine symptomatische Bedeutung beigelegt worden, in der preußischen und französischen Presse wurde in den heftigsten Worten gekämpft, und die chauvinistischen kriegslustigen Kreise in Paris forderten in energischen Worten Genugthuung für den „Schimpf", der angeblich ihrem Gesandten durch König Wilhelm zugefügt sein sollte.

In der deutschen Presse loderte die Begeisterung empor und übertrug sich auf das ganze deutsche Volk.

Ein Zurück gab es auf beiden Seiten nicht mehr. Die Waffen mußten zwischen den beiden Nationen entscheiden. Wie 1866 es sich für Preußen um die Vormacht in Deutschland gehandelt hatte, so handelte es sich jetzt für Frankreich und Deutschland um die Vormachtstellung in Europa.

Die Waffen sollten entscheiden! —

Sehr bestürzt war die Marquise. Vorzüglich die rasche Abreise ihres Sohnes wollte ihr nicht gefallen.

„Könntest Du nicht noch einige Tage hier bleiben," sagte sie mit einem flehenden Blick nach Ruscha, als wollte sie deren Hilfe erbitten. „Vielleicht könnte dann der Priester Eure Hände vereinigen . . . ."

Ruscha erschrak. Sie sah es in Henry's Augen freudig und leidenschaftlich aufblitzen.

„Unmöglich!" stieß sie hervor.

„Weshalb unmöglich?" fuhr die Marquise fort. „Ungewöhnliche Umstände entschuldigen eine solch rasche Heirath. Was meinen Sie, Stanislaus?"

„Ich denke, wir können diese Heirath aufschieben, bis wir alle wieder in Frankreich sind," entgegnete dieser. „So rasch wird der Ausmarsch nicht erfolgen, als daß Henry nicht noch einige Tage Urlaub erhalten könnte."

„Ja, das glaube ich auch," entschied der Marquis. „Auch mir widerstrebt es, hier in Preußen die Heirath vollziehen zu lassen. Ich denke, wir finden uns alle wieder in Paris zusammen, dann läßt sich alles ordentlich vorbereiten."

Ruscha athmete auf. So war doch wenigstens noch Zeit gewonnen und während dieser Zeit konnte sich noch manches ereignen, was die ihr verhaßte Verbindung verhinderte.

Am Abend desselben Tages schon reisten die beiden jungen Offiziere ab, voll von Begeisterung für den Krieg. Sie sahen sich schon als Sieger in Berlin einziehen, sie sahen das übermüthige Preußen schon gedemüthigt vor Frankreich im Staube liegen und glaubten, die Zeiten des großen Napoleon würden wiederkehren und der Neffe auf Frankreichs Thron würde ebenso wie der große Oheim der Gebieter der Welt werden.

Nach einigen Tagen reisten auch der Marquis, die Marquise und Ruscha nach Frankreich ab. Bereits war die Mobilmachung des preußischen Heeres und der mit ihm verbündeten Truppenkontingente der anderen deutschen Staaten ausgesprochen und ein lebhafter Truppenverkehr herrschte auf allen deutschen Eisenbahnen.

Mit Erstaunen bemerkten die Reisenden, deren Fahrt oftmals durch Truppentransporte unterbrochen wurde, die hell emporlodernde, patriotische Begeisterung des deutschen Volkes und der deutschen Soldaten. Da war von Kleinmuth nicht die Rede; jeder glaubte an den Sieg über den französischen „Erbfeind" und wenn man auch nicht auf einen raschen Sieg hoffte, so war man doch entschlossen, alle Kräfte daranzusetzen und die Waffen nicht eher aus der Hand zu legen, bis der Sieg errungen war.

Wie Sturmesbrausen ging es durch das deutsche Volk. Mächtiger und gewaltiger als jemals. Selbst der geringste Mann fühlte, daß in diesem Kampfe die höchsten Güter Deutschlands auf dem Spiele standen.

Mit tiefem Ernst blickte Ruscha auf die patriotische Begeisterung, auf diese patriotische, einmüthige Hingabe einer ganzen Nation an einen hohen, idealen Zweck. War das noch dasselbe Volk, welches sie vor einigen Jahren noch anders, in sich gespalten, im Kampfe mit sich selbst gesehen hatte? Alle inneren Parteiungen schienen vergessen, alle Zwietracht der einzelnen Staaten, begraben, nicht mehr ein lockerer Bund einzelner Staaten, einzelner Völkerschaften war dieses Deutschland, sondern ein einzelnes, großes Volk, das wie ein Mann sich mit gewappneter Hand erhob, um die Unbill des alten Erbfeindes abzuwehren!

Auf einer kleinen Station in Mitteldeutschland erlitt der Zug eine mehrstündige Unterbrechung. Mehrere Truppentransporte mußten vorübergelassen werden, welche hier auf der kleinen Station etwa eine Stunde anhielten, um die Soldaten zu verpflegen. Die ganze Einwohnerschaft des Städtchens war auf dem Bahnhof versammelt; ein großes Zelt war errichtet, in dem die Frauen und Mädchen aus der Stadt den Soldaten warmes Essen, Bier, Wein und Kaffee reichten. Ein Herrenkomitee mit dem Magistrat an der Spitze empfing jeden ankommenden Truppentransport und führte die Offiziere in den Speisesaal zu der bereits gedeckten Tafel. Die Menge begrüßte jeden Zug mit begeistertem Hurrah und dem Gesang der Wacht am Rhein, und die Soldaten stimmten mit in den Gesang ein, die Musikkapellen spielten, die Glocken läuteten, Reden wurden gehalten und auf Deutschland, auf das tapfere, deutsche Heer, auf den Sieg manches Glas geleert.

Der Marquis saß mit seiner Gattin in dem Winkel des kleinen Damenwartezimmers, welches den Reisenden von dem Stationschef eingeräumt war. Sie wollten nichts von dem freudigen Tumult da draußen sehen und hören, der Gesang, die Begeisterung des Volks und der Soldaten schnitt ihnen schmerzlich in die Seele, eine trübe Ahnung dämmerte in ihnen auf, daß der rasche Siegeszug der französischen Armee nach Berlin doch wohl nicht so leicht zu erkämpfen sein werde. Man hatte es nicht nur mit der preußischen Armee, sondern mit dem gesammten deutschen Volke zu thun.

Ruscha stand an dem einzigen Fenster des kleinen Zimmers und blickte in ernstem Sinnen auf die Menge, welche auf dem Bahnsteig auf und abwogte.

der im vorigen Sommer am Friedeckfee gefundenen mehreren hundert römischen und einigen griechischen Münzen hat ergeben, daß diese Münzen aus dem 3. Jahrhundert vor Christi Geburt bis zum 3. Jahrhundert nach Christi Geburt stammen, also keinen einheitlichen Fund, sondern eine willkürliche, für die Zwecke des westpreußischen Provinzial-Museums wenig werthvolle Zusammenstellung darstellen. Da die meisten Münzen Spuren einer Beschädigung durch Feuer tragen, wird angenommen, daß es sich um die Münzsammlung des früher in der Nähe von Briesen angesessenen Gutsbesitzers Wolanski handelt, welchem diese Sammlung bei einem Brande vor 25 Jahren verloren ging; wahrscheinlich sind die Münzen damals entwendet und vergraben worden.

tz. Riesenburg, 25. Febr. Zur Feier des Geburtstages des Königs von Württemberg, der bekanntlich Chef des hiesigen Kürassier-Regiments Nr. 5 ist, fand heute ein Regimentsappell statt, bei welchem Herr Oberst v. Busse in einer markigen Ansprache des hohen Chefs gedachte.

-k. Krojanke, 26. Feb. Seitens des Kreises wird der Bau einer neuen Chausseestrecke geplant. Es stehen zwei Projekte zur Berathung. Das eine schlägt den Bau der Strecke Tarnowke-Krojanke-Gosciniß und das andere die Strecke Flatow-Klerzin-Krojanke vor. Die erstere Strecke ist 36, die letztere 30 km lang. Man beabsichtigt, Kleinchausseen zu erbauen, deren Preis mit 480 000 bezw. 380 000 Mk. veranschlagt ist. Für Vollchausseen würde der Preis sich auf 600 000 bezw. 720 000 Mk. stellen.

Handel und Industrie.

Köln, 27. Febr. Hiesigen Blättern zufolge hat sich hier ein „Deutsches Gußröhren-Syndikat" gebildet, dem nachstehend angegebene neun Werke beigetreten sind: Schalker Gruben- und Hüttenverein, Friedrich Wilhelmshütte in Mülheim an der Ruhr, Hallberger Hütte zu Brebach, P. Stühlen in Köln-Deutz, Franz Haniel & Lueg in Düsseldorf, Hannoversche Eisengießerei in Anderten bei Hannover, Georg-Marien-Bergwerks- und Hütten-Verein in Osnabrück, Meidericher Eisenwerke Kray und die Neußer Eisenwerke. Die Werke verpflichten sich von heute ab keine Aufträge mehr anzunehmen, sondern alle durch das Syndikat aufgeben zu lassen. Stühlen aus Deutz und Neumann von Brebach bilden den Vorstand.

Bremen, 27. Febr. Baumwolle: Ruhig. Upland middl. loco 43¾ Pfg.

Hamburg, 27. Febr. Kaffee good average Santos per März 30¼, per Mai 30¾, per September 32, per December 32¾. Behauptet.

Hamburg, 27. Febr. Zuckermarkt. Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg per Februar 6.77½, per März 6,77½, per Mai 7,00, per August 7,25, per Oktober 7,55, per December 7,70. Ruhig.

Hamburg, 27. Febr. Petroleum stetig, Standard white loco 6.70.

Paris 27. Febr. Getreidemarkt. (Schluß). Weizen behauptet, per Februar 20.95, per März 21.20, per März-Juni 21.60, per Mai-August 22.10. Roggen ruhig, per Februar 15.10, per Mai-August 15.25. Mehl behauptet, per Februar 25.90, per März 26.25, per März-Juni 26.75, per Mai-August 27.45. Rüböl schwach, per Februar 64¾, per März 63¾, per Mai-August 63¼, per September-December 63½. Spiritus träge, per Februar 25½, per März 26, per September-December 28. — Wetter Bedeckt.

Antwerpen, 27. Febr. Petroleum. Raffinirtes Type weiß loco 17⅛ bez., Br., do. per Februar 17⅛ Br., do. per März 17¼, per April 17¼ Br. Fest. — Schmalz per Februar 113.25.

Pest, 27. Febr. Getreidemarkt. Weizen loko unverändert, do. per April 9,42 Gd., 9,43 Br., do. per Oktober 8,32 Gd., 8,33 Br. Roggen per April 7,64 Gd., 7,65 Br., per Oktober 6,88 Gd., 6,89 Br. Hafer per April 7,69 Gd., 7,70 Br., per Oktober 6,30 Gd., 6,31 Br. Mais per Mai 5,30 Gd., 5,31 Br., per Juli 5,45 Gd., 5,46 Br. Kohlraps per August 12,40 Gd., 12,50 Br. — Wetter: Mild.

Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Hausse stetig. Rio 10 000 Sack, Santos 19 000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 27. Febr. Kaffee good average Santos per Februar 36½, per März 36½, per Mai 37¼, per September 38½, per December 39¼. Ruhig.

Liverpool, 27. Febr. Baumwolle. Umsatz: 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Stetig. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Ruhig. Februar $4^{35}/_{64}$, do. Verkäuferpreis, Februar-März $4^{35}/_{64}$ bis $4^{36}/_{64}$ do., März-April $4^{35}/_{64}$–$4^{36}/_{64}$ do., April-Mai $4^{35}/_{64}$ bis $4^{36}/_{64}$ do., Mai-Juni $4^{35}/_{64}$ bis $4^{36}/_{64}$ do., Juni-Juli $4^{35}/_{64}$ do., Juli-August $4^{35}/_{64}$ do. Käuferpreis, September $4^{31}/_{64}$ do., September-Oktober $4^{26}/_{64}$–$4^{27}/_{64}$ do., Oktober-November $4^{19}/_{64}$ d. Werth.

New-York, 26. Febr. Weizen eröffnete willig und mit niedrigeren Preisen in Folge flotten Angebots und noch günstigerer Ernteberichte und befestigte sich eine Zeit lang auf Verkäufe. Als im weiteren Verlaufe die Exportnachfrage zunahm und die Baissiers deckten, auch ungünstige Ernteberichte gemeldet wurden, trat eine Steigerung der Preise ein. Schluß stramm ½ bis ¾ höher. — Mais anfangs entsprechend der Mattigkeit an den Weizenmärkten sowie auf Angebote der Farmers etwas schwächer, zog aber im Verlaufe auf erhöhte Nachfrage für den Platz, Festigkeit des Weizens und Deckungen der Baissiers an. Schluß stramm ½ bis ⅝ höher.

Chicago, 26. Febr. Weizen setzte zwar etwas niedriger ein, stieg aber später auf Käufe für den Export und für lokale Rechnung. Schluß stramm ¼ bis ½ höher. — Mais verlief auf günstige europäische Marktberichte und Deckungen der Baissiers in fester, steigender Haltung. Schluß stramm ½ bis ¾ höher.

Berlin, 27. Febr. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsraths der Deutschen Bank wurde die Bilanz per 1901 geprüft. Der Generalversammlung wird die Vertheilung einer Dividende von 11 Prozent in Vorschlag gebracht werden. Die Gesammt-Umsätze beliefen sich auf 51,815 Millionen Mk. (gegen 49,773 Millionen Mk. im Jahre 1900); es betrugen am 31. December 1901 die Hauptposten des Abschlusses einschließlich der Filialen:

Activa.	1901 Mk.	1900 Mk.
Kasse, Sorten und Koupons	79 664 328	63 880 722
Wechsel	344 731 287	299 686 901
Guthaben bei Banken und Bankiers	14 139 075	14 704 353
Report und Darlehen	81 343 994	54 232 479
Lombard-Vorschüsse	17 032 867	15 215 534
Effekten	36 681 710	38 434 990
Konsortial-Betheiligungen	35 505 516	35 056 687
Kommanditen und dauernde Betheiligungen bei fremden Unternehmungen	50 942 107	51 226 593
Debitoren, gedeckt	239 827 757	229 751 516
Debitoren, ungedeckt	58 250 695	55 543 943
Vorschüsse auf Waarenverschiffungen	28 659 657	31 064 935
Immobilien in Berlin, Bremen, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, München, London	10 406 643	8 232 900
Passiva.		
Aktien-Kapital	150 000 000	150 000 000
Accepte (Centrale)	39 136 576	36 466 266
Accepte (Filialen)	103 284 341	104 665 034
Depositen-Gelder	214 521 270	190 872 628
Creditoren	415 737 837	340 293 486
Reserven	49 342 646	48 049 218

Das Effekten-Konto umfaßt nach wie vor einen erheblichen Bestand von ersten deutschen Anlagepapieren.

Der Gesammt-Gewinn betrug brutto 31 800 854 Mk. (1900 30 355 574 Mk.), wozu der vorjährige Gewinnvortrag von 766 974 Mk. tritt.

Für Handlungs-Unkosten, Gehälter, Tantièmen an den Vorstand und Beamte, Steuern und sonstige sachliche Kosten wurden verausgabt 10 883 678 Mk. (im Vorjahr 9 896 614 Mk.), darunter Steuern, Abgaben ꝛc. 1 773 559 Mk. (1900 1 507 766 Mk.

Es erbrachten:	1901 Mark.	1900 Mark.
Wechsel und Zinsen	14 061 281	14 175 009
Sorten und Coupons	239 106	243 769
Effekten und Konsortial	4 361 432	3 174 862
Provision	8 378 480	7 728 697
Commanditen und dauernde Betheiligungen bei fremden Unternehmungen	4 760 552	5 033 295

Der Gewinn auf dauernde Betheiligungen bei fremden Unternehmungen enthält die hierauf entfallenden Dividenden für das Jahr 1900, wogegen die 1901er Erträgnisse dem Jahre 1902 zu Gute kommen. Nach Abzug der Unkosten sowie Abschreibungen auf Bankgebäude 761 026 Mk. und Mobilien 421 125 Mk. verbleibt ein vertheilbarer Reingewinn von 20 501 997 Mk. (gegen 20 410 437 Mk. im Vorjahre). Es wird vorgeschlagen, 1 300 199 Mk. (1900 1 291 043 Mk.) an die ordentliche Reserve zu überweisen, 11 Prozent Dividende (wie im Vorjahre) zu vertheilen und 774 378 Mark (1900 766 974 Mark) auf neue Rechnung vorzutragen. Die Reserven erhöhen sich durch obige Zuweisung auf 50 642 845 Mark gleich 33,76 Prozent des mit 150 Millionen Mark voll eingezahlten Aktien-Kapitals.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern. 27. Februar 1902.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	170—180	145—149	136—138	146—160
Stolp	190	154	—	154
Danzig	179—183	148	128—134	142—154
Thorn	178—182	151—154	123—130	147—153
Königsberg i. P.	170 176	140—147	128—133	149—152
Allenstein	—	—	—	—
Breslau	163—176	144—150	124—142	144—150
Posen	170—180	144—149	120—134	144—152
Bromberg	176—180	152—155	124	147—149
Lissa	—	—	—	—
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	174	149	—	161
Stettin Stadt	178	148½	136	155
Königsberg i. P.	174½	141	133	152
Breslau	177	150	142	150
Posen	180	149	134	149

Raps: Breslau —

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				27./2.	26./2.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	87 Cts.	176.—	175.50
Chicago	Berlin	Weizen	Februar	74¼ Cts.	166.50	165 75
Liverpool	Berlin	Weizen	März	6 sh. ¼ d.	177 —	177.50
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	88 Kop	168.25	166.75
Riga	Berlin	Weizen	do	94 Kop.	172.25	172.25
Paris		Weizen	Februar	—,— Fr.	—,—	170.00
Amsterdam	Köln	Weizen	März	— hl. fl.	—,—	—,—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	65½ Cts.	150.—	148.50
Odessa	Berlin	Roggen	do.	74 Kop.	149.50	149.50
Riga	Berlin	Roggen	do.	80 Kop.	153.75	153.75
Amsterdam	Köln	Roggen	März	133 hl. fl.	146.—	146.—
New-York	Berlin	Mais	Mai	66¼ Cts.	132 50	131 50

Berliner Börse vom 27. Februar 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	102 50
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	102 40
do.	3½	102 40
do.	3	93 00
Pr. cons. Anl. cv. u. b. 1905	3½	101 90
do.	3½	101 90
do.	3	92 80
Bad. St.-Anl.	4	105 50
Bayr. St.-Anl.	4	105.00
Sächsische Rente	3	91 30
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	98.70
do. do. 8	4	103 80
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	99.00
Posen. Prov.-Anleihe	3½	98.60
do.	3	89.60
Westpr. Prov. Anleihe 5 u. 6	3½	98.70
Landschaftl.-Central-	4	103.60
do. do.	3½	99 75
do. do	3	90.30
Ostpreußische	4	103.00
do.	3½	98.50
do.	3	90 20
Pommersche	3½	99 20
do.	3	90.00
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	99.20
do. do.	3	—
Posensche 6.—10.	4	102 90
do.	3½	103 25
do. Ser. C.	3½	98.80
do. Ser. A. u. B.	3	90.60
Westpreußische rittsch. 1.	3½	98.50
" " 1.B.	3½	98 50
" " 2.	3½	98.50
" neuländ. 2.	3½	98.30
" rittsch. 1. 2.	3	90 00
" neuländ. 2.	3	89.80

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
" kleine	5	—
" abgest.	5	81.75
" " kleine	5	—
" innere	4½	71 60
" kleine	4½	71.70
" äußere	4½	—
" 500 L.	4½	—
" 100 L.	4½	72 60
" 20 L.	4½	74 40
" 1897	4	66 60
Chinesische Anleihe	5½	102.40
Chinesische Anleihe 1895	6	104.90
" " 1896	5	99 60
" " 1898	4½	91.70
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1⅗	40.50
" Goldrente L. 500	1.80	31.60
" " L. 100	1.80	31 80
" " L. 20	1.80	31.80
Griech. Monop.	1¾	45 25
" " 500 Frcs.	1¾	45.25
" Gld Pi. r. Lar.	1⅗	39 25
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	93.10
Ital. Rente	4	100 75
" 4000—100 Frcs.	4	100.75
" " neue	4	100.25
Lissab. 1. und 2.	4	74 60
Mexikaner 1899	5	99.40
" 200, 100 L.	5	99.50
" 20 L.	5	99.60
Oesterr. Gold-Rente	4	102.90
" Papier-Rente	4⅕	—
" "	4⅕	—
" Silber-Rente	4⅕	101.70
" "	4⅕	101.70
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	101.00
" " 2—8	4	100 90
Portugiesen 4½%	fr.	42 20
Rum. amort. Rente	5	96.90
" " 400 M.	5	97 20
" " 1892 93	5	97.00
" " 400 M.	5	97 70
" " de 1889	5	85 20
" " de 1890	4	84 90
" " de 1891	4	84.60
" " de 1894	4	84 60
" " 1000 Frcs.	4	85.20
" " 500 Frcs	4	85 20
" " de 1896	4	84 60
" " 1000 Frcs.	4	84.60
" " 500 Frcs.	4	84 60
" " de 1898	4	84 60
" Schatzanw.	5	99.20
" 810 M.	5	99.40
" 405 M.	5	99.40
Russ. cons. Anleihe 1880 5r.	4	100.60
" " 1r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	94.75
" " von 1896	3	85.00
" cons. E. 25 u. 10 r.	4	100.60
" " 5 r.	4	—
" " 1 1 r.	4	—
" " 3 1891	4	—
" Staatsr. S. 1 226	4	—
Russ. cv. Staats	3⅘	94.90
Schweden 1880	3½	100.60
Schwed. Staats. 1886	3½	99 10
" " 1890	3½	99.20
Serb. Goldpfandbr.	5	98 40
Serb. Staatsr. 95	4	67.00
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	28.15
" " D.	1	26 00
" Adm. 1888	1	100.60
" " kleine	5	100.60
Ungar. Gold-Rente	4	101.40
" " 500 fl.	4	101 60
" " 100 fl.	4	101.90
" Kronen-Rente	4	—
" " 1000—100	4	98.20
" Staats-Rente	3½	85.40
" Gold-Inv.	4½	101.25

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	38.00
" " 5.6.unk.1904 f.8.	4	38.00
Dtsch. Hypotheken-Bank	4	100.25
" " conv.	4	100.00
" " 8.	3⅓	95 25
" " 9. unk. 1905	3½	95.25
" " 10. unk. 1908	4	101 00
" " 11. 12. unk. 1910	4	101 50
Hambg. Hyp. unk 1900	4	100.00
" " S.251-340uk.1905	4	100.75
" " alte und conv.	3½	95 50
" " S. 46-190uk.1905	3½	95.50
" " S.301-330uk.1908	3⅓	95 60
Meininger Hyp. conv.	3½	95 75
" " 2. 6.	4	100 20
" " unk. 1905	3½	95 75
" " unk. 1907	3½	95.75
" " 7 unk. 1906	4	101.50
Nordd. Grundcredit 3.	4	99.25
" " 4. 5. unk. 1903	4	99 25
" " 6. unk. 1904	4	100.00
" " 7. unk. 1904	3½	94 25
" " 8. unk. 1906	3½	94 25
" " 9. unk. 1907	3½	94 25
" 10.11.b.uk.1909/10	4	100 50
Pomm. 6. 6. . unk. 1900	4	88 60
" 7. 8. . unk. 1904	4	88.00
" 9. 10. . unk. 1906	4	87.00
" 11. 12. . unk. 1908	3½	—
" 2. 3. . unk. 1906	3½	—
Pr. Bodencred. 13.unk. 1900	4	100.80
" " 14.unk. 1905	4	100.80
" " 11.	3½	96.10
" " 15.unk. 1904	3½	95.75
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	95.75
" " 17.unk. 1906	4	100.90
" " 18.unk. 1910	4	101.60
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	96 20
" " 1894	3½	96 00
" " 1896 unk. 1906	3½	96.20
" " v. 1890	4	101.00
" " 1899 unverlb.	4	102.30
" " 1901 unk. 1910	4	—
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	99.25
" " 1896 unk. 1906	3½	99.25
" " 1901 unk. 1910	4	—
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	—
" "	4	87.50
" "	4	87.50
" "	3½	—
Pr. Pfdbrbk.-Pfdbr. uk.1905	3½	95.25
" " " " 1908	3½	95.25
" " " " 1908	4	101.00
" " " " 1909	4	101.25
" " " " 1910	4	101.75
Pr. Pfdbrb.-Klb.-Ob.u.1904	3½	95.10
" " " " 1908	4	101.00
Pr. Pfdbrb.-Km.-Ob.u.1907	3⅗	97 00
" " " " 1910	4	104.25
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	100.70
" " 2. kündbar	3½	100.50
" " 3. unk. 1905	3½	95.70
" " 4. unk. 1907	3½	96 20
" " 5. unk. 1909	4	101.50

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	6	15.80
Allg. Lokal- u. Straßenb.	8½	149 50
Große Berliner Straßenb.	10½	211 50
Königsberger Pferdebahn	—	
Königsberg-Cranz	6.4	128.50
Lübeck-Büchen	6½	—
Marienburg-Mlawka	3	70 50
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	6.4	145.00
Gotthardbahn	6⅘	168.75
Ital. Meridion	6.6	—
Ital. Mittelmeer	5	86.90
Anatolische	4½	88.50
" 60%	4½	88.60
Hamb.-Amerk. Packetf.	10	115 70
Nordd. Lloyd	8½	114.90
Hansa-Dampfsch.	14	125.00

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	113.50
Ostpr. Südbahn	5	—
Bresl. Warschau	5	85.80

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	12	195 60
Bendix Holzbearb.	4	91 25
Berliner Holzkomptoir	2	65.00
Bochumer Gußst.	13⅓	202 00
Cassel. Trebertrockn. fr Zs.	—	1 75
Danziger Aktienbr.	7½	121 25
Danziger Oelmühle	0	10.25
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	63.75
Dynamit-Trust	10	179.00
Elektr. Kummer	0	1 25
Gelsenkircher Bergwerke	13	168 10
Harpener	12	165.25
Hoecherl-Bräu	5	89.90
Hoerder Bergwerke Lit. A.	10	132.00
Inowrazlaw-Salzw.	4½	131 50
Königsberger Walzmühle	13	110 25
Kunterstein-Brauerei	2½	83.25
Laurahütte	14	204.75
Neue Boden-A.	—	151 10
" " -Obl.	4	98.90
" " "	3½	94 50
Orenstein u. Koppel	10	130.00
Schalker Gruben	32½	328 00
Schütt Holzindustrie	8	—
Siemens u. Halske	8	145.80
Stettiner Cham.	25	253 00
Stettiner Vulkan B.	14	195.00
Ventzki, Maschinenfabr.	8	95.50

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	93 10
" " 1874	3	92.20
" Ergänzungsnetz	3	92.75
" " St. 3.	5	110.40
" " Gold	4	102 10
Oest. Südbahn (Lb)	3	67.80
do. neue	3	
do. Obligationen	5	102.50
do. Gold-Obligationen	4	91.50
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	64 60
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	99.00
Kronpr. Rudolf	4	99.50
Moskau-Rjäsan	4	100.80
" Smolensk	4	99 25
Raab Oedenb.	3	80 60
Anatolische Bahnen	5	101.50
Anat. Ergänzungsnetz	—	100.00
North. Gen. Lien.	3	74 40
Northern Pacific 1.	4	—
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	149.25
Berliner Bank	5	91.00
Berliner Handels-Ges.	8	154 30
" Kassen-Verein	6⅓	138.50
Breslauer Diskonto	4	82 90
Danziger Privatbank	7	109.75
Darmstädt. Bank Mk.	6	137 40
Deutsche Bank	11	213 00
Dsch. Effecten-Bank	4	105 50
" Genossenschaftsb.	5	105.80
" Hypothekenbank	6½	119 25
" Nationalbank	7	124.40
" Ueberseebank	8	134.10
Diskonto-Gesellschaft	9	196 00
Dortmunder Bankverein	6	110 25
Dresdner Bank	8	139 20
Hamburger Hypotheken	8	153.50
Hannoversche Bank	4	116 25
Königsbg. Vereins-Bank	6	112 30
Landbank	7	116.00
Leipziger Bank fr. Zs.	0	1.60
Mitteldeutsche Creditbank	6	111 60
Nationalbank f. Deutschl.	3	110.00
Nordd. Creditanstalt	5	104 75
Oesterr. Creditanstalt	8⅗	225 25
Ostbank f. Handel u. Gew.	7	106 90
Ostdeutsche	7	103.50
Preuß. Boden-Credit	7	137 90
" Zentr.-Bd.-C. 80%	9	166 25
" Hypoth.-Akt.-B.	0	11 50
" Leihhaus	6	109 20
" Pfandbrief-Bank	7	124 00
Reichsbank	10.88	152 60
Russ. Bank f. a. Hd.	4	—
Schaaffhaus.-Bankverein	7½	123.75

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	146.50
Bayr. " " 100	4	163 75
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	
Köln. Mind. Th. 100	3½	137.90
Mein. Pr.-Pfd.	4	133.00
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.2	—
" " 1860 ö. fl. 500	4	154.90
Oldenburger Th. 40	3	130 00
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	471.75
" 66er " "	5	379.90
Türk. Fr. 400 (i. G. 76)	—	114.30

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	65.00
Augsburger fl. 7	—
Braunschweiger Th. 20	—
Finnländische Th. 10	72.50
Freiburger Fr. 15	33.40
Genua Le. 150	
Mailänder Fr. 45	46.50
" Fr. 10	—
Meininger fl. 7	31.30
Neuchateler Fr. 10	34.00
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	—
" Credit v. 58 ö. fl. 100	375.90
Pappenheimer ö. fl. 7	30.50
Ung. Staat ö. fl. 100	328.60
Venetianer Le. 30	29.00

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	—
Souvereigns	20.415
Napoleons	16.28
Dollars	—
Am. Noten kl.	4.19
Am. Coupons zb. Newy	—
Engl. Banknoten	20 45
Franz. "	81.50
Italien. "	79.65
Nordische "	112 30
Oesterr. "	85.30
Russische "	216.30
" Zollcoupons	—

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.50
" "	100 Fl.	3 M.	168.15
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.25
" "	100 Fr.	2 M.	80 95
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.30
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.25
London	1 L. Strl.	8 T.	20.46
"	1 L. Strl.	3 M.	20.32
New-York	1 Doll.	vista	4.1925
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.40
"	100 Fr.	2 M.	81.10
Wien	100 Kr.	8 T.	85.20
"	100 Kr.	2 M.	85.00
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	79.45
" "	100 Lire	2 M.	78.50
Petersburg	100 S. R.	8 T.	215.50
"	100 S. R.	3 M.	214.30
Warschau	100 S. R.	8 T.	216.05

Diskont der Reichsbank 3%.

Ein neuer Zug lief in den Bahnhof ein. Dieses Mal war es ein Dragonerregiment, Garde-Dragoner aus Berlin, die von der Menge stürmisch begrüßt wurden.

Die Dragoner sprangen aus den Wagen und eilten nach dem Speisezelte. Die Offiziere standen eine Weile auf dem Bahnsteig, dann begaben sie sich in den Speisesaal des Bahnhofsgebäudes. Ein Offizier blieb noch zurück, die Schärpe, welche er quer über die Brust trug, bezeichnete ihn als den Adjutanten des Regiments. Er schien an die Wachtmeister einige Befehle zu ertheilen.

Jetzt war er fertig und wandte sich um. Sein Blick streifte zufällig das Fenster, an welchem Ruscha stand — ein helles Erröthen huschte über seine Züge — Ruscha wollte rasch zurücktreten — beide hatten sich erkannt — es war Ferdinand von Schomburg.

Er schien auf Ruscha zueilen zu wollen — doch da trat die Gestalt der Marquise neben das junge Mädchen — er grüßte höflich and wandte sich ab.

„Wer war der Offizier?" fragte die Marquise.

„Leutnant von Schomburg . . . ."

„Ah, der Sohn des Freiherrn von Schomburg auf Walkow?"

„Ja . . . ."

„Und Dein Jugendfreund?"

Ein spöttischer Ton lag in der Frage. Ruscha erwiderte nichts, sie wandte sich unmuthig ab.

In dem Speisesaal der Offiziere ging es lebhaft zu. Mehrere junge Offiziere hatten Ruscha am Fenster erblickt und auch den Gruß Ferdinand's bemerkt.

„Alle Wetter, Schomburg, wer ist denn die schöne Dame?" hieß es. „Wollen Sie uns nicht vorstellen?"

„Ich glaube kaum, daß die Dame Werth auf Eure Bekanntschaft legt," entgegnete Ferdinand abwehrend. „Sie ist Französin und die Braut eines französischen Offiziers, die sich auf der Reise nach Frankreich befinden wird."

„Schade. — Na, vielleicht sehen wir sie in Frankreich wieder."

Dann wandte er sich den Genüssen der reichbesetzten Tafel zu.

Ferdinand vermochte nichts zu genießen. Er mußte an das todtesraurige, ernste, blasse Antlitz Ruscha's denken und bereute jetzt doch, daß er sie nicht angeredet. Aber die Erscheinung der Marquise schreckte ihn ab; sie erinnerte ihn an den Schmerz, den Ruscha ihm zugefügt, an den Verlust, den er erlitten, den er trug wie ein Mann, Vergessen suchend in der strengsten Pflichterfüllung.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Britische Schätze. Man meldet aus London: Wie viel Kapital in Schmuckgegenständen angelegt ist und improduktiv sich von Geschlecht zu Geschlecht forterbt, erörtert für das britische Inselreich eine englische Zeitung. Der Familienschmuck einzelner Adelsgeschlechter wird da mit Summen angegeben, die oft eine halbe Million Pfund Sterling überschreiten (goldene und silberne Tafelgeschirre eingeschlossen). Die königliche Familie steht, wenn die Kronjuwelen und Goldgeschirre der Schatzkammer mit eingerechnet werden, an der Spitze: der Werth dieser Schätze wird mit nicht weniger als 1 200 000 Pfund (24 Millionen Mark) angegeben. Im ganzen Vereinigten Königreich dürften Schmuck und Tafelgeschirr ein Kapital von 50 000 000 Pfund repräsentiren. In Indien ist, trotz der entsetzlichen Armuth der großen Masse der Bevölkerung, der Werth der Schmuckgegenstände noch weit höher. Dies erklärt sich daraus, daß die dortigen besser situirten Kreise bei dem Mangel an Banken ihre Ersparnisse, wie in alten Zeiten in Gold und Edelsteinen anlegen und überhaupt mehr auf die Schmückung des Körpers durch Ringe, Ohr- und Nasengehänge, Halsketten und Armspangen legen. Selbst bei den untersten Schichten findet man diese Ueberladung mit Schmuck — Ringe an allen Fingern und Zehen, Ornamente in den durchbohrten Nasenflügeln ꝛc. — Man schätzt die in Indien auf diese Art angelegten Kapitalien auf über 350 000 000 Pfund (7 Milliarden Mark). Aller Schmuck und alles goldene und silberne Tafelgeschirr im ganzen britischen Weltreich würden aber nicht hinreichen, um die britische Staatsschuld zu begleichen, von den Schulden der Kolonien schon garnicht zu sprechen. Das reichste Land der Welt ist nämlich auch das verschuldetste.

Der verantwortliche Wirth. In der Rede des Abg. Gothein im preußischen Abgeordnetenhause, die das Verhalten des Landraths im Grimmener Kreise betraf, kam auch der Satz vor, daß man die Wittwe Müller in Grimmen doch nicht verantwortlich machen könne für das, was in ihrem Gasthaus gesprochen wird. So merkwürdig es klingen mag, ist in letzterem Sinne ehemals in Deutschland eine Verfügung erlassen worden. Sie war — so schreibt ein Leser der „Tägl. Rundsch." — für die Rheinlande bestimmt und es mußten, der Verordnung zufolge, daselbst die Gast-, Speise-, Wein- und Bierwirthe bei einer namhaften Strafe darüber wachen, daß Niemand von ihren Gästen etwas sage, was wider die guten Sitten, die Religion, den Staat oder die landesherrlichen Verordnungen sei. In der „Berlinischen Monatsschrift" vom Jahre 1791 findet sich mit Bezug auf diese landespolizeiliche Bestimmung folgendes heitere Zwiegespräch: Gast: Sie werden doch die Türken nicht erschlagen wollen, weil sie mehr als ein Weib haben? — Wirth: Nichts gegen die guten Sitten! Das bitte ich. — Gast: Denken Sie doch an die frommen Erzväter und an den weisen Salomo, der — Wirth: Nur nichts wider die Religion; sonst muß ich — Gast: Vielleicht sind unsere strengen Ehegesetze — Wirth: Nichts über Gesetze sprechen, das ist gegen den Staat. — Gast: Gute Sitten! Religion! Staat! — Bleiben Sie bei Ihren Suppen, Herr Wirth. — Wirth: Ich glaube gar, Sie halten sich über die landesherrliche Verordnung auf, nach welcher wir Wirthe verhindern sollen, daß nichts wider die guten Sitten, den Staat und die Religion gesprochen wird! — Gast: Auf diese Art bleibt den Gästen Nichts übrig, worüber sie sprechen könnten! Was sollen sie denn sonst beginnen? — Wirth: Essen und trinken! — Gast: Worin unterscheiden sich nun eigentlich Ihre Gäste demnach vom lieben Vieh? — Wirth: Im Bezahlen.

Von einem gerichtlichen Beweis, der nicht gesprochen, sondern getanzt wurde, berichtet man aus New York Folgendes: Vor den amerikanischen Gerichten ist Vieles möglich, daß aber im Gerichtssaale Ballet verlangt wird, ist trotz Ben Akiba selbst im wildesten Westen noch nicht dagewesen. Dieser Augenschmaus wurde kürzlich im obersten Gerichte von New-York dem Richter und den Geschworenen von Mademoiselle Ellen Rinquist, einer zierlichen Französin und Ballerina des Metropolitan Opernhauses, bereitet. Sie war Zeugin in einer Schadenersatzklage auf 25 000 Dollars, die der Balletmeister des genannten Theaters, Filiberto Marcheti, gegen eine Straßenbahngesellschaft eingeleitet hatte. Er war von einem Straßenbahnwagen überfahren und an den Beinen so schwer verletzt worden, daß er seinen Beruf nicht weiter ausüben kann. Seine Kollegin aber tanzte vor Gericht, die Kleider zierlich arrangirend und ein Paar allerliebste Füßchen zeigend, um dem Gerichtshof den Werth eines Paares gesunder Tanzbeine beim Ballet zu beweisen. Ihr Beweis überzeugte denn auch das Gericht und es sprach Marcheti 15 000 Dollars Schadenersatz zu.

Militärische Ehrung einer Marketenderin. In Colberg starb eine Frau Popp, die als Marketenderin des 54. Infanterie-Regiments die Feldzüge 1866 und 1870/71 mitgemacht hat. Sie wurde mit allen militärischen Ehren beerdigt. Vor dem Sarge schritt die Regimentskapelle und das Offizierkorps gab das Geleit, ebenso die 7. Kompagnie, mit der Frau Popp in den Krieg gezogen war. Der Kriegerverein und fast die gesammte Bevölkerung betheiligten sich an der Trauerfeier.

Ein seltsamer Grenzzwischenfall. Wie die „Frankf. Ztg." mittheilt, trafen vorgestern mit der Eisenbahn aus Deutschland kommend, 40 herumziehende Musikanten in Pagny, der ersten französischen Station an der Grenze, ein. Hier wurden sie beim Umsteigen in den französischen Zug angehalten, und die Weiterfahrt wurde ihnen verweigert. Sie erhielten den Restbetrag ihrer Fahrkarten, die bis Nancy galten, zurück und mußten nach Deutschland zurückkehren. Als sie nach dem deutschen Grenzorte Flensch kamen, wurden sie von deutschen Gendarmen angehalten und über die Grenze nach Frankreich zurücktransportiert. Kaum hatten sie wieder 50 Meter das französische Gebiet überschritten, als die französische Grenzpolizei erschien und ihnen befahl, wieder umzukehren, sogar mit Stöcken auf sie losschlug, um sie zum Hinübergehen zu zwingen. An der Grenze, wo der deutsche Gendarm noch stand, warf die französische Polizei einfach das Gepäck der Leute über die Grenze hinüber auf die deutsche Seite. Nun mußten die Leute an der Grenze liegen bleiben. Sie haben hinreichend Geld bei sich. Die deutschen Gendarmen stehen diesseits, die französische Grenzpolizei jenseits auf Posten. Die Musiker haben schwedische Pässe und geben an, aus Christiania zu kommen.

Familientisch.

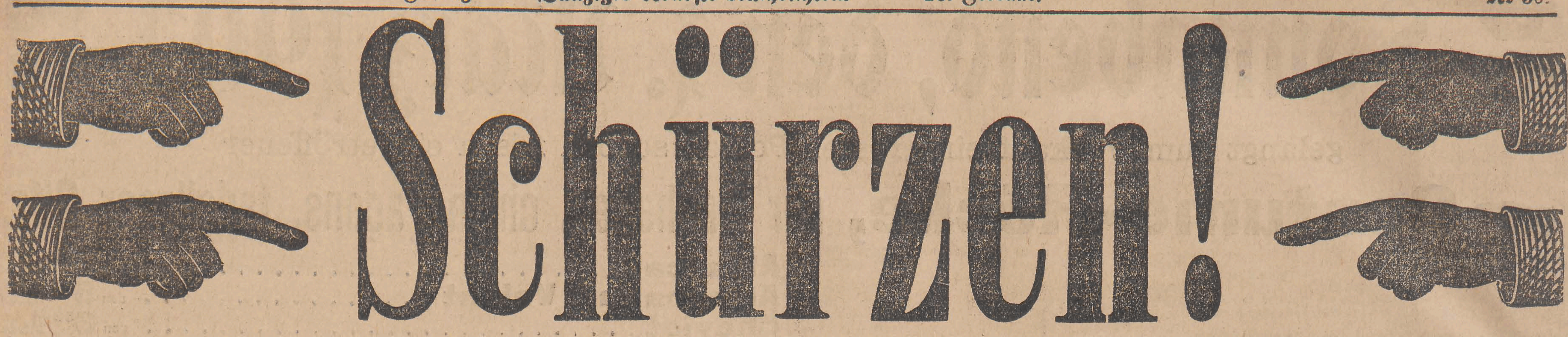
Zahlenquadrat.

In die 9 Felder sind 9 aufeinanderfolgende Zahlen derart zu setzen, daß in die vier Eckfelder nur gerade Zahlen kommen und die Summe jeder wagerechten, jeder senkrechten und jeder der beiden Diagonalreihen 75 ist.

(Auflösung folgt in Nr. 52.)

Auflösung des Diamanträthsels aus Nr. 48:

E
C I D
W E S P E
F R I E S E N
E I S E N B A H N
E I N B A N D
S T A D T
U H R
N



Ausserordentlich billiges Angebot!

Haus-Schürzen
imit. Leinen, breit, garantirt waschecht, Stück **38** Pfg.

Hänge-Schürzen
für Kinder in 3 Größen, mit schottischem Besatz, waschecht, ... Stück **23** Pfg.

Tändel-Schürzen
Ripsstoff, mit breit. Stickereigarnirung, besonders empfehlenswerth . . Stück **48** Pfg.

Haus-Schürzen
extra weit, mit Volant und Soutachebesatz, waschecht, ... Stück **58** Pfg.

Schul-Schürzen
aus besten Stoffen und hübschen Garnirungen, farbig, weiß u. schwarz, für jedes Alter passend, . . . Stück von **38** Pfg.

Tändel-Schürzen
in Batist oder Satin Augusta, mit Rurbeln od. reicher Stickereigarnirung, Stück **65** Pfg.

Haus-Schürzen
imit. Leinen, mit Latz und Träger, hübschem Waschbesatz, waschecht, Stück **75** Pfg.

Tändel-Schürzen
mit Volant und waschechtem Besatz in allen Farbenstellungen . . . . Stück **28** Pfg.

Kleider-Schürzen
für Damen aus imit. gutem Leinenstoff, extra weit und lang, Stück **1,65** Mk.

Haus-Schürzen
Prima imit. Leinen, mit Latz u. Träger, weit und lang, mit Besatz . . . Stück **98** Pfg.

Tändel-Schürzen
hellfarbig mit Congreßdurchbruch oder Spitzen-Volants . . . . . . Stück **38** Pfg.

Weisse Schürzen
in reichster Auswahl mit schönsten Stickereieinsätzen, vorzüglich in der Wäsche . . . . Stück von **75** Pfg.

Nur so lange Vorrath
Enorm billig.

Ein grosser Posten **Linon-Taschentücher**
für Damen, regulärer Preis 2 Mk. per Dtzd. jetzt Dtzd. **1,30** Mk.

(2880

Kaufhaus
Nathan Sternfeld,
Langgasse 78. DANZIG. Langgasse 78.

Eine kleine Zugabe
von
Aecht Franck
— Caffee-Zusatz —
in Holzkistchen
mit 1/2 Pfund Inhalt
zu 20 Pfennig
giebt dem Caffee
hochfeines **Aroma** erhöhten **Wohlgeschmack** goldbraune **Farbe.**
(18951

Wo
kaufe ich (1005
ungefälschten **Honig?**
Bei der **Imker-Vereinigung** in **Cloppenburg** (Oldenburg.)
Dieselb. liefert die 10 Pfd.-Dose kalt ausgelassen zu **7,50** M. } frk. g.
warm „ „ **6,50** „ } Nchn.
ff. **Scheibenhonig**, netto 8 Pfd., zu **9** M. franko Nachnahme.
Köln 1899 u. Straßburg 1900 mit der silbernen Medaille präm.
Ein Versuch — dauernde Kundsch.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendl. Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
82. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21**, sowie durch jede Buchhandlung.
(19168

Königsberger Geldlotterie
Hauptgewinne
50 000, 20 000, 10 000 Mk. baar.
Ziehung vom 17. April.
Loose à 3 Mark.

Frankfurter Pferdelotterie
Loose à 1 Mark.
Zu haben im **Intelligenz-Comtoir**
Jopengasse 8.

Meiner werthgeschätzten Kundschaft zeige hiermit ergebenst an, daß ich einer Geschäftsreise halber mein Geschäft
vom 4. März
auf ca. 10—12 Tage geschlossen halte.
Hochachtungsvoll
505g) **C. A. Focke, Zoppot.**

A. Rathke & Sohn in Praust
empfehlen zur Frühjahrspflanzung: Allee- und Chausseebäume verschiedener Art, unter anderen auch einen größeren Posten „**Bergerlen**" (Alnus incana), einen der besten Bäume für hohe, rauhe Lagen und geringen Boden, sowie „**Rotherlen**" für feuchte Lagen. — Preisverzeichniß, auch über andere Artikel, wird auf gefälliges Verlangen kostenfrei zugesandt auch jede gewünschte Auskunft gern brieflich ertheilt. (2119

Käse-Offerte!
Einen Posten **alten Schweizerkäse** pro Pfund **50** und **40** ₰
Tilsiter Käse, alte Waare, „ „ **30** „ **20** „
sowie **Quadrat-Käse, Limburger**, billigst, empfiehlt
38. Breitgasse 38. (6019

Sauerkohl, zart und fein, à Pfd. 5 ₰, empfiehlt **M. J. Zander**, Breitgasse 71. (5952b

Ganz frische Trinkeier a Mdl. 1,10 M. Petersh. a. d. Rad. 3 (5355b

Dill- u. Senfgurken in Gebinden und ausgez. Sauerkohl, hiesig. u. Magdeburg., empfiehlt **E. F. Sontowski.** (6342b

Damen- und Kinderkleider werden modern und gutsitzend angef. Vrst. Graben 22, 2. (6232b

Hochf. **Kakao**, à Pfd. 1,20 Mk., zu haben 1. Damm Nr. 14. (8330b

Gipsfiguren werden aufgearbeitet Bischofsgasse 29, 2.

Roggenmaschinenstroh, beste gesunde Waare, c. Waggon ca. 70 Ztr. frei hier, Lief. nächste Woche, à 2,85 M., giebt ab Oscar Thiele, Fischmarkt 20-21. (8319b

Zöpfe in allen Farb. u. Preislagen v. 1,50 M. an, sowie alle and. Haararbeiten empfiehlt **Rob. Kleefeld**, Altst. Graben 106, Eck. Gr. Mühlng. (5894b

Wegen schneller Räumung soll das aus der

Concurs-Masse

der bekannten Firma **J. Jacobson**

Holzmarkt 22

stammende riesige Waaren-Lager zu fabelhaft billigen, streng festgesetzten Preisen ausverkauft werden.

Der

Ausverkauf

bietet eine nie wiederkehrende Gelegenheit, aus besten Stoffen elegant gearbeitete und hochfein sitzende

Herren- und Knaben-Garderoben

zu

Spott-Preisen

zu kaufen.

Herren-Sommer-Paletots	von	4	Mk.	ab
Herren-Winter-Paletots	„	8	„	„
Herren-Rockanzüge für Trau und Gesellschaft	„	12	„	„
Herren-Jacketanzüge in herrlicher Auswahl	„	8	„	„
Einsegnungs-Anzüge, gut sitzend u. sauber gearbeitet	„	6	„	„
Prüfungs-Anzüge in den neuesten Farben	„	5	„	„
Jünglings-Anzüge	„	4	„	„
Knaben-Anzüge in großer Auswahl	„	1,50	„	„
Herren-Hosen in Riesen-Auswahl	„	1,60	„	„
Herren-Westen	„	0,60	„	„
Herren-Stoff-Jackets	„	3,00	„	„
Herren-Sommer-Jackets und Joppen	„	0,75	„	„
Winter-Joppen, Knaben-Mäntel und Paletots				

und Vieles mehr

werden zur Hälfte des Preises abgegeben

Holzmarkt 22

im Ausverkauf.

Neuwuchs der Haare! Kein Kahlkopf mehr!

Ein bemerkenswerthes Mittel, welches Mann, Frau und Kind prachtvolles Kopfhaar verleiht. — Verhindert Schuppen und Haarausfall, macht das Haar dicht, schwer, lang und seidenweich. — Frühzeitig ergrautes Haar erhält ohne Färbung seine natürliche Farbe wieder. Neuwachstum der Haare auf kahlen Köpfen, sowie Augenbrauen und Wimpern.

Unter dem Namen „**Lovacrin**" ist in Amerika ein Mittel gefunden worden, welches einen langen und wunderbar üppigen Haarwuchs erzeugt. Da Lovacrin ein rein pflanzliches Produkt ist, so brauchen Sie mit dessen Anwendung nicht im Geringsten zu zögern, da es für die zarteste Kopfhaut vollständig harmlos ist.

Es giebt keinen Grund, weshalb Sie oder Ihre Kinder spärlichen, armen Haarwuchs haben sollten. Gesundes Haar ist als Schutz sowohl Sommer als Winter notwendig, und ohne gesunden Haarwuchs sind Kinder oder Erwachsene stets Erkältungen unterworfen. Es giebt keine Entschuldigung mehr für Schuppen, Haarausfall oder Kahlheit, wie diese Abbildung deutlich zeigt. In einem Aufsehen erregenden Artikel des „Medicinisch-Chirurgischen Centralblatt" Wien No. 52 vom 27. December 1901 berichtet unter Anführung concreter Fälle der bekannte Wiener Arzt Dr. med. A. Kulszycki über seine Versuche und die glänzenden Resultate, die er mit „**Lovacrin**" erzielte. Es geht aus diesen interessanten Mitteilungen mit unwiderleglicher Klarheit hervor, daß wir in „**Lovacrin**" ein ganz hervorragendes Mittel gegen Kahlköpfigkeit Haarausfall und Schuppen besitzen.

Einige von den zahlreichen Anerkennungen:

Frau Baumeister **Martha Metzke in Krojanke** (Deutschland): Mit der Flasche „**Lovacrin**" war ich sehr zufrieden und hat selbige sofort neuen Haarwuchs erzeugt.

Frl. **Marie Eich, Unterwestern**, Post Schöllkrippen) Bayern): Vor Allem meinen besten Dank für das „**Lovacrin**", es ist sehr wohlthuend.

Herr **Johann Strohsahl, Hamburg-Eilbeck**, Kantstraße 9: Da ich bei Anwendung der ersten Flasche „**Lovacrin**" schon einen ganz guten Erfolg erzielt habe, bitte ich nochmals usw.

Frau **Pauline Peng**, Zollhaus, **Campocalongo** (Schweiz): Da ich mit Ihrer ersten Sendung „**Lovacrin**" sehr zufrieden war, so bestelle ich bei Ihnen zwei weitere Flaschen für mich und meine Freundin. Ich werde das „**Lovacrin**" auch ferner bei meinen Bekannten empfehlen.

Herr **E. Neumann, Basel**: Nachdem ich viele andere Mittel erfolglos angewendet, hatte Ihr „**Lovacrin**" geradezu wunderbare Wirkung. Eine kahle Stelle, welche ich sehr lange hatte, wurde mit neuem Haar sehr schön bedeckt.

Herr **Josef Ehrlich, Jablonetz** (Böhmen): Ich hatte nach einer Krankheit meine Haare gänzlich verloren und habe nach Benutzung von 3 Flaschen Ihres „**Lovacrin**" wieder einen früheren üppigen Haarwuchs erreicht.

Frau **R. Szénási, Budapest**: Jahrelang litt ich an Haarausfall. Seitdem ich Ihr „**Lovacrin**" gebrauche, fallen mir keine Haare mehr aus und meine Haare wuchsen nach.

Frau **Rosa Dreßler, Dresden**, Ostraallee 24: Mit Ihrem „**Lovacrin**" hatte ich überraschenden Erfolg. Mein Haar ging in Strähnen aus, aber schon acht Tage nach Anwendung Ihres „**Lovacrin**" hat der Haarausfall ganz aufgehört, und jetzt nach vier Wochen, kommt nach und nach die alte Fülle wieder.

Herr **Emil Jellinek**, Oekonom, **Nagy-Bajony Ungarn**: Bitte mir von diesem wirklich radicalen Mittel noch eine Flasche zu senden. Die erste hat eine wunderbare Wirkung gehabt.

Frau **Clementine Schmidt Edle v. Altschloheim**, k. k. Majorsgattin **Baden bei Wien**. Ersuche sofort wieder 6 Flaschen „**Lovacrin**" zu senden, da ich meinen Bekannten von diesem Mittel je eine Flasche übermittelt habe.

Herr **M. v. Dronay**, Fünfkirchen (Ungarn): Da ich mit dem Erfolge des „**Lovacrin**" zufrieden bin, ersuche, mir sogleich noch 3 Flaschen zu senden.

Frau **Florentine Kammel**, k. k. Bezirks-Wachtmeistersgattin, **Böcklabruck**, (Ober-Oesterr.): Ich bin mit der mir im October gesendeten Flasche sehr zufrieden und will das gute Mittel fortsetzen.

Frau **Bértési Istvanne, Budapest**, M. A. laktelep Nr. 51: Das gesandte „**Lovacrin**" hat sich sehr gut bewährt und werde ich es meinen Freunden empfehlen. Nach Gebrauch der ersten Flasche hat der Haarausfall gänzlich aufgehört und es beginnen neue Haare zu wachsen.

Lovacrin macht das Haar dicht, verhindert Schuppen, Haarausfall und Kahlköpfigkeit und macht jedes Haar schwer, lang und seidenweich. Frühzeitig ergrautes Haar erhält ohne Färbung seine natürliche Farbe wieder. — Durch Lovacrin werden die Haarwurzeln in höchst befriedigender Weise wieder angeregt. Das junge Haar entsteht und wächst in erstaunlicher Schnelligkeit. Mütter kleiner Mädchen, deren Haar kurz und augenscheinlich ganz leblos ist, werden besonders von den erstaunlichen Wirkungen dieses wunderbaren Mittels entzückt sein. Während das Präparat dazu bestimmt ist, bei älteren Personen Schuppen, Ausfallen der Haare und Kahlheit zu beseitigen und zu verhindern, ist es für jede Mutter wichtig, zu wissen, daß es ein Mittel giebt, welches ihren kleinen Lieblingen herrliche Zöpfe verschafft.

Lovacrin ist ein hervorragendes Mittel zur Beförderung des Bartwuchses.

Bestandtheile: Naphthol 1.0, Arnica 3.0, Tannin 3.0, Eigelb 20.0, Benzoëöl 5.0, fettes Jasminöl 20.0, Rum 50.0, Salbei 3.0, Kölnischwasser 50.0, destillirtes Wasser 100.0 mit dem besten, aufs Sorgfältigste verarbeiteten Weindestillat verarbeitet.

Preis einer grossen Flasche Lovacrin, mehrere Monate ausreichend, 5.00, 3 Flaschen 12.00, 6 Flaschen 20.00 Mk.

Der Versandt erfolgt gegen Postnachnahme oder vorherige Geldeinsendung. Aufträge sind zu richten an das europäische Depot von

F. Epstein in Dresden, Victoriastr. 5.

2907

Nähmaschinen,

welche nur ganz kurze Zeit gebraucht wurden, so daß sie von neuen kaum zu unterscheiden sind, haben für den Käufer denselben Werth wie ganz neue, werden jedoch von mir zu bedeutend reduzirten Preisen verkauft.

So empfehle ich unter anderen:

Rotations-Rundschiffchen-Nähmaschinen statt 140 M. für 100 M.

Ringschiffchen-Nähmaschinen statt 135 M. für 90 M.

Schwingschiffchen-Nähmaschinen statt 120 M. für 85 M.

Langschiffchen-Familien-Nähmaschinen statt 100 M. für 75 M.

Hand-Nähmaschinen und gebrauchte in Zahlung genommene, gut reparirte Tret-Nähmaschinen bedeutend billiger.

Ich habe zur Zeit einen größeren Vorrath derartiger Nähmaschinen für Familien, Schneiderinnen und Wäsche-Arbeiterinnen, in erstklassigen Fabrikaten und neuesten Systemen am Lager und lade zur Benutzung dieser vortheilhaften Kaufgelegenheit ein. (1762

Paul Rudolphy,

DANZIG, Langenmarkt No. 1 und 2.

L. Haurwitz & Co.,

Gesellschaft mit beschränkter Haftung,

Danzig, Hopfengasse 63/64,

Dachdeck- u. Baumaterialien-Handlung.

Spezial-Geschäft für

Dachbedeckungen, Asphaltirungen, Isolirungen, Cementirungen, Herstellung von Gipswänden, Gypsdecken eigener Fabrikation.

Dachpappe
Steinkohlentheer
Cement
Gyps
Thonröhren
Schweinetröge
Krippenscharten
Carbolineum
Kientheer
Gypsplatten
Oele und Fette
Putzbaumwolle
} **billigst.**

219 Telephon 219. (19240

Schrauben-, Muttern- u. Nietenfabrik,

Actiengesellschaft,

Schellmühl bei Danzig,

unterhält ein

wohlassortirtes Lager

in:

Maschinenschrauben	Mannheimer Fassnieten
Schlossschrauben	Kurzen Blechnieten
Hütchen- und Versenkschrauben	Sächs. Blechnieten
Stellschrauben	Böttchernieten
Radschrauben	Thürbandnieten
Schlüsselschrauben	Gitternieten
Pflugschrauben	Kesselnieten
Laschenschrauben	Schiffsnieten
Bauschrauben	Schwarzen Muttern
Schiffsschrauben	Achsmuttern
Anschweissenden	Blanken Muttern
Blanken Schrauben	Spannschlössern
Unterlagscheiben	Schraubenschlüsseln

(556

Alle anderen Sorten Schrauben, Muttern u. Nieten

werden nach Zeichnung oder Muster in kürzester Zeit gefertigt.

Preislisten stehen auf Wunsch zu Diensten.

Eigener Bahnanschluss. 200 Arbeiter. Production 4 Millionen Kilogramm.

Husten stillen

die bewährten und feinschmeckenden

Kaiser's Brust-Caramellen

2740 not. beglaubigte Zeugnisse verbürgen d. sicheren Erfolg bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.** Dafür Angebotenes weise zurück! Packet 25 ₰. (17147

Niederlagen in Danzig: **Minerva-Drogerie** 4. Damm Nr. 6, **Otto Pegel**, Weidengasse 47, **Otto Dühring**, Petershagen an der Rad., **Aloys Kirchner**, in Langfuhr: **Paul Schilling**, Inh. **Ernst Fuchs.**

Freunden eines wirklich guten u. sehr wohlbekömmlich. Traubenweines empfehlen garantirt (16196 unverfälschten

1899er Rothwein.

Vers. kost. in Fäss. v. 30 Lit. an

58 Pfg. per Liter.

u. in Kisten v. 12 Fl. an 60 Pfg. pr. Fl. v. ca. 3/4 Ltr. einschl. Glas. 2 Flasch. u. Preisl. vers. p. Post. Zahlreiche Anerkennungen. **Carl Th. Oehmen, Coblenz a. Rh. 327.** Weinbergsbes. u. Weinhandl.

Die Restbestände von

Möbeln

aus der

Tybussek'schen Konkursmasse

herrührend, als:

Einige Garnituren, Schlafsophas, Causeusen, kleine Sophas, Chaiselongue und 4 einzelne Sessel, diese noch ohne Bezug und 2 Dutzend Rohrlehnstühle sollen schleunigst zu sehr billigen Preisen ausverkauft werden, da das Lokal zum 1. April geräumt werden muß.

Verkaufslokal Trinitatiskirchengasse 5.

Von 8—12 und 2—6 Uhr. (2813



C. Weykopf,

10 Jopengasse 10.

Pianoforte-Fabrik mit Dampfbetrieb

Gegründet 1848. Spezialität:

Pianinos

eigener Konstruktion, in größter Auswahl und stilgerechter Ausführung in amerikan. und italien. Nußbaum, imit. Ebenholz und antik Mahagoni.

Preise äußerst solide. — Reparaturen aufs Beste. (1286

Alleiniger Vertreter von:

C. Bechstein. J. L. Duysen. Th. Steinweg Nachfl.

Flügel dieser Firmen stets auf Lager



Umsonst

erhält jeder Leser dieses Blattes, **dem unsere Waaren noch unbekannt sind**, als **Probestück** nach Wunsch **eins** der nachfolgenden Gegenstände: **Rasirmesser, Taschenmesser, Scheere, Uhrkette, echt silberne Broche oder Portemonnaie**, wenn er nach unserem Prospect für Einführung unserer **vorzüglichen Waaren** in Freundes- und Bekanntenkreisen sich bemühen will. — Nach dem Auslande und an Minderjährige werden Probestücke nicht versandt.

Solinger Industrie-Werke

Adrian & Stock,

Commandit-Gesellschaft,

SOLINGEN.

Illustrirtes Hauptpreisbuch — Ausgabe 1901, ca. 300 Seiten großes Format — versenden gratis und franco. Ueber 1300 Arbeiter in Fabrik- u. Hausindustrie, einschließlich derjenigen unserer Commanditäre.

517m

Meiner werthgeschätzten Kundschaft zeige hiermit ergebenst an, daß ich einer Geschäftsreise halber mein Geschäft

vom 4. März

auf ca. 10—12 Tage geschlossen halte.

Hochachtungsvoll

505g)

C. A. Focke, Zoppot.

Feinstes Magdeburger Pflaumenmus

vorzügliche süße Qualität, überall als beste Waare anerkannt:

Küb., 30, 40, 50, 60 Pf. Inh. 14,00 M.	In feinen Emaillegefäßen:					
Fässer von 100 Pf. Inh. 14,00 „	**dunkel u. hellblau, braun, grau**					
„ v. 200 u. 300 Pf. Inh. 13,00 „	Waschtopf	80	Pf.	Inh.	14,00	M.
alles per Ctr. incl.	„	45	„	„	8,50	„
Blecheimer 20 Pf. Netto 3,50 „	Kochtopf	30	„	„	5,50	„
Patent-Postdose 9 Pf. 2,00 „	„	18	„	„	3,90	„
1315)	Eimer	25	„	„	4,50	„

offerirt alles ab Magdeburg-Neustadt gegen Nachnahme Wilhelm Klaus, Musfabrik, Magdeburg N., Versandgeschäft.



Gelegenheitskauf!

Einen großen Posten einzelner

Muster-Corsets

verkaufe ich um damit vor dem Umzuge nach **Grosse Wollwebergasse 23** zu räumen, für die außergewöhnlichen Preise von **1,25 bis 6 Mk.**, die früheren Preise dafür waren 4 bis 15 Mark.

Corset-Fabrik

Anna Goertz,

Inh. **Carl Michel**, (2308

Gr. Scharmachergasse 7.

Honig,

nur aus Haideblüthen, hochfeinste Tafelsorte, liefert garantirt naturrein d. 10 Pfd. franko u. Nachn. für 7 M. Nichtgefallendes nehme kostenlos zurück. **Sander'sche** Bienenzüchterei in **Werlte 19**, Prov. Hannover. (19077m

Eingekochte Preißelbeeren

billigst zu haben (2812

Komtoir Brabank 18.

Verloosungs-Liste der „Danziger Neueste Nachrichten".

Nr. 5. 1902.

Inhalt.

1) Badische 3½% Eisenbahn-Anlehen von 1859—1861, 1862—1864, 1878 und 1879.

Verlosung am 5. Februar 1902.

Anlehen von 1859—1861.

Zahlbar am 1. September 1902.

Litt. A. à **1000** Fl., B. à **500** Fl. und C. à **100** Fl. (Aus jeder Littera die nachstehenden Nummern):

62 65 66 90 130 162 307 346 398 433 443 475 482 485 511 582 603 620 652 708 714 825 875 945 983 989 **1**056 071 075 090 160 163 186 225 241 264 268 294 436 482 553 591 598 599 606 772 778 856 871 875 911 921 970 **2**055 130 141 216 319 333 363 384 460 479 551 663 692 747 789 823 916 982 **3**058 082 096 121 196 205 288 348 378 488 489 498 613 683 745 768 807 838 865 903 904 921 962 981 **4**008 012 023 041 094 233 253 276 317 325 390 406 446 492 531 555 624 684 687 752 755 797 820 832 851 870 889 901 909 984 **5**038 053 067 115 124 133 183 191 263 272 299 319 362 410 471 486 498 579 639 646 702 741 791 903 927 **6**001 047 079 192 332 351 357 428 452 462 587 602 613 649 666 684 699 715 718 737 775 812 847 966 **7**054 061 107 132 158 178 202 221 256 309 322 560 694 716 741 747 753 763 774 799 850 875 897 983 **8**032 074 186 189 215 233 247 257 282 392 398 458 492 525 602 664 764 765 778 805 816 872 887 896 943 948 **9**010 032 103 122 149 170 316 329 330 400 426 458 525 550 564 612 732 796 841 853 865 883 905 928 959 **10**122 190 209 211 219 232 253 311 421 439 470 521 523 527 555 562 584 639 652 665 722 759 795 830 840 897 935 **11066** 106 145 194.

Anlehen von 1862 und 1864.

Zahlbar am 1. October 1902.

Litt. A. à **1000** Fl., B. à **500** Fl., C. à **200** Fl. und D. à **100** Fl. (Aus jeder Littera die nachstehenden Nummern):

27 42 74 87 147 158 199 206 213 300 362 365 378 492 566 582 597 626 734 746 750 782 861 913 929 942 947 **1**039 062 117 120 166 216 254 290 318 369 371 394 564 596 651 765 833 854 858 906 952 997 **2**014 056 092 219 363 376 395 534 541 543 587 596 633 667 690 709 722 749 806 888 923 942 **3**014 023 268 329 399 404 465 508 524 576 680 694 695 713 837 842 843 905 914 **4**003 012 018 053 112 142 148 242 372 373 383 393 394 494 575 671 720 744 751 783 797 853 864 883 921 927 **5**056 057 074 102 119 139 207 249 275 294 298 311 338 408 581 584 591 612 620 622 679 685 784 816 859 945 985 **6**025 032 056 057 099 216 247 251 263 304 329 356 430 455 473 475 523 530 573 645 646 655 776 810 818 830 872 896 911 925 931 950 **7**004 123 173 201 313 380 467 499 512 569 595 678 709 718 720 748 759 760 801 807 824 850 968 **8**039 090 101 112 132 183 238 245 298 345 369 411 434 445 537 566 623 651 661 799 806 836 855 904 932 933 965 984 **9**068 081 104 161 176 186 194 251 293 388 423 425 444 523 594 617 652 870 697 774 797 821 873 941 **10**011 016 089 174 183 283 389 556 611 638 663 678 737 768 786 858 859 865 909 977 **11**005 012 051 052 069 080 083 125 166 203 249 255 335 363 376 435 484 568 577 637 642 666 672 696 706 783 876 893 978 **12**032 058 103 187 191 263 303 309 358 450 477 568 651 665 692 697 699 756 852 865 880 915 962 **13**031 051 072 106 115 200 210 236 252 290 318 328 355 373 386 394 400 416 472 489 560 592 596 643 662 707 868 871 **14**013 065 149 166 193 200 307 315 397 414 444 461 468 504 506 535 643 658 701 951 **15**019 022 063 155 170 199 201 230 233 245 260 270 279 311 318 419 463 471 529 542 564 699 767 788 857 999 **16**049 060 118 136 158 163 191 218 222 232 237 309 479 528 556 573 630 681 701 782 798 845 853 902.

Anlehen von 1878.

Zahlbar am 1. October 1902.

Litt. A. à **2000** M., B. à **1000** M., C. à **500** M., D. à **300** M. und E. à **200** M. (Aus jeder Littera die nachstehenden Nummern):

41 127 133 224 322 456 544 553 617 674 739 765 822 941 991 1031 121 125 283 321 607 615 646 783 880 891 911 959 **2**053 069 144 223 336 541 649 651 739 775 **3**055 071 087 108 204 228 261 269 303 320 380 496 552 585 766 778 828 931 938 947 970 **4**033 055 214 322 442 452 457 686 701 758 936 **5**029 080 095 114 239 246 261 290 316 391 395 434 633 664 671 677 681 693 781 863 866 867 879 886 923 **6**018 079 115 235 286 303 347 474 489 626 669 681 848 868 907 **7**006 023 133 286 312 328 364 395 439 443 459.

Anlehen von 1879.

Zahlbar am 1. September 1902.

Litt. A. à **2000** M., B. à **1000** M., C. à **500** M., D. à **300** M. und E. à **200** M. (Aus jeder Littera die nachstehenden Nummern):

91 140 203 212 254 297 387 398 658 903 965 966 **1**028 156 189 241 277 333 358 471 488 560 601 659 676 681 726 778 907 930 956 **2**108 110 144 282 319 347 412 473 514 516 548 595 718 759 768 883 943 954 991 **3**064 075 377 636 663 713 789 807 847 860 879 **4**011 199 219 244 258 414 475 487 529 532 558 563 665 758 759 974 999 **5**015 026 254 275 316 393 448 580 590 597 600 627 634 747 763 786 796 798 826 932 **6**091 233 324 426 441 550 648 708 851 860 887 926 947 988 **7**003 029 097 124 155 168 188 192 215 351 577 851 919 924 **8**039 060 076 229 248 343 409 419 485 584 590 608 739 822 901 951 **9**120 171 239 249 462 471 517 551 575 776 793 835 843 852 886 893 896 **10**109 159 280 293 310 420 501 564 638 661 739 828 836 901 939 **11**018 119 323 327 331 365 464 567 635 653 749 839 860 863 **12**031 138 177 186 216 399 404 436 460 507 526 538 609 666 706 837 860 934 985 **13**097 181 212 268 277 370 397 514 582 795 800 **14**033 053 119 138 172 212 238 261 348 350 460 841 910 918 935.

Gerichtlich aufgeboten:

Anlehen von 1859—1861.

Litt. B. 825 à **500** Fl.

Für kraftlos erklärt:

Anlehen von 1862 und 1864.

Litt. A. **9523** à **1000** Fl. — Litt. B. **5139 10909** à **500** Fl. — Litt. C. **5275** à **200** Fl.

Mit Zahlungssperre belegt:

Anlehen von 1862 und 1864.

Litt. C. **13051** à **200** Fl.

2) Budapest-Fünfkirchner Eisenbahn, Prior.-Anl. v. 1889.

Auf den Staat übernommen.

Verlosung am 2. Januar 1902.

Zahlbar am 1. April 1902.

26 128 151 **1**074 550 598 807 987 **2**121 159 291 381 443 875 **3**079 246 287 549 968 **4**035 164 552 750 864 870 **5**108 458 721 769 **6**090 103 209 614 **7**031 278 518 855 **8**280 415 421 800 976 988 **9**425 503 526 534 641 866 **10**427 537 657 673 763 **11**021 402 **12**043 803 966 **13**604 610 **14**021 445 469 824 849 893 **15**006 572 726 854 **16**964 975 **17**164 195 442 **18**540 **19**033 149 224 382 715 **20**134 280 855 **21**546 698 880 **22**200 557 **23**076 224 232 728 **24**101 **25**216 240 324 641 727 **26**053 156 177 244 721 789 866 948 **27**637 650 949 **28**005 134 166 356 480 984 **29**105 162 309 574 684 947 **30**405 750 951 **31**064 333 437 482 864 931 **32**726 728 **33**084 224 260 374 802 859 908 940 **34**547 601 645 708 802 915 **35**080 176 230 358 355 953 **36**092 155 342 450 **37**616 737 821 974 **38**022 359 511 736 771 826 **39**073 580 845 858 **40**014 375 467 796 840 883 **41**463 513 **42**165 263 288 521 778 **43**317 437 623 737 756 **44**292 361 370 696 890 927 **45**068 115 321 322 403 597 608 789 852 893 962 992 **46**076 240 530 574 744 761 914.

3) Bulgarische 6% Staats-Eisenbahn-Hypothekar-Gold-Anleihe von 1889.

(Tsaribrod-Sofia-Vacarel und Bourgas-Yamboli.)

Verlosung am 19. Januar / 1. Februar 1902.

Zahlbar am 1. April 1902.

471—480 **1**071—080 **2**881—890 **3**031—040 401—410 **5**561—570 **6**561—570 **7**781—790 **10**171—180 221—230 391—400 **11**201—210 541—550 611—620 **14**341—350 **16**031—040 **17**841—850 **21**361—370 **22**101—110 221—230 461—470 **24**581—590 791—800 **26**361—370 **29**781—790 **30**371—380 **32**201—210 **33**201—210 461—470 471—480 **35**821—830 **36**461—470 **37**711—720 811—820 921—930 971—980 **39**301—310 **40**191—200 561—570 601—610 651—660 **42**871—880 **43**841—850 941—950 **44**091—100 **46**221—230 281—290 401—410 481—490 591—600 **49**521—530 **50**031—040 061—070 751—760 **52**731—740 **53**781—790 **55**191—200 561—570 **56**541—550 901—910 **59**221—230.

4) Congo 100 Fr.-Lose v. 1888.

Verlosung am 20. Februar 1902.

Zahlbar am 15. April 1902.

Gezogene Serien:

4246 6411 7943 11866 20451 23946 25360 27210 37048 38530 39097 42087 42115 44780 45606 59704.

Prämien:

à **100.000** Fr. Serie **59704** Nr. 7.
à **1500** Fr. Serie **23946** Nr. 19.
à **500** Fr. Serie **7943** Nr. 20, **20451** 13, **42087** 24.
à **250** Fr. Serie **4246** Nr. 21, **6411** 5, **11866** 5, **23946** 11, **25360** 7 24, **27210** 18, **37048** 21 22, **38530** 18, **39097** 2 19, **42087** 18, **42115** 25, **44780** 17 24, **45606** 4 6 20, **59704** 25.
à **170** Fr. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

5) Freiburger (Stadt) 10 Fr.-Lose von 1878.

Serienziehung am 15. Februar 1902.

Prämienziehung am 15. März 1902.

Serie **59 270 554 860 987 1261 1828 1896 1966 2014 2506 2539 2566 2770 2844 3221 3256 3584 4362 4554 4751 4924 5063 5149 5191 5307 5316 5552 5586 5631 5839 6006 6081 6478 6570 6617 6931 6996 7199 7481 7759 7793 8411 8908 9294 9380 9408 9605 9642 9834 9872 10132 10320.**

6) Gumbinner Kreis-Oblig.

Verlosung am 9. Januar 1902.

Zahlbar am 1. Juli 1902.

I. Emission von 1864.

Litt. A. à **1500** M. 20 23 44.
Litt. B. à **600** M. 17.
Litt. C. à **300** M. 26 57 61 73 88 91 93 140 153 267 292 323 328 341 343.
Litt. D. à **150** M. 5 10 33 35 39 48 70 99 136 194.

II. Emission von 1865.

Litt. A. à **1500** M. 36 37 45.
Litt. B. à **600** M. 8.
Litt. C. à **300** M. 17 20 44 126 153 168 170 183 186 190 242 270 272 281 282 313 334 358 360.
Litt. D. à **150** M. 5 26 48 106 111 128 163 171 174 175 176.

7) Iwangorod-Dombrowa-Eisenbahn, 4½% Obligationen.

Auf den Staat übergegangen.

Verlosung am 20. December 1901 / 2. Januar 1902.

Zahlbar am 18. Juni / 1. Juli 1902.

I. Emission.

à **125** Rubel Metall. **70043** 113 202 208 273 505 520 523 660 727 **71**000 118 135 309 447 459 490 523 629 646 698 712 775 784 814 863 971 **72**008 058 189 275 284 297 331 351 385 484 515 691 698 703 851 934 **73**029 080 327 386 457 523 581 638 756 768 952 963 **74**242 293 478 485 694 768 868 986 **75**014 103 351 364 558 782 800 882 928 948 **76**030 060 154 197 279 298 674 681 783 806 812 888 926 931 935 970 987 **77**334 579 778 967 **78**106 214 300 605 921 **79**059 082 273 556 634 865 911 **80**513 524 797 841 **81**079 113 117 148 277 307 377 387 493 504 569 806 **82**069 211 329 432 443 767 797 849 897 918 993 **83**165 257 282 302 315 409 450 516 597 682 694 778 876 966 **84**266 321 359 431 433 441 472 531 580 613 619 763 **85**150 180 196 297 409 436 439 594 636 651 692 752 803 884 906 907 919 978 **86**026 053 090 182 211 217 303 396 512 578 733 756 986 **87**017 256 295 301 393 414 461 833 853 885 999 **88**025 034 272 345 452 505 982 **89**000 030 171 224 316 362 412 508 517 587 673 674 897 **90**026 040 417 480 484 508 519 559 562 600 606 761 829 865 871 986 **91**028 079 295 317 385 537 624 648 716 833 934 968 969 **92**034 057 166 253 307 370 464 641 675 733 760 829 929 947 968 989 **93**025 254 258 266 290 292 296 380 488 600 640 717 851 928 983 993 **94**047 195 265 418 520 651 725 758 769 850 **95**023 043 173 187 267 279 381 672 758 **96**043 105 260 374 385 429 555 637 670 877 893 **97**098 203 222 295 326 409 558 782 974 **98**292 376 595 643 685 707 709 740 820 830 922 930 **99**008 036 096 114 231 386 557 595 622 664 751 759 894 935 984 **100**004 154 167 256 355 435 508 561 603 692 854 920 **101**007 205 276 291 336 379 667 906 919 971 **102**005 136 175 197 304 306 337 440 484 504 611 701 780 **103**046 183 297 319 333 341 446 480 606 666 766 829 868 **104**026 136 170 173 209 424 476 509 858 948 **105**068 169 181 208 256 423 467 490 620 656 694 695 877 884 982 **106**017 165 449 453 507 559 807 865 873 947 **107**046 072 092 096 102 118 123 211 240 387 391 512 563 650 669 692 699 725 772 **108**042 092 304 318 485 554 640 725 777 842 **109**001 078 274 396 419 474 488 606 615 640 665 955 **110**157 226 312 337 383 651 737 759 788 848 992 **111**100 239 438 503 518 587 599 619 648 698 742 758 999 **112**045 297 384 427 449 610 656 725 771 823 872 887 944 991 **113**155 191 372 399 455 656 699 812 942 955 **114**094 136 182 206 274 305 310 346 364 512 628 718 762 805 966 **115**649 665 746 874 990 **116**424 427 441 626 943 **117**090 111 280 382 386 681 709 765 857 922 965 **118**028 111 322 470 537 684 813 940 **119**020 260 284 324 339 346 519 773 781 799 832 847 861 863 **120**070 075 171 186 222 250 267 397 638 733 815 937 939 **121**098 192 194 281 300 496 644 752 788 873 988 **122**060 388 528 529 604 872 **123**225 439 440 482 620 663 884 889 901 **124**109 180 291 433 457 548 621 625 635 650 848 939 940 **125**082 090 182 319 444 491 539 543 565 657 734 749 752 829 891 974 **126**016 310 372 467 559 648 765 888 **127**158 313 356 505 608 644 733 883 **128**003 061 089 210 224 425 560 697 716 758 874 **129**069 076 102 123 298 325 409 491 632 762 797 902 924 **130**065 089 204 233 265 294 391 411 438 457 565 688 712 777 917 **131**291 384 429 544 773 910 923 943 998 **132**153 180 270 311.

à **625** Rubel Metall. 156—160 386—390 **1**976—980 **3**351—355 661—665 826—830 **4**336—340 536—540 671—675 681—685 956—960 **5**186—190 371—375 **6**396—400 426—430 931—935 996—**7**000 346—350 **8**216—220 886—890 **9**616—620 **10**716—720 981—985 **11**346—350 911—915 **14**056—060 851—855 **15**051—055 721—725 736—740 **16**011—015 516—520 731—735 **17**441—445 491—495 936—940 **19**791—795 831—835 **20**506—510 **21**351—355 **22**101—105 781—785 **23**146—150 601—605 **24**096—100 351—355 656—660 661—665 861—865 **25**291—295 **26**216—220 791—795 **27**831—835 **28**406—410 921—925 996—**29**000 111—115 281—285 931—935 **30**641—645 **31**306—310 **32**206—210 691—695 **33**311—315 516—520 **34**686—690 796—800 **35**116—120 566—570 716—720 841—845 981—985 **36**236—240 286—290 616—620 **37**026—030 071—075 226—230 321—325 **38**066—070 121—125 401—405 586—590 741—745 841—845 **39**116—120 **40**241—245 **41**121—125 186—190 636—640 **42**326—330 381—385 **43**146—150 471—475 **44**246—250 281—285 **45**261—265 386—390 721—725 981—985 **46**146—150 626—630 806—810 **47**206—210 496—500 **48**086—090 231—235 **50**346—350 416—420 966—970 **51**026—030 681—685 **52**366—370 381—385 596—600 **53**651—655 656—660 **54**246—250 806—810 **55**061—065 101—105 236—240 256—260 701—705 786—790 796—800 **56**541—545 **58**371—375 601—605 711—715 **60**261—265 356—360 406—410 801—805 961—965 **61**061—065 896—900 906—910 **62**146—150 366—370 606—610 866—870 **63**006—010 271—275 **64**941—945 **65**206—210 346—350 **66**226—230 821—825 **67**636—640 841—845 **68**646—650 741—745 786—790 876—880 **69**091—095 236—240 316—320.

II. Emission.

à **125** Rubel Metall. **132**635 669 817 862 898 963 **133**009 036 039 311 423 554 603 668 909 **134**001 207 350 387 491 505 528 639 713 835 **135**045 429 452 472 718 767 774 827 840 895 **136**115 120 164 181 186 204 281 402 680 731 916 **137**421 441 567 654 668 777 939 966 **138**146 211 265 355 370 401 422 505 560 564 663 875 **139**010 089 165 191 274 380 581 588 687 688 750 783 821 829 874 878 **140**008 116 155 206 221 266 273 324 331 353 420 519 624 657 852 **141**471 472 508 509 776 869 997 **142**034 147 213 290 302 318 381 392 515 647 715 738 747 876 899 929 992 **143**027 065 135 213 250 320 570 718 811 877 893 **144**287 317 359 466 611 618 636 641.

8) Kaiser Ferdinands-Nordbahn, Prioritäts-Oblig. v. 1872.

Verlosung am 1. Februar 1902.

Zahlbar am 1. Mai 1902.

873 **1**185 742 **2**326 **4**784 **5**015 **6**760 **7**214 646 **10**326 **14**894 895 **21**579 **22**398 **24**555 **35**680 **36**643 **41**668 **44**040 161 **47**370 à **300** Fl.

9) Lübeck-Büchener Eisenbahn-Gesellschaft.

Kündigung vom 20. Februar 1902.

Sämmtliche noch nicht ausgelosten 4% Prioritäts-Obligationen von 1876 zur Rückzahlung am 1. September 1902 oder zum Umtausch gegen neue 3½% Obligationen gegen 0,60% Umtauschprämie bis 4. März 1902 bei der Berliner Handels-Gesellschaft und Mendelssohn & Co. in Berlin, der Norddeutschen Bank, Hardy & Hinrichsen und M. M. Warburg & Co. in Hamburg, der Commerzbank, der Lübecker Privatbank und Sal. L. Cohn in Lübeck und der Deutschen Bank in Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M.

10) Lütticher 2% 100 Fr.-Lose von 1897.

Verlosung am 20. Februar 1902.

Zahlbar am 1. September 1902.

Gezogene Serien:

1600 5135 7330 9362 11262 13255 14382 14418 18322 19847 20638 22963 24025.

Prämien:

à **10.000** Fr. Serie **14382** Nr. 5.
à **1000** Fr. Serie **24025** Nr. 8.
à **500** Fr. Serie **14418** Nr. 9.
à **250** Fr. Serie **5135** Nr. 17, **19847** 17.
à **150** Fr. Serie **1600** Nr. 21, **5135** 21 24, **7330** 13 15 16 23, **11262** 11 16, **14418** 1 18, **18322** 1 22, **19847** 5, **20638** 1 6 11, **22963** 13, **24025** 21 22.
à **100** Fr. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

11) Luxemburgische Eisenb.- und Bergbau-Gesellschaft Prinz Heinrich, 3% Oblig.

Verlosung am 29. Januar 1902.

Zahlbar am 1. März 1902.

58 404 438 537 571 **1**092 541 698 **2**339 430 444 463 **3**157 **4**002 236 422 449 **5**220 603 607 654 **6**600 734 996 **7**391 617 **8**090 290 525 801 906 **9**201 271 446 763 **10**247 890 **12**027 070 377 524 652 942 954 980 **13**404 **14**080 369 **15**013 398 **16**143 249 324 514 932 939 958 **17**249 327 504 **18**292 677 **19**134 374 450 655 866 **20**268 387 594 694 **21**016 145 447 685 696 719 **22**037 142 162 532 **23**473 682 793 883 **24**112 286 493 **25**430 438 713 830 845 **26**008 206 429 **27**034 151 167 737 **28**037 373 490 567 **29**022 186 799 **30**758 897 **31**216 441 **32**044 159 770 958 **33**025 205 216 279 288 **34**120 440 693 785.

12) Moskau-Windau-Rybinsk-Eisenbahn, 4% Obligationen, Emission von 1897 und 1898.

Verlosung am 12/25. December 1901.

Zahlbar am 19. März / 1. April 1902.

4% garantirte Metall-Oblig., Emission von 1897.

à **2000** M. 376 750 998 **1**211 223 246 738 **2**151 236 914 **4**256 952 **5**377 739 933.
à **1000** M. **6**042 346 **7**069 420 647 **8**499 560 751 **9**035 245 257 **10**159 258 389 599 988 **11**593 738 **12**068 512 626 **13**456.
à **500** M. **14**130 224 264 **15**014 048 550 904 942 967 **16**070 129 799 **17**497 784 963.

4% garantirte Obligationen, Emission von 1898.

à **2000** M. **2**472 **3**761 791 881 **4**268 **5**560 716 902 997 **6**414 **7**226 550 **8**126 488 526 **9**055 **10**086 668 **11**096 175 267 344 503 535 569 982 **13**004 330 518 583 606 796 798 817 856 **14**332 360 610 630 720 969 **15**136 589 **16**073 **17**413 465 500 881 927.
à **1000** M. **18**099 146 540 790 875 902 **19**596 **20**013 320 691 866 900 **21**089 277 334 409 710 **22**407 986 **23**323 470 **24**334 474 630 632 **25**051 273 356 **27**331 851 925 **28**737 **29**026 257 **30**037 789 824 **31**003 456 558 844 **32**005 014 260 713 **33**119 609 776 811 **34**000 119 391 703 837 989 **35**031 173 683 **36**639 705 **39**458 **40**053 771 909 **41**272 832 **42**610 817 878 918 **43**161 276 359 376 **45**096 318.
à **500** M. **46**280 432 740 820 934 **47**198 217 825 841 **48**049 298 **49**210 262 442 514 581 670 908 940 **50**539 **51**575 610 688 **53**337 374 823 **56**431 587 633 960 **57**037 167.

13) Oesterreichische Allgem. Boden-Credit-Anstalt, 3% Prämien-Schuldverschr. I. Emission 1880.

Verlosung am 15. Februar 1902.

Zahlbar am 1. Juni 1902.

(Prämien mit Abzug.)

Amortisationsziehung:

Serie **409 493 665 676 1078 1612 1807 2131 2216 2845 3123 3271 3456 3507 3594 3914** Nr. 1—100 à **200** Kr.

Prämienziehung:

à **90.000** Kr. Serie **1827** Nr. 28.
à **4000** Kr. Serie **368** Nr. 24.
à **2000** Kr. Serie **1267** Nr. 35, **3999** 10.

14) Oesterreichische 4% Eisenbahn-Staats-Schuldverschreibungen.

Aus der Einlösung der Eisenbahn Pilsen-Priesen-(Komotau).

Verlosung am 2. Januar 1902.

Zahlbar am 1. Juli 1902.

Serie **158** (Nr. 3612—634), Serie **226** (Nr. 5176—198), Serie **527** (Nr. 12099—121), Serie **554** (Nr. 12720—742), Serie **845** (Nr. 19413—435), Serie **1192** (Nr. 27394—416).

Aus der Einlösung der Kronprinz Rudolf-Bahn.

Verlosung am 2. Januar 1902.

Zahlbar am 1. Juli 1902.

Serie **17 260 356 435 809 1323 1371 1390 1722 1829 2114 2230 2491 2650 2964 3157 3507 3813 3896 4198** zu je einer Schuldverschreibung à **10,000** Kr.

Serie **4362 4402 4403 4494 4582 4893 5128 5193 5294 6368 7382 8119 8909 9380** zu je 5 Schuldverschreibungen à **2000** Kr.

Serie **9456 9469 9779 9822 9870 10329 10447 10602 10965 11214 11248 11290 11483 11569 11647** zu je 25 Schuldverschr. à **400** Kr.

15) Oesterreichisch-Ungarische (Franz.) Staats-Eisenbahn-Gesellsch. (Serie A. Ergänzungsnetz), 3% Oblig.

Verlosung am 7. Februar 1902.

Zahlbar am 1. März 1902.

94501—521 523—551 553—600 **96**501—600 **178**201—231 233 234 242—274 **221**901—**222**000 **282**351—356 358—393 395—400 **356**901—**357**000 à **500** Fr.

16) Ost- und Westpreussische 3½% Rentenbriefe.

Verlosung am 13. Februar 1902.

Zahlbar am 1. Juli 1902.

Litt. F. à **3000** M. 150 480 539 744 797 **1**014 017 069 269 630 **2**172 445 535 571 902.
Litt. G. à **1500** M. 148.
Litt. H. à **300** M. 117 656 793 931 **1**112 145 542 545 787 818.
Litt. J. à **75** M. 15 33 137 358 408 551 **1**420.

17) Ottomanische 4% Anleihe von 1893.

(Emprunt Priorité 4% Tombac 1893.)

Verlosung am 1/14. Januar 1902.

Zahlbar am 1/14. Februar 1902.

551—575 **1**301—325 **9**301—325 551—575 **11**751—775 **12**576—600 **13**226—250 776—800 **16**726—750 **18**926—950 **27**481—505 **34**631—655 **41**381—405.

18) Ottomanische steuerfreie 4% Consolidations-Anleihe von 1890.

Verlosung am 1/14. Februar 1902.

Zahlbar am 1/14. März 1902.

3151—200 **5**351—400 401—450 **12**751—800 **16**401—450 **31**551—600 **34**601—650 **38**901—950 **41**001—050 **42**351—400 **72**451—500 **76**651—700 **78**451—500 **82**751—800 **94**251—300 **95**151—200 **103**901—950 **107**351—400 **113**051—100 201—250 **116**951—**117**000 **120**301—350 **121**151—200 651—700 **129**251—300 **132**351—400 **165**501—550 **170**851—900 **179**901—950 **185**901—950 **192**401—450 **197**801—850 **214**801—850 **220**301—350 **223**851—900 **227**201—250.

19) Ottomanische steuerfreie priv. 4% Staats-Anl. v. 1890.

Verlosung am 31. Januar/13. Februar 1902.

Zahlbar am 1/14. März 1902.

4251—300 **15**751—800 **21**601—650 **40**651—700 **49**151—200 **68**801—850 **69**351—400 **71**551—600 **73**101—150 **83**251—300 501—550 **84**201—250 **87**951—**88**000 **91**951—**92**000 **93**101—150 **99**851—900 **102**351—400 **105**501—550 **107**551—600 951—**108**000 **120**251—300 **122**701—750 **130**151—200 **135**651—700 **147**151—200 501—550 **152**851—900 **154**151—200 **160**301—350 **174**051—100 **175**501—550 **188**501—550 851—900 **194**551—600 **196**501—550 **211**701—750 **227**601—650 **232**151—200 **243**701—750 **244**101—150 **263**101—150 **272**301—350 551—600 **290**251—300 **291**701—750 **292**151—200 **311**951—**312**000 **319**851—900 **326**301—350 **327**951—**328**000 **330**051—100 **332**051—100 **346**851—900 **368**301—350 **375**251—300 401—450 **379**051—100 **381**401—450 **383**301—350 **384**601—650.

20) Pommersche 3½% Rentenbriefe.

Verlosung am 5. Februar 1902.

Zahlbar am 1. Juli 1902.

Litt. L. à **3000** M. 266 346 436 444 564 599 638 769 850 884 977 **1**162.
Litt. M. à **1500** M. 381 622 707 998 **1**004 009 019 032 041 043.
Litt. N. à **300** M. 61 99 158 226 284 386 412 445 487 768 797 840.
Litt. O. à **75** M. 30 153 184 194 215 257 322 419 422 445.
Litt. P. à **30** M. 67 102 131 143 162 166 170 181 199 204.

21) Posener 3½% Rentenbr.

Verlosung am 15. Februar 1902.

Zahlbar am 1. Juli 1902.

Litt. F. à **3000** M. 23 79 139 311 665.
Litt. G. à **1500** M. 74.
Litt. H. à **300** M. 51 64 133 287 725 733 761.
Litt. J. à **75** M. 116 195 250 378 595.
Litt. K. à **30** M. 136 186.

22) Rumänische 4% amortisirbare Rente von 1896.

(Anleihe von 90 Millionen Fr.)

Verlosung am 19. Januar / 1. Februar 1902.

Zahlbar am 1. Mai 1902.

à **500** Fr. 45 782 928 950 963 **1**080 121 124 243 466 793 825 878 978 **2**185 322 472 811 831 881 **3**039 083 446 510 591 682 854 **4**025 042 123 151 292 355 542 578 657 807 **5**565 766 775 837 955 **6**394 616 **7**005 213 239 337 616 709 783 **8**245 278 579 **9**346 616 823 **10**238 414 424 718 877 895 910 **11**095 383 968 **12**006 604 **13**124 463 659 998 **14**543 847 **15**309 556 **16**311 438 **17**596 892 **18**182 624 908 975 **19**014 130 274 285 422 488 688 765 **20**033 056 201 208 224 492 530 607 671 **21**200 235 719 736 876 **22**457 514 957 **23**260 497 542 572 969 **24**027 183 225 235 285 303 591 924 955 **25**080 342 452 841 847 864 **26**014 119 238 414 428 504 593 636 684 696 712.
à **1000** Fr. **27**264 276 352 449 711 713 718 **28**024 055 096 109 365 401 495 536 757 996 **29**142 165 241 428 457 543 676 684 728 737 782 **30**138 315 504 634 649 815 948 **31**244 349 409 569 842 878 949 983 **32**155 410 598 985 **33**936 **34**122 421 **35**874 **36**085 093 215 305 352 413 504 506 707 765 776 864 **37**156 **38**016 661 **39**521 974 987 **40**000 049 263 531 619 704 **41**044 120 456 **42**065 224 337 681 798 817 846 **43**037 063 392 459 798 809 **44**104 176 177 641 919 **45**330 **46**061 118 153 154 248 309 431 971 **47**554 756 916 **48**193 241 647 799 **49**033 144 242 737 913 **50**140 159 167 206 356 602 887 **51**067 389 **52**123 315 770 823 925 **53**045 054 085 103 104 135 161 292 354.
à **2500** Fr. **54**090 195 375 415 746 791 876 888 **55**194 227 433 515 789 902 **56**003 277 727 896 **57**427 445 451 568 705 **58**158 306 469 614 **59**036 147 259 385 462 792 897 **60**104 342 371 420 **61**671 857 **62**299 513 520 890 **63**064 115 164 317 578 914 968 **64**110 308 435 494 571.
à **5000** Fr. **65**939 **66**255 381 464 502 797 883 886 **67**090 210 211 344 576 **68**049 055 260 659 **69**047 064 127 132 133 146.

23) Rumänische 4% amortisirbare Rente von 1898.

(Anleihe von 180 Millionen Fr.)

Verlosung am 19. Januar / 1. Februar 1902.

Zahlbar am 1. Mai 1902.

à **500** Fr. 345 **3**661 856 **4**355 360 433 563 **5**000 863 **6**435 **7**050 125 889 **8**636 822 **9**142 220 481 900 **10**443 **11**361 412 631 903 **12**024 475 578 **14**649 **15**197 **16**346 483 965 **17**702 796 878 **18**701 963 **20**168 317 355 502 **22**092 609 826 **23**386 835 **24**312 759 843 **25**021 342 **26**126 268 376 937 **27**513 **28**171 **29**782 905 971 **30**338 **31**035 862 876 **32**059 291 342 512 993 **33**780 **34**404 892 **35**109 **36**008 055 104 178 568 900 **37**392 866 983 **38**019 148 833 872 **40**078 090 290 531 672 **41**851 **42**013 429 456 **43**917 **44**068 408 960 **45**261 362 **46**104 346 **47**111 342 780 895 **49**259 366 **50**234 938 **51**214 265 390 **52**128 517 841 **53**522 817 873 **54**550 916 **55**362 446 **56**481 782 **57**012 858 **58**148 168 320 **59**457 722 744 **60**071 378 663 **61**709 795 990 **62**796 **63**011 063 792 **64**104 897 **65**001 105 638 677 689 852 862 **66**100 664 **67**084 575 965 **68**014 017 603 **69**075 691 **70**211 **71**015 921 **72**037 **73**732 906 909 **75**023 243 494 529 923 **76**439 732 819 **77**212 557 710 881 **78**321 **79**224 312 **80**496 893.
à **1000** Fr. 151 414 599 704 877 **1**513 618 960 **2**611 **3**143 795 **4**024 186 954 **6**062 994 **7**054 453 873 **8**196 **9**172 **10**349 356 **11**029 381 **12**056 181 498 813 **13**075 720 817 **14**041 127 155 193 801 842 **15**237 526 630 770 **16**223 806 **17**598 647 774 **18**480 919 **19**274 998 **20**106 141 **22**135 379 611 899 **23**754 **24**019 082 135 695 **25**135 550 751 810 888 **26**591 816 **27**286 457 **28**807 860 **30**406 451 **32**149 291 782 998 **33**152 194 836 **34**448 **35**717 **36**320 601 910 925 **37**618 **38**517 771 **39**339 562 **40**879 **41**100 335 975 **42**301 547 833 863 **43**105 843 **44**054 385 **46**218 **47**486 492 987 **48**194 431 481 515 624 667 **51**167 650 **52**082 486 666 670 **53**547 647 900.
à **2500** Fr. 184 378 607 666 **1**398 **2**314 **3**023 109 500 **4**035 781 **5**464 **6**877 **7**031 394 980 **9**005 351 **10**087 141 683 753 **11**123 182 311 757 832 **12**454 491 686 **13**253 **14**000 708 **15**201 803 886 **16**029 220 350 933 **17**960 **18**491 627 **19**249 948 **20**644 828 **21**378 546.
à **5000** Fr. 220 734 979 **1**369 **3**395 765 930 **4**017 598 741 **5**331 356 359 360 532.

24) Russische 4% Gold-Anleihe V. Emission von 1893.

Verlosung am 19. Januar/1. Februar 1902.

Zahlbar am 18. April/1. Mai 1902.

à **125** Rubel Gold. **6**901—925 **7**901—925 **9**426—450 **32**501—525 **37**751—775 **61**476—500 **70**726—750 **73**326—350 **139**176—200.
à **625** Rubel Gold. **180**501—525 **191**101—125 **213**351—375 **234**676—700.
à **3125** Rubel Gold. **268**051—075 **269**401—425 **319**401—425.

25) Russische 4½% innere consol. Eisenbahn-Anleihe II. Emission von 1892.

Verlosung am 2/15. Januar 1902.

Zahlbar am 1/14. April 1902.

à **100** Rubel. **21**001—100.
à **500** Rubel. **104**361—380 **116**881—900 **117**881—900.
à **1000** Rubel. **129**731—740.
à **5000** Rubel. **155**865 866 **156**181 182.

26) Sachsen-Coburgische Staats-Anleihe von 1881.

Verlosung am 15. Januar 1902.

Zahlbar am 1. Juli 1902.

Serie A. 67 68 260 284 295 301 306 326 343.
Serie B. 27 31 92 116 203 275 296 339 340 393 457 470 531 579 681 722 776 820 925 926 950 **1**067 085.
Serie C. 30 115 204 233 296 331 347 372 378 380 435 453 542 565 566 621 640 745 747 779 804 813 847 942 977 **1**127 130 273 322 357 416 445 546 660 684 766 810 882.
Serie D. 59 86 124 145 184 297 317 372 463 512 539 580 582 605 621 751 871 920 **1**051 073 086 203 292 300 304 349 402 438 466 544 610 613 697 705 972 994 **2**001 034 036 098 125 154 252 346 403 425 457 575 580 588 600 617 661 710 772 912 942 962 **3**005 023 034 151 194 197 256 266 494 495 588 624 650 657 663 717 756 784 800.
Serie E. 64 80 84 99 117 136 138 159 291 363 368 378 390 472 612 628 653 683 705 723 776 926 **1**013 020 037 050 058 061 074 173 185 259 264 301 376 482 567 667 687 786 846 911 973 **2**042 060 166 182 183 207 301 410 424 457 518 549 626 628 636.

27) Schleswig-Holsteinische 3½% Rentenbriefe.

Verlosung am 5. Februar 1902.

Zahlbar am 1. Juli 1902.

Litt. M. à **1500** M. 189.
Litt. N. à **300** M. 50 62 68 77 124.
Litt. O. à **75** M. 32 58 72 84 87 89.
Litt. P. à **30** M. 34 39 43 45 46.

28) Transkaukasische Eisenbahn, 4% Obligationen.

Verlosung am 2/15. Januar 1902.

Zahlbar am 23. März/5. April 1902.

à **500** Fr. 329 369 534 698 790 875 917 **1**232 333 571 847 955 965 **2**101 109 143 210 408 468 925 959 964 **3**123 **4**509 617 784 939 **5**052 168 441 595 598 622 661 734 788 949 **6**316 787 813 951 **7**073 083 432 476 479 838 926 **8**401 **9**030 358 **10**015 028 088 120 365 461 **11**209 261 **12**511 596 680 783 884 950 **13**942 **15**200 270 281 393 592 653 756 861 **16**050 804 **17**819 **18**596 **19**013 **20**138 538 **22**787 **24**546 758 794 805 995 **25**034 064 412 532 **26**101 742 842 991 **27**015 040 047 247 289.
à **2500** Fr. **4**436—440 **5**681—685 736—740 **6**691—695 **7**041—045 **10**286—290 **12**636—640 651—655 **13**051—055.
à **5000** Fr. **3**721—730 **4**001—010 **5**861—870 **8**141—150 **11**571—580 **13**571—580.

Dr. Freund nickte. „Kann mir wohl denken, daß Sie nicht in guter Laune sind, ein schlimmes Bein ist immer eine fatale Sache, sterben thut man nicht daran, aber hinken und den Doktor bezahlen.“

„Da mögen Sie wohl recht haben“, meinte der Bauer etwas ruhiger. „Na, an mir verdient der Doktor nicht viel.“

„Ja, ja, wer die Sorte kennt wie ich“, lachte der Doktor, „aber übrigens, ich würde ja auch nach dem Wirthshaus gehen, ich denke jedoch, einem reichen Hofbesitzer kommt es auch auf eine Tasse Kaffee nicht an.“

„Ach, mir ist alles zuwider, vier Monate sitze ich schon so da und kann nicht laufen, dazu die Langeweile und die Schmerzen.“

„Schmerzen, ei, ei, da müßten Sie doch vorsichtig sein“, der Doktor setzte sich uneingeladen auf einen Stuhl und fuhr fort: „Sehen Sie, wer wie ich jahrelang dabei steht, wenn die Doktoren sägen und schneiden, der lernt etwas, aber etwas Praktisches.“

„Na, auf eine Tasse Kaffee kommt es mir nicht an. Sie können sich ja einmal die Wunde ansehen.“

„Gewiß, wir können ja einmal gleich zusehen, hier legen Sie das Bein auf diesen Stuhl“, erwiderte Dr. Freund.

Der Bauer that, wie ihm der Doktor geheißen und dieser nahm den ungeschickten, schweren Verband von der Wunde.

„Dachte ich es mir doch, die ganze Wunde mit faulem Pflaster bedeckt; wenn Sie so weiter machen, kann bald der Doktor mit der Säge kommen, die Wunde sieht böse genug aus.“

„Ach, es ist zum Wildwerden“, stöhnte der Bauer.

„Wenn Sie mir genau folgen, kann's noch werden“, meinte der Doktor nachdenklich; „die Hauptsache ist Reinlichkeit, ein leichter Verband und vollständige Ruhe.“

In kurzer Zeit hatte der Doktor die Wunde gereinigt, mit Hilfe von Verbandwatte einen leichten Verband gemacht, und der Bauer legte sich, sichtlich beruhigt, in seinen Lehnstuhl zurück.

Bald kam auch der Kaffee und mit ihm Fräulein Grethchen, die der Doktor schon kannte. Der Bauer war gesprächig, wie schon lange nicht, und schließlich mußte der Doktor sich dazu bequemen, wenigstens noch einige Tage auf dem Hofe des Bauern zu bleiben und den Bauern zu behandeln.

Das that er schließlich auch ganz gern, denn Fräulein Grethe, die aus ihrer Pensionszeit eine ganz hübsche Bildung besaß, gefiel ihm täglich besser; wenn sie ein vernünftiges Kleid anzog, war sie sogar hübsch, nur etwas linkisch. Ganz verändert war aber der alte Brummel, der, wie das Bein täglich mehr zuheilte, immer lustiger und zutraulicher zu dem Doktor wurde, besonders, wenn beide auf die Aerzte schimpften und die hübsche Grethe sich das Lachen verbeißen mußte.

So war eine Woche vergangen und der Bauer konnte schon, auf einen handfesten Stock gestützt, im Hause umherwandern, da schlug auch die Stunde der Trennung. Natürlich wollte Brummel als reicher Hofbesitzer sich erkenntlich zeigen, aber der Doktor wollte nichts annehmen, vor allem sich nicht damit herumtragen; Brummel konnte ihm ja etwas nach Berlin schicken oder der Herr Barbier kam vielleicht übers Jahr zu Besuch. Die blonde Grethe machte ihm mehr zu schaffen, als es ihm eigentlich lieb war, — ein wenig freieres Auftreten, und Grethe war ein bildschönes und reiches Mädchen, eine gute Partie.

Als Dr. Freund, dessen Urlaub, da er in einer Klinik fest angestellt war, bald zu Ende ging, Abschied nahm und hinter dem nächsten Berge verschwand, wurden ein paar große Augen thränenfeucht und ein Herz schlug ängstlich im Siebenachteltakt, und es war doch jetzt alles wieder gut, der Vater gesund und frohen Muthes.

Das war auch ein prächtiger Kerl, der Heilgehilfe, konnte der auf die Aerzte schimpfen und wußte der auch Bescheid. Na, der Bauer blinzelte schlau mit den Augen, er hatte für seinen Freund eine Ueberraschung vor, wenn der Winter erst kam und er mehr Zeit hatte. Brummel hatte in Berlin einen Halbbruder wohnen, einen Kanzleirath, gewöhnlich nur Herr Rath genannt, den wollte er mal überraschen, den und seinen Freund und Retter in der Noth, seinen Barbier und Heilgehilfen Freund, dessen Adresse Grethe ja notirt hatte.

Und es kam der Herbst und auch der kalte Winter.

Fräulein Grethe, die nach dem Abschied des Doktors erst recht zerstreut war, weilte schon seit einigen Wochen in Berlin bei Kanzleiraths. An des Herrn Raths Tochter, Lotte, hatte Grethe bald eine Freundin und treue Beratherin gefunden; Lotte wußte Bescheid, sie hatte auch schon „ihr Theil“ fort, einen tüchtigen Kaufmann, der ein recht hübsches Einkommen hatte. Freilich, das größte Geheimniß, ihre Bekanntschaft mit Dr. Freund und ihr gemeinsames Geheimniß, hatte Grethe noch nicht verrathen, und der Doktor, der neben seinem Dienste in der Klinik noch eine kleine Privatpraxis hatte, war sehr beschäftigt und konnte ganz ärgerlich werden, wenn er immer wieder an die Grethe denken mußte. Ja freilich, wenn Grethe so ausschauen würde, wie die junge Dame, die er neulich getroffen hatte, — aber was sollte er mit einem unbeholfenen Bauernmädel anfangen; das arme Kind war zu bedauern, aber sich ein verbauertes Mädchen zur Frau erziehen, dazu hatte er keine Neigung noch Begabung. Wie sich ein junges Mädchen, das an einer gewissen Art beschleunigter Herzthätigkeit leidet, in kurzer Zeit entwickeln könne, davon hatte Herr Dr. Freund keine Ahnung.

Inzwischen kam auch Bauer Brummel nach Berlin; ihm war die Hauptstadt nichts Neues, er war vor fünfundzwanzig Jahren, als der Schnellschreiber Schniffler Brummel's Schwester gefreit hatte, eine ganze Woche in Berlin gewesen, er wußte Bescheid, den Freund Barbier Freund wollte er schon bald finden.

Fünf Uhr Nachmittag. Der Himmel über der Kaiserstadt Berlin ist bleigrau bezogen, und als ob er des Menschen Gemüth beeinflußt, geht jeder still und mißvergnügt seines Weges. In seinem hell erleuchteten Arbeitszimmer sitzt Herr Dr. Freund an seinem Schreibtisch, das Haupt in die Hand gestützt, und träumt. Das war wieder ein schwerer Tag gewesen. Als erster Assistenzarzt eines berühmten Geheimrathes hatte er eine schwere, verantwortliche Stellung, so ein armes Menschenleben ist bald verpfuscht, und dann da draußen im Vorsaal die vielen bleichen, verängstigten Menschen und das unterdrückte Weinen, wenn einer mit verdecktem Gesicht — todt — aus dem Seziersaal fortgetragen wird! Ach, wenn die Leute in ihrer Noth laut schreien könnten, aber das ist verboten, es würde stören; — ach, wenn wenigstens von einer Seite etwas Liebes, etwas Aufmerksamkeit käme, eine Frau, die Gemüth und Herz hätte, — ein bitteres Lächeln zog seinen Mund zusammen, er war ja nie in seinem Leben ein Mucker oder eine Schlafmütze gewesen, er kannte die jungen Damen in der guten Gesellschaft, die wollten leben, glänzen, genießen. Heirathen ist gut, sagt Sokrates, nicht heirathen ist auch —.

Die Thürschelle meldete laut Besuch, der Doktor sah nach seiner Uhr, es war noch eine halbe Stunde bis zum Anfang seiner Sprechstunde.

„Ein alter Herr wünscht Sie zu sprechen“, meldete seine alte Wirthin.

„Bitte“, meinte der Doktor mechanisch.

Im nächsten Augenblick trat Hofbesitzer Karl Brummel in das Zimmer; der Doktor erhob sich, und beide Männer standen einen Augenblick lautlos gegenüber.

„Ah, guten Tag Herr Brummel“, fing der Doktor sichtlich heiter gestimmt an.

Brummel war zuerst starr vor Staunen gewesen, jetzt war er über den Betrüger und Einschleicher wüthend. „Ich suche nur den Barbier und Heilgehilfen Freund.“

„Heilgehilfe bin ich“, versicherte der Doktor, „ich helfe heilen, wo ich kann.“

„Und machen ehrliche Menschen zum Narr'n.“

„Nein doch, nein, lieber Herr Brummel, aber es giebt Menschen, die man gegen ihren Willen gesund machen muß. Barbier war ich auch früher, ich habe mich selbst rasirt.“

„So, so“, Brummel wußte nichts weiter.

„Na, also willkommen, nehmen Sie Platz, Vater Brummel, und dann erzählen Sie mir, wie Sie nach Berlin gekommen sind.“

Brummel, der sich über die Situation noch immer nicht recht klar war, setzte sich und der Doktor bestellte bei seiner Wirthin Wein und Gläser.

„Das geht nicht“, sprang Brummel auf, „die Mädels warten ja vor der Thür auf mich.“

„Machen wir“, meinte der Doktor und klingelte. Die Wirthin erschien.

„Herr Oekonomiker Karl Brummel läßt die Damen bitten, herauf zu kommen.“

„Na, fangen Sie schon wieder an“, meinte Brummel, „übrigens wie viel kriegen Sie von wegen ärztlichem Beistand?“

„Will nachher mal nachsehen, muß ja bei Ihnen auch noch Wohnung und Essen bezahlen.“

Inzwischen kamen die Damen, Grethe und Lotte, und da der Doktor so viel nöthigte, tranken sie auch ein Glas Wein mit und noch eins. Fräulein Grethe war zuerst recht ungemüthlich, aber der Doktor war so lustig und ihr Vater und Lotte auch, so etwas steckt an, und so gab sie sich in ihrer ganzen Liebenswürdigkeit, und der Doktor konnte kein Auge abwenden.

Dann kam Kuchen für die Damen und zuletzt ein schöner Schaumwein, der so heiter und lustig stimmt, und da ging der Doktor mit Brummel bei Seite.

„Sie wollten wissen, was ich noch zu bekommen habe, Vater Brummel?“

Der Gefragte nickte.

„Ihre Tochter Grethe zur Frau“, sagte ihm der Doktor ins Ohr.

Brummel sah den Doktor verdutzt an. „Du lieber Gott, na, wenn sie will.“

„Ich denke ja, Vater Brummel, ist ja auch ein Prachtmädel, sehen Sie, wie roth sie geworden ist, die weiß genau, was wir reden, na, nun noch ein Glas Wein auf frohe Zukunft.“

Die Männer gingen zu dem Tische zurück und bald empfahlen sich auch die Gäste des Doktors, der versprechen mußte, des Abends zum Herrn Rath zu kommen. Und da wurde denn auch Verlobung gefeiert.

Im Schnee.

Humoreske von Julia Jobst.

(Nachdruck verboten.)

Durch die Straßen der Kleinstadt verklangen die Schritte der ehrsamen Bürger, die mit Frauen und Töchtern von dem großen Ballfest aus dem Kasino heimkehrten. Wuchtigen Ganges, manchmal nicht mehr ganz sicher, marschirte der Eheherr voran, müde, fast schon schlafend folgte die arme Ballmutter und hinter ihr in lächelndes Sinnen verloren die Tochter, das Köpfchen umschwirrt von den Tönen lustiger Tanzweisen, das Herz des süßen Giftes voll, welches die eifrigen Courmacher in das zierliche Ohr geträufelt haben. Nachdem der Hausschlüssel das Eldorado des eigenen Heims erschlossen, verschwanden die Eltern zumeist wortkarg in ihrem Schlafgemach.

So schickte sich denn auch das bürgermeisterliche Ehepaar an, dasselbe zu thun, als mit zärtlicher Gewalt das verzogene, eigenwillige Töchterchen den Vater nöthigte, ihm noch einige Augenblicke Gehör zu geben.

„Vater, ich möchte morgen zu den Tanten reisen. Sie haben mich schon so oft eingeladen, daß ich es wohl wagen darf, sie plötzlich zu überfallen. Ich werde vor Abgang des Zuges an sie telegraphiren.“

Der stattliche Bürgermeister, dem der Gott des Schlafes schon träumend in den Augen gesessen, erwachte unsanft bei den energischen Worten seines reizenden Töchterchens.

„Aber, Resi, morgen ist ja der Ball bei Justizraths — —“

„Du bist doch schon für alle Tänze engagirt“, fiel die Mutter dem Vater ins Wort.

„Die Tänzer werden sich zu trösten wissen, es giebt ja noch andere Mädchen“, rief das junge Mädchen gereizt.

„Nein, Resi“, polterte plötzlich der Vater los mit ungewohnter Strenge, „daraus wird nichts. Sein Versprechen muß ein jeder Mensch halten; was soll denn der Assessor Schwarz denken, er hat Dich doch zum Kotillon engagirt?“

„Was der denkt, ist mir ganz gleichgiltig. Ich will nicht mehr tanzen, ich will fort — weit fort. Und mit dem Assessor will — ich — garnichts — mehr zu thun haben“, schluchzte Resi los.

Rathlos stand das Elternpaar vor dem weinenden Kinde, dessen Thränen nicht eher zu stillen waren, als bis die Erlaubniß zur Reise feierlich gegeben war.

Mit dröhnendem Schlage verkündete die alte Hausuhr die vierte Morgenstunde, als sich die Familie in ihr Schlafzimmer zurückzog und der Bürgermeister vor sich hinbrummte: „Endlich gedachte ich Ruhe zu bekommen, wenn die Resi und der Assessor sich verloben würden, und nun geht der Rummel im nächsten Winter wohl von Neuem los.“

Die Mutter antwortete nichts, aber sie dachte desto mehr, denn sie kannte nur zu gut das Trotzköpfchen ihres Kindes.

Einige Straßen weiter erhellte eine Kerze nothdürftig ein großes Zimmer, in welchem ein gewisser Assessor Schwarz mit dröhnenden Schritten umher wanderte, zuletzt warf er energisch den Kopf zurück, in seinen klugen Augen flammte es auf in zorniger Empörung, indessen die Lippen murmelten: „Wie Du mir, so ich Dir, schöne Resi. Du mußt Dir schon einen anderen Kotillontänzer aussuchen, ich reise.“

* * *

Der Zug keucht die Strecke entlang, welche sich hier durch endlose, einsame Wälder hinzieht. Das Gelände hebt sich zusehends und in tiefen Schluchten schneidet die Bahn dasselbe ein. Da draußen flimmert es in weichen, weißen Sternchen hernieder, es beginnt zu schneien.

Resi Curtius sitzt ganz allein in dem Damencoupé, sie hat Zeit genug gehabt, nachzudenken über sich und einen Andern, den sie gestern mit trotziger Absicht gekränkt hat, weil ihn der Mund einer Freundin bei ihr anklagte. Jetzt scheint ihr die Strafe zu streng gewesen zu sein, aber dennoch, wenn sie wieder bedenkt, was er über sie gesagt haben soll — — — — haben soll!!!

Nachdenklich blickt Resi hinaus in das winterliche Treiben. Es scheint, als wolle der Winter es noch zuguterletzt der Welt beweisen, daß er noch da ist mit seinen wilden Schrecken. Da tobt es nun gegen seine Macht an mit der pustenden, zischenden Gewalt des Dampfes und er arbeitet dagegen mit weichem Flockenfall.

Der Hohlweg kommt, die Schlucht, die er füllt mit peitschendem Schnee, in die er hineinbläst mit hohnlachendem Heulen und Toben. Das Dampfroß ächzt und stöhnt, die Räder rollen und rollen, immer langsamer wird die Fahrt.

Resi sieht und hört von dem Allen nichts; was ist ihr Flockenfall, was Sturmesblasen — sie geht in tiefen Gedanken einer Spur nach, die Klarheit bringen soll in das Lügengewebe, welches ein befreundeter Mund um sie und den Mann ihrer Liebe spann. Je weiter sie sich von ihrer Heimath entfernt, um so klarer wächst vor ihrem geistigen Auge das Bild des Mannes empor, den sie gestern so bitter gekränkt hat und der heute Abend bei Justizraths vergeblich auf sie warten wird. Schon regt sich wilde Eifersucht in ihrem trotzigen Herzen, wenn sie daran denkt, welche Tänzerin er sich zum Kotillon erwählen wird — zu ihrem Kotillon!

Schändlich!

Und sie fährt, anstatt heute Abend selig in seinem Arm dahinzufliegen, durch eisigen Schneesturm, einsam, fröstelnd in das stille, langweilige Tantenhaus.

Aber fährt sie denn noch? Ein Ruck, ein Aechzen, welches die ganze Wagenreihe durchfliegt, und der Zug sitzt fest inmitten der Schlucht.

Resi stürzt ans Fenster — ja, das hatten die Andern schon lange gethan. Sie horcht auf Rede und Antwort des Schaffners, der jetzt von Thür zu Thür geht und achselzuckend, aber geduldig Auskunft giebt.

„Eingeschneit!“ Das ist der Kernpunkt der vielen Worte, und als der freundliche Mann auch endlich in das Damencoupé steigt, findet er ein schluchzendes Kind, welchem die Aussicht, Stunden lang, vielleicht die kommende Nacht noch im Zuge zuzubringen, Thränen erpreßt hat.

Als alles Zusprechen nichts hilft, geht der Mann weiter und erzählt lachend dem einsamen Herrn im Nebencoupé von den Thränen der kleinen Resi, noch hinzusetzend: „Das Fräulein will durchaus noch nach der nächsten Station zu ihren Tanten, wo sie erwartet wird. Sie hat mich himmelhoch gebeten, doch eine Depesche an die Fräulein Curtius zu besorgen, oder einen Boten zu senden, als ob das so ginge.“

„Fräulein Curtius? Haben Sie auch richtig gehört?“

„Ach, da sind Sie wohl gar ein Bekannter von dem hübschen Fräulein. Na, dann gehen Sie man zu ihr, 'nem Jungen wird sie schon eher glauben, wie mir altem Knasterbart.“

Lachend folgten die Blicke des Schaffners dem jungen Manne, der nicht rasch genug in das Nebencoupé klettern kann zu der weinenden Schönen, die es garnicht für nöthig hält, das Taschentuch von den Augen zu entfernen, als sich die Thür des Abtheils von Neuem öffnet.

„Fräulein Resi“ tönt es plötzlich mit der Stimme des Assessors Schwarz dicht an ihrem Ohr, „wollen Sie etwa mit mir heute Abend den Kotillon hier im tiefen Schnee tanzen? Sie sehen mich zur Stelle.“

Das junge Mädchen fährt mit einem Aufschrei aus den Kissen empor und sieht, trotz der vergossenen Thränen, so glückselig dem Eindringling ins Gesicht, daß derselbe sie am liebsten gleich in seine Arme genommen hätte. Aber nein, eine kleine Buße muß dem Trotzköpfchen doch auferlegt werden, daher fragt er jetzt:

„Sehen Sie, wir entgehen uns nicht, selbst wenn ich auch heute heimlich davonreiste, um einer gewissen schnippischen Dame dasselbe anzuthun, was dieselbe mir gestern that. Und nun müssen wir uns beide, ohne etwas von einander zu wissen, in demselben Zuge wiederfinden.“

„Sie wollten — — Sie hatten die Absicht — —“

„Eine gewisse Dame heute Abend zum Kotillon sitzen zu lassen. Jawohl, sehen Sie mich nur so verwundert an, ich lasse nicht mit mir spielen.“

„Ach, Herr Assessor!“

„Nun, thut es Ihnen vielleicht leid, daß Sie gestern mit einem anderen Tänzer mir so vor der Nase wegtanzten, als hätte ich Sie nicht zu dem Walzer engagirt? Wissen Sie auch, daß Ihr Thun schlimme Folgen haben konnte? Wenn ich nun den Bevorzugten gefordert hätte?“

„Ach Gott! Aber man hatte mir gesagt, daß Sie — —“ Das junge Mädchen stockt verwirrt.

„Nun?“ fragt der Assessor eindringlich und fährt bei ihrem hartnäckigen Schweigen energischen Tones fort: „Ich verlange die Wahrheit zu hören, mein Fräulein, was hat man von mir gesagt?“

„Sie hätten gesagt — — — Ach nein, ich kann es nicht sagen.“

„Ich will Sie nicht ansehen, Fräulein Resi, und dann flüstern Sie es mir ganz leise ins Ohr.“

Leise, ganz leise klingt es zu ihm hin: „Sie sollen gesagt haben, Sie brauchten nur zu winken, und ich — — ich — —“

Der Assessor fährt herum und begegnet so zärtlich, so innig dem scheuen Blick Resi's, daß sie, als er seine Arme stumm ausbreitet, lachend und weinend an seinem Herzen liegt.

„Und nun habe ich nicht mal zu winken brauchen, da liegst Du mir schon im Arm“, neckt Schwarz, um dann aber ernst hinzuzusetzen: „Wenn das kleine Trotzköpfchen nicht Deine bessere Einsicht getrübt hätte, so würdest Du der arglistigen Verleumderin nicht geglaubt haben.“

„Aber gut war's doch“, meint Resi, „denn sonst hätten wir uns wohl nicht so rasch gefunden.“

„Im Schnee! Ist Dir's noch zum Weinen, Resi, daß wir eingeschneit sind?“

„Und wenn's bis morgen früh dauert, mich soll's nicht grämen“, jubelt das Mädchen.

Endlich hat der Himmel ein Einsehen, der Kampf in den Lüften schweigt, und wenn es auch nicht gelingt, den eingeschneiten Zug noch vor Nacht auszugraben, so kommen doch von dem benachbarten Städtchen eine Anzahl Schlitten, um die Passagiere zu wärmendem Obdach zu bringen.

Mit ihnen erscheinen auch die geängstigten Tanten, zu denen doch noch der Bote hindurchgedrungen ist. Sie sind nicht wenig erstaunt, neben der Nichte auch gleich den Neffen vorzufinden.

Als aber Bürgermeister Curtius noch an demselben Abend per Draht die Nachricht von der Verlobung erhält, sagt er kopfschüttelnd zu seiner Alten: „Dazu brauchte die Resi doch nicht in die Welt zu fahren und einzuschneien, das hätte sie hier bequemer haben können!“

Kinderpflege und -Erziehung.

Geduldspflege bei Kindern.

Jean Paul Richter spricht ein gedankenreiches, wohlerwogenes wahres Wort aus, wenn er sagt: „Kindern ist eigentlich keine andere Schule nöthig als die der Geduld.“ Und in der That, der Mensch, der Geduld gelernt hat, lernt durch diese alles Andere. Sie ist für das Kind die Vorschule zum Gehorsam, für den Erwachsenen dagegen die Krücke, die ihm über das unvermeidliche Ertragen hinweghilft und ihn für ein immer neues Streben und Erreichen seiner Zwecke und Ziele ausdauernd macht. Geduld ist daher einer der Hauptpfeiler mit, die den Grund und den Bau der Erziehung des Menschen tragen. Die Schule der Geduld ist gewissermaßen die Schule des Lebens. Lehre Deine Kinder Geduld und sie werden mit ausharrendem Fleiße alle ihre zum Vorsatz genommenen Endzwecke verwirklicht sehen und nie voreilig handeln. Denn mit der Geduld verbindet sich bei geistiger Anlage auch die Besonnenheit, die stets der Leidenschaftlichkeit und anderen schädlichen Eigenschaften einen Dämpfer aufsetzen wird. Die reichsten Früchte wird jedoch die Geduld im Unglück bringen; sie wird vor Verzweiflung und Kleinmuth schützen, erneute Kraft geben, um das gescheiterte Lebensschiff wieder aufzubauen und dasselbe ruhig im Fahrwasser, im Strome des Lebens dahingleiten zu lassen.

Vernünftige Eltern werden aber gut thun, schon frühzeitig mit der Erziehung für diese Eigenschaft zu beginnen, anfangs nur unmerklich, mit der Zeit aber in kräftigerer Weise, bis daraus später die Bemeisterung des eigenen Willens und die Herrschaft über sich selbst hervorgeht; auch geht mit der Erlernung der Geduld die Schule für die Enthaltsamkeit Hand in Hand.

Das Kind soll durch die ersten Jahre der Erziehung und selbst später noch bis zur sittlichen Erstarkung in der Geduld sogenannten Geduldsproben von Zeit zu Zeit unterworfen werden, natürlich ohne sie als solche schon im Voraus zu bezeichnen. Auch versteht sich von selbst, daß diese Uebungen nicht in unverständige Quälerei ausarten dürfen, nein, im Gegentheil, sie sollen so gewählt werden, daß nach bestandener und geglückter Probe das Kind selbst Freude darüber empfindet, vielleicht sogar Anregung zu künftigen Selbstübungen. Jedes Mädchen soll ein Vergnügen darin finden, einen verwirrten Knäuel Wolle rc. in Geduld zu lösen, statt ihn ungeduldig als nutzlos fortzuwerfen; kein Knabe sollte seine Käfer-, Schmetterlings- oder andere Sammlung verschenken, weil für seine ihm noch innewohnende Ungeduld das Sammeln zu langsam geht.

Ich bezeichnete vorher die Geduld als einen Hauptpfeiler für den Bau der Erziehung, und in der That, sie zu üben, kann nicht dringend genug hervorgehoben werden; soll sie doch die wahrhaft wohlthätige Fee des Lebens sein, so darf sie uns nicht erst in späteren Jahren durch das Leben selbst aufgenöthigt werden; sie muß sich schon bei der ersten Erziehung unserer Wesen eingewöhnen; wir müssen sie schon mit ins Leben bringen, denn wahrhaftig, wir gebrauchen die kostbare Eigenschaft, die wir Geduld nennen, vom Eintritte ins Leben bis zur letzten Stunde.

—n.

Gesundheitspflege.

Bierwürze als Frostsalbe. Ungegorenes Bier wird bis zur Syrupdicke eingekocht und das erkorene Glied damit bestrichen, Verbandwatte darüber gelegt und sauber verbunden. Es heilte sich gleich, ob die Frostbeulen offen sind oder ob sie schon jahrelang wieder aufgebrochen oder neueren Ursprungs sind. Das Mittel muß allabendlich frisch aufgelegt werden und wird dann die Heilung in längstens acht Tagen erfolgt sein. Auf der Wunde hart gewordene Salbe muß durch warmes Wasser erweicht und abgelöst werden. Je älter die Salbe wird, desto leichter erfolgt die Heilung; man kann sie daher Jahre aufbewahren und ist ihr bei Erfahrung nur von frischem ungegorenen Biere etwas zur Bereitung beizufügen.

Ricinusöl. Sollte man einmal in die Lage kommen, das durch seinen Geschmack so schrecklich widerliche Ricinusöl einnehmen zu müssen, so ist es am besten, dasselbe in Bouillon zu thun, da der unangenehme Geschmack dann garnicht zu merken ist.

Gemeinnütziges

Flaschen zu reinigen. Von allen Reinigungsmitteln ist Bleischrot ganz zu vermeiden, da es in Folge seiner giftigen Eigenschaften gefährlich werden und es doch einmal vorkommen kann, daß ein Korn in der Flasche zurückbleibt. Porzellanschrot ist, wenn nicht in großen Mengen verwendet, zu leicht und wirkt deshalb nicht genügend. An Stelle dieser beiden Schrotarten hat man vielfach kantigen Stahlschrot angewendet, welcher schwer genug ist, um eine gründliche Reinigung durchzuführen und doch nicht die unangenehmen Eigenschaften der Bleikörner besitzt. Werden Bürsten zur Flaschenreinigung verwendet, so muß natürlich sehr darauf geachtet werden, daß diese stets sauber gehalten sind. Am besten ist das Verfahren, die Flaschen mit heißer Sodalösung zu füllen, längere Zeit stehen zu lassen und alsdann tüchtig zu bürsten; wenn schließlich gründlich mit kaltem Wasser ausgespült wird, so wird die Reinigung eine vollkommene sein.

Gegen Holzwürmer. Wenn man Benzin oder Amylalkohol tief genug in die Bohrlöcher der Holzwürmer mittels eines weichen Pinsels hineinstreicht, sterben die Thiere sofort ab, da sie den Geruch nicht vertragen können. Da dieses Mittel aber höchst feuergefährlich ist, muß Vorsicht bei der Arbeit gebraucht werden; also am Tage.

Am Familientisch.

(Nachdruck verboten.)

Telegraphenräthsel.

Insel.
Stadt in Italien.
Vorname.
Zahlwort.
italienischer Dichter.
Musikinstrument.
Empfindung.

Die Punkte und Striche entsprechen den einzelnen Buchstaben der zu suchenden Wörter. Die auf die Punkte fallenden Buchstaben ergeben im Zusammenhang gelesen ein Sprichwort.

Bilderräthsel.



Auflösungen folgen in Nr. 10.

Auflösungen aus Nummer 8:

Lösung des magischen Wortquadrats:

Rind, Igel, Neid, Dank,
Liar, Sand, Aula, Reim,
Nase, Ader, Seil, Eile,
Drei, Rose, Emma, Inka.

Lösung des Räthsels:
Stab, Staub.

Lösung des Bilderräthsels:
Röntgenstrahlen.

Namen der Einsender.

Drei Räthsel löste: Ernst Schmidt, R. Rauch, Alexander Voß, Reinhold Andruß, Kurt und Karl Lemke, Heinrich Rohnke, Agnes Rohnke, Willy und Margarethe Thurau, Helene und Georg Braun, Lucie und Anna Drewanz, M. Schimke, Friedrich Karnath, Else Sander, Anna Paßauer, Radtke und Pöhlmann, Max Wien, Wanda Galkowski, Johanna und Elisabeth Neubauer, Bernhard Michalski, Emilie Voeste, Elisabeth Patschke, Marg. und Elf. Ulm, Oskar Hellwig, Hans und Bruno Seier, Willy Kotter, Agnes Voß, Luise Trenzel, Helene Tetzke, Kurt Jaschinowski, Marie Schröder, Julius Felchner, Paul Czybke, Paul und Willy Michael, Ernst Kuhr, Julius Horstvoigt, Lotte Harder, Klara und Charlotte Trenkow, Rolf Bahr, Johanna Wilms, Margarete Gaertis (Gruß), Erich Hoffmann, George Rochowski, Lotte, Martha und Hedwig Matthiä, Paul Scherrer, Gustav Birkenhauf, Hertha Müller, Kurt Tryczlaf, Johann Preuß, Willy Matschke, Hans Paul, Ernst Lehnke-Danzig, Grete und Ernst Raschke, Kurt Zühlke, Elisabeth Zöllner-Langfuhr, Hedwig und Elise Schwarzkopf-Ohra, Günther Buchholz-Schidlitz, Elisabeth und Hedwig Kraft-Schönberg a. W., Albert Rauch jun.-Schidlitz, Albin Wille-Schönwarling, Johannes Böhnke-Elbing.

Zwei Räthsel lösten: Fritz Krämer, Bertha Guther und Gertrud Tetzlaff, Leo und Max Guther, Margot und Rita Kienast, Siegfried Lehn jun., Unterroß, Willi Mohn, Meta Gregorek, Fritz Michel, Helene von Hedwig Schmidt, Reinhold Ginge, Bertha Sperling, Käthe Gahmann, Elisabeth Sprunk, Anna Gaudel, Erna Preuß, Rudolf und Kurt Rolling, Bruno und Anna Diekmann, Olli Schumann, Selma Preuß, F. Schierberg, Walter Lemann, Eberhard Walter, Marie und Gertrud Preuß, Hedwig Wich, Leo Kling, Gustav Raabe, Clara Kreß, Kurt und Georg Wagner, Paul Laubert, Reinhold Goerke, Kurt und Anna Wunderwacker, Marg. Böhmer, Franz und Kurt Köpfer, Kurt Ziesing, Martha Luedtke, Oskar Buchholz, Frieda Hirschberg, Edgar und Elisabeth Han, Elsa Mikdorff, Elisabeth Löber (Gruß), Ella Zabkowski, Marie und Alli Rügel, Otto Reiß, Erna und Hedwig Fauser, Rita Bogel (Gruß), Grete Steiner und Gertrud Gedeke, Grete Grame, Frieda und Erna Hobbeck, Hermann Schmidt, Alfred und Gertrud Lehn-Danzig, Bruno Lehmann (nicht verwendbar), Elsa und Erich Kaver-Langfuhr, Theodor Gurke, Elise Klinge-Neufahrwasser, Oskar Tornfuß-Berlin, Martha Weiss-Marienwerder, Gerda und Hildegard Kranz-Tempelburg, Martha Kommei und Maria Hennig-Neustadt, Honorata Reimann-Reppen, Käthe und Paul Reinhardt-Dirschau (Gruß), Unterroß-Mintel und Dumkow, Sergt. Hellwig-Neustadt, Clara Hahn-Schöneck, Paul und Johann Zocholl-Oliva, Frau A. Schidlowski-Köln-Ehrenfeld, Robert Krebs-Metz (Gruß), Brigitta Nordhoff-Marienwerder, Elisabeth Kneisler-Langfuhr, Emma Krause-Ohra.

Ein Räthsel löſten: Ernst Galczewski, Sergt. Lange, Wilhelm Ausländer, Hans Fuchs, Arthur Hennig, M. Klepke, Josefa Radtke, Frieda Radau, Margarete Lehrke, Maria und Franz Bahr, Magnus und Humbert Miehlke, Sergt. Fenske, Max und Lucia Rexin, Erich Schaff, Felix Hahn, Erna Stuhler, Elsa Schaff, Anna Ebenrett, Wally Sonntag, Arnold Sziemientkowski, Bruno Granzin, Max Rehberg, Arthur Hein, Frau Frieda Krüger (wenn brauchbar, ja), Anna und Otto Thurau, Bruno Schattschneider, Frieda Groß, Otto Richter, Richd. und Erna Gorra, Elise Rudnick (nein), Bruno Peter, Erich Muschkowsky, Eva und Paula Fliege, Bruno Fett, Emil und Hedwig Trentowski, Elise Thurau und Luise Stanislawski-Danzig, Fritz Leimkohl-Langfuhr, Ella Klostermann-Dirschau, Paula Wiesner-Saspe, Bruno und Ella Liedtke-Neufahrwasser, Frieda Kiefer-Schidlitz, Willy Daether-Bohnsack, Anny Schupp-Pr. Stargard, Olga und Martin Lemcke-Ottomin, Bruno Hahn-Marienburg, Johanna Jahr-Culm, S. und G. Torsepius-Lauenburg, Norbert Kaschubowski-Schöneck, F. X. Kosecki-Renate, Gertrud und Frieda Neß-Neustadt, Emilie Paetsch, Emma und Georg Teßmer-Schiewenhorst, Bergref. Schmidt-Breslau (Gruß), Anna Klinkosch-Oliva, Meta Schneider-Bohnsack, Anna Haasler-Hochstrieß.

Denkspruch.

Je mehr Du auf Befriedigung Deiner Bedürfnisse verwendest, desto mehr geht Dir von der eigentlichen, stillen Glückseligkeit ab, weil jede Stellung Deiner Bedürfnisse einen Eingriff in Deine edleren Lebensgenüsse fordert.

Die Namen derjenigen Einsender, welche richtige Lösungen obiger Räthsel bis nächsten Mittwoch unter der Adresse: Redaktion des Sonntagsblattes der Danziger Neueste Nachrichten einsenden, werden im nächsten Sonntagsblatt veröffentlicht.

Verantwortlich: Bruno Huettchen.
Druck u. Verlag der Danziger Neueste Nachrichten, Fuchs & Cie.

Sonntagsblatt
Unterhaltungs-Beilage der „Danziger Neueste Nachrichten“.
Nr. 9. Danzig, Sonntag, 2. März. Jahrgang 1902.

Ein Sehnen.

Sprödes, knospenschenes Mädchen
Könnt' ich einmal noch dich küssen
Scheu wie einst, da du erröthet,
Hab' auch selbst erröthen müssen!

Die gesenkte, braune Wimper
Hielt den süßen Groll zusammen,
Hielt die zage Gluth verborgen,
Deines Busens erste Flammen.

Könnt ich einmal noch beklommen,
Reinen Herzens so dich schauen,
Da ich reuevoll und bangend
Hing an deinen Augenbrauen!

Was ich gierig je genossen,
Trüben Lebens wilde Lüste,
Gäb ich hin für jenes Zagen,
Da ich scheu zuerst dich küßte.

Otto Erich Hartleben.

Barbier Freund.

Humoreske von A. Preuß. (Nachdruck verboten.)

Vorbei an wogenden Getreidefeldern, durch dunklen Tannenwald und wilden Busch schritt ein rüstiger Wanderer mit elastischem Schritt. Jung, schön gewachsen, ein Bild männlicher Kraft, achtete er wenig auf die heißen Sonnenstrahlen, die der Sonnengott herniedersandte; welche frohe Lust, so frei von aller Sorge und allem Zwang durch Wald und Feld zu streifen! Aber — Herr Dr. Freund blieb einen Augenblick stehen und sah nach seiner Uhr — schon Mittagszeit, wenn er jetzt nicht bald das Dorf Untergrün erblickte, welches sein nächstes Ziel sein sollte, dann wurde die Sache ungemüthlich, Hunger und Durst meldeten sich mit unausstehlicher Deutlichkeit. Rasch schritt er den nächsten Hügel hinan, überall ringsum Gottes schöne Natur, aber nirgends ein gastliches Dach, das dem Wanderer Erholung winkte, — doch da, halb verdeckt durch ein kleines Gehölz, lag ein stattliches Gehöft; was scheerte ihn Ober- oder Untergrün, die Natur will ihr Recht haben.

Eine Viertelstunde später hatte er den Garten erreicht, der sich an das sauber gehaltene Wohnhaus anschloß, alles war einsam und still, — doch nein, in einer Laube des Gartens regte sich etwas, und Dr. Freund öffnete die kleine Gartenpforte und schritt auf die Laube zu. Das weibliche Wesen, allem Anschein nach jung und hübsch gewachsen, hatte den Kopf auf die gekreuzten Arme gelegt, die auf dem Tische vor ihr ruhten, und schlief.

Der Doktor, der sonst vielleicht ein menschliches Rühren mit dem Schlafe dieser Gerechten gehabt hätte, hustete vernehmlich und in dem gleichen Augenblick hob das junge Mädchen den Kopf auf und zwei schöne, aber thränenfeuchte Augen blickten den Doktor erstaunt an.

Dieser wurde erst etwas verlegen, aber bald hatte er sich gesammelt und trug der jungen Dame sein Anliegen vor.

„Wird nicht gehen, Vater ist heute wieder sehr bös“, meinte sie, langsam den Kopf schüttelnd, „er ist krank, sehr krank.“

„Ah, das ist böse, aber meine Ansprüche sind so bescheiden —“

„Und das Dorf und das Wirthshaus ist auch kaum eine Viertelstunde von hier“, lehnte die junge Dame ab.

„Aber ich bin durstig und möchte ungern noch eine Viertelstunde laufen, vielleicht kann ich Ihrem Herrn Vater auch helfen; ich bin ja Arzt.“

„Schwerlich“, meinte die junge Dame, „das ist ja eben das Traurige, daß Vater keinen Arzt nehmen will, weil er alle für Pfuscher hält.“

„Danke für gütige Auskunft“, lachte der Doktor, „aber was fehlt Ihrem Herrn Vater?“

„Er hat eine Wunde am Bein, die nicht heilen will und ihm viel Schmerzen macht, außerdem kann er sich nicht bewegen, kaum vom Stuhl aufstehen.“

„Hm“ — der Doktor fuhr sich mit der Rechten durch den blonden Bart — „da könnte ich vielleicht gerade helfen, ich bin Chirurg; — aber erst muß ich essen und trinken.“

„Und wenn Vater etwas merkt?“

„Einen müden und hungrigen Wanderer zu speisen, ist sicher keine Sünde, und ich will ja auch gern alles ehrlich bezahlen. Vater kann ja übrigens nicht laufen.“

Einen Augenblick überlegte die junge Dame noch, dann nickte sie dem Doktor zu, „ich komme gleich wieder.“

Herr Dr. Freund streckte seine müden Beine lang aus und überlegte. Dem alten Bauer mußte geholfen werden, schon damit seine hübsche Tochter nicht zu weinen brauchte. Aber wie an den Alten herankommen? Vielleicht hatte er zu einem Barbier und Heilgehilfen mehr Vertrauen. Der Doktor besah seinen Anzug und lächelte, in der Ausrüstung konnte er auch einen Verschönerungsrath spielen.

Da kam auch schon die junge Dame mit einem großen Vorrath von kalter Küche und zwei großen Bierflaschen herbei, breitete ein sauberes Tischtuch vor ihm aus und wünschte ihm einen gesegneten Appetit.

Der Herr Doktor begann auch sofort seinen Angriff und schlug wie in der Studentenzeit auch hier eine gute Klinge. Jetzt noch einen Riesenschluck von dem kühlen Bier, dann wandte er sich an die junge Dame, die sich an den Blumen in der Nähe der Laube zu schaffen machte.

„Und wenn ich nun kein Arzt, sondern ein Barbier wäre?“

„Dann wären Sie meinem Vater willkommen.“

„Abgemacht, mein Fräulein, ein wenig möchte ich noch hier ausruhen, dann spreche ich bei Ihnen um einen Tropfen Wasser oder eine Tasse Kaffee vor und das Uebrige wird sich schon finden. Wir haben uns natürlich noch nicht gesehen.“

Das Fräulein nickte dem Doktor zu, räumte den Tisch ab und ging in das Haus.

Eine Viertelstunde später klopfte der Doktor bei dem Hofbesitzer Brummel an. Eine ärgerliche Stimme lud ihn zum Eintritt ein, und Dr. Freund stand vor seinem zukünftigen Patienten, der ihn überrascht ansah.

„Grüß Gott, Herr Hofbesitzer, bin ein armer Reisender, der gegen gutes Geld gerne eine Tasse Kaffee haben möchte. Hu, das riecht ja hier wie in einer Apotheke.“

„Hier ist kein Wirthshaus für arme Reisende.“

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82